

Deutsche  
Bundesbank  
Monatsbericht  
Dezember 1998

50. Jahrgang  
Nr. 12

---

Deutsche Bundesbank  
Wilhelm-Epstein-Straße 14  
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02  
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1  
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .  
und anschließend die gewünschte  
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431  
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der oben genannten Internetadresse abgerufen werden.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 11. Dezember 1998

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

# Inhalt

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1998	5
--	---

---

Überblick	6
Monetäre Entwicklung	16
Wertpapiermärkte	26
Öffentliche Finanzen	35
Konjunkturlage	49
Außenwirtschaft	64

Statistischer Teil	1*
--------------------	----

---

Wichtige Wirtschaftsdaten	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	8*
Deutsche Bundesbank	14*
Kreditinstitute	16*
Mindestreserven	41*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen	53*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
---	-----

---





# Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1998

## Überblick

### Wirtschaftslage

---

Die deutsche Wirtschaft ist im Sommer wieder kräftiger gewachsen, nachdem sie im Frühjahr vorübergehend stagniert hatte. Das reale Bruttoinlandsprodukt war saison- und kalenderbereinigt im dritten Quartal um knapp 1% höher als im vorangegangenen Vierteljahr. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrszeitraum ist die gesamtwirtschaftliche Produktion – ebenso wie im gesamten ersten Halbjahr 1998 – um etwa 2¾% gestiegen. Die nunmehr gut zwei Jahre anhaltende wirtschaftliche Aufwärtsbewegung hat sich damit fortgesetzt.

*Wirtschaftswachstum*

Zugleich ist aber nicht zu übersehen, daß sich das Stimmungsbild insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe seit dem Spätsommer deutlich eingetrübt hat. Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage und die Geschäftserwartungen für die nächsten Monate haben sich nach den Umfragen des ifo Instituts verschlechtert. Während sich die deutsche Wirtschaft bis ins Jahr 1998 hinein von den Belastungen aus den Krisenregionen in der Welt weitgehend abkoppeln konnte, haben nun die weltweiten Wachstumseinbußen auch die Nachfrage nach deutschen Produkten beeinträchtigt. Verstärkt durch Unsicherheiten über die künftige Kosten- und Steuerbelastung im Inland haben damit auch retardierende Kräfte an Boden gewonnen. So war der Auftragseingang bei der Industrie in den Monaten Juli bis Oktober saisonbereinigt etwas niedriger als im Frühjahr und nur noch geringfügig höher als vor Jahresfrist.

*Stimmungslage*

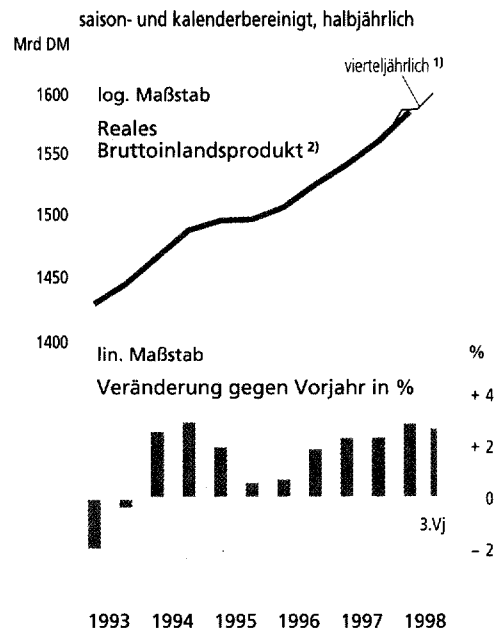
*Entwicklung  
der Industrie-  
zweige*

Darüber hinaus bestehen zwischen den einzelnen Branchen große Unterschiede in der Wirtschaftsaktivität. Das Wachstum der Industrieproduktion wurde zu einem großen Teil von der Automobilnachfrage getragen. Gerade die neu angebotenen deutschen Modelle gelten offensichtlich bei in- und ausländischen Interessenten vom Preis und von der Ausstattung her als attraktiv. Dagegen haben so wichtige Industriezweige wie der Maschinenbau und die Chemische Industrie zuletzt erhebliche Einbußen – insbesondere im Auslandsgeschäft – hinnehmen müssen, so daß deren Produktion zum Herbstbeginn spürbar zurückging.

*Auslands-  
geschäft*

Insgesamt betrachtet sind die bisher konjunkturstützenden außenwirtschaftlichen Impulse schwächer geworden. Die Warenexporte sind im dritten Quartal nach einer langen Expansionsphase erstmals wieder zurückgegangen. Auch beim Auftragseingang aus dem Ausland zeigen sich deutlich konjunkturelle Bremsspuren. Ausschlaggebend hierfür dürfte die Einrübung der internationalen Wachstumsperspektiven gewesen sein. Wichtige internationale Organisationen wie der IWF und die OECD haben ihre Prognosen für das globale Wirtschaftswachstum in den Jahren 1998 und 1999 deutlich nach unten korrigiert. Zwar sind die Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten abgeflaut; an zahlreichen Devisen- und Wertpapierbörsen haben sich die Kurse wieder kräftig erholt. Dennoch sind die realwirtschaftlichen Auswirkungen der Krisen in mehreren Teilen der Welt wohl noch nicht überwunden.

**Wirtschaftliches Wachstum  
in Deutschland**



1 Quartale auf Halbjahre umgerechnet.—  
2 In Preisen von 1991.

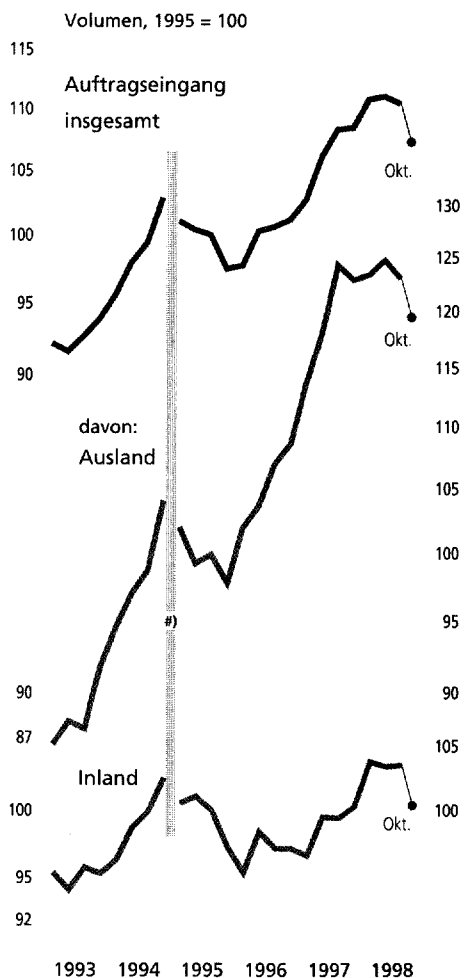
Deutsche Bundesbank

Insbesondere in Japan ist trotz einer Reihe von Reformansätzen bisher noch keine Wende zum Besseren zu erkennen. In Rußland hat sich die wirtschaftliche Lage eher weiter verschlechtert. In Lateinamerika hat das bereitgestellte Hilfspaket für Brasilien zu einer Beruhigung der Situation beigetragen. Die Gefahr der Ansteckung ist aber noch nicht voll gebannt. Eine entschlossene Umsetzung der Sanierungsprogramme ist erforderlich, um das Vertrauen der Finanzmärkte in die Wirtschaft der betroffenen Länder zurückzugewinnen und zu erhalten. Finanzielle Hilfen allein können die teilweise tief sitzenden strukturellen Probleme in den Krisenländern nicht lösen. Sie müssen durch eine stabilitätsorientierte Geld- und Finanzpolitik sowie ein überzeugendes Strukturanpassungsprogramm ergänzt und fundiert werden. Einige

*Entwicklung in  
den Krisen-  
regionen*

## Nachfrage im Verarbeitenden Gewerbe

saisonbereinigt, vierteljährlich, log. Maßstab



# Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Statistik gestört.

Deutsche Bundesbank

Länder wie Thailand und Südkorea haben hierbei schon bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Die erfreulichen Marktreaktionen darauf, wie niedrigere Zinsen und eine Korrektur der übermäßigen Abwertung ihrer Währungen, sollten auch für andere Länder ein Anreiz sein, den zweifellos schmerzhaften, aber unvermeidlichen Anpassungsprozeß forciert anzugehen.

Den ausklingenden außenwirtschaftlichen Impulsen in Deutschland stand in den Sommermonaten eine Verstärkung der binnenwirtschaftlichen Auftriebskräfte gegenüber. Allerdings ist die in Gang gekommene Verlagerung vom Export auf die Binnennachfrage wohl noch nicht dauerhaft gesichert. Die Bestellungen aus dem Inland beim Verarbeitenden Gewerbe sind im Berichtszeitraum, saisonbereinigt betrachtet, nicht mehr gestiegen.

*Binnen-  
nachfrage*

Die Ausrüstungsinvestitionen haben von Juli bis September saisonbereinigt gegenüber dem Vorquartal – nach einem vorübergehenden Rückgang – zwar wieder deutlich zugenommen. Die Investitionsbereitschaft war aber zuletzt gleichwohl eher moderat. Die Auslastung der Kapazitäten in der westdeutschen Industrie ist nach den Umfragen des ifo Instituts nach wie vor hoch; sie ist jedoch seit Ende 1997 nicht mehr gestiegen, sondern sogar leicht zurückgegangen. Außerdem scheinen die im internationalen Bereich liegenden, aber auch die „hausgemachten“ Unsicherheiten teilweise dämpfend zu wirken. Dagegen bilden die relativ gute Gewinnsituation der Unternehmen und die niedrigen Zinsen weiterhin ein günstiges Umfeld für Investitionen.

*Ausrüstungs-  
investitionen*

Im Gegensatz zur sich abzeichnenden Abflachung der Wirtschaftsaktivität im Verarbeitenden Gewerbe zeigten sich in der Bauwirtschaft Besserungstendenzen, und zwar in praktisch allen drei großen Bereichen, nämlich dem gewerblichen und öffentlichen Bau sowie – allerdings mit gewissen Einschränkungen – dem Wohnungsbau. Die Auftrags-  
einträge haben hier im bisherigen Jahresver-

*Bauwirtschaft*

lauf, saisonbereinigt betrachtet, deutlich zugelegt. Nach einem längeren Schrumpfungsprozeß dürfte nun die Talsohle erreicht sein; eine eindeutige Aufwärtsbewegung ist aber bislang noch nicht zustande gekommen.

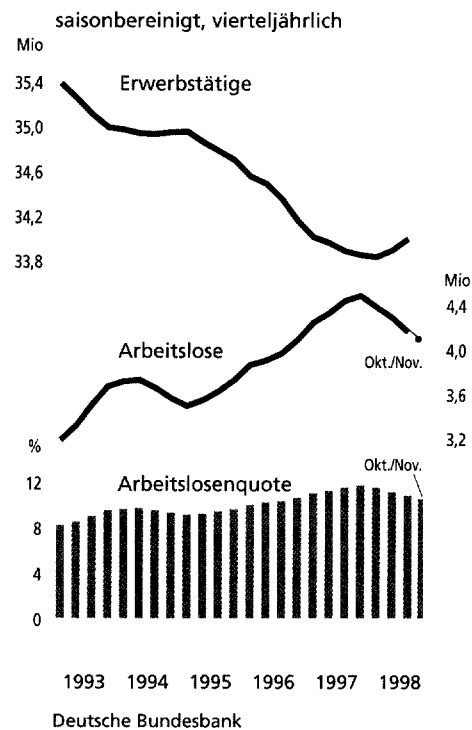
*Privater  
Verbrauch*

Positive Impulse auf die Konjunktur gingen auch vom Privaten Verbrauch aus; er hat in den Sommermonaten spürbar zugenommen. Ausschlaggebend hierfür waren die höhere Beschäftigung, der kräftiger als im Vorjahr ausgefallene Lohn- und Gehaltsanstieg sowie nicht zuletzt die weitgehend erreichte Preisstabilität, die dafür sorgte, daß die nominalen Einkommensverbesserungen praktisch im gleichen Umfang die reale Kaufkraft erhöhten. Die Ausweitung des Konsums ging noch etwas über den von der Einkommensexpansion gesteckten Rahmen hinaus. Sie wurde – wenn auch zu einem geringen Teil – durch einen Rückgang des privaten Sparaufkommens „mitfinanziert“. Dies dokumentiert möglicherweise ein gestiegenes Vertrauen, das mit der höheren Wirtschaftsaktivität in diesem Jahr einhergeht; es macht aber auch die Grenzen des Verbrauchsanstiegs deutlich, zumal die private Sparquote mit 11 ¾ % des Verfügbaren Einkommens mittlerweile für Deutschland ein historisch niedriges Niveau erreicht hat.

*Arbeitsmarkt*

Trotz der jüngsten konjunkturellen Eintrübung und der gestiegenen weltwirtschaftlichen Risiken für die Unternehmen hat sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt weiter verbessert. Die Beschäftigung ist von Juni bis September saisonbereinigt um 95 000 Personen gestiegen; die Zahl der Erwerbstätigen war damit um 175 000 höher als ein Jahr zuvor.

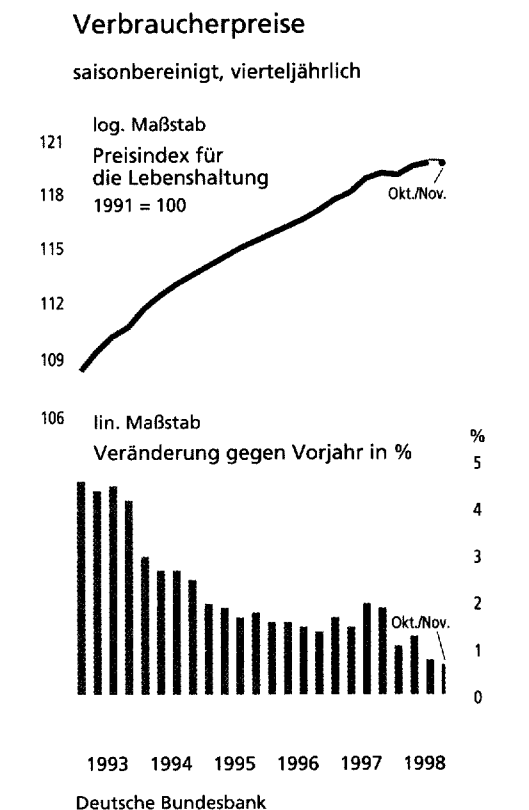
### Beschäftigung und Arbeitslosigkeit



Gleichzeitig ging die Zahl der Arbeitslosen deutlich zurück (von Ende Juni bis Ende November saisonbereinigt um 145 000 und im Vorjahrsvergleich um 375 000). Insbesondere in Westdeutschland spiegelt dies vor allem die Ausweitung der gesamtwirtschaftlichen Produktion wider. Nach den umfangreichen Entlassungen in den Vorjahren und den vielerorts ausgeschöpften Flexibilitätsspielräumen haben zahlreiche Unternehmen offensichtlich keine größeren Personalreserven mehr, um die auf ein höheres Niveau gestiegene Wirtschaftsaktivität bewältigen zu können. In Ostdeutschland spielte dagegen die Ausweitung der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen die entscheidende Rolle. Dabei wurden auch die Lehrgänge zur beruflichen Weiterbildung verstärkt in Anspruch genommen.

Die Arbeitslosenquote, also das Verhältnis der Zahl der Arbeitslosen zur Zahl der Erwerbspersonen, ist in Deutschland mit 10 ½ % weiter ausgesprochen hoch. Zahlreiche Forschungsinstitutionen sowie internationale Organisationen wie der IWF und die OECD haben immer wieder darauf hingewiesen, daß der weit überwiegende Teil der Arbeitslosigkeit in Deutschland (und anderen kontinentaleuropäischen Ländern) auf strukturelle Faktoren zurückzuführen ist. Im einzelnen wurden das relativ hohe Lohnniveau und die mangelnde Lohndifferenzierung, die im internationalen Vergleich überdurchschnittliche Belastung mit Abgaben, falsche Anreize im Sozialversicherungssystem sowie zahlreiche Rigiditäten auf den Arbeits- und Gütermärkten genannt.

Zwar ist nach mehreren Jahren der Lohnzurückhaltung und der Bereitschaft zu einer größeren Flexibilität beim Arbeitseinsatz mittlerweile eine Verbesserung der den Arbeitsmarkt beeinflussenden Fundamentalfaktoren erreicht worden. Dies zeigt auch der Rückgang der Arbeitslosenzahlen. Es bedarf aber eines langen Atems, um die erzielten Fortschritte längerfristig abzusichern und weitere Beschäftigungschancen zu eröffnen. Den Tarifpartnern kommt hier eine besondere Verantwortung zu. Um neue, sich am Markt behauptende Arbeitsplätze zu schaffen und damit die Zahl der Arbeitslosen dauerhaft zu reduzieren, sollte der im wesentlichen durch den Produktivitätsanstieg vorgegebene reale Verteilungsspielraum in keinem Fall überschritten werden. Vielmehr wäre es empfehlenswert, etwas dahinter zurückzubleiben, damit für die Unternehmen neue Beschäfti-



gungsanreize entstehen. Der Staat könnte darüber hinaus zu mehr Investitionen und Neueinstellungen beitragen, wenn er den Unternehmen eine verlässliche Perspektive für eine baldige spürbare Senkung der Steuer- und Gesamtabgabenbelastung böte.

Mit dem faktischen Erreichen der Preisstabilität ist eine wichtige Voraussetzung für ein angemessenes und dauerhaftes Wirtschaftswachstum erfüllt. Die Verbraucherpreise waren im November lediglich um 0,7 % höher als ein Jahr zuvor. Allerdings spielten bei dieser niedrigen Preissteigerungsrate der weltweite, drastische Rückgang der Rohstoff- und Energiepreise sowie das große Angebot an Nahrungsmitteln eine Rolle. Klammert man beide Faktoren aus, so liegt die Inflationsrate bei etwas über 1%. Auch unter Be-

Preis-  
entwicklung

rücksichtigung der statistischen Meßprobleme bei der Erfassung der Preissteigerungen kann damit nicht von einer deflatorischen Entwicklung gesprochen werden. Darüber hinaus wird die für das Frühjahr 1999 geplante Anhebung der Energiesteuern die Lebenshaltung um etwa einen halben Prozentpunkt verteuern.

Für die Geldpolitik in der Europäischen Währungsunion kommt es nun darauf an, den erreichten, hohen Grad an Preisstabilität zu sichern. Die Startposition für die EWU ist unter geldpolitischen Gesichtspunkten ausgesprochen günstig. Mit einem Jahresanstieg des Harmonisierten Verbraucherpreisindex von 1% im Oktober liegt die unionsweite Preissteigerungsrate in dem Bereich, der dem Stabilitätsziel der Europäischen Zentralbank entspricht (Anstieg des HVPI von unter 2%). Aus heutiger Sicht sind weder deflatorische noch inflatorische Risiken zu erkennen.

### Finanz- und Geldpolitik

*Haushaltslage  
im dritten  
Quartal*

Das Haushaltsdefizit der Gebietskörperschaften ist im dritten Quartal 1998 mit 23 Mrd DM etwas höher ausgefallen als in der vergleichbaren Vorjahrszeit (21 ½ Mrd DM). Allerdings ist dies vor allem auf den Rückgang der Privatisierungserlöse zurückzuführen, die im Vorjahr besonders hoch gewesen waren. Die Steuereinnahmen sind insbesondere infolge der verbesserten Ertragslage der Unternehmen kräftig gestiegen. Die Ausgaben erhöhten sich – trotz einiger Sonderbelastungen im Bundeshaushalt – insgesamt eher moderat.

Im gesamten Jahr 1998 dürften die Defizite der Gebietskörperschaften beträchtlich zurückgehen (um etwa 25 Mrd DM auf unter 70 Mrd DM). Zwar tragen hierzu in starkem Maße Beteiligungsveräußerungen und der ungewöhnlich hohe Bundesbankgewinn bei. Doch auch wenn solche finanziellen Transaktionen ausgeklammert werden (wie es in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und damit in der Abgrenzung des Staatsdefizits nach dem Maastrichter Vertrag vorgesehen ist), bleibt noch eine Verbesserung. Nach der jüngsten Steuerschätzung vom November dürften 1998 die Steuereinnahmen insgesamt um knapp 4% steigen. Mit dem allmählichen Rückgang der steuerlichen Ausfälle aufgrund der Investitionsförderung in Ostdeutschland scheint die Erosion der Steuerbemessungsgrundlage an Bedeutung zu verlieren, so daß die Steuerschätzungen nun wieder auf einem solideren Fundament stehen. Eine relativ niedrige Zunahme der Zins- und Personalausgaben sowie geringere Belastungen infolge rückläufiger Arbeitslosenzahlen dämpfen auf der anderen Seite das Wachstum der Gesamtausgaben. Insgesamt wird die Defizitquote in der „Maastricht-Abgrenzung“ 1998 weiter deutlich zurückgehen.

Aller Voraussicht nach werden sich 1999 die Haushaltsdefizite wieder vergrößern, weil die Privatisierungserlöse und der Bundesbankgewinn erheblich niedriger ausfallen. Die Steuereinnahmen dürften aber kräftig weiterwachsen, und der Anstieg der Staatsausgaben soll nach den bisher vorliegenden Absichtserklärungen und Haushaltsplanungen eng begrenzt bleiben. In der Abgrenzung der VGR

*Staatsdefizit  
im gesamten  
Jahr 1998*

*Aussichten  
für 1999*

ist damit ein weiterer Rückgang der Defizitquote wahrscheinlich.

*Das neue  
Regierungs-  
programm*

Einen Schwerpunkt der von der neuen Bundesregierung in Aussicht genommenen finanzpolitischen Vorhaben bildet die Reform der Einkommensbesteuerung. Nach der Koalitionsvereinbarung soll sie in den nächsten drei Jahren weitgehend defizitneutral sein; erst im Jahr 2002 ist eine steuerliche Nettoentlastung um 15 Mrd DM vorgesehen. Wichtigstes Ziel des vorgeschlagenen Maßnahmenbündels ist die Reduzierung der Arbeitslosigkeit. Dazu soll mit Hilfe steuerlicher Erleichterungen und der Erhöhung des Kindergeldes die Kaufkraft vor allem der unteren Einkommensbezieher gestärkt werden. Von der daraus resultierenden höheren Konsumnachfrage erwartet die Bundesregierung konjunkturelle Anstoßwirkungen, in deren Gefolge auch die Unternehmensinvestitionen und die gesamtwirtschaftliche Produktion stärker zunehmen sollen.

Die Struktur des geplanten Steuerpakets wird auf S. 41 ff. beschrieben. Bezogen auf das Endjahr 2002 sind nach dem bisherigen Gesetzentwurf insgesamt Bruttoentlastungen – hauptsächlich durch die Reduzierung der tariflichen Steuersätze – in Höhe von 57 Mrd DM vorgesehen. Gleichzeitig soll die Verbreiterung der Steuerbemessungsgrundlage Mehreinnahmen von ungefähr 42 Mrd DM erbringen. Während die Erleichterungen überwiegend den privaten Haushalten zugute kommen, konzentriert sich die Gegenfinanzierung auf die Unternehmen, so daß in diesem Sektor trotz der Steuersatzsenkungen eine zusätzliche Nettobelastung entsteht. So

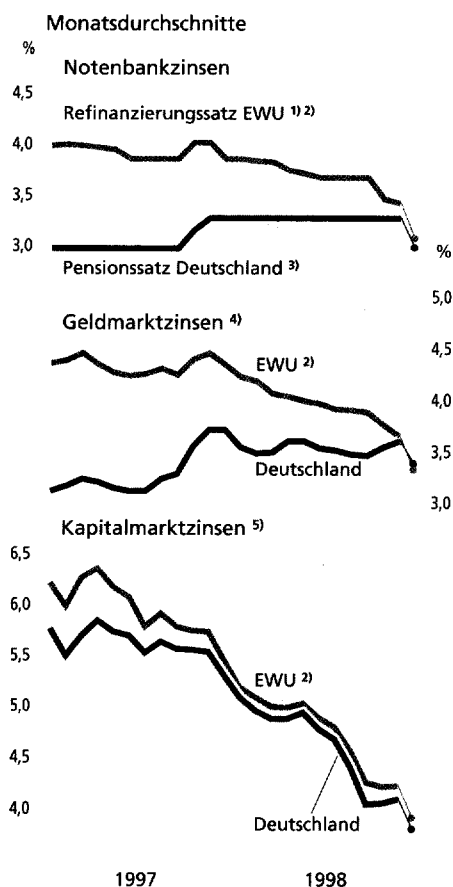
wichtig eine ausreichende Nachfrage für die Vollausslastung der Kapazitäten und die Erweiterungsinvestitionen der Unternehmen ist, so bedeutsam sind angesichts der Globalisierung von Investitionsentscheidungen auch hinreichend attraktive Standortbedingungen. Im internationalen Vergleich ist die Abgabenbelastung für Unternehmen in Deutschland nach wie vor relativ hoch. Allein dies sollte schon ein Anreiz sein, im Interesse einer größeren Investitionsneigung eine baldige und substantielle steuerliche Nettoentlastung der Unternehmen zu erreichen. Anfang Dezember wurde in den Gesprächen über ein Bündnis für Arbeit ein Vorziehen der Unternehmenssteuerreform auf das Jahr 2000 in Aussicht genommen.

Die Bundesbank setzte ihre Zinspolitik der ruhigen Hand in den Herbstmonaten fort. Sie ließ ihre Zinsen zunächst unverändert. Anfang Dezember reduzierte sie dann den Festsatz für die in diesem Monat noch abzuschließenden und weiter als Mengentender ausgedruckten Wertpapierpensionsgeschäfte von 3,3 % auf 3,0 %. Den Diskontsatz und den Lombardsatz beließ sie bei 2 ½ % beziehungsweise 4 ½ %. Die Zinssenkung erfolgte in Abstimmung mit den anderen Zentralbanken der künftigen Europäischen Währungsunion, die ihre Schlüsselzinssätze gleichzeitig herabsetzten, und zwar – von Italien abgesehen – ebenfalls auf 3,0 %. Diesem koordinierten Zinsschritt war eine weitgehende Angleichung der Notenbankzinsen in den künftigen EWU-Ländern am unteren Ende ihres Spektrums vorausgegangen. Nach den erheblichen Fortschritten im Konvergenzprozeß stellte sich verstärkt die Frage nach der ange-

*Koordinierte  
Zinssenkung im  
Dezember*



## Zinsentwicklung in Deutschland und der EWU \*)



\* Ohne Luxemburg. — 1 Maßgeblicher Refinanzierungssatz, Monatsendstände; Irland: bis 10/98 Tagesgeld, Italien: Diskontsatz. — 2 BIP-gewichtet. — 3 Zinssatz für Wertpapierpensionsgeschäfte mit zweiwöchiger Laufzeit. — 4 Zinssätze für Dreimonatsgeld. — 5 Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit von etwa 10 Jahren. — ● = Letzter Stand: 9.12.1998.

Deutsche Bundesbank

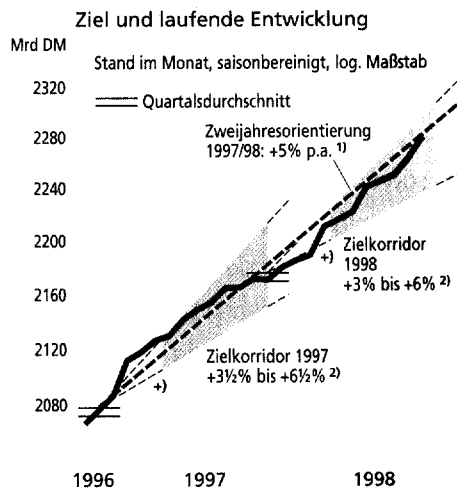
messenen Höhe des Zinsniveaus beim Eintritt in die Währungsunion Anfang 1999. Eine umfassende Einschätzung der Lage und der Perspektiven in der EWU führte zu dem Ergebnis, daß eine weitere Zinssenkung angezeigt war, die auch die „Niedrigzinsländer“ einbeziehen und das durchschnittliche Niveau der Geldmarktleitzinsen bis zum Eintritt in die Währungsunion auf 3 % herunterschleusen sollte.

Die Zinsmaßnahme der Bundesbank ist der deutsche Beitrag zu dieser koordinierten Aktion, die den Zinshorizont auf absehbare Zeit klärt und der Europäischen Zentralbank den Start erleichtern wird. Die Zinssenkung ist mit der monetären Lage und dem geldpolitischen Umfeld sowohl in der EWU insgesamt als auch in Deutschland vereinbar. Der EZB-Rat hat Anfang Dezember den ersten Referenzwert für die mit Preisstabilität zu vereinbarende Geldmengenausweitung im Euroraum auf eine Zuwachsrate der breit definierten Geldmenge M3<sup>1)</sup> von 4 ½ % festgelegt. Die aktuellen Geldmengenzahlen für die EWU sind zwar noch mit Unsicherheiten behaftet. Doch weisen sie auf eine monetäre Entwicklung hin, die im Einklang mit diesem Referenzwert steht.

In Deutschland bewegt sich die Geldmenge weiterhin im diesjährigen Zielkorridor von 3 % bis 6 %. Im Oktober übertraf sie ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1997 mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 5,3 %; seit dem vierten Quartal 1996 ist sie mit einer Jahresrate von 5,0 % gestiegen. In den Herbstmonaten hat sich ihr Wachstum zwar etwas verstärkt. Der Grund hierfür ist aber nicht eine insgesamt lebhaftere Kreditexpansion, sondern ein Versiegen der Geldkapitalbildung aufgrund der niedrigen Zinsen,

1 M3 umfaßt den Bargeldumlauf zuzüglich bestimmter Verbindlichkeiten der im Euro-Währungsgebiet ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) und – im Fall von Einlagen – die Verbindlichkeiten einiger zum Zentralstaat gehörender Institute (beispielsweise der Post- und Schatzämter). Bei diesen in M3 enthaltenen Verbindlichkeiten handelt es sich um: Täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von bis zu drei Monaten, Repogeschäfte, Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von bis zu zwei Jahren, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere (netto).

## Wachstum der Geldmenge M3 \*)



\* Gemittelt aus fünf Bankwochenstichtagen; dabei Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet. — + Der Zielkorridor wurde bis März nicht schraffiert, weil M3 um die Jahreswende i.d.R. stärkeren Zufallsschwankungen unterliegt. — 1 Vom 4. Quartal 1996 bis zum 4. Quartal 1998. — 2 Vom 4. Quartal des vorangegangenen Jahres bis zum 4. Quartal des laufenden Jahres.

Deutsche Bundesbank

der abgeflachten Zinsstruktur und der zeitweiligen Zinsunsicherheiten am Kapitalmarkt. Insofern dürfte das etwas kräftigere Geldmengenwachstum keine künftigen Inflationsgefahren in sich bergen.

Die Zinssenkung entspricht auch der gesamtwirtschaftlichen Lage. Zum einen wurde sowohl in der EWU insgesamt als auch in Deutschland praktisch Preisstabilität erreicht. Eine Gefährdung dieses Erfolges ist nicht in Sicht. Zum anderen ist das internationale Umfeld weiterhin durch erhebliche Unsicherheiten und Risiken belastet. Die koordinierte Zinssenkung der EWU-Notenbanken soll dazu beitragen, dem aufkommenden Pessimismus im Unternehmensbereich zu begegnen und die Unsicherheiten an den Finanzmärkten weiter zu verringern.

Durch die Zinssenkung werden die schon seit längerem günstigen monetären Bedingungen weiter verbessert. In den letzten Monaten sind die Kapitalmarktzinsen auf neue historische Tiefstände gefallen. In noch stärkerem Maße als für Deutschland gilt dies für viele andere EWU-Länder, die noch nie in der Nachkriegsgeschichte ähnlich niedrige Zinsen verzeichnen konnten. Die Umlaufrendite inländischer Rentenwerte ging in Deutschland bis Mitte Dezember unter Schwankungen auf unter  $3\frac{3}{4}\%$  zurück. Auch die Realzinsen sind derzeit unabhängig von der konkreten Meßmethode als recht niedrig einzuschätzen. Im Einklang mit der Entwicklung der Kapitalmarktrenditen sind die Effektivzinsen für langfristige Festzinskredite ebenfalls auf neue Tiefpunkte gefallen. So kosteten Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke im November bei einer Zinsbindungsfrist von fünf und zehn Jahren nur noch 5% beziehungsweise  $5\frac{1}{2}\%$ .

Günstige  
monetäre  
Bedingungen

Der seit längerem anhaltende Zinsrückgang ist ein Spiegelbild der günstigen Stabilitätsperspektiven. Zuletzt erhielt er auch von der koordinierten Zinssenkung der EWU-Notenbanken Impulse. Vor allem aber schlägt sich in der Entwicklung von Zinsniveau und Zinsstruktur am deutschen Kapitalmarkt in hohem Maße die Globalisierung der Finanzmärkte nieder. So wurde der Zinsrückgang bis zum September durch umfangreiche Kapitalzuflüsse aus dem Ausland gefördert, die eine sichere und liquide Anlage suchten. Als sich anschließend die Lage an den internationalen Finanzmärkten und in einigen Krisenregionen beruhigte, zogen Ausländer wieder Gelder vom deutschen Kapitalmarkt ab.

Kapitalmarkt-  
entwicklung

Mit dem Abflauen der Turbulenzen an den internationalen Finanzplätzen nahm auch am deutschen Rentenmarkt die Zinsunsicherheit ab. Gleichzeitig bildeten sich die zuvor teilweise kräftig gestiegenen Risikoprämien für DM-Auslandsanleihen wieder etwas zurück. Auch der Renditenvorsprung von Bankschuldverschreibungen gegenüber Bundesanleihen, der mit Ausbruch der Finanzmarktkrisen deutlich zugenommen hatte, verringerte sich. Sein Anstieg dürfte freilich nicht so sehr auf eine skeptischere Bewertung der mit Bankschuldverschreibungen verbundenen Ausfallrisiken zurückzuführen sein, sondern einen beträchtlichen Liquiditätsbonus der Bundes-

anleihen widerspiegeln. Diese eignen sich aufgrund ihrer großen Emissionsvolumina und des sehr liquiden Terminmarktes in „Bundkontrakten“ besonders gut zum vorübergehenden „Parken“ von Anlagemitteln. Insofern ist die Ausweitung des Renditen-spreads zwischen Bankschuldverschreibungen und Bundesanleihen kein Indiz für eine Verschlechterung der Kreditkonditionen oder gar eine „Kreditklemme“ in Deutschland. Auch die weiterhin stabile Kreditgewährung der Banken deutet nicht darauf hin. Die monetären Bedingungen stehen einer Fortsetzung der wirtschaftlichen Aufwärtsbewegung nicht entgegen.

## Monetäre Entwicklung

### Geldmarktsteuerung und Zentralbank- geldbedarf

---

Die Bundesbank hat in den Herbstmonaten ihre Zinspolitik der ruhigen Hand fortgesetzt und ihre Zinsen zunächst unverändert belassen. Anfang Dezember setzte sie dann den Festsatz für die in diesem Monat noch ausstehenden und weiter als Mengentender ausgeschrieben Wertpapierpensionsgeschäfte von 3,3 % auf 3,0 % herab. Den Diskontsatz und den Lombardsatz beließ sie bei 2 ½ % beziehungsweise 4 ½ %. Die Zinssenkung erfolgte in Abstimmung mit den anderen Zentralbanken der künftigen Europäischen Währungsunion. Sie setzten ihre Zinsen gleichzeitig herab. Vorausgegangen war eine weitgehende Angleichung der Notenbankzinsen in den künftigen EWU-Ländern am unteren Ende ihres Spektrums. Dies stellte die Frage nach dem angemessenen Zinsniveau beim Eintritt in die Europäische Währungsunion. Eine umfassende Einschätzung der Lage und der Perspektiven in der EWU führte zu dem Ergebnis, daß eine weitere, koordinierte Zinssenkung angezeigt schien (vgl. dazu S. 12 ff.).

*Koordinierte  
Zinssenkung im  
Dezember*

Die Terminnotierungen am deutschen Geldmarkt, die im Sommer stetig nachgegeben hatten, stabilisierten sich im Berichtszeitraum, vereinzelt stiegen sie auch wieder an. Im kürzeren Laufzeitbereich spiegeln sich hierin „Jahresultimoprämien“ wider. Der Satz für Jahresgeld, der im Gleichklang mit der Entwicklung am Kapitalmarkt Anfang Oktober einen neuen Jahrestiefstand erreicht hatte, zog im November leicht an. Nach dem Zinsbeschuß der Bundesbank sind die Terminsätze um etwa 20 Basispunkte gesunken.

*Geldmarktsätze*

Die Zinsstrukturkurve am Geldmarkt blieb sehr flach.

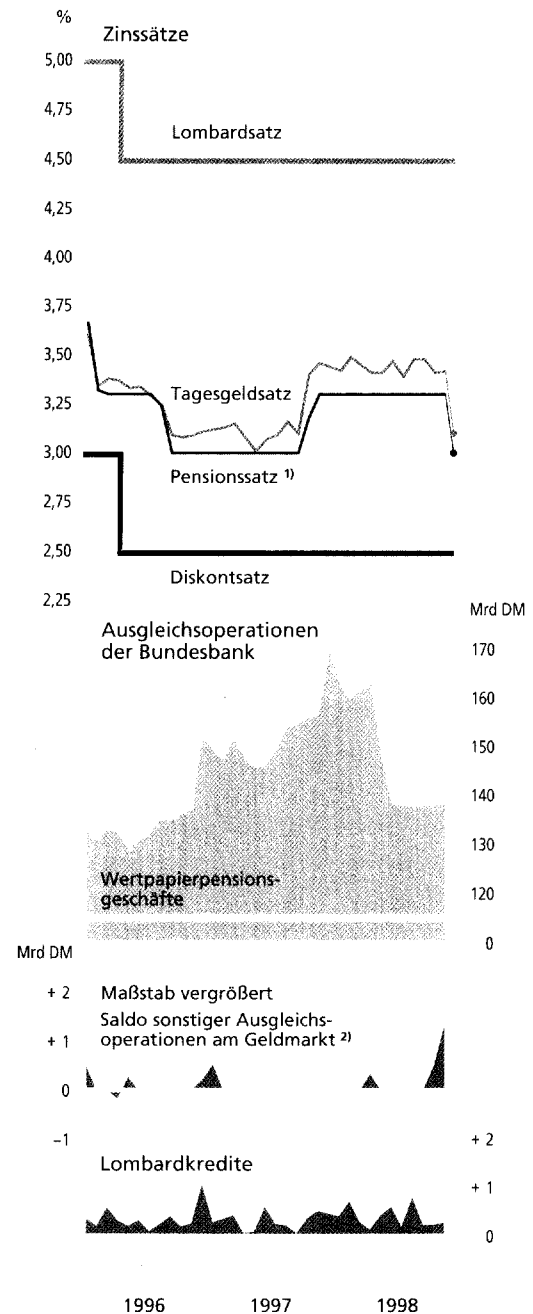
Geldmarkt-  
steuerung über  
Pensions-  
geschäfte ...

Die laufende Geldmarktsteuerung der Bundesbank gestaltete sich in den Herbstmonaten meist spannungsfrei. Der Tagesgeldsatz konnte in der Regel in einem engen Abstand von rund zehn Basispunkten zum Pensionsatz gehalten werden. Um dies zu erreichen, war die Bundesbank bestrebt, die Schwankungen der täglichen Zentralbankguthaben der Kreditinstitute um das Mindestreservesoll in engen Grenzen zu halten und den Banken somit eine gleichmäßige Reserveverfüllung zu ermöglichen. Die Mittelbereitstellung der Bundesbank orientierte sich dabei zum einen an den kalendertypischen Veränderungen des Bargeldumlaufs. Zum anderen hatte sie Schwankungen in ihrer Auslandsposition sowie vereinzelt, expansiv wirkende Ausschläge in den Schwebenden Verrechnungen im Bundesbanksystem zu berücksichtigen. Hinzu kam eine tendenziell rückläufige Wechselrefinanzierung. Die mit diesen Markteinflüssen verbundenen Liquiditätseffekte konnte die Bundesbank durch den regelmäßigen, wöchentlichen Abschluß von Wertpapierpensionsgeschäften mit zweiwöchiger Laufzeit weitgehend ausgleichen.

... und Fein-  
steuerungs-  
maßnahmen

Im Oktober und November, als sich nach Bekanntgabe eines unerwartet hohen Mindestreservesolls für den jeweiligen Monat die Liquiditätsausstattung der Banken eher knapp darstellte, begegnete die Bundesbank den sich abzeichnenden Anspannungen am Tagesgeldmarkt mit dem Einsatz kurzfristiger, liquiditätsanreichernder Feinsteuerungsoperationen. Im Oktober griff sie dabei auf einen

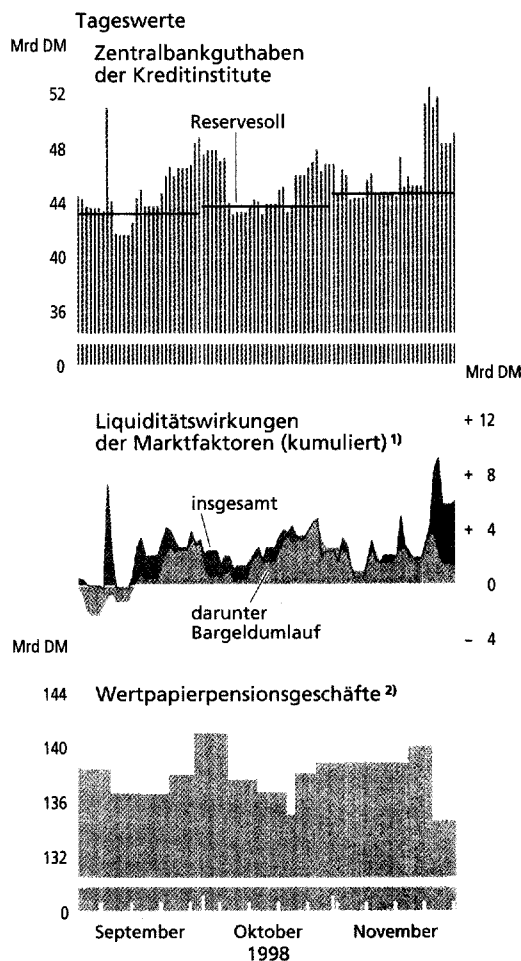
## Steuerungsgrößen am Geldmarkt



<sup>1</sup> Monatsdurchschnittlicher Zinssatz für Wertpapierpensionsgeschäfte mit zweiwöchiger Laufzeit, einheitlicher Zuteilungssatz (Mengentender) bzw. marginaler Zuteilungssatz (Zinstender). — <sup>2</sup> Schnelltender, Devisenswap- und -pensionsgeschäfte und kurzfristige Schatzwechselabgaben. — ● = Letzter Stand: 9.12.1998.

Deutsche Bundesbank

## Liquiditätssteuerung im Herbst 1998



1 Bargeldumlauf, Auslandsposition der Bundesbank, Schwebende Verrechnungen und übrige Faktoren; Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben. — 2 Einschl. Schnelltender vom 23.10.–27.10.1998.

Deutsche Bundesbank

fünftägigen Schnelltender und im November auf Devisenswapgeschäfte zurück. Letztere wurden nicht – wie sonst üblich – zum nächsten regulären Tendertermin fällig gestellt, sondern erst zum übernächsten Pensionsgeschäft Anfang Dezember. Auf diese Weise konnten die inzwischen stärker auseinandergezogenen Ankaufsvolumina für die einzelnen Wertpapierpensionsgeschäfte tendenziell

angeglichen und ein gleichmäßigeres Zuteilungsprofil hergestellt werden.

Die Banken haben ihre Wechselrefinanzierung bei der Bundesbank im Verlauf der Herbstmonate schrittweise reduziert. Hierzu hat beigetragen, daß aufgrund der Schließung des Diskontfensters Mitte Januar kommenden Jahres seit 14. Oktober dieses Jahres nur noch Wechsel mit Fälligkeiten spätestens am 14. Januar 1999 (Termin des ersten Basisenders des ESZB) angekauft werden. Die seither immer kürzer werdenden Laufzeiten der refinanzierungsfähigen Wechsel erschweren zunehmend die Ausnutzung der Rediskontkontingente. Mit Ablauf des Monats November endete der Ankauf von im Ausland zahlbaren Wechseln. Nach dem 23. Dezember wird der Wechselankauf vollständig eingestellt.

*Ausgleichsoperationen der Banken*

Der tägliche Rückgriff der Kreditinstitute auf den Lombardkredit blieb meist gering. Auch zum Monatsultimo nahmen die Banken den Lombardkredit im Rahmen ihrer abschließenden Mindestreservesdispositionen nur in vergleichsweise niedrigem Umfang in Anspruch; der Tagesgeldzins blieb auch am Monatsende stets unterhalb des Lombardsatzes.

Die Entwicklung der wichtigsten liquiditätsbestimmenden Faktoren in den Monaten September bis November ist im einzelnen der Tabelle auf S. 19 zu entnehmen. Der Bestand an Zentralbankgeld (Bargeldumlauf in Händen von Nichtbanken und Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu laufenden Reservesätzen) ist in diesem Zeitraum – ähnlich wie im Vorjahr – um 2,6 Mrd DM gesun-

*Bestand an Zentralbankgeld gesunken*

ken. Der Rückgang ist auf die seit Herbst vergangenen Jahres zu beobachtende, anhaltend schwache Bargeldnachfrage zurückzuführen. Auch nach Ausschaltung der Saisoninflüsse hat sich der Bargeldumlauf deutlich verringert; der starken Rückbildung im September und Oktober folgte eine annähernde Stagnation im November. Die Inlandsmindestreserve hat sich dagegen in den Berichtsmonaten vergleichsweise kräftig ausgeweitet. Hierin spiegelt sich die insbesondere von den Sichteinlagen getragene leichte Beschleunigung der monetären Expansion wider (vgl. S. 20f.).

*Laufende  
Transaktionen*

Die laufenden Transaktionen der Kreditinstitute mit der Bundesbank haben die Bankenliquidität in den Herbstmonaten per saldo belastet. Von den Sonstigen Einflüssen wurden den Banken in den Herbstmonaten umfangreiche Mittel entzogen. Dies geht in erster Linie auf die Ertragsbuchungen der Bundesbank zurück, aber auch auf die Schwebenden Verrechnungen im Notenbanksystem, die im Berichtszeitraum per saldo kontraktiver wirkten als in der Vorperiode. Darüber hinaus ist das Auslandssoll, dessen Veränderungen in der komprimierten Form der Liquiditätsrechnung hier ebenfalls verbucht werden, in den vergangenen Monaten stark gestiegen. Dagegen wirkte die Veränderung der Auslandsposition der Bundesbank liquidisierend; sie hat sich von September bis November in monatsdurchschnittlicher Rechnung um 2,8 Mrd DM erhöht. Hierzu trugen neben autonomen Devisenzuflüssen (insbesondere Dollarübernahmen von US-Truppendienststellen und liquiditätsneutrale Zinserträge auf Auslandsanlagen der Bundesbank) auch umfangreiche

**Liquiditätsbestimmende Faktoren \*)**

Mrd DM;  
berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Position	1998		
	Sept./ Okt.	Novem- ber ts)	Sept.- Nov. ts)
<b>I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch</b>			
1. Veränderung der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)	+ 3,0	- 0,5	+ 2,6
davon:			
Bargeldumlauf	(+ 3,5)	(+ 0,0)	(+ 3,5)
Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten	(- 0,4)	(- 0,5)	(- 0,9)
Nachrichtlich: Veränderung des Saisonbereinigten Bestands an Zentralbankgeld	(- 2,5)	(+ 0,1)	(- 2,4)
2. Veränderung der Auslandsposition der Bundesbank 1)	+ 1,3	+ 1,5	+ 2,8
3. Sonstige Einflüsse	- 3,1	- 1,7	- 4,9
<b>Insgesamt</b>	<b>+ 1,1</b>	<b>- 0,7</b>	<b>+ 0,5</b>
<b>II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw. -absorption (-)</b>			
1. Änderung der Refinanzierungslinien	(+ 0,0)	(- 0,0)	(- 0,0)
2. Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	(- 1,1)	(- 0,7)	(- 1,8)
<b>III. Veränderung der kurzfristigen Liquiditätslücke (I. + II., Zunahme: -)</b>	<b>+ 0,1</b>	<b>- 1,5</b>	<b>- 1,4</b>
<b>IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrags (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch:</b>			
1. Wertpapierpensionsgeschäfte	- 0,0	+ 0,6	+ 0,6
2. Schnelltender	+ 0,5	- 0,5	± 0,0
3. Devisenswapgeschäfte	-	+ 1,3	+ 1,3
4. Lombardkredite	- 0,6	+ 0,0	- 0,5
Nachrichtlich: 2) Unausgenutzte Refinanzierungslinien	3,6	4,4	4,4
Wertpapierpensionsgeschäfte	137,7	138,3	138,3
Saldo sehr kurzfristiger Ausgleichsoperationen 3)	0,5	1,3	1,3
Lombardkredite	0,2	0,3	0,3

\* Zur längerfristigen Entwicklung vgl. S. 12\*/13\* im Statistischen Teil dieses Berichtes. — 1 Ohne Devisenswapgeschäfte. — 2 Bestände (jeweils im laufenden bzw. letzten Monat der Periode). — 3 Schnelltender, Devisenswap- und -pensionsgeschäfte sowie kurzfristige Schatzwechsellabgaben.

Deutsche Bundesbank

Verfügungen ausländischer Währungsbehörden über ihre DM-Guthaben bei der Bundesbank gegen Ende der Berichtsperiode bei.

*Kurzfristige  
Liquiditätslücke*

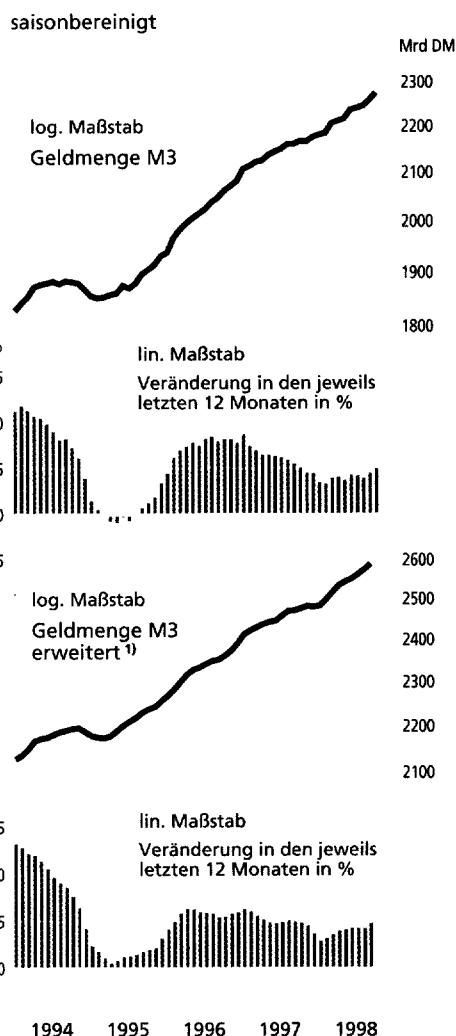
Im Ergebnis der Herbstmonate hat sich die Liquiditätsausstattung der Banken durch die Veränderung der Bestände an Zentralbankgeld und die laufenden Transaktionen leicht erhöht. Dem stand eine deutlich gesunkene Ausnutzung der weitgehend unveränderten Rediskontkontingente gegenüber, so daß die kurzfristige Liquiditätslücke der Banken insgesamt betrachtet um 1,4 Mrd DM anstieg. Dieser Fehlbetrag wurde von der Bundesbank zum Teil durch eine Aufstockung des ausstehenden Volumens an regulären Wertpapierpensionsgeschäften auf 138,3 Mrd DM im Monatsdurchschnitt des November gedeckt. Weitere Mittel wurden über die vorstehend erwähnten Devisenswapgeschäfte zum Ende der Berichtsperiode bereitgestellt. Dagegen verringerten die Kreditinstitute ihren Rückgriff auf den Lombardkredit auf monatsdurchschnittlich 0,3 Mrd DM (- 0,5 Mrd DM).

**Geldmengenentwicklung**

*Verstärkung  
der monetären  
Expansion*

Das Geldmengenwachstum hat sich in den Herbstmonaten etwas verstärkt. Nachdem die monetäre Entwicklung im August noch moderat verlaufen war, nahm sie im September und Oktober deutlich zu. Gleichwohl bewegt sie sich weiterhin in dem von der Bundesbank für das laufende Jahr angestrebten Rahmen. Im Oktober übertraf die Geldmenge M3<sup>1)</sup> ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1997 mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 5,3 %, verglichen mit 4,9 %

**Entwicklung der Geldbestände**



<sup>1</sup> Ermittelt aus zwei Monatsendständen. Ab August 1994 einschließlich Geldmarktfondsanteile inländischer Nichtbanken.

Deutsche Bundesbank

im September und 4,7 % im August. Sie lag damit durchweg im diesjährigen Zielkorridor von 3 % bis 6 %. Gegenüber dem vierten Quartal 1996 weitete sich M3 bis Oktober mit einer saisonbereinigten Jahresrate von

<sup>1</sup> Bargeldumlauf sowie die von inländischen Nichtbanken – ohne den Bund – bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren und Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist, im Monatsdurchschnitt gerechnet.



5,0% aus nach 4,8% bis September und 4,7% bis August.

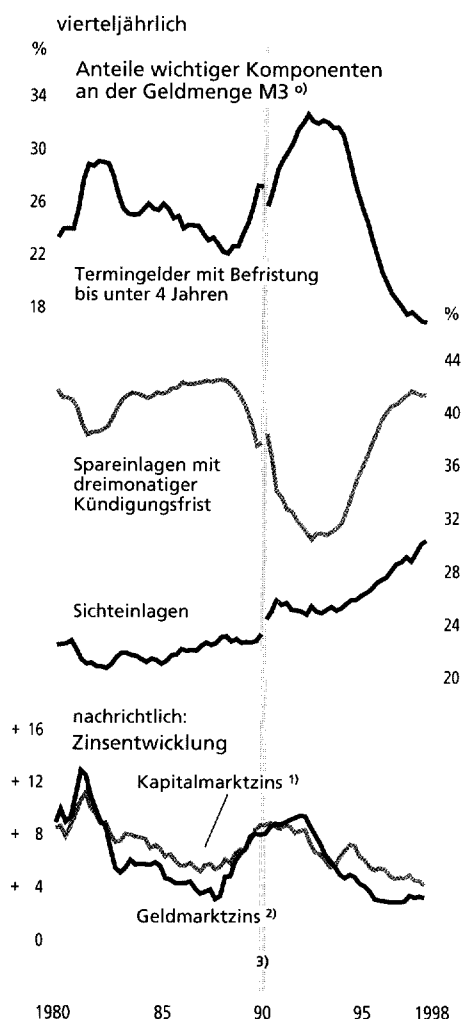
*Determinanten  
des  
Geldmengen-  
wachstums*

Das zuletzt etwas kräftigere Geldmengenwachstum ist insbesondere darauf zurückzuführen, daß die Geldkapitalbildung im Berichtszeitraum praktisch zum Stillstand gekommen ist. Hohe Mittelabflüsse im Auslandszahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken wirkten dagegen erneut auf eine Dämpfung der monetären Entwicklung hin. Zudem hat sich die Kreditaufnahme der öffentlichen Haushalte bei den Banken weiter abgeschwächt. Schließlich haben die inländischen Nichtbanken Geldmarktfondsanteile in einem etwas größeren Umfang erworben als in den Vormonaten.

*Komponenten  
der Geldmenge*

Unter den einzelnen (saisonbereinigten) Komponenten der Geldmenge nahmen von August bis Oktober die Sichteinlagen am stärksten zu. Die hohe Liquiditätspräferenz der inländischen Nichtbanken dürfte neben den derzeit geringen Opportunitätskosten der Kassenhaltung infolge der praktisch erreichten Preisstabilität und der niedrigen Kapitalmarktzinsen auch von den großen Finanzmarktunsicherheiten gefördert worden sein. So haben die Investmentfonds, die im Rahmen der Bankenstatistik dem Unternehmenssektor zugeordnet sind, im Berichtszeitraum in größerem Umfang liquide Mittel gebildet. Die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist stiegen von August bis Oktober ebenfalls recht kräftig. Im Ergebnis handelte es sich dabei erneut ausschließlich um Sondersparformen. Die kürzerfristigen Termineinlagen sind leicht gewachsen. Ausschlaggebend hierfür war allerdings allein

**Struktur der Geldmenge M3**



1 Umlaufrendite inländischer Rentenwerte. — 2 Satz für Dreimonatsgeld am Frankfurter Bankplatz. — 3 Ab Juni 1990 neuer Gebietsstand. — o) Saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

eine kräftige Zunahme im Oktober. Der Bargeldumlauf hat dagegen weiter abgenommen; im Verlauf der letzten zwölf Monate belief sich der Rückgang auf gut 1½ %.

Ihre Bestände an Geldmarktfondsanteilen haben die inländischen Nichtbanken im Berichtszeitraum weiter erhöht (2,7 Mrd DM). Seit Jahresbeginn haben sie solche Papiere für 9,7 Mrd DM (netto) erworben, nachdem sie

*Erneut Käufe  
von Geldmarkt-  
fondsanteilen*

## Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang \*)

Mrd DM; Veränderung im Zeitraum

Position	1997	1998
	Aug./ Okt.	Aug./ Okt.
I. Kredite der Kreditinstitute an inländische Nichtbanken insgesamt 1)	+ 71,9	+ 58,0
davon:		
an Unternehmen und Private	+ 48,3	+ 58,0
darunter:		
kurzfristige Kredite	+ 2,4	+ 9,1
an öffentliche Haushalte	+ 23,6	+ 0,1
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	- 39,3	- 27,2
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen insgesamt	+ 3,3	- 17,2
darunter:		
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 10,9	+ 3,7
Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	- 5,3	- 2,3
Sparbriefe	+ 0,8	- 3,1
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 2)	- 11,3	- 19,1
IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem 3)	+ 0,2	- 0,1
V. Sonstige Einflüsse	+ 23,4	+ 11,2
VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)	+ 5,7	+ 36,9
Bargeldumlauf	- 2,6	- 5,2
Sichteinlagen	+ 5,8	+ 40,5
Termingelder bis unter 4 Jahre	- 2,5	- 1,5
Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist	+ 5,1	+ 3,1
Nachrichtlich: M3 im Monatsdurchschnitt Okt. 1998 gegenüber dem 4. Vj. 1997 in % 4)		+ 5,3

\* Die Ergebnisse für den neuesten Zeitraum sind als vorläufig zu betrachten. — 1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — 2 Ohne Bankbestände. — 3 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. — 4 Veränderung der Geldmenge M3 im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimo jeweils zur Hälfte angerechnet) gegenüber dem Durchschnitt des vierten Quartals 1997, auf Jahresrate umgerechnet, saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

diese in den beiden vergangenen Jahren um fast 20 Mrd DM abgebaut hatten. Insbesondere die Abflachung der Zinsstruktur dürfte zu der neuerlichen Attraktivität der Geldmarktfondszertifikate beigetragen haben. Vermutlich ist hierdurch jedoch eher die Geldkapitalbildung als das Geldmengenwachstum gebremst worden.

Die inländischen Nichtbanken haben ihre Einlagen am Euromarkt von Juli bis September (Oktoberangaben sind noch nicht verfügbar) ebenfalls kräftig aufgestockt. Die Geldmenge M3 erweitert<sup>2)</sup>, in der solche Einlagen ebenso wie die Anlagen inländischer Nichtbanken in Geldmarktfonds erfaßt werden, ist deshalb im dritten Quartal stärker als M3 gewachsen. Im Verlauf der letzten zwölf Monate haben sich M3 und M3 erweitert mit Raten von 4 ½ % beziehungsweise knapp 5 % allerdings nahezu parallel entwickelt.

*M3 erweitert  
kräftig  
gewachsen*

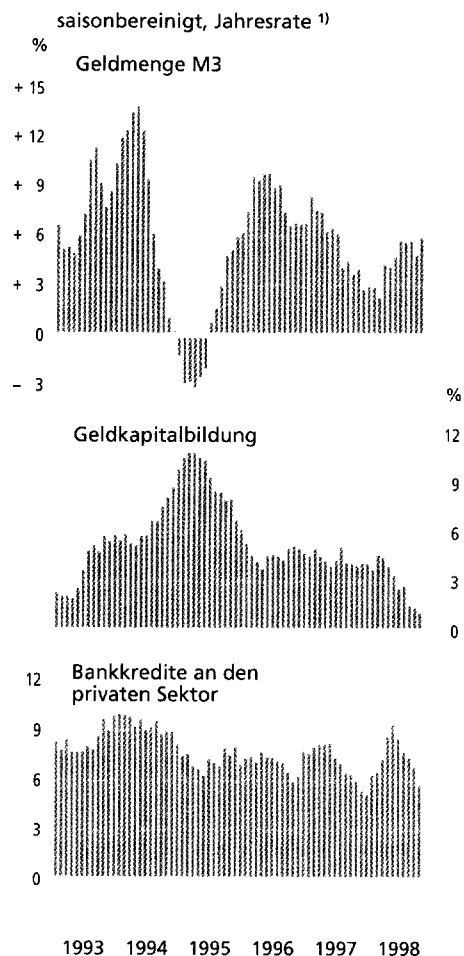
Die Geldkapitalbildung, die bereits seit längerem sehr schwach ist, ist in den letzten Monaten praktisch zum Erliegen gekommen. Die niedrigen Langfristzinsen, die Abflachung der Zinsstruktur und die hohe Volatilität an den Finanzmärkten haben offenbar die Bereitschaft der inländischen Nichtbanken zur längerfristigen Mittelanlage bei den Kreditinstituten stark gedämpft. Saisonbereinigt betrachtet blieb das Geldkapital bei Banken von August bis Oktober praktisch unverändert,

*Geldkapital-  
bildung zum  
Stillstand  
gekommen*

2 Geldmenge M3, Bankeinlagen inländischer Nichtbanken bei Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Banken sowie kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds in Händen inländischer Nichtbanken abzüglich der Bankeinlagen und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen der inländischen Geldmarktfonds; aus zwei Monatsendständen gemittelt.

nachdem im vorangegangenen Dreimonatszeitraum noch ein Anstieg von 2 ½ % zu verzeichnen gewesen war. Vor Ausschaltung von Saisoneinflüssen wurde das Geldkapital im Berichtszeitraum sogar um 17,2 Mrd DM zurückgeführt, verglichen mit einer Ausweitung um 3,3 Mrd DM vor Jahresfrist, als die Geldkapitalbildung ebenfalls schwach gewesen war. Im einzelnen bauten die inländischen Nichtbanken ihre Bestände an Bankschuldverschreibungen von August bis Oktober um 19,1 Mrd DM ab. Die Sparbriefe und die Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist gingen ebenfalls zurück (– 3,1 Mrd DM bzw. – 2,3 Mrd DM). Die langlaufenden Termingelder wurden dagegen um 3,7 Mrd DM aufgestockt. Kapital und Rücklagen der Banken erhöhten sich um 3,6 Mrd DM.

### Geldmenge M3, Geldkapitalbildung und Bankkredite an den privaten Sektor \*)



\* M3: Monatsdurchschnitt; Geldkapital und Bankkredite: Monatsendstand. — 1 Veränderung in den jeweils letzten sechs Monaten auf Jahresrate umgerechnet.

Deutsche Bundesbank

*Etwas höhere Kreditvergabe an den privaten Sektor*

Die Kreditgewährung der Banken an inländische Unternehmen und Privatpersonen hat im Berichtszeitraum leicht zugenommen. Die Ausleihungen der Kreditinstitute an den privaten Sektor erhöhten sich von August bis Oktober um 58,0 Mrd DM, verglichen mit 48,3 Mrd DM vor Jahresfrist. Saisonbereinigt und auf das Jahr hochgerechnet bedeutet dies einen Anstieg um 6 % nach 5 ½ % von Mai bis Juli. Zu der etwas kräftigeren Kreditvergabe hat maßgeblich beigetragen, daß die Banken im Berichtszeitraum wieder Wertpapiere des Unternehmenssektors erwarben (für 0,7 Mrd DM), während sie in den drei Monaten zuvor solche Papiere für 15,0 Mrd DM verkauft hatten. Die längerfristigen Darlehen expandierten erneut lebhaft. Die kurzfristigen Wirtschaftskredite wuchsen dage-

gen etwas schwächer als im vorangegangenen Dreimonatszeitraum.

Nach der vierteljährlichen Kreditnehmerstatistik, die freilich nur bis zum dritten Quartal vorliegt und die Wertpapierkredite nicht einschließt, hat sich im dritten Quartal die Gewährung von Direktkrediten an die inländischen Unternehmen verstärkt, während sich die Kreditvergabe an die privaten Haus-

*Kredite nach Kreditnehmern*

## Zur Entwicklung wichtiger Kreditzinssätze

% p. a.

Kreditart	Stand	Durchschnittlicher Zinssatz 1)	Streuung 2)	
Dispositionskredite an Privatkunden 3)	Nov. 1996	11,30	10,25–12,25	
	Nov. 1998	11,23	9,75–12,25	
Kontokorrentkredite von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM	Jan. 1993	12,06	11,00–13,75	
	Nov. 1998	7,57	6,00–10,50	
Wechseldiskontkredite	Jan. 1993	10,36	8,95–12,25	
	Nov. 1998	4,88	3,25–7,25	
Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke zu Festzinsen auf zehn Jahre	Jan. 1993	8,33	7,98–9,28	
	Nov. 1998	5,48	5,27–6,01	
Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Wohnungsbau) 3)	von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM	Nov. 1996	6,85	5,70–9,23
	von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	Nov. 1998	5,94	4,84–7,75
	von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	Nov. 1996	6,57	5,50–8,30
	von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	Nov. 1998	5,69	4,70–7,39

1 Die Durchschnittsätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. — 2 Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5 % der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen nicht berücksichtigt werden. — 3 Erstmals für November 1996 im Rahmen der geänderten Zinsstatistik erhoben.

Deutsche Bundesbank

halte etwas abgeschwächt hat. Die Zunahme der Wohnungsbaukredite hielt sich auf einem hohen Niveau. Inländische Unternehmen weiteten ihre Verschuldung bei den Banken von Juli bis September mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 7 ½ % aus, verglichen mit 6 ½ % im zweiten und 4 ½ % im ersten Quartal. Insbesondere die Kreditgewährung an den Dienstleistungssektor (einschl. freier Berufe) nahm nochmals zu. Ausschlaggebend hierfür dürften die weiterhin günstigen Geschäftsaussichten im Bereich der Unternehmensdienstleistungen sein. Die Kreditaufnahme des Verarbeitenden Gewerbes stieg ebenfalls, wobei es sich im Ergebnis ausschließlich um kurzfristige Kredite handelte. Zugenommen haben ferner die Kredite an das Baugewerbe, den Handel sowie den Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung.

Die Verschuldungsbereitschaft der privaten Haushalte schwächte sich von Juli bis September leicht ab. Die Konsumentenkredite stiegen mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 6 % gegenüber 7 % im zweiten und knapp 3 % im ersten Quartal. Die Kredite für Wohnungsbauzwecke wuchsen im dritten Vierteljahr mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 7 % und damit in einem annähernd gleichen Tempo wie in den beiden Quartalen zuvor. Die anhaltend rückläufigen langfristigen Zinsen dürften weiterhin förderlich auf die Nachfrage nach Wohnungsfinanzierungen gewirkt haben.

Die Neuzusagen für mittel- und langfristige Darlehen waren im Berichtszeitraum weiter recht hoch. Hierzu dürfte ebenfalls die Zinsentwicklung entscheidend beigetragen haben. Der Bestand an offenen Zusagen ist von August bis Oktober merklich angestiegen.

Die Zinsen für kurzfristige Bankkredite haben sich in den letzten Monaten praktisch nicht verändert. Für Kontokorrentkredite mußten im November durchschnittlich zwischen 10 % (für Beträge unter 200 000 DM) und 7 ½ % (für Beträge zwischen 1 Mio DM und unter 5 Mio DM) bezahlt werden. Die Sätze für Wechseldiskontkredite lagen im Mittel bei 4 ¾ %. Die Effektivzinsen für langfristige Festzinskredite sind im Einklang mit den Kapitalmarktzinsen auf neue historische Tiefstände gefallen. Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke kosteten im November bei einer Zinsbindungsfrist von fünf beziehungsweise zehn Jahren 5 % beziehungsweise 5 ½ %. Sie lagen damit um 1 Prozentpunkt beziehungsweise

Zunahme der  
Kreditzusagen

Zinsen für  
Bankkredite

um 1¼ Prozentpunkte unter den Werten im Dezember 1997. Für Gleitzinshypotheken stellten die Banken gut 5¾% in Rechnung. Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige wurden im Mittel zu 6% (für Beträge von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM) beziehungsweise 5⅔% (für Beträge von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM) vergeben.

*Kreditvergabe an die öffentliche Hand abgeschwächt*

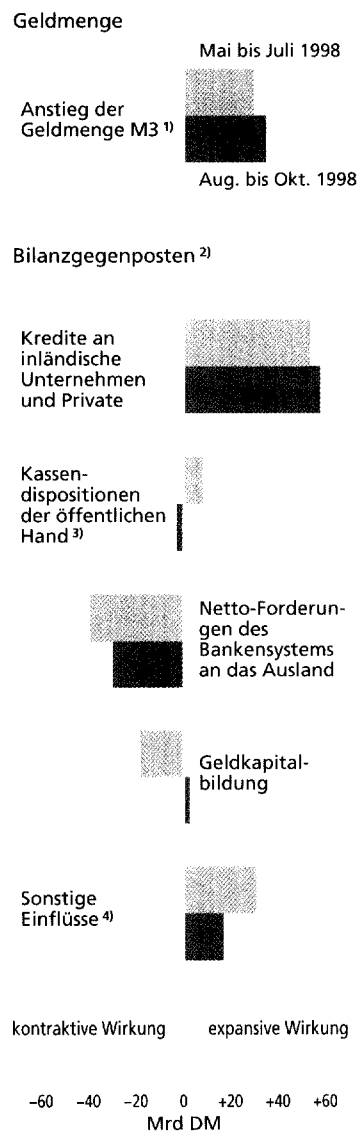
Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte bei den Kreditinstituten nahm von August bis Oktober saisonbereinigt betrachtet leicht ab, während sie von Mai bis Juli etwas angestiegen war. Vor Ausschaltung von Saisoneinflüssen blieb sie praktisch unverändert, verglichen mit einer Zunahme von 23,6 Mrd DM im gleichen Vorjahrszeitraum. Ausschlaggebend für diese Entwicklung war ein Rückgang der Wertpapierkredite (-9,1 Mrd DM). Die nicht zur Geldmenge zählenden Einlagen des Bundes im Bankensystem blieben praktisch unverändert.

*Mittelabflüsse im Auslandszahlungsverkehr*

Im Leistungs- und Kapitalverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland flossen von August bis Oktober erneut in hohem Umfang Mittel ab. Die Netto-Auslandsforderungen des Bankensystems, in deren Rückgang die Geldabflüsse aus dem Nichtbankenbereich ihren statistischen Niederschlag finden, reduzierten sich im Berichtszeitraum um 27,2 Mrd DM, verglichen mit einer Abnahme um 29,7 Mrd DM von Mai bis Juli und um 39,3 Mrd DM vor Jahresfrist. Zu den Geldabflüssen haben umfangreiche Käufe ausländischer Wertpapiere durch inländische Investoren beigetragen.

## Entwicklung der Geldmenge und wichtiger Bilanzgegenposten

Mrd DM, saisonbereinigt,  
Veränderung im angegebenen Zeitraum



<sup>1</sup> M3 im Monatsdurchschnitt. — <sup>2</sup> Die Veränderungen der Bilanzgegenposten sind entsprechend ihrer expansiven (+) bzw. kontraktiven (-) Wirkung auf die Geldmenge gezeigt, Monatsendstände. — <sup>3</sup> Kredite der Banken an öffentliche Haushalte abzüglich der Einlagen des Bundes im Bankensystem. — <sup>4</sup> Der expansive Impuls der Sonstigen Einflüsse von Mai bis Juli geht maßgeblich auf die Gewinnausschüttung der Bundesbank an den Bund in Höhe von 24,2 Mrd DM zurück.

Deutsche Bundesbank

## Wertpapiermärkte

### Rentenmarkt

---

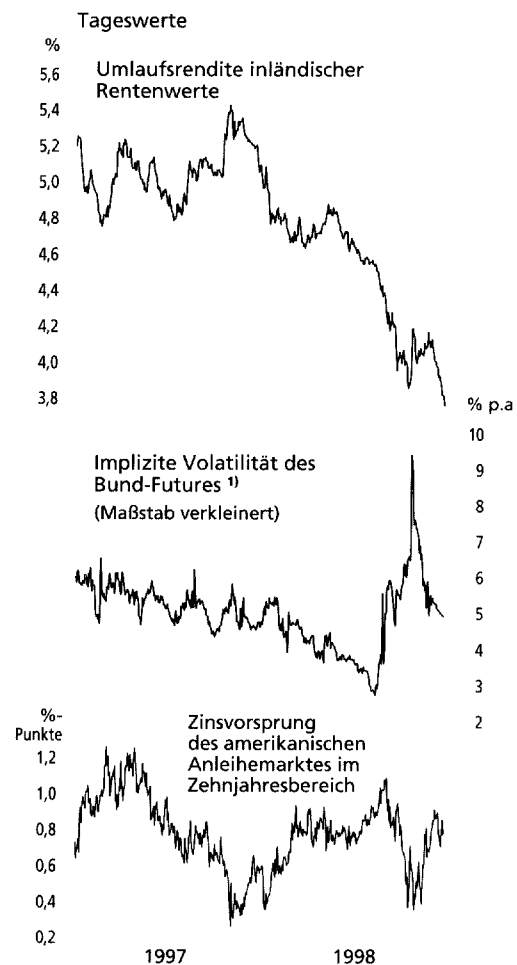
Die deutschen Kapitalmarktzinsen sind in den Herbstmonaten auf neue historische Tiefstände gefallen. Die Umlaufrendite inländischer Rentenwerte unterschritt Mitte September erstmals die 4 %-Marke und ging bis Anfang Oktober bis auf fast  $3\frac{3}{4}$  % zurück. Danach zog sie – anfangs unter starken täglichen Schwankungen, die überwiegend Ausdruck einer labilen Verfassung der internationalen Finanzmärkte waren – vorübergehend wieder etwas an. Ab Mitte November setzte jedoch ein erneuter Renditenrückgang ein, der sich nach der koordinierten Zinssenkung der europäischen Notenbanken Anfang Dezember noch leicht verstärkte, so daß die Umlaufrendite Mitte Dezember mit weniger als  $3\frac{3}{4}$  % einen neuen Tiefstand erreichte. Obwohl der Rückgang der deutschen Kapitalmarktzinsen auch das kurze Ende erfaßte, war er bei den längeren Laufzeiten zunächst stärker ausgeprägt. So sank die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen von Ende Juli bis Anfang Oktober um mehr als drei Viertel Prozentpunkte und damit ungefähr doppelt so stark wie die einjähriger Papiere. Die Zinsstrukturkurve hatte sich damit weiter abgeflacht; die am Markt beobachtete Renditedifferenz zwischen zehn- und einjährigen Bundesanleihen ermäßigte sich zwischenzeitlich auf knapp ein Drittel Prozentpunkt. Erst mit dem Kursrückschlag am US-amerikanischen Rentenmarkt Mitte Oktober, der in Deutschland nur das lange Marktende traf, und mit der Senkung der Notenbankzinsen Anfang Dezember wuchs dieser Zinsabstand wieder etwas; zuletzt betrug er zwei Drittel Prozentpunkte.

*Zins-  
entwicklung ...*

... von internationalen Einflüssen geprägt

Die Zinsentwicklung stand im Herbst nach wie vor im Zeichen der weltweiten Finanzmarkturbulenzen. Die anhaltenden Krisen in Ostasien, Rußland und anderen „emerging markets“ dämpften die Inflations- und Konjunkturerwartungen in Deutschland und den übrigen Industrieländern und wirkten dadurch auf ein niedrigeres Zinsniveau auch am deutschen Kapitalmarkt hin. Gleichzeitig blieb die Zinsentwicklung längere Zeit recht volatil, weil sie weiterhin von grenzüberschreitenden Portfoliodispositionen dominiert wurde, die je nach der Verunsicherung auf den Finanzmärkten stark schwankten. So war der heimische Rentenmarkt bis in den September hinein „Zielhafen“ für umfangreiche ausländische Mittel, die eine sichere Anlage suchten. Der damit einhergehende deutliche Rückgang des Renditeniveaus kehrte sich im Oktober zunächst wieder um, als sich die Lage in den meisten Krisenländern und an den internationalen Finanzmärkten beruhigte. Die extreme Risikoaversion der Investoren und ihre ausgesprochen pessimistischen Einschätzungen der mit Engagements in Schwellenländern verbundenen Kreditrisiken scheinen zumindest etwas nachgelassen zu haben. Ein Indiz dafür ist, daß ausländische Anleger im Oktober erstmals seit längerem wieder Mittel vom deutschen Rentenmarkt abzogen. Ferner haben sich die Bonitätsaufschläge für DM-Anleihen ausländischer Emittenten verringert; die Zinsdifferenzen zu inländischen Emissionen sind um einen halben Prozentpunkt gesunken. Schließlich spiegelt sich die stabilere Marktverfassung in einem Rückgang der Zinsunsicherheit am deutschen Anleihemarkt wider; so ist die implizite Volatilität für Optionen auf den Terminkontrakt für

## Zinsentwicklung am Rentenmarkt



<sup>1)</sup> Ermittelt aus dem Preis der jeweiligen Am-Geld-Option auf den Bund-Future; sie ist die erwartete Standardabweichung der täglichen Veränderungsrate des Future-Preises über die Laufzeit der Option.

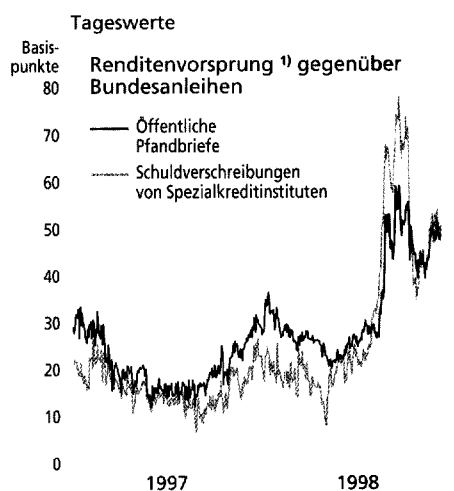
Deutsche Bundesbank

langfristige Bundesanleihen (Bund-Future) von knapp 8½ % Mitte Oktober bis Anfang Dezember auf unter 5 % – das ist etwas niedriger als der langfristige Durchschnitt – gefallen.

Die vorübergehend sehr hohe Volatilität der deutschen Kapitalmarktzinsen stand auch mit starken Renditensprüngen in den USA in Zusammenhang, die wie üblich in hohem

*Zinsverbund mit den USA weitgehend unverändert*

### Renditenabstand zwischen ausgewählten Bankschuldverschreibungen und Bundesanleihen



**1** Umlaufrenditen Öffentlicher Pfandbriefe bzw. von Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute abzüglich der ungewogenen Umlaufrendite der an der Eurex lieferbaren Bundeswertpapiere für den Restlaufzeitbereich von 9 bis 10 Jahren.

Deutsche Bundesbank

Ausmaß auf den deutschen Rentenmarkt übertragen wurden. Da der amerikanische Rentenmarkt ebenfalls als „sicherer Hafen“ fungierte, ließen die jüngsten Finanzmarkt-turbulenzen die Zinskonstellation zwischen Deutschland und den USA weitgehend unberührt. Der Zinsvorsprung zehnjähriger US-Treasury-Papiere gegenüber vergleichbaren Bundesanleihen entsprach zuletzt mit drei Viertel Prozentpunkten seinem Durchschnittswert der letzten beiden Jahre.

Ähnlich wie bei DM-Anleihen ausländischer Emittenten kam es im Sommer auch zu einer starken Ausweitung des Renditenabstandes zwischen inländischen Bankschuldverschreibungen und vergleichbaren Bundesanleihen. Während der Renditevorsprung von Bankschuldverschreibungen gegenüber Bundesan-

leihen im zehnjährigen Marktsegment vor Ausbruch der internationalen Finanzmarkt-turbulenzen im Durchschnitt etwas mehr als 20 Basispunkte betragen hatte, stieg er ab Mitte August rasch bis auf fast 60 Basispunkte an, weil die Renditen für die Bundeswertpapiere wesentlich stärker sanken. Mit der jüngsten Marktberuhigung hat sich dieser „Spread“ auf etwa 45 Basispunkte zurückgebildet.

Im Unterschied zu den DM-Auslandsanleihen dürfte der gewachsene Zinsvorsprung der Bankschuldverschreibungen allerdings weit weniger auf gestiegene Prämien für das Ausfallrisiko der jeweiligen Emittenten zurückzuführen sein. Vielmehr deutet einiges darauf hin, daß er einen beträchtlichen Liquiditätsbonus der öffentlichen Anleihen widerspiegelt. Sofern Investoren Anlagemittel nur vorübergehend bis zum Abklingen der Unsicherheiten „parken“ wollen, suchen sie als Alternativanlage nicht nur bonitätsmäßig erstklassige, sondern auch besonders liquide Aktiva. Entsprechend profitierten am deutschen Rentenmarkt in erster Linie die großvolumigen Bundeswertpapiere von dem „Safe-haven-Effekt“: So legten Ausländer in den Monaten Juli bis September etwa 60 Mrd DM in Bundesanleihen und -obligationen und nur ungefähr 17 Mrd DM in auf D-Mark lautenden Bankschuldverschreibungen an. Auf einen Liquiditätsbonus der Bundesanleihen deutet zudem hin, daß auch die Zinsspreads von Öffentlichen Pfandbriefen und von Papieren in staatlichem Besitz befindlicher Spezialkreditinstitute gegenüber Bundesanleihen deutlich angestiegen sind, obwohl sie kein wesentlich höheres Ausfallrisiko aufweisen dürften.

... aufgrund geringerer Liquidität am Kassamarkt ...

Ausweitung des Renditevorsprungs von Bankschuldverschreibungen ...



... und am  
Terminmarkt

Ein weiterer „Qualitätsvorteil“ der Bundestitel liegt in der Existenz eines sehr liquiden Terminmarktes, über den Engagements am Kassamarkt oder offene Derivatepositionen schnell und kostengünstig abgesichert beziehungsweise aufgebaut werden können. Im Herbst fiel dieser Faktor offenbar besonders ins Gewicht, denn die beobachteten Renditen von Bundesanleihen mit 9 bis 10 Jahren Restlaufzeit – die für den Bund-Future-Kontrakt lieferbar sind – sanken deutlich unter die Renditen von Papieren mit 8 Jahren Restlaufzeit. Soweit dagegen Positionen in Bankschuldverschreibungen über den Bund-Future abgesichert worden waren, mußten Anleger durch die unerwartete Spreadausweitung Verluste hinnehmen. Diese negative Erfahrung könnte dazu beigetragen haben, daß die Marktteilnehmer für die nur unvollständige Absicherungsmöglichkeit über den Terminmarkt einen höheren Renditenaufschlag bei Bankschuldverschreibungen verlangen als vor den Turbulenzen.

### Absatz von Rentenwerten

Die Absatztätigkeit am deutschen Rentenmarkt war von August bis Oktober weiterhin vergleichsweise lebhaft. Mit einem Kurswert von 240,7 Mrd DM war der Brutto-Absatz ähnlich hoch wie in den drei vorangegangenen Monaten (247,8 Mrd DM), aber merklich höher als von August bis Oktober 1997 (182,6 Mrd DM). Der Netto-Absatz, der sich nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten ergibt, fiel im Berichtszeitraum mit 55,2 Mrd DM allerdings deutlich niedriger aus als von Mai bis Juli (98,4 Mrd

### Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Position	1998		1997
	August bis Oktober	Mai bis Juli	August bis Oktober
<b>Absatz</b>			
Inländische Rentenwerte <sup>1)</sup>	55,2	98,4	27,1
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	43,0	81,4	31,4
Anleihen der öffentlichen Hand	12,0	15,8	- 4,4
Ausländische Rentenwerte <sup>2)</sup>	13,8	35,2	19,3
<b>Erwerb</b>			
Inländer	42,1	86,4	27,4
Kreditinstitute <sup>3)</sup>	50,3	64,0	23,2
Nichtbanken <sup>4)</sup>	- 8,1	22,5	4,2
darunter:			
inländische Rentenwerte	- 6,2	10,5	- 1,5
Ausländer <sup>2)</sup>	26,9	47,2	18,9
<b>Absatz bzw. Erwerb insgesamt</b>	<b>69,0</b>	<b>133,6</b>	<b>46,4</b>

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

DM); vor einem Jahr hatten inländische Emittenten im gleichen Zeitraum für netto 27,1 Mrd DM Schuldverschreibungen begeben. Das Interesse deutscher Anleger an ausländischen Rentenwerten war von August bis Oktober eher gering; der Absatz solcher Papiere im Inland betrug per saldo 13,8 Mrd DM, verglichen mit 35,2 Mrd DM in der Vorperiode und 19,3 Mrd DM vor Jahresfrist. Im Ergebnis wurden ausschließlich Fremdwährungsanleihen (15,6 Mrd DM) verkauft. Ihren Bestand an DM-Schuldverschreibungen ausländischer Emittenten bauten heimische Anleger in der Berichtsperiode dagegen um 1,8 Mrd DM ab, nachdem sie solche Titel in den drei Monaten zuvor noch für netto 13,7 Mrd DM erworben hatten. Insgesamt erreichte der Netto-Absatz inländischer und ausländischer Rentenwerte von August bis

Mittel-  
aufkommen

Oktober 1998 damit 69,0 Mrd DM nach 133,6 Mrd DM in der Vorperiode und 46,4 Mrd DM vor Jahresfrist.

*Bankschuldverschreibungen*

Etwa vier Fünftel des Mittelaufkommens aus dem Verkauf inländischer Rentenwerte kamen den Kreditinstituten zugute. Sie begaben von August bis Oktober für netto 43,0 Mrd DM eigene Schuldverschreibungen nach 81,4 Mrd DM in der Vorperiode. Hier von entfielen 27,4 Mrd DM auf Öffentliche Pfandbriefe und 7,2 Mrd DM auf Sonstige Bankschuldverschreibungen. Der am Markt befindliche Umlauf von Hypothekendarlehen und von Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute stieg jeweils um 4,2 Mrd DM.

*Anleihen der öffentlichen Hand*

Die öffentliche Hand beanspruchte den Rentenmarkt im Berichtszeitraum über eigene Emissionen mit netto 12,0 Mrd DM etwas weniger als von Mai bis Juli (15,8 Mrd DM). Unter den öffentlichen Emittenten nahm wie bereits seit längerem nur der Bund in größerem Umfang neue Mittel am Anleihemarkt auf. Er verkaufte per saldo für 23,4 Mrd DM Rentenwerte, und zwar weit überwiegend langfristige Titel. Im einzelnen setzte er zehnjährige und dreißigjährige Bundesanleihen für 14,5 Mrd DM beziehungsweise 8,2 Mrd DM und Bundesobligationen für 5,6 Mrd DM ab. Zweijährige Schatzanweisungen wurden für 1,1 Mrd DM (netto) untergebracht. Der Umlauf vierjähriger Schatzanweisungen, die der Bund schon seit längerem aus seiner Emissionspalette gestrichen hat, nahm um 4,0 Mrd DM ab; zudem wurde eine zwölfjährige Anleihe im gleichen Umfang getilgt. Auch die Verschuldung in Form von Bundesschatzbriefen

ging um 1,0 Mrd DM zurück.<sup>1)</sup> Die Anleiheverbindlichkeiten der Länder stiegen von August bis Oktober um 0,3 Mrd DM. Schuldverschreibungen der Treuhandanstalt wurden für 7,8 Mrd DM zurückgezahlt. Der am Markt befindliche Umlauf von Rentenwerten der ehemaligen Bundespost und des Bundes-eisenbahnvermögens sank um 3,2 Mrd DM beziehungsweise 1,2 Mrd DM. Die Anleiheverschuldung der übrigen öffentlichen Emittenten veränderte sich nur wenig.

Ausländische Emittenten begaben von August bis Oktober nur noch für brutto 14,2 Mrd DM (Nominalwert) auf D-Mark lautende Schuldverschreibungen. Davon entfiel mit 4,3 Mrd DM erstmalig ein größerer Teil auf Asset-Backed Securities. Der Umlauf von DM-Auslandsanleihen ging im Berichtszeitraum sogar um 1,3 Mrd DM zurück, verglichen mit einem Anstieg von 42,3 Mrd DM von Mai bis Juli und von 17,6 Mrd DM vor Jahresfrist. Diese Zahlen spiegeln deutlich die Absatzschwierigkeiten und die verschlechterten Finanzierungsbedingungen wider, mit denen sich die meisten privaten Emittenten, aber auch öffentliche Anleiheschuldner außerhalb der großen Industrieländer insbesondere seit dem Moratorium Rußlands im August konfrontiert sehen. Im Ergebnis konnten DM-Auslandsanleihen im Ausland noch für 0,5 Mrd DM untergebracht werden, während deutsche Anleger per saldo für 1,8 Mrd DM solche Papiere abgaben.

*DM-Auslandsanleihen*

<sup>1)</sup> Die einzelnen Positionen für den Bund werden nicht in Kurswerten, sondern in Nominalwerten und ohne Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen angegeben. Die Summe dieser Einzelangaben stimmt daher in der Regel nicht mit dem genannten Netto-Absatz des Bundes überein.

*Kurzlaufende  
Schuldver-  
schreibungen  
inländischer  
Nichtbanken*

Der Umlauf kurzlaufender Schuldverschreibungen von inländischen Nichtbanken (mit einer vereinbarten Laufzeit bis einschließlich einem Jahr) – die in den vorstehend genannten Absatzzahlen für den Rentenmarkt grundsätzlich nicht enthalten sind – nahm im Berichtszeitraum geringfügig zu; Ende Oktober betrug er 35,2 Mrd DM gegenüber 33,6 Mrd DM Ende Juli. Der Zuwachs geht in erster Linie auf die vermehrte Nutzung von DM-Commercial-Paper durch inländische Unternehmen zurück. Ende Oktober standen solche Papiere im Volumen von 12,0 Mrd DM aus gegenüber 10,6 Mrd DM im Juli. Der Umlauf unterjähriger Titel der öffentlichen Hand stieg im Berichtszeitraum um 0,2 Mrd DM auf 23,0 Mrd DM an.

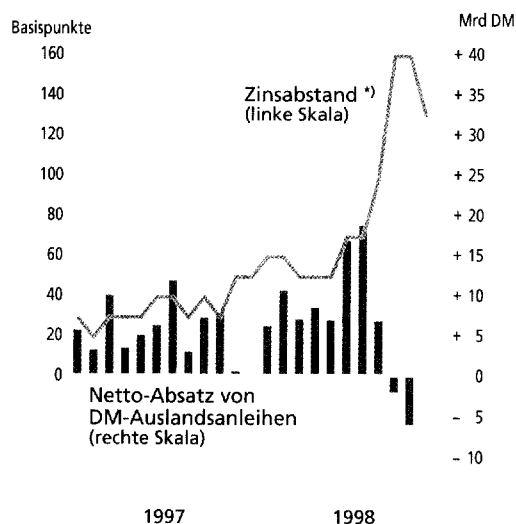
### Erwerb von Rentenwerten

Auf der Erwerberseite des deutschen Rentenmarktes dominierten von August bis Oktober weiterhin die heimischen Kreditinstitute, die für 50,3 Mrd DM (Mai bis Juli: 64,0 Mrd DM) Anleihen kauften. Davon entfielen allein 42,1 Mrd DM auf Schuldverschreibungen inländischer Banken. Papiere ausländischer Emittenten nahmen die Kreditinstitute per saldo für 15,7 Mrd DM in ihre Portefeuilles; der Erwerb konzentrierte sich auf den Oktober und betraf im Ergebnis ausschließlich Fremdwährungstitel (16,4 Mrd DM). Ihre Bestände an Anleihen der öffentlichen Hand bauten die Banken weiter (um 8,2 Mrd DM) ab.

*Auslands-  
interesse  
nachlassend*

Das Auslandsengagement am deutschen Rentenmarkt hat im Verlauf der Berichtsperiode deutlich nachgelassen. Nachdem aus-

### Absatz von DM-Auslandsanleihen und ihr Zinsabstand gegenüber öffentlichen Anleihen



\* Umlaufrendite von DM-Auslandsanleihen abzüglich Umlaufrendite von Anleihen der öffentlichen Hand.

Deutsche Bundesbank

ländische Anleger von Mai bis Juli noch netto 47,2 Mrd DM und im August 28,8 Mrd DM in deutschen Anleihen angelegt hatten, ging ihre Nachfrage im September deutlich zurück, und im Oktober gaben sie erstmals seit längerem wieder inländische Rentenwerte ab (– 10,5 Mrd DM). Im gesamten Zeitraum vom August bis Oktober betrug ihr Netto-Erwerb nur noch 26,9 Mrd DM. Dieser Umschwung dürfte mit dem langsamen Abklingen der Finanzmarkturbulenzen zusammenhängen, die sich in den Sommermonaten zugespitzt hatten und dazu führten, daß der deutsche Rentenmarkt in beträchtlichem Umfang als „sicherer Hafen“ für Auslandsanlagen gesucht wurde. Offenbar ist bei den ausländischen Investoren nun wieder die Bereitschaft gewachsen, deutsche Titel – überwiegend Schuldverschreibungen des Bundes –

gegen Anleihen ausländischer Emittenten auszutauschen.

*Nichtbanken  
bauen Anleihe-  
bestände ab*

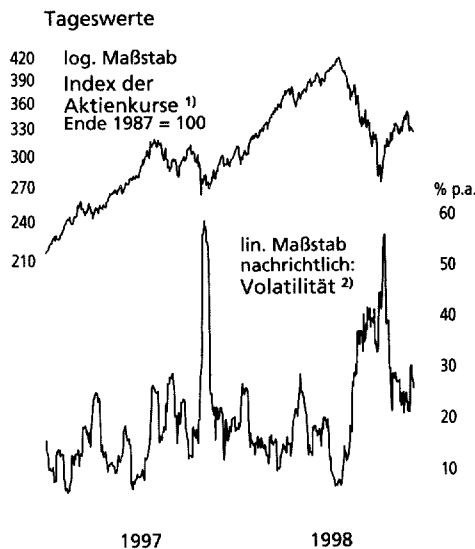
Die inländischen Nichtbanken bauten ihre Rentenportefeuilles von August bis Oktober im Ergebnis um 8,1 Mrd DM ab, verglichen mit Netto-Käufen von 22,5 Mrd DM in der Vorperiode. Sie trennten sich ausschließlich von heimischen Bankschuldverschreibungen (-9,7 Mrd DM) und von ausländischen Rentenwerten (-1,9 Mrd DM); öffentliche Anleihen kauften sie dagegen per saldo für 4,0 Mrd DM. Diese Änderungen in der Anlagestruktur gehen maßgeblich auf Umschichtungen im Oktober zurück, als die Nichtbanken Anleihen der öffentlichen Hand für netto 16,5 Mrd DM erwarben und zugleich Schuldverschreibungen der Banken und ausländische Papiere für 11,7 Mrd DM beziehungsweise 8,1 Mrd DM verkauften. Ein Teil der durch die Abgabe von Rentenwerten freigesetzten Mittel dürfte in den Aktienmarkt geflossen sein, da die Nichtbanken – wahrscheinlich vor allem institutionelle Anleger – gerade im Oktober ihre zuvor gezeigte Zurückhaltung bei Engagements in Dividendenwerten aufgegeben haben.

## Aktienmarkt

*Kursrutsch  
gestoppt ...*

Der Mitte Juli einsetzende Kursrückgang am deutschen Aktienmarkt hielt in den Herbstmonaten zunächst an. Anfang Oktober lag der marktbreite CDAX-Kursindex um 34 % unter dem Höchststand vom 20. Juli 1998 und um etwa 9 % unter dem Stand Ende des vergangenen Jahres. Vor dem Hintergrund der Zinssenkung in den Vereinigten Staaten,

## Kursentwicklung am Aktienmarkt



1 CDAX-Kursindex. — 2 Gemessen anhand der Standardabweichung der prozentualen täglichen Veränderung des CDAX-Kursindex über die jeweils letzten 10 Tage. Quelle: Deutsche Börse AG, eigene Berechnung.

Deutsche Bundesbank

dem anschließenden Anstieg der dortigen Aktiennotierungen, von Fusionen und Übernahmen im Unternehmensbereich sowie einer gewissen Beruhigung in den Krisenregionen mit der Folge von Portfeuille-Umschichtungen in Dividendenwerte erholten sich anschließend auch in Deutschland die Kurse wieder etwas. Mitte Dezember war der CDAX-Kursindex zwar noch deutlich (23 %) niedriger als Mitte Juli, aber immerhin 8 % höher als Ende 1997.

Die Kursentwicklung verlief jedoch bis zum Abschluß dieses Berichts weiterhin unter starken Schwankungen. Die Volatilität der Aktienkurse (gemessen an der Standardabweichung ihrer prozentualen täglichen Veränderungen über die jeweils letzten zehn Tage) hatte sich während des Kursrutsches bis An-

*... aber weiter-  
hin hohe  
Volatilität*

fang Oktober versechsfacht. Mit der anschließenden Erholung der Aktienkurse ging sie zwar wieder zurück; bis Abschluß dieses Berichts war sie aber immer noch über 50 % höher als im Mittelwert der ersten Jahreshälfte und doppelt so hoch wie im Durchschnitt der letzten vier Jahre.

*Aktienabsatz*

Die Absatztätigkeit am deutschen Aktienmarkt hat sich im Berichtszeitraum deutlich abgeschwächt. Inländische Gesellschaften begaben von August bis Oktober junge Aktien im Kurswert von 9,0 Mrd DM gegenüber 18,2 Mrd DM von Mai bis Juli und 9,0 Mrd DM von August bis Oktober 1997. Ausländische Dividendenwerte wurden im Berichtszeitraum für 27,9 Mrd DM im Inland untergebracht nach 54,5 Mrd DM in den vorangegangenen drei Monaten. Zum weit überwiegenden Teil handelte es sich dabei um Portfolioinvestitionen inländischer Anleger. Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Dividendenwerte betrug von August bis Oktober 36,9 Mrd DM, verglichen mit 72,7 Mrd DM in der Vorperiode und 18,7 Mrd DM im gleichen Vorjahreszeitraum.

*Aktienerwerb*

Auf der Erwerberseite des deutschen Aktienmarktes standen von August bis Oktober im Ergebnis ausschließlich die inländischen Nichtbanken, die Aktien im Kurswert von 52,9 Mrd DM (netto) erwarben, und zwar ungefähr jeweils zur Hälfte in- und ausländische Papiere. Die Kreditinstitute gaben im Ergebnis für 6,9 Mrd DM Dividendenwerte ab; dahinter standen Depotumschichtungen aus inländischen (– 10,6 Mrd DM) in ausländische Titel (3,7 Mrd DM). Ausländische Investoren ver-

**Absatz und Erwerb von Aktien**

Position	1998		1997
	August bis Oktober	Mai bis Juli	August bis Oktober
<b>Absatz</b>			
Inländische Aktien 1)	9,0	18,2	9,0
davon:			
börsennotiert	7,6	17,2	8,0
nicht börsennotiert	1,5	1,0	1,0
Ausländische Aktien 2)	27,9	54,5	9,8
davon:			
Portfoliokäufe	25,4	48,3	2,1
Direktinvestitionen	2,4	6,2	7,6
<b>Erwerb</b>			
Inländer	46,0	14,1	8,4
Kreditinstitute 3)	– 6,9	– 25,9	– 13,6
Nichtbanken 4)	52,9	40,0	22,0
darunter:			
inländische Aktien	28,7	– 18,2	11,2
Ausländer 2)	– 9,1	58,5	10,4
<b>Absatz bzw. Erwerb insgesamt</b>	<b>36,9</b>	<b>72,7</b>	<b>18,7</b>

1 Kurswerte. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

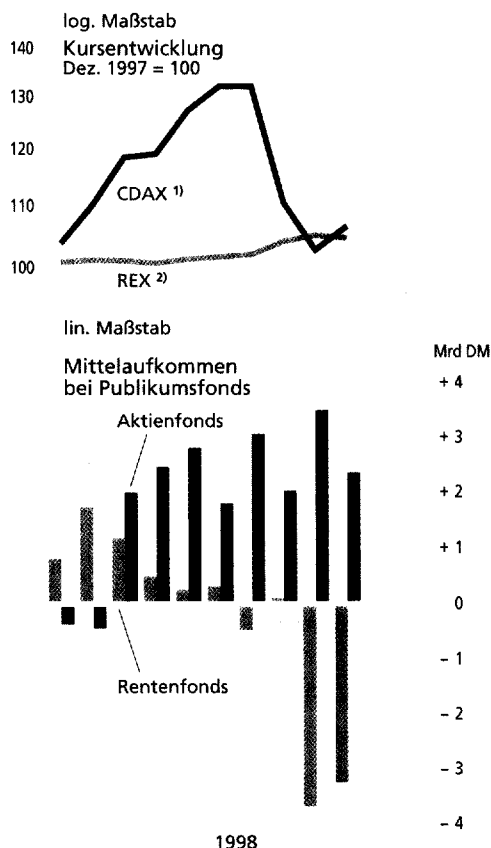
kauften von Juli bis Oktober per saldo für 9,1 Mrd DM deutsche Aktien im Vergleich zu Netto-Käufen von 58,5 Mrd DM in der Vorperiode und 10,4 Mrd DM vor Jahresfrist.

**Investmentfonds**

Das Mittelaufkommen aus dem Absatz inländischer Investmentzertifikate war von August bis Oktober mit 33,5 Mrd DM etwas niedriger als in der Vorperiode (36,4 Mrd DM), aber höher als vor Jahresfrist (25,8 Mrd DM). Der Netto-Absatz ausländischer Anteilscheine betrug 3,5 Mrd DM. Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen aus dem Verkauf in- und ausländischer Investmentzertifikate damit auf 37,0 Mrd DM, verglichen mit 41,5 Mrd DM von Mai bis Juli.

*Mittelaufkommen*

### Kursentwicklung am Aktien- und Rentenmarkt und Mittelaufkommen bei inländischen Publikumsfonds



1 Der CDAX-Kursindex gibt die durchschnittliche Kursentwicklung eines breiten Kreises deutscher Aktien wieder. — 2 Der Deutsche Rentenindex (REX) spiegelt die durchschnittliche Kursentwicklung von Bundesanleihen wider.

Deutsche Bundesbank

Inländische Publikumsfonds setzten im Berichtszeitraum mit netto 4,7 Mrd DM dagegen um rund die Hälfte weniger Anteilscheine ab als in der Vorperiode (9,6 Mrd DM). Der Rückgang lag fast ausschließlich daran, daß Rentenfonds im Ergebnis für 6,8 Mrd DM Zertifikate zurücknehmen mußten. Hierzu trug allerdings bei, daß in größerem Umfang Rentenfonds mit begrenzter Laufzeit fällig wurden. Aktienfonds verzeichneten bei deutlich niedrigerem Kursniveau am Aktienmarkt wieder ein höheres Mittelaufkommen von 7,9 Mrd DM (netto). Geldmarktfonds und Gemischte Fonds erlösten 1,9 Mrd DM beziehungsweise 1,0 Mrd DM. Offenen Immobilienfonds flossen 0,4 Mrd DM zu; im gleichen Umfang konnten die erstmals im Oktober aufgelegten Altersvorsorgefonds Anteilscheine verkaufen.

Publikumsfonds

Erworben wurden die Investmentzertifikate von August bis Oktober im Ergebnis ausschließlich von inländischen Anlegern. Dabei standen – wie üblich – die inländischen Nichtbanken mit Netto-Käufen in Höhe von 28,3 Mrd DM im Vordergrund. Sie engagierten sich weit überwiegend in deutschen Zertifikaten (24,5 Mrd DM); die Bestände an ausländischen Fondsanteilen stockten sie um 3,7 Mrd DM auf. Ihre Beteiligung an in- und ausländischen Geldmarktfonds erhöhten die Nichtbanken im Ergebnis um 2,7 Mrd DM. Die heimischen Kreditinstitute erwarben im Berichtszeitraum für 9,7 Mrd DM (netto) Investmentanteile, und zwar per saldo nur inländische Papiere. Ausländische Anleger gaben für 1,0 Mrd DM Zertifikate deutscher Fonds zurück.

Erwerb von Investmentzertifikaten

Spezialfonds

Den inländischen Spezialfonds, die institutionellen Anlegern vorbehalten sind, flossen von August bis Oktober neue Mittel in Höhe von netto 28,8 Mrd DM zu. Sie konnten damit ihr Ergebnis aus der Vorperiode (26,8 Mrd DM) leicht übertreffen. Der größte Teil ging mit 19,4 Mrd DM erneut an die Gemischten Fonds. Die Rentenfonds und Aktienfonds erlösten 7,1 Mrd DM beziehungsweise 2,3 Mrd DM.

# Öffentliche Finanzen

## Gebietskörperschaften

---

### Entwicklung im dritten Quartal

Die Gebietskörperschaften wiesen im dritten Quartal ein Defizit von 23 Mrd DM auf, nach 21½ Mrd DM in der gleichen Vorjahrsperiode. Ausschlaggebend für diese etwas ungünstigere Entwicklung war vor allem der Rückgang der Privatisierungserlöse, die vor Jahresfrist außergewöhnlich hoch ausgefallen waren. Von Januar bis September zusammengekommen blieb das Defizit der Gebietskörperschaften mit 45 Mrd DM dagegen erheblich hinter dem entsprechenden Vorjahrsniveau (70 Mrd DM) zurück. Von besonderer Bedeutung hierfür war der außergewöhnlich hohe Bundesbankgewinn von 24 Mrd DM, der zum überwiegenden Teil dem Erblastentilgungsfonds zufließt. Zu der Verbesserung trugen aber auch eine günstige Entwicklung der Steuereinnahmen und eine Begrenzung des Ausgabenanstiegs (auf gut 1½ %) bei.

*Gesamt-  
überblick*

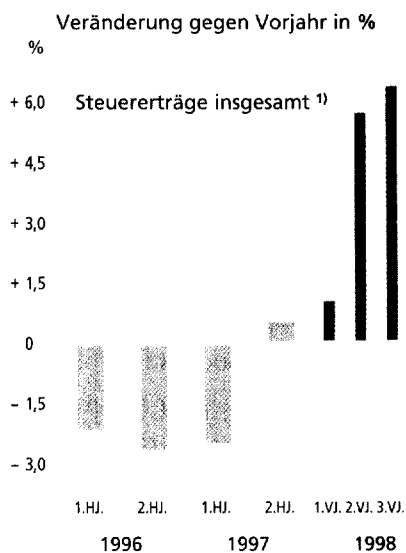
Bei den Steuererträgen der Gebietskörperschaften hat sich die bereits seit dem Frühjahr positivere Aufkommenstendenz fortgesetzt. Insgesamt war das Steueraufkommen<sup>1)</sup> im dritten Quartal um fast 6½ % höher als ein Jahr zuvor. Damit stieg es noch etwas stärker als im Vorquartal (+ 5¾ %). Das kräftige Wachstum hing zu einem erheblichen Teil mit der verbesserten Ertragslage der Unternehmen zusammen; außerdem wirkten sich die günstigere Beschäftigungsentwicklung sowie die Umsatzsteuererhöhung aus.

*Steuern  
insgesamt*

---

<sup>1</sup> Einschließlich der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die im einzelnen noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

## Entwicklung des Steueraufkommens \*)



\* Ergebnis im gesamten Bundesgebiet. —  
1 Einschl. der EU-Anteile am deutschen  
Steueraufkommen, aber ohne die – für das  
letzte ausgewiesene Quartal noch nicht im  
einzelnen bekannten – Erträge aus den  
Gemeindesteuern.

Deutsche Bundesbank

ker Aufkommensanstieg hing zum Teil damit zusammen, daß sich die Steuerrückzahlungen an Arbeitnehmer deutlich vermindert haben. Hierfür hat – ebenso wie bei den statistisch nicht ausgewiesenen Erstattungen an andere Steuerpflichtige – offenbar auch eine Rolle gespielt, daß die steuerlichen Ausfälle aus der Investitionsförderung in den neuen Bundesländern nunmehr allmählich zurückgehen. Damit verliert ein bedeutender Faktor an Gewicht, der in den vergangenen Jahren wesentlich zu der zunehmenden Erosion der Steuerbemessungsgrundlage beigetragen hatte. Außerdem wirkte sich die insgesamt bessere Entwicklung der Unternehmensgewinne aus, die sowohl zu höheren Steuervorauszahlungen als auch zu verstärkten Nachzahlungen für frühere Jahre geführt hat.

Auch die Körperschaftsteuer wurde hiervon geprägt, obwohl ihr Aufkommen (mit 4¾ Mrd DM) um 27 % niedriger war als im dritten Quartal 1997. Dies ist jedoch ausschließlich darauf zurückzuführen, daß einige bedeutende Unternehmen noch die bis Ende dieses Jahres bestehende Möglichkeit nutzen, früher gebildete (und mit einem Satz von 50 % versteuerte) Gewinnrücklagen steuermindernd auszukehren.<sup>2)</sup> Zugleich haben diese umfangreichen Sonderausschüttungen dazu geführt, daß die nicht veranlagten Steu-

2 Die Ausschüttung früher gebildeter, bereits mit 50 % versteuerter Gewinnrücklagen („EK 50“) ist mit einer Minderung der Körperschaftsteuer um 20 Prozentpunkte (auf den Ausschüttungssatz von 30 %) verbunden; bei der Kapitalertragsteuer – die mit einem Satz von 25 % auf die danach verbleibenden Dividenden erhoben wird – entsteht jedoch ein positiver Gegeneffekt von 17½ Prozentpunkten. Zum Jahreswechsel 1998/99 wird das „EK 50“ in „EK 45“ umgewandelt, womit sich die Körperschaftsteuerminderung für spätere Ausschüttungen um fünf Prozentpunkte verringert.

Lohnsteuer

Unter den Einkommensteuern ist das Aufkommen der Lohnsteuer um gut 5 % und damit deutlich stärker als im Vorquartal (+ 3¾ %) gewachsen. Hierzu trug die steigende Beschäftigung bei. Außerdem schlugen die etwas höheren Tarifabschlüsse dieses Jahres zu Buch. Die damit verbundenen Nachzahlungen wurden großenteils erst im dritten Quartal aufkommenswirksam.

Veranlagungs-  
steuern

Aus der veranlagten Einkommensteuer gingen im dritten Quartal 3½ Mrd DM ein, während ihr Aufkommen in der entsprechenden Vorjahrszeit nur knapp ½ Mrd DM erreicht hatte. Diese Steuer stellt freilich eine recht heterogene statistische „Restgröße“ dar, die von der Entwicklung unterschiedlicher Einkommensarten beeinflusst und durch vielfältige Erstattungen geschmälert wird. Ihr star-



ern vom Ertrag – die vor allem die Kapitalertragsteuer auf Dividenden umfassen – mit gut 9 ½ Mrd DM fast 4 ½ Mrd DM mehr erbracht haben als vor Jahresfrist. Das wesentlich aussagekräftigere zusammengefaßte Aufkommen der Körperschaftsteuer und der nicht veranlagten Steuern vom Ertrag hat das entsprechende Vorjahrsergebnis um fast 22 % übertroffen.

*Umsatzsteuer*

Die Einnahmen aus der Umsatzsteuer sind in der Zeit von Juli bis September um 5 ¾ % gewachsen, nachdem sie im zweiten Quartal um gut 6 % gestiegen waren. Hier wirkte sich weiterhin die Anhebung des Regelsatzes um einen Prozentpunkt (auf 16 %) aus; dagegen haben die steuerpflichtigen Umsätze offenbar stagniert. Zwar ist der Private Verbrauch gestiegen, doch ging von den steuerbelasteten Investitionen im Wohnungs- und im Staatssektor ein retardierender Effekt auf die gesamtwirtschaftliche Bemessungsgrundlage der Umsatzsteuer aus.

*Bundeshaushalt*

Im Bundeshaushalt entstand im dritten Quartal ein Defizit in Höhe von knapp 20 ½ Mrd DM (gegenüber 16 ½ Mrd DM im vergleichbaren Vorjahrszeitraum). Die Einnahmen wuchsen insgesamt um 3 %. Während dabei das Steueraufkommen mit 6 % kräftig zunahm, gingen die im Zeitverlauf recht großen Schwankungen unterliegenden nichtsteuerlichen Einnahmen um annähernd ein Viertel zurück, weil vor Jahresfrist umfangreiche Privatisierungserlöse zugeflossen waren.

Die Ausgaben stiegen relativ stark, nämlich um knapp 6 %. Dabei wuchsen die Zuweisungen an Sondervermögen und Sozialversiche-

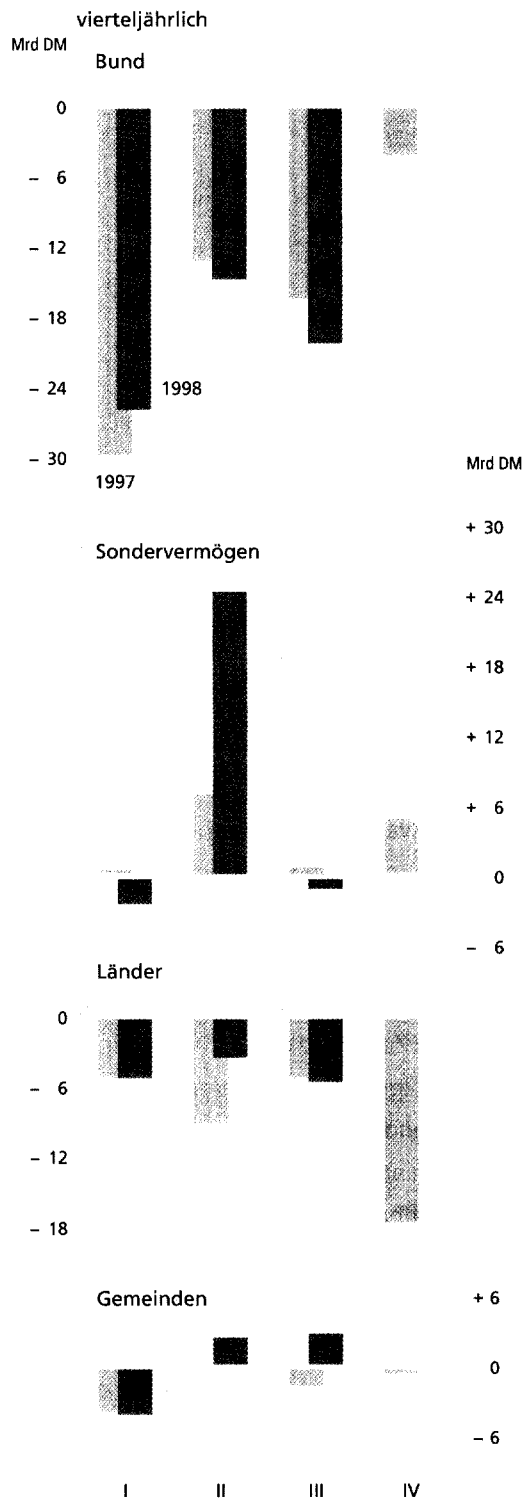
**Aufkommensentwicklung  
wichtiger Einzelsteuern**

Steuerart	Aufkommen in Mrd DM		Ver- ände- rung gegen Vor- jahr in %
	1997	1998	
1.-3. Quartal			
Lohnsteuer	173,6	180,2	+ 3,8
Veranlagte Einkommensteuer	0,7	2,6	.
Körperschaftsteuer	22,7	24,2	+ 6,4
Umsatzsteuer	178,0	184,6	+ 3,7
darunter: 3. Quartal			
Lohnsteuer	59,9	63,0	+ 5,1
Veranlagte Einkommensteuer	0,4	3,5	.
Körperschaftsteuer	6,6	4,8	- 27,0
Umsatzsteuer	59,4	62,8	+ 5,7

Deutsche Bundesbank

rungen sogar um insgesamt 14 %. Von Bedeutung war hierbei die erhebliche Aufstockung der Bundeszuweisungen an die gesetzliche Rentenversicherung, die durch die Mehreinnahmen aus der Umsatzsteuererhöhung finanziert wurde; außerdem schlug sich die starke Zunahme der Zuführungen an den Erblastentilgungsfonds nieder, die vor Jahresfrist besonders niedrig ausgefallen waren. Darüber hinaus erhöhten sich – vor allem im Zusammenhang mit dem Regierungsumzug nach Berlin – die Investitionsausgaben des Bundes außergewöhnlich stark (+ 16 %). Die im Jahresverlauf recht unregelmäßig anfallenden Zinsausgaben stiegen ebenfalls sehr kräftig (+ 8 %). Dagegen nahmen die Personalausgaben um 3 ½ % ab. Der laufende Sachaufwand fiel ungefähr ebenso hoch aus wie vor Jahresfrist.

## Finanzierungssalden der Gebietskörperschaften



Deutsche Bundesbank

Die Sondervermögen des Bundes verzeichneten von Juli bis September ein Defizit von 1 Mrd DM, nachdem im entsprechenden Vorjahrszeitraum ein Überschuß von 1 Mrd DM entstanden war. Während sich das Quartalsergebnis des Fonds „Deutsche Einheit“ und des Bundeseisenbahnvermögens vor allem wegen niedrigerer Bundeszuweisungen verschlechterte, schloß der Erblastentilgungsfonds etwas günstiger ab.

*Neben-  
haushalte*

Die Länderhaushalte zusammengenommen wiesen im dritten Vierteljahr ein Defizit in Höhe von 5 ½ Mrd DM auf; es entsprach damit etwa dem Ergebnis des vergleichbaren Vorjahrszeitraums. Im früheren Bundesgebiet (einschließlich Berlin) erhöhten sich die Defizite um 1 ½ Mrd DM auf 4 ½ Mrd DM. Hier stand einer Ausweitung der Ausgaben um 1 ½ % (darunter der Personalausgaben um gut 1 %) eine Stagnation der Einnahmen gegenüber. Während die Steuereinnahmen um gut 7 ½ % wuchsen, sanken die übrigen Einnahmen um fast ein Fünftel; vor allem die Beteiligungsveräußerungen lagen weit unter dem hohen Vorjahrsniveau. Die Defizite der neuen Bundesländer verringerten sich dagegen von mehr als 2 Mrd DM im dritten Quartal 1997 auf 1 Mrd DM im laufenden Jahr. Dabei erhöhten sich die Einnahmen um knapp 6 %, wofür ein Zuwachs der Steuererträge um annähernd 6 ½ % ausschlaggebend war. Die Ausgaben wurden dagegen lediglich um gut ½ % ausgeweitet. Auch der Anstieg der Personalausgaben konnte auf diese Rate begrenzt werden.

*Länder*

Im dritten Vierteljahr hat sich – wie bereits im Vorquartal – der Haushaltsabschluß der Ge-

*Gemeinden*

meinden stark verbessert. Nachdem im vergleichbaren Vorjahrszeitraum noch ein Defizit von 1½ Mrd DM entstanden war, ergab sich im laufenden Jahr ein Überschuß von 3 Mrd DM. Dies war vor allem in den kräftig sprudelnden Steuereinnahmen begründet, die – angesichts der günstigen Entwicklung bei der Gewerbesteuer – um mehr als 12 % wuchsen. Die Einnahmen insgesamt nahmen bei sinkenden Gebührenerträgen immerhin noch um 5½ % zu. Die Ausgaben verringerten sich dagegen um gut 1 %, wobei sich die Sparbemühungen der Gemeinden weiterhin insbesondere in den Sachinvestitionen niederschlugen, die um mehr als 3 % zurückgingen. Insgesamt gesehen ist zu berücksichtigen, daß die Entwicklung sowohl der Einnahmen als auch der Ausgaben durch die fortgesetzten Ausgliederungen von Gebührenhaushalten gedämpft wird.

Kredit-  
aufnahme  
insgesamt ...

Die Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften betrug im dritten Vierteljahr gut 19 Mrd DM. Sie war damit weitaus höher als im Vorquartal, in dem sie – insbesondere wegen der hohen Gewinnausschüttung der Bundesbank – lediglich 3 Mrd DM betragen hatte. Im Oktober wurden die Kreditmärkte sogar in Höhe von 22 Mrd DM beansprucht. Bei den Schuldarten standen von Juli bis Oktober die Anleihen im Vordergrund, deren Umlauf um 30½ Mrd DM ausgeweitet wurde; auf den Geldmarkt wurde in Höhe von 6½ Mrd DM zurückgegriffen. In den ersten zehn Monaten zusammen genommen erhöhten die Gebietskörperschaften ihre Verschuldung um 76 Mrd DM, nach 82½ Mrd DM im gleichen Vorjahrszeitraum.

## Marktmäßige Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften

Zeit	Mrd DM			Nachrichtlich: Erwerb staatlicher Schultitel durch das Ausland
	Insgesamt	Wertpapiere	Schuldscheindarlehen 1)	
1987	+ 50,0	+ 46,8	+ 3,6	+ 18,8
1988	+ 54,0	+ 42,1	+ 12,2	+ 6,6
1989	+ 25,8	+ 32,9	- 6,8	+ 18,8
1990 2)	+ 112,2	+ 90,9	+ 21,7	+ 15,1
1991 3)	+ 106,8	+ 71,3	+ 35,8	+ 50,9
1992	+ 102,4	+ 95,0	+ 7,9	+ 59,4
1993	+ 159,1	+ 120,3	+ 39,3	+ 109,1
1994 4)	+ 85,8	+ 45,6	+ 40,6	- 20,9
1995 5)	+ 97,6	+ 32,6	+ 81,4	+ 62,1
1996	+ 124,3	+ 65,2	+ 74,4	+ 57,3
1997	+ 95,8	+ 65,9	+ 40,1	+ 80,7
darunter:				
1. Hj.	+ 51,9	+ 57,1	+ 3,4	+ 36,6
Juli/Okt.	+ 30,6	- 6,1	+ 38,1	.
1998				
1. Hj.	+ 34,5	+ 25,2	+ 9,3	+ 3,5
Juli/Okt. ts)	+ 41,3	+ 26,0	+ 17,5	.

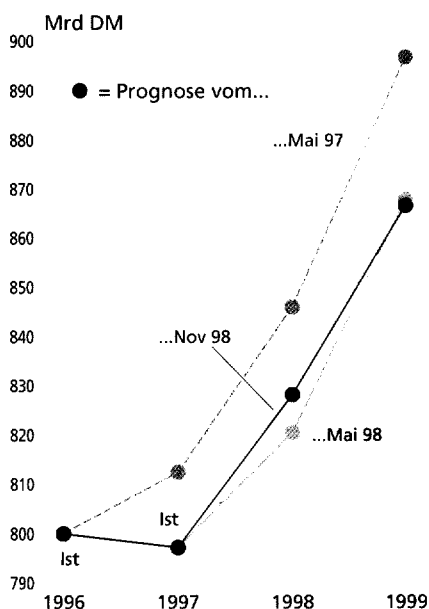
1 Einschl. Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite und Geldmarktkredite. — 2 Einschl. DDR-Staatshaushalt (1.7. bis 2.10.1990). — 3 Ab 1991 einschl. ostdeutscher Länder und Gemeinden. Ohne vom Bund übernommene Schulden der Bundesbahn. — 4 Ab 1994 einschl. Bundeseisenbahnvermögen. — 5 Ab 1995 einschl. Erblastentilgungsfonds.

Deutsche Bundesbank

Im Zeitraum von Juli bis Oktober entfiel mit 29 Mrd DM der überwiegende Teil der Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften auf den Bund. Dabei stellten Bundesanleihen, die netto in Höhe von 20½ Mrd DM abgesetzt wurden, das dominierende Finanzierungsinstrument dar. Angesichts umfangreicher Tilgungen belief sich die Bruttokreditaufnahme des Bundes am Kapitalmarkt auf 85½ Mrd DM. Die Verschuldung der Länder erhöhte sich in dem Viermonatsabschnitt um 11½ Mrd DM. Die Gemeinden weiteten ihre Verschuldung um schätzungsweise 2½ Mrd DM aus. Die Nebenhaushalte konnten dagegen ihre Verbindlichkeiten per saldo um 1½ Mrd DM zurückführen. Ausschlaggebend hierfür war der Erblastentilgungsfonds, der netto 3½ Mrd DM tilgte; hier spielte die Rückzahlung von Treuhandobligationen in

... und nach  
Ebenen

### Offizielle Steuerschätzungen im Vergleich \*)



\* Die Abweichungen für die einzelnen Jahre geben die Schätzdifferenz bei vergleichbarem Steuerrecht wieder.

Deutsche Bundesbank

Höhe von 7 Mrd DM eine besondere Rolle. Im Rahmen der gemeinsamen Wertpapierbegebung mit dem Bund beschafften sich die Sondervermögen zusammengenommen Mittel in Höhe von 12 ½ Mrd DM.

#### Aussichten für das Gesamtjahr

Die Gebietskörperschaften dürften im laufenden Jahr ihre Haushaltsdefizite beträchtlich zurückführen, und zwar auf unter 70 Mrd DM (verglichen mit 94 Mrd DM im Vorjahr). Von entscheidender Bedeutung hierfür sind die außergewöhnlich hohen nichtsteuerlichen Einnahmen. So belief sich der Bundesbankgewinn – vor allem wegen der Neubewertung der Devisenreserven – auf 24 Mrd DM und lag damit um mehr als 15 Mrd DM über dem Niveau des Vorjahres. Auch Beteiligungsver-

äußerungen tragen in erheblichem Maße zur Rückführung der Defizite bei; die entsprechenden Einnahmen des Bundes fallen gemäß den Planungen um 20 Mrd DM höher aus als im Vorjahr. In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) verbessert sich die Finanzlage weniger stark. Die genannten hohen nichtsteuerlichen Einnahmen werden hier zum überwiegenden Teil als finanzielle Transaktionen erfaßt und sind insoweit nicht defizitwirksam. Die Defizitquote in der „Maastricht-Abgrenzung“ (die weitgehend der in den nationalen VGR entspricht) dürfte unter Einschluß der Sozialversicherungen gleichwohl deutlich unter dem Ergebnis des Vorjahres (2,7 %) liegen.

Im Gegensatz zu den vorangegangenen Haushaltsjahren, die durch hohe Steuerausfälle geprägt waren, zeichnen sich für 1998 keine größeren Abweichungen von den Haushaltsplänen ab, denen im wesentlichen die Steuerschätzung vom Herbst 1997 zugrunde liegt. Nachdem die Erwartungen für die Steuereinnahmen des Bundes und der Länder im Rahmen der Mai-Schätzung 1998 noch leicht nach unten korrigiert worden waren, ergab die jüngste Steuerschätzung vom November ein positiveres Bild, so daß gegenüber den Planungen sogar mit leichten Mehreinnahmen zu rechnen ist. Für die Gemeindeebene stellt sich die Situation noch günstiger dar; hier zeichnen sich Steuermehreinnahmen von annähernd 5 Mrd DM gegenüber der Mai-Schätzung ab. Ausschlaggebend hierfür ist, daß die Erträge aus der weitgehend den Kommunen zufließenden Gewerbesteuer auch bedingt durch gute Veranlagungsergebnisse früherer Jahre kräftig zunehmen. Alles

*Steuereinnahmen entsprechen weitgehend den Planungen*

in allem wird ein Wachstum des Steueraufkommens um 3,9% erwartet. Damit bliebe die gesamtwirtschaftliche Steuerquote (in finanzstatistischer Abgrenzung) unverändert bei 22%.

*Bund*

Im Bundeshaushalt zeichnet sich eine günstigere Entwicklung ab als geplant. Das in Höhe von 56,5 Mrd DM veranschlagte Defizit kann somit eingehalten werden, obwohl vorgesehen ist, einen Teil der Privatisierungserlöse in das kommende Jahr zu verschieben. Ein Minderbedarf ergab sich bereits aus der nach der Verabschiedung des Bundeshaushaltsplans beschlossenen Kürzung der Zuführungen an den Fonds „Deutsche Einheit“. Im Verlauf des Haushaltsjahres zeichnete sich dann ab, daß die Zuweisungen an die Bundesanstalt für Arbeit erheblich weniger Mittel beanspruchen werden, als in das Budget eingestellt worden waren (gut 14 Mrd DM). Darüber hinaus könnten die Zinsausgaben, die Personalausgaben sowie der laufende Sachaufwand ebenfalls unterhalb der Planansätze bleiben. An anderer Stelle entstehen allerdings auch Mehraufwendungen. So ist davon auszugehen, daß die Ausgaben für die Arbeitslosenhilfe höher ausfallen werden als veranschlagt.

*Übrige Gebietskörperschaften*

Auch die Länderhaushalte werden besser abschließen als im Vorjahr, in dem ein Defizit von 37 Mrd DM entstanden war. Hier dürften sich insbesondere aufgrund der günstigen Entwicklung bei den Steuereinnahmen, der moderaten Zuwächse bei den Personalausgaben und der weiterhin restriktiv gehaltenen Zuführungen an die Gemeinden die Defizite auf rund 30 Mrd DM zurückbilden, so daß

den Planungen weitgehend entsprochen wird. Die Finanzlage der Gemeinden wird sich trotz der Begrenzung der Länderzuweisungen bei starken Unterschieden im einzelnen beträchtlich verbessern, wozu die kräftig sprudelnde Gewerbesteuer beiträgt. Schließlich dürfte sich der Überschuß der Nebenhaushalte, der 1997 13 Mrd DM betragen hatte, trotz sinkender Zuweisungen des Bundes und der Länder auf über 20 Mrd DM erhöhen, weil dem Erblastentilgungsfonds der über 7 Mrd DM hinausgehende Teil des stark erhöhten Bundesbankgewinns zugeflossen ist.

### Haushaltsperspektiven 1999

Im Vordergrund der finanzpolitischen Planungen der Bundesregierung für das kommende Jahr stehen Vorhaben, die zu einer Senkung der Arbeitslosigkeit führen sollen. So ist eine mehrstufige Reform der Einkommensbesteuerung vorgesehen, deren Schwerpunkt in einer finanziellen Entlastung der unteren Einkommen sowie von Familien mit Kindern liegt. Diese Maßnahmen dienen zum einen verteilungspolitischen Zielsetzungen, zum anderen werden hiervon konjunkturelle Anstoßwirkungen durch eine Stärkung der Konsumnachfrage erhofft. Neben einer Anhebung des Grundfreibetrages und des Kindergeldes ist auch eine begrenzte allgemeine Tarifsenkung mit Schwerpunkt auf den unteren Einkommen und damit eine leichte Verschärfung des Progressionsverlaufs vorgesehen. Ein weiterer Bestandteil des Konzepts ist die für die nächsten Jahre in Aussicht genommene stufenweise Reduzierung der Sätze für die tarifliche Besteuerung gewerblicher Ein-

*Neue finanzpolitische Vorhaben*

## Hauptelemente des Steuerpakets der neuen Bundesregierung

Mit einem **Steuerentlastungsgesetz 1999/2000/2002** soll die Einkommensbesteuerung in drei Stufen reformiert werden. Ziel des Gesetzes ist es, die Wachstums- und Beschäftigungsbedingungen zu verbessern, die Arbeitnehmer und Familien spürbar zu entlasten, mehr Steuergerechtigkeit zu schaffen und das Steuerrecht zu vereinfachen. Hierzu sollen die tariflichen Einkommen- und Körperschaftsteuersätze gesenkt, der Grundfreibetrag angehoben, das Kindergeld erhöht und die steuerlichen Bemessungsgrundlagen durch den Abbau von Steuervergünstigungen verbreitert werden. Vorgesehen ist eine **Nettoentlastung der Steuerpflichtigen im Umfang von rund 15 Mrd DM**, die jedoch erst mit der dritten Stufe im Jahr 2002 in Kraft treten soll; die ersten beiden Reformstufen sind dagegen weitgehend aufkommensneutral.

Das Reformkonzept umfaßt **Bruttoentlastungen im Umfang von insgesamt 57 Mrd DM** (bezogen auf das Rechnungsjahr 2002), und zwar vor allem aus folgenden Maßnahmen:

- Schrittweise Erhöhung des Kindergeldes für erste und zweite Kinder auf jeweils 260 DM im Monat;
- sukzessive Reform des Einkommensteuertarifs bis zum Jahre 2002: Erhöhung des Grundfreibetrages auf rund 14 000 DM, Senkung des Eingangssatzes auf 19,9%, anschließend zweistufiger linear-progressiver Verlauf der Grenzsteuersätze bis zum Beginn der oberen Proportionalzone mit dem neuen allgemeinen Spitzensatz von 48,5% ab rund 107 500 DM;
- schrittweise Senkung des speziellen Einkommensteuer-Höchstsatzes für gewerbliche Einkünfte auf 43% im Jahr 2000;
- Senkung des Körperschaftsteuersatzes für einbehaltene Gewinne auf 40% ab 1999.

Noch nicht in diesem Gesetzespaket enthalten ist die von der Regierungskoalition außerdem angestrebte grundlegende Reform der Unternehmensbesteuerung, nach der möglichst ab dem Jahr 2000 alle Unternehmenseinkünfte mit einem Satz von höchstens 35% besteuert werden sollen; diese Reform soll durch eine Bund-Länder-Kommission vorbereitet werden.

Die **Verbreiterung der Steuerbemessungsgrundlage**, die (bezogen auf das Rechnungsjahr 2002)

Mehreinnahmen von insgesamt **fast 42 Mrd DM** erbringen soll, umfaßt vor allem folgende Elemente:

- Erhebliche Verschärfung der steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften (vor allem durch geringere Rückstellungsmöglichkeiten, Streichung von Teilwertabschreibungen, Einführung eines Wertaufholungsgebots) und Einschränkung des Verlustausgleichs sowie verminderte Übertragbarkeit stiller Reserven auf neue Wirtschaftsgüter;
- Streichung des ermäßigten Steuersatzes für außerordentliche Einkünfte (statt dessen rechnerische Verteilung dieser Einkünfte auf fünf Jahre) sowie Abbau der Sonderabschreibung und der steuerfreien Investitionsrücklage für kleine und mittlere Betriebe (mit Ausnahme von Existenzgründern);
- Halbierung des Sparer-Freibetrags und Verlängerung der steuerlichen „Spekulationsfristen“ für private Veräußerungsgewinne bei Wertpapieren und nicht eigengenutzten Immobilien, Ausdehnung der Besteuerung von „Spekulationsgewinnen“ auf Differenzgeschäfte (z.B. mit Finanzderivaten) und Investmentfonds.

Von der Verbreiterung der Bemessungsgrundlage ist weit überwiegend der Unternehmenssektor betroffen, der per saldo durch das Steuerpaket zusätzlich belastet wird.

Außerdem ist eine **„ökologische Steuer- und Abgabenreform“** vorgesehen, die durch eine sukzessive Verteuerung des Energieverbrauchs bei gleichzeitiger Senkung der Lohnzusatzkosten sowohl die Umweltbelastung reduzieren als auch die Beschäftigung erhöhen soll. Hierzu sollen in einem ersten gesetzlichen Schritt zum 1. April 1999 die bestehende Mineralölsteuer (um 6 Pf/l Benzin und Dieselkraftstoff, 4 Pf/l Heizöl und 0,32 Pf/kWh Erdgas) angehoben und eine neue Stromsteuer (in Höhe von 2 Pf/kWh) eingeführt werden, wobei die Steuererhöhung freilich für das Produzierende Gewerbe ermäßigt wird und Wirtschaftszweige mit einer energieintensiven Produktion davon ganz ausgenommen werden sollen. Mit dem daraus erwarteten Mehraufkommen in Höhe von gut 8 Mrd DM im Jahr 1999 soll eine – ebenfalls zum 1. April 1999 in Kraft tretende – Senkung des Beitragssatzes zur gesetzlichen Rentenversicherung um 0,8 Prozentpunkte finanziert werden.

künfte zur Stärkung der Investitionskraft der Unternehmen.

Die mit den Entlastungen verbundenen Steuerausfälle sollen größtenteils durch eine Verbreiterung der Steuerbemessungsgrundlage finanziert werden, die sich auf den Unternehmenssektor konzentriert und schon möglichst bald in Kraft treten soll; die steuerlichen Abzugsmöglichkeiten für Arbeitnehmer bleiben im wesentlichen erhalten (vergleiche die Übersicht auf Seite 42). Nach dem bisher vorliegenden Gesetzentwurf werden die Unternehmen – bei Differenzierungen innerhalb dieses Bereichs im einzelnen – insgesamt zusätzlich belastet. Dies könnte die Investitionsbedingungen erschweren, auch wenn kurzfristig die private Konsumnachfrage positiv beeinflusst wird. Alles in allem sollen in den ersten drei Jahren die im Rahmen der Reform ergriffenen Maßnahmen weitgehend aufkommensneutral ausfallen; erst im Jahr 2002 wird eine Nettoentlastung von 15 Mrd DM angestrebt.

Ein weiteres Vorhaben der Regierung zielt auf eine direkte Senkung der Lohnzusatzkosten. In einem ebenfalls mehrstufigen Prozeß sollen bis zum Ende der Legislaturperiode die Beitragssätze zur Sozialversicherung um 2 ½ Prozentpunkte auf unter 40 % gesenkt werden. Dabei ist in einem ersten Schritt ab April 1999 eine Herabsetzung des Beitragssatzes zur Rentenversicherung von derzeit 20,3 % auf 19,5 % vorgesehen. Zum Ausgleich der damit verbundenen Beitragsausfälle in Höhe von rund 8 Mrd DM im kommenden Jahr sollen zeitgleich die Mineralölsteuersätze erhöht und eine neue Stromsteuer eingeführt

werden, wovon das Produzierende Gewerbe und insbesondere die energieintensive Industrie großenteils beziehungsweise vollständig ausgenommen werden sollen (vergleiche hierzu ebenfalls die Übersicht auf Seite 42). Eine Reduzierung der hohen Gesamtabgabenlast in Deutschland ist mit der Beitragssenkung zur Rentenversicherung somit nicht verbunden. Dies würde, sofern sie ohne Erhöhung des Defizits stattfinden soll, eine Begrenzung der Staatsausgaben und hier insbesondere der Leistungen der Sozialversicherungen voraussetzen.

Die erwähnten weitgehend aufkommensneutralen Vorhaben der Regierung schlagen sich im kommenden Jahr in den Haushaltssalden der Gebietskörperschaften insgesamt nur wenig nieder. Diese werden voraussichtlich durch drei andere Entwicklungstendenzen geprägt werden: Ein kräftiges Wachstum des Steueraufkommens dürfte zusammen mit der von den Gebietskörperschaften angestrebten Begrenzung des Ausgabenanstiegs für sich genommen auf eine Besserung der Haushaltslage hinwirken; dem steht aber entgegen, daß 1999 mit einem deutlichen Rückgang der sonstigen Einnahmen (z. B. aus Beteiligungsveräußerungen) zu rechnen ist.

Der Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ erwartet auf der Basis des bisherigen Rechts für 1999 ein Aufkommenswachstum von 4,6 %, wobei die Prognose von einem Anstieg des nominalen Bruttoinlandsprodukts um rund 3 ½ % ausgeht. Unter Einschluß der geplanten steuerrechtlichen Änderungen könnten die Steuereinnahmen im kommenden Jahr um gut 5 % wachsen. Damit würde die Steu-

*Grundtendenzen der Haushaltsentwicklung*

*Steuerschätzung*

erquote erstmals seit 1992 wieder zunehmen (um 0,4 Prozentpunkte auf 22,4 % in finanzstatistischer Abgrenzung). Aufkommenssteigernd wirkt sich aus, daß die Erosion der Steuerbasis, die nicht zuletzt auf der steuerlichen Förderung von Investitionen in den neuen Bundesländern beruht, zurückgeht und sich die Struktur des gesamtwirtschaftlichen Wachstums zugunsten der steuerergiebigen Inlandsnachfrage verschiebt. Hinzu kommt, daß die Mehrwertsteuererhöhung nunmehr ein volles Jahr zu Buch schlägt und die Ausfälle aufgrund steuerlich bedingter Sonderausschüttungen bei der Körperschaftsteuer entfallen.

Bund, Länder und Gemeinden haben auf der jüngsten Sitzung des Finanzplanungsrates am 2. Dezember ihre Absicht bekräftigt, das Wachstum ihrer Aufwendungen auf 2 % pro Jahr zu begrenzen. Damit würden die Gebietskörperschaften die Senkung der Staatsquote fortführen, was finanziellen Spielraum für eine Verringerung der Defizite sowie eine Reduzierung der Abgabenlast schafft. Neben dem anhaltend niedrigen Zinsniveau wird diese Zielsetzung durch die stabilitätspolitischen Erfolge erleichtert, die sich auch auf der Ausgabenseite der Etats dämpfend auswirken. Weiterhin moderate Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst würden ebenfalls einen erheblichen Beitrag zur Ausgabenbegrenzung leisten.

Die Planungen der einzelnen Haushaltsebenen sind gegenwärtig noch unvollständig. Die Verabschiedung des Bundeshaushalts verzögert sich, da der Entwurf entsprechend den finanzpolitischen Absichten der neuen Regie-

rung überarbeitet und wieder im Parlament eingebracht werden muß. Gegenüber den Ansätzen des ersten Budgetentwurfs wird an verschiedenen Stellen ein Mehrbedarf gesehen. So sollen die Zahlungen an die Länder ausgeweitet werden; auch dürften die Ansätze vor allem bei der Arbeitslosenhilfe, den Gewährleistungen sowie dem Bundeszuschuß an die Rentenversicherung aufgestockt werden. Andererseits werden zusätzliche Einnahmen durch die Verlagerung von Privatisierungserlösen in das kommende Jahr erwartet.

Auf der Länderebene dürfte sich 1999 der deutliche Rückgang der Defizite nicht mehr fortsetzen. Zwar soll nach den bisher verfügbaren Daten der Anstieg der Ausgaben auf etwa 1 % begrenzt werden, doch können die Länder entsprechend der jüngsten offiziellen Schätzung lediglich mit einem Wachstum ihres Steueraufkommens um rund 2 ½ % rechnen. Hier wirkt sich aus, daß die Erträge aus der Kraftfahrzeugsteuer infolge der Steuerbefreiung schadstoffarmer Kraftfahrzeuge rückläufig sind und die Nachzahlungen aus der bis Ende 1996 erhobenen Vermögensteuer allmählich auslaufen. Unter den sonstigen Einnahmen dürften die Erlöse aus Vermögensveräußerungen beträchtlich abnehmen. Die Haushaltsabschlüsse der Gemeinden dürften sich 1999 eher wieder verschlechtern. Hier ist damit zu rechnen, daß einem schwächeren Anstieg der Steuereinnahmen eine eher beschleunigte Ausweitung der Ausgaben gegenübersteht; insbesondere dürfte sich der mehrere Jahre anhaltende deutliche Rückgang der Investitionsausgaben nicht fortsetzen. Ein besonderes Gewicht für die Haushaltsentwicklung der Gebietskörper-

*Übrige Haushaltsebenen*

*Ausgabenentwicklung*

*Bundeshaushalt 1999*



schaften insgesamt haben die Nebenhaushalte, deren Überschuß vor allem wegen der niedrigeren Einnahmen des Erblastentilgungsfonds aus dem Bundesbankgewinn stark zurückgehen wird.

Gesamt-  
entwicklung

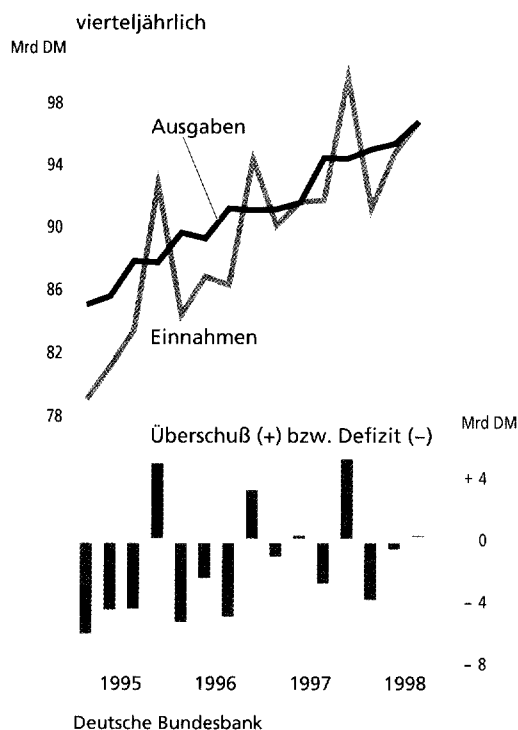
Alles in allem zeichnet sich 1999 eine Ausweitung der Haushaltsdefizite der Gebietskörperschaften ab, und zwar deshalb, weil die Einnahmen aus Vermögensveräußerungen sowie aus dem Bundesbankgewinn wesentlich geringer ausfallen werden als 1998. Da diese Einnahmen in der Abgrenzung der VGR grobenteils nicht defizitwirksam sind, dürfte sich hier – unter Einschluß der Sozialversicherungen – der Rückgang der Defizitquote fortsetzen.

### Sozialversicherungen

Gesetzliche  
Renten-  
versicherung

Die Finanzlage der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten hat sich im dritten Vierteljahr 1998 positiv entwickelt. Einnahmen und Ausgaben waren etwa gleich hoch, während ein Jahr zuvor noch ein Defizit von 2 ¾ Mrd DM entstanden war. Begünstigt durch den Umschwung in der Beschäftigungsentwicklung seit der Jahresmitte und aufgrund der höheren Tarifabschlüsse haben die Einnahmen aus Pflichtbeiträgen, die mit rund drei Vierteln die weitaus wichtigste Einnahmenquelle stellen, um 2,8 % zugenommen, während sie im ersten Halbjahr noch rückläufig waren. Die Zahlungen vom Bund erhöhten sich sogar um gut ein Fünftel, weil der Rentenversicherung ab April der zusätzliche Bundeszuschuß zufließt, der durch die Anhebung des Mehrwertsteuer-Regelsatzes

### Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten



um einen Prozentpunkt finanziert wird. Insgesamt wuchsen die Einnahmen der Rentenversicherung um 5,6 %.

Auch die Ausgabenseite trug zu der Verbesserung der Rentenfinanzen bei. So stiegen die Rentenausgaben im dritten Quartal im Vergleich zum Vorjahr nur noch um 2,6 %, nachdem sie im ersten Halbjahr um über 4 % zugenommen hatten. Ausschlaggebend hierfür war, daß die der Entwicklung der Nettoarbeitsentgelte mit einjähriger Verzögerung folgende Rentenanpassung zur Jahresmitte 1998 mit 0,44 % in den alten und 0,89 % in den neuen Bundesländern wesentlich niedriger ausfiel als ein Jahr zuvor. Ausgabensteigernd schlug die weitere Zunahme der Rentenzahlen zu Buch, während sich andererseits in den neuen Bundesländern dämpfend aus-

wirkte, daß die übergangsweise gewährten „Auffüllbeträge“ allmählich abgeschmolzen werden. Die gesamten Ausgaben der Rentenversicherung lagen im dritten Quartal um 2,5 % über ihrem Niveau vor einem Jahr.

*Ausblick*

Im vierten Quartal dürften sich die positiven Tendenzen fortsetzen, so daß aus heutiger Sicht für das ganze Jahr damit zu rechnen ist, daß die Rentenversicherung mit einem Überschuß von etwa 3 Mrd DM – nach knapp 2 Mrd DM im vorangegangenen Jahr – abschließen wird. Dieser Betrag reicht freilich nicht aus, um die Schwankungsreserve bis zum Jahresende auf den gesetzlichen Mindestumfang von einer Monatsausgabe aufzustoßen; sie dürfte vielmehr lediglich rund 0,7 Monatsausgaben erreichen und das gesetzliche Limit um ungefähr 8 Mrd DM verfehlen. Die Schwankungsreserve muß nunmehr im kommenden Jahr aufgefüllt werden, was einen wesentlich höheren Überschuß als im laufenden Jahr notwendig macht. Dazu wäre es bei einem Fortbestand des bisherigen Rechts erforderlich gewesen, den Beitragssatz in seiner bisherigen Höhe beizubehalten.

*Gesetzliche  
Neuregelungen*

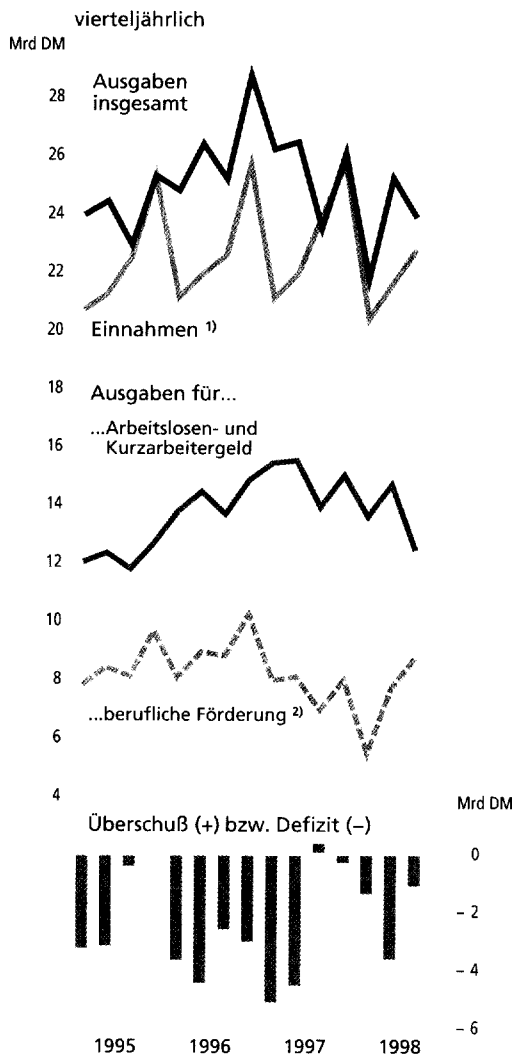
Die neue Bundesregierung hat sich aber das Ziel gesetzt, den Beitragssatz ab 1. April 1999 um 0,8 Prozentpunkte auf 19,5 % der versicherungspflichtigen Entgelte zu senken. Dies soll durch zusätzliche Bundeszuweisungen erreicht werden, die durch die erhöhte Besteuerung des Energieverbrauchs finanziert werden. Die auf diesem Weg beschafften Mittel sollen insbesondere als Beitragszahlungen des Bundes für die Anrechnung von Kindererziehungszeiten ausgewiesen werden. Damit wird in der gesetzlichen Alterssiche-

rung weiterhin der Weg der Umfinanzierung vom Beitrags- zum Steueraufkommen beschritten, den die frühere Bundesregierung mit der Anhebung der Mehrwertsteuer im April 1998 bereits eingeschlagen hatte. Außerdem soll die Rentenversicherung Mehreinnahmen durch die Einbeziehung geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse und von „Scheinselbständigen“ in die Sozialversicherungspflicht erhalten. Diese zusätzlichen Einnahmen, denen bei den Gebietskörperschaften Lohnsteuerausfälle gegenüberstehen, sollen als finanzieller Ausgleich dafür dienen, daß die von der früheren Regierungskoalition im Rahmen der damaligen „Rentenreform 1999“ beschlossenen Leistungskürzungen (vor allem die Einführung eines demographischen Faktors bei der Rentenanpassung) ausgesetzt werden. Diese Regelungen sollen durch eine für das Jahr 2001 geplante umfassende Rentenreform ersetzt werden, in deren Rahmen auch die demographisch bedingten Finanzierungsprobleme berücksichtigt werden sollen. Eine Neueinschätzung der längerfristigen Perspektiven der gesetzlichen Rentenversicherung ist erst dann möglich, wenn die konkreten Vorschläge im Hinblick auf diese Reform vorliegen.

Die Bundesanstalt für Arbeit verzeichnete im dritten Quartal 1998 ein Defizit in Höhe von 1,1 Mrd DM. Sie schloß damit zwar ungünstiger ab als im gleichen Vorjahrszeitraum, in dem ein Überschuß von 0,3 Mrd DM entstanden war. Dies war jedoch ausschließlich darauf zurückzuführen, daß damals hohe außerordentliche Einnahmen aus dem Verkauf von Forderungen zugeflossen waren. Die gesamten Einnahmen gingen um 4,6 %

*Bundesanstalt  
für Arbeit*

## Bundesanstalt für Arbeit



1 Ohne die Liquiditätshilfen des Bundes. —  
2 Einschl. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen.

Deutsche Bundesbank

zurück, während sich das Beitragsaufkommen mit einer Zunahme um 2,2 % (nach einer Abnahme um 1,2 % im ersten Halbjahr) – ebenso wie bei der Rentenversicherung – deutlich günstiger entwickelte. Auf der Ausgabenseite führten die Besserungstendenzen auf dem Arbeitsmarkt zu einem Rückgang der Aufwendungen für das Arbeitslosengeld um ein Zehntel. Andererseits wirkte sich nunmehr aus, daß im Verlauf dieses Jahres die

Zahl der Teilnehmer an Maßnahmen im Rahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik wieder kräftig ausgeweitet wurde. Die Ausgaben hierfür lagen im dritten Quartal um ein Viertel über ihrem Vorjahrsniveau, während sie im ersten Halbjahr noch um annähernd ein Fünftel abgenommen hatten. Die gesamten Ausgaben der Bundesanstalt wuchsen daher von Juli bis September – nach einem Rückgang in der ersten Jahreshälfte – um 1 ½ %.

Für das laufende Jahr insgesamt zeichnet sich ab, daß die vom Bund zu finanzierende Deckungslücke der Bundesanstalt erheblich niedriger ausfällt, als – mit gut 14 Mrd DM – im Haushaltsplan veranschlagt ist. Dies ist vorwiegend darauf zurückzuführen, daß die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt nicht das im Haushaltsplan zugrunde gelegte Niveau (4,4 Millionen) erreichen dürfte. Daneben werden auch die Ansätze für die aktive Arbeitsmarktpolitik wohl nicht voll ausgeschöpft werden, weil die Ausgabenentwicklung den eingeleiteten Förderungsmaßnahmen erst mit zeitlicher Verzögerung folgt. Für das kommende Jahr ist in dem kürzlich verabschiedeten Haushaltsplan der Bundesanstalt ein Defizit von 11 Mrd DM veranschlagt, das damit höher ausfallen dürfte als das Ist 1998. Da zudem mit einer weiter leicht rückläufigen Zahl von Arbeitslosen gerechnet wird, zeigt sich in diesem Ansatz das Ziel der neuen Bundesregierung, im Rahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik die Förderung der Beschäftigung auf hohem Niveau fortzuführen. Diese Maßnahmen werden durch ein neues Programm für die Qualifizierung und Beschäftigung jugendlicher Arbeitsloser ergänzt.

*Ausblick*

Die gesetzliche Krankenversicherung schloß im dritten Quartal mit einem Überschuß von 1 Mrd DM und damit etwas günstiger ab als im gleichen Quartal des Vorjahres (+  $\frac{3}{4}$  Mrd DM). Auf der Einnahmenseite wirkten sich vor allem die kräftiger fließenden Beiträge im Westen positiv aus, die um knapp 2 % stiegen. Hierin hat ebenso wie in den übrigen Sozialversicherungszweigen die positivere Beschäftigungsentwicklung ihren Niederschlag gefunden, während das durchschnittliche Beitragssatzniveau sogar geringfügig niedriger war als ein Jahr zuvor. Insgesamt wuchsen die Einnahmen um gut 1%. Die Gesamtausgaben nahmen lediglich um gut  $\frac{1}{2}$  % zu. Deutlichen Rückgängen bei den Ausgaben für Zahnersatz standen höhere Aufwendungen für Arznei- und Hilfsmittel gegenüber, was allerdings auch auf das besonders niedrige Niveau dieser Ausgabenkategorie vor einem Jahr zurückzuführen ist, nachdem die Zuzahlungen zum 1. Juli 1997 deutlich angehoben worden waren.

Für die ersten drei Quartale zusammengekommen ergibt sich ein Defizit von knapp 1 Mrd DM gegenüber fast  $3\frac{1}{4}$  Mrd DM im gleichen Vorjahrszeitraum. Im Gesamtjahr dürfte jedoch wegen der saisonbedingt günstigen Entwicklung im vierten Quartal ein Überschuß entstehen, der etwas höher ausfallen könnte als im Vorjahr (gut 1 Mrd DM). Für das kommende Jahr werden mit dem GKV-Solidaritätsstärkungsgesetz einige Regelungen der Neuordnungsgesetze 1997 wieder revidiert. So sollen insbesondere die Zuzahlung für Arzneimittel gesenkt und das „Krankenhaus-Notopfer“ (ebenso wie 1998) nicht mehr erhoben werden. Diesen finanziellen Belastungen für die Krankenversicherung stehen Entlastungen vor allem durch niedrigere Aufwendungen für Arzneimittel sowie Beitragsmehreinnahmen durch die gesonderte Versicherungspflicht geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse gegenüber. Die Regierung rechnet deshalb damit, daß die Beitragssätze 1999 nicht angehoben werden müssen.

# Konjunkturlage

## Internationales Umfeld

---

Die Lage an den internationalen Finanzmärkten hat sich in den letzten Monaten merklich beruhigt. Den erwartungsbelastenden Faktoren standen nunmehr auch stabilisierende Elemente gegenüber. An wichtigen Börsen haben sich die Kurse wieder deutlich erholt. Die zuvor sehr hohen risikobedingten Zinsaufschläge, die von Schuldnern aus den „emerging markets“ für neue Kredite verlangt wurden, sind zum Teil spürbar gesunken. Hierbei waren verschiedene Faktoren von Bedeutung. Neben der Lockerung der Geldpolitik in den USA und in Westeuropa (hier vor allem im Zusammenhang mit dem Zinskonvergenzprozeß der EWU-Länder) haben die sich inzwischen abzeichnenden Anpassungsfortschritte in den Krisenregionen Ostasiens zu einer Entspannung der Lage beigetragen. Zudem gelang es – nicht zuletzt aufgrund eines umfangreichen internationalen Hilfsprogramms für Brasilien –, virulente Ansteckungsgefahren für Lateinamerika einzudämmen. Positiv wirkte sich ebenfalls aus, daß die Industrieländer dank einer gefestigten Inlandskonjunktur bislang den außenwirtschaftlichen Schock verkraften konnten, ohne Zuflucht zu protektionistischen Maßnahmen zu nehmen.

*Entspannung  
an den inter-  
nationalen  
Finanz-  
märkten, ...*

Allerdings sind die Krisengefahren in verschiedenen Regionen der Welt noch keineswegs gebannt. Auch in manchen Ländern, deren Perspektiven jetzt an den Märkten wieder etwas günstiger eingeschätzt werden, sind die Voraussetzungen für eine nachhaltige Besserung noch nicht gesichert. Dies gilt insbesondere für Japan, von dessen wirtschaftlicher Gesundung die weitere globale Ent-

wicklung in erheblichem Maße abhängt. Besonders kritisch stellt sich nach wie vor die Situation in Rußland dar, wo nach den schweren wirtschaftlichen Rückschlägen im Sommer der Reformprozeß weitgehend erlahmt ist.

Auch wenn sich die Turbulenzen an den Finanzmärkten nicht mehr fortgesetzt haben, so werden die realwirtschaftlichen Belastungen, die von den verschiedenen Krisenregionen auf die Weltwirtschaft im allgemeinen und die Industrieländer im besonderen ausgehen, noch eine Weile andauern. Die „Transmission“ der negativen Impulse nach Nordamerika und Westeuropa kam bisher vor allem über den spürbaren Rückgang der Ausfuhren in die betroffenen Regionen zustande. Nach Angaben der OECD dürften die Exporte der OECD-Länder in die übrigen Staaten im laufenden Jahr dem Volumen nach voraussichtlich um 2 % zurückgehen. Für die Jahre 1999 und 2000 wird zwar wieder eine Zunahme der Ausfuhren um 4 % beziehungsweise 5 % prognostiziert; damit wird aber noch nicht wieder Anschluß an die hohe Dynamik in den Jahren vor Ausbruch der Krisen gefunden. In den kommenden Monaten dürfte nun auch der Wettbewerbseffekt stärker zum Tragen kommen, der sich – ausgelöst durch die beträchtlichen Währungsabwertungen der Krisenländer – in einer stärkeren Preiskonkurrenz auf den entsprechenden Gütermärkten und zunehmenden Importen preiselastischer Produkte vor allem in die USA und die Länder der EU niederschlagen wird.

Vor diesem Hintergrund hat die OECD – wie andere internationale Institutionen auch – im

### Vorausschätzungen der OECD für 1999 und 2000 \*)

Position	1997	1998	1999	2000
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt</b>	Veränderung gegen Vorjahr in %			
OECD insgesamt	+ 3,2	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,3
darunter:				
USA	+ 3,9	+ 3,5	+ 1,5	+ 2,2
Japan	+ 0,8	- 2,6	+ 0,2	+ 0,7
EWU	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,7
<b>Gesamtwirtschaftlicher Preisanstieg 1)</b>	in %			
OECD insgesamt 2)	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,5
darunter:				
USA	+ 1,9	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,8
Japan	+ 0,6	+ 0,7	- 0,4	- 0,5
EWU	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,6
<b>Arbeitslosigkeit</b>	Zahl der Arbeitslosen in % der Erwerbspersonen			
OECD insgesamt	7,2	7,1	7,3	7,3
darunter:				
USA	4,9	4,6	5,0	5,4
Japan	3,4	4,2	4,6	4,9
EWU	12,4	11,7	11,3	10,8

\* Herbstprognose 1998; Stand: November 1998. Angaben für 1998 noch teilweise geschätzt. — 1 Gemessen an der Veränderung des Deflators für das Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr. — 2 Ohne Hochinflationländer.

Deutsche Bundesbank

Herbst ihre Wachstumsprognose durchweg deutlich nach unten korrigiert. Danach wird sich das reale Wachstum der Mitgliedsländer insgesamt von 3 ¼ % im Jahr 1997 auf 2 ¼ % in diesem beziehungsweise 1 ¾ % im nächsten Jahr abschwächen; erst für das Jahr 2000 wird wieder mit einer leichten Beschleunigung auf 2 ¼ % gerechnet. Besonders deutlich könnte sich das Expansionstempo in den USA verlangsamen, wobei auch zyklische Einflüsse eine Rolle spielen. Demgegenüber wird – der OECD zufolge – die Ausweitung der gesamtwirtschaftlichen Erzeugung in der EWU in den beiden kommenden Jahren mit 2 ½ % beziehungsweise 2 ¾ % lediglich um bis zu einem halben Prozentpunkt niedriger ausfallen als 1998. Das Schlußlicht unter den großen Industrieländern bildet in dieser Vorausschätzung erneut Japan, dessen Wirt-

... dennoch anhaltende realwirtschaftliche Belastungen

Herbstprognose der OECD

schaft sich nach einem starken Produktionsrückgang im laufenden Jahr erst langsam vom Rezessionstief lösen wird.

*Japan*

In Japan wurden die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes am stärksten von der wirtschaftlichen Talfahrt in Mitleidenschaft gezogen. So unterschritt die industrielle Erzeugung im Viermonatsdurchschnitt Juli/Oktober saisonbereinigt das bereits stark gedrückte Niveau der entsprechenden Vorperiode nochmals, und zwar um knapp  $\frac{1}{2}$  %. Sie lag damit um 8 % unter dem Stand vor Jahresfrist, obgleich die Ausfuhr nach Westeuropa und in die USA recht lebhaft war. Anzeichen für ein baldiges Auslaufen des Kontraktionsprozesses sind derzeit nicht in Sicht. Zum einen könnten die Exporte im Gefolge der Wachstumsverlangsamung in wichtigen Abnehmerländern und der Festigung des Yen-Kurses eher wieder an Schwung verlieren. Zum anderen befindet sich, was noch schwerer wiegt, die Inlandsnachfrage weiterhin in einer Abwärtsspirale. Jedenfalls zeigen die meisten Indikatoren, soweit sie die Binnenkonjunktur betreffen, bis zuletzt deutlich nach unten. Die privaten Haushalte haben angesichts der sich verschlechternden Arbeitsmarktlage und der allgemein ungünstigen Perspektiven ihre Nachfrage nach Konsumgütern im dritten Quartal weiter eingeschränkt. Aus den gleichen Gründen setzte sich die Abwärtsbewegung im Wohnungsbau trotz außerordentlich günstiger Finanzierungsbedingungen fort. Vor allem aufgrund der rückläufigen Gesamtnachfrage – zum Teil begleitet von Kreditbeschränkungen seitens der Banken – sahen sich die Unternehmen gezwungen, ihre Investitionspläne nochmals

zu beschneiden. Die Hoffnungen, die in das umfangreiche Konjunkturpaket vom Frühjahr dieses Jahres gesetzt worden waren, haben sich bisher nicht erfüllt. Als wesentlicher Grund dafür wird angeführt, daß die lokalen Gebietskörperschaften angesichts ihrer schlechten Kassenlage oftmals nicht imstande sind, die im Programm vorgesehenen Beiträge für zusätzliche Investitionen in die Infrastruktur zu leisten. Vor diesem Hintergrund bleibt abzuwarten, inwieweit das vor kurzem von der Regierung beschlossene achte Stimulierungspaket seit August 1992 die zur Überwindung der Rezession notwendigen expansiven Anstöße bringen wird.

Die amerikanische Wirtschaft hingegen ist im dritten Quartal über Erwarten kräftig gewachsen; seitdem scheint sie jedoch an Fahrt zu verlieren. Das reale Bruttoinlandsprodukt nahm nach den noch vorläufigen Berechnungen in den Sommermonaten saisonbereinigt um 1 % gegenüber der Vorperiode zu und überschritt damit das Ergebnis vor Jahresfrist um  $3\frac{1}{2}$  %. Vom Privaten Verbrauch gingen erneut wesentliche Impulse aus, allerdings waren diese nicht mehr so stark wie in den beiden Quartalen zuvor. Darüber hinaus wurde das Wachstum durch eine kräftige Ausweitung der Vorratsinvestitionen gestützt, die im wesentlichen eine Gegenreaktion auf den Lagerabbau im Frühjahr darstellen dürfte. Zudem waren die dämpfenden Effekte von seiten des Außenhandels nicht mehr so hoch wie in den Monaten April/Juni. Anders als der auf hohen Touren laufende Wohnungsbau gaben die gewerblichen Investitionen, die lange Zeit eine Hauptantriebskraft des Aufschwungs in den USA gebildet hatten, etwas

*USA*

nach. Dies weist zusammen mit anderen Indikatoren darauf hin, daß die konjunkturelle Grunddynamik in den USA schwächer geworden ist. Die Industrieproduktion lag zuletzt saisonbereinigt nur wenig über dem Niveau vom April/Mai, also vor Beginn des Streiks in der Automobilindustrie. Die Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe geht seit Ende 1997 tendenziell zurück. Außerdem hat sich das Beschäftigungswachstum in der Gesamtwirtschaft verlangsamt. In der Industrie werden seit Anfang des Jahres sogar per saldo Stellen abgebaut, was sich bereits in einem leichten Anstieg der Arbeitslosenquote seit Frühjahrsbeginn auf 4,5% im Oktober/November niedergeschlagen hat.

Die Volkswirtschaften in der zukünftigen EWU erzielten im dritten Quartal 1998 ein für sich genommen recht gutes Produktionsergebnis. Die industrielle Fertigung zog im Dreimonatsdurchschnitt nochmals kräftig an, wozu freilich als Sonderfaktor die ungewöhnlich hohe Erzeugung in Deutschland in den Sommermonaten maßgeblich beitrug. Nicht zuletzt deshalb hat sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum in der EWU wieder beschleunigt. Nach ersten Schätzungen dürfte das Niveau vom Sommer 1997 um etwa 2 ½% überschritten worden sein. Dies darf jedoch nicht den Blick darauf verstellen, daß nach der Jahresmitte wichtige Konjunkturindikatoren eine merkliche Verlangsamung der wirtschaftlichen Aufwärtsbewegung anzeigen. So ist die Kapazitätsauslastung der Industrie in der EWU erstmals seit längerem gesunken, was vor allem mit der Beruhigung der Auslandsnachfrage zusammenhängt. Der Vertrauensindikator für die Industrie, der sowohl die aktuelle Lage als auch die Perspektiven widerspiegelt, deutet auf eine merkliche Stimmungverschlechterung hin.

#### Großbritannien

Die wirtschaftliche Lage in Großbritannien war im Sommer durch gegenläufige Bewegungen geprägt. Nach ersten Berechnungen lag das reale Bruttoinlandsprodukt saisonbereinigt zwar ½% höher als im Quartal zuvor und um knapp 2 ½% über dem Niveau vor Jahresfrist. Getragen wurde das Wachstum jedoch ausschließlich vom privaten Dienstleistungssektor, wohingegen die Wertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes vor allem aufgrund des deutlichen Rückgangs der Auslandsnachfrage stagnierte und die Aktivitäten der Bauwirtschaft, im Verlauf betrachtet, nach unten tendierten. Die Aussichten der britischen Wirtschaft haben sich zudem in den letzten Monaten verschlechtert. Den Umfragen bei Unternehmen und Verbrauchern zufolge könnte die deutliche konjunkturelle Abkühlung, die sich bisher vor allem auf die Exportindustrie konzentrierte, mehr und mehr auch die Binnenwirtschaft erfassen.

Die Arbeitslosigkeit in der EWU tendierte von einem nach wie vor sehr hohen Niveau erneut leicht nach unten; allerdings haben dazu auch umfangreiche arbeitsmarktpolitische Maßnahmen in einzelnen Ländern beigetragen. Der Anstieg der Verbraucherpreise hat sich abgeschwächt. Gemessen am harmonisierten Preisindex belief er sich binnen Jahresfrist im Oktober auf 1,0%, verglichen mit 1,2% im dritten Quartal. Zu dieser Beruhigung hat beigetragen, daß die Teuerung bei den saison- und witterungsabhängigen Nahrungsmitteln, die zu Beginn des Frühjahrs zu



## Bruttoinlandsprodukt und seine Verwendung

Saison- und kalenderbereinigt *)		Deutschland							
Zeit	BIP	Inlän- dische Verwen- dung	Darunter:				Außen- beitrag	Ausfuhr	Einfuhr
			Privater Verbrauch	Staats- verbrauch	Aus- rüstungen	Bauten			
in Preisen von 1991, Mrd DM									
1997 4. Vj.	782,3	774,3	443,9	149,0	68,7	96,7	7,9	239,3	231,4
1998 1. Vj.	793,5	788,3	447,6	154,7	73,7	96,1	5,2	239,8	234,6
2. Vj.	793,8	785,7	445,8	154,0	72,1	90,0	8,1	246,1	237,9
3. Vj.	800,7	790,3	450,0	153,8	73,7	91,8	10,5	247,0	236,5
Veränderung gegen Vorquartal in %									
1997 4. Vj.	0,3	0,7	0,8	-3,0	1,3	-0,7	.	-0,3	1,2
1998 1. Vj.	1,4	1,8	0,8	3,8	7,3	-0,6	.	0,2	1,4
2. Vj.	0,0	-0,3	-0,4	-0,5	-2,2	-6,3	.	2,6	1,4
3. Vj.	0,9	0,6	0,9	-0,1	2,2	2,0	.	0,4	-0,6
in jeweiligen Preisen, Mrd DM									
1997 4. Vj.	915,5	900,2	529,1	171,2	71,3	110,7	15,3	253,3	238,0
1998 1. Vj.	933,5	917,2	533,6	177,8	76,3	109,8	16,3	253,7	237,4
2. Vj.	936,5	915,6	534,3	177,7	74,5	102,6	20,9	259,9	239,0
3. Vj.	945,1	923,0	540,4	177,5	76,3	104,7	22,1	259,9	237,8
Veränderung gegen Vorquartal in %									
1997 4. Vj.	0,5	0,8	0,8	-2,5	1,6	-0,7	.	0,5	1,7
1998 1. Vj.	2,0	1,9	0,9	3,9	7,0	-0,8	.	0,2	-0,3
2. Vj.	0,3	-0,2	0,1	-0,1	-2,4	-6,6	.	2,4	0,7
3. Vj.	0,9	0,8	1,1	-0,1	2,4	2,0	.	0,0	-0,5

\* Vorläufige Ergebnisse.

Deutsche Bundesbank

verzeichnen gewesen war, wieder nachgelassen hat. Darüber hinaus sind vor allem Energieträger im Vorjahrsvergleich nochmals deutlich billiger geworden.

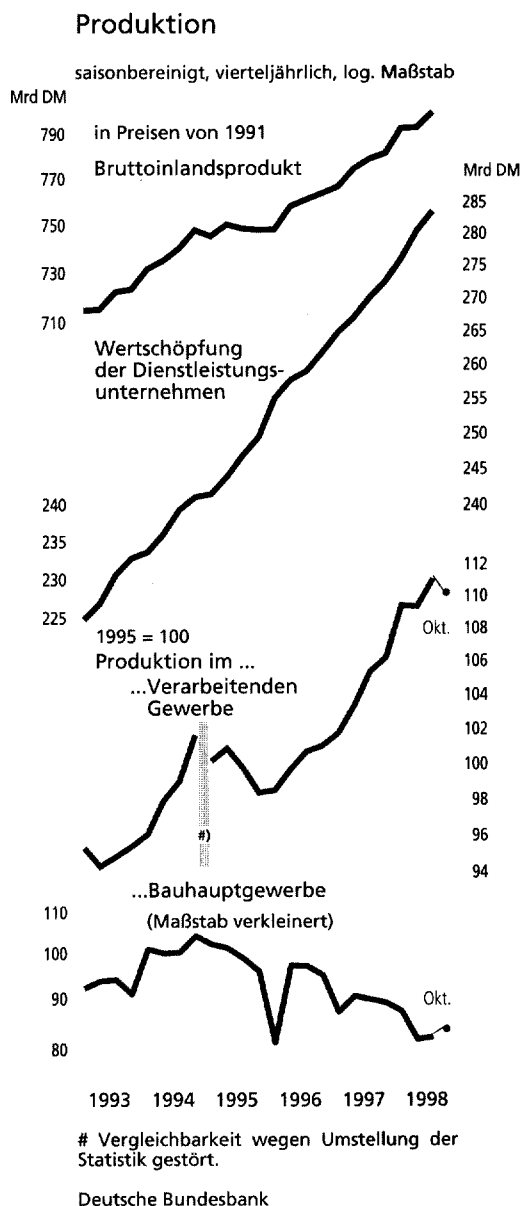
### Deutschland

#### Produktion und Arbeitsmarkt

Die deutsche Wirtschaft ist in den Sommermonaten wieder recht kräftig gewachsen, nachdem sie im Frühjahr – gleichsam als Reaktion auf den Wegfall günstiger Sonderfaktoren des ersten Quartals – stagniert hatte. Den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge erhöhte sich die gesamtwirtschaftliche Produktion nach Ausschaltung von Saison- und Kalendereinflüssen

im dritten Vierteljahr gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt um knapp 1%; den vergleichbaren Vorjahrsstand übertraf das reale Bruttoinlandsprodukt um reichlich 2¾%. Nimmt man die ersten neun Monate dieses Jahres zusammen, ergibt sich eine ähnlich hohe Zuwachsrate. Das Expansions-tempo der Wirtschaft übertraf bislang die gleichzeitige Zunahme des gesamtwirtschaftlichen Produktionspotentials recht deutlich; der Auslastungsgrad der volkswirtschaftlichen Kapazitäten ist demzufolge merklich gestiegen. Dies kam mehr und mehr auch dem Arbeitsmarkt zugute, was sich seinerseits – neben dem erreichten hohen Grad an Preisstabilität und Kostendisziplin – günstig auf das konjunkturelle Geschehen auswirkte.

Gesamtwirtschaftliche  
Produktion



Bislang ist es weitgehend gelungen, die von den Krisenregionen in der Welt ausgehenden Störungen und Belastungen zu verkraften. Wenngleich der Wechsel von den schwächer werdenden externen Antriebskräften zu den binnenwirtschaftlichen Faktoren damit in Gang gekommen ist, erscheint aus heutiger Sicht ein reibungsloser Übergang noch nicht gesichert. Hierfür spricht unter anderem die pessimistische Zukunftseinschätzung in Teilen

der Wirtschaft, die auch auf „hausgemachte“ Unsicherheiten zurückzuführen ist.

Einen wesentlichen Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum in den Sommermonaten erbrachte die Industrie. Das typische Saisonmuster ausgeschaltet, erhöhte sich der Ausstoß im Verarbeitenden Gewerbe im Zeitraum Juli/Oktober gegenüber dem vorangegangenen Vierteljahr um 1½ %. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Produktion um 5 % zu, nachdem der Zuwachs im Zeitraum April/Juni bei 4¾ % gelegen hatte.

Verarbeitendes  
Gewerbe

Insbesondere in der Automobilindustrie ist die Erzeugung ausgeweitet worden. Hier hatten sich bei einigen Firmen im Anschluß an die Vorstellung neuer Modelle große Auftragsbestände angesammelt. Nach den Umfragen des ifo Instituts entsprachen diese im Juni 4,2 Produktionsmonaten; eine ähnlich hohe Reichweite war letztmals im Wiedervereinigungsboom Anfang der neunziger Jahre zu verzeichnen gewesen. Vor diesem Hintergrund und auch im Hinblick auf eine lebhaft laufende Nachfrage sahen sich manche Unternehmen veranlaßt, auf die traditionelle Sommerpause zu verzichten und die Produktion zumindest teilweise weiterlaufen zu lassen. Im Mittel von Juli und August übertraf der Ausstoß das entsprechende Vorjahrsergebnis um nicht weniger als rund ein Fünftel, nachdem bereits zuvor zweistellige Zuwachsraten erzielt worden waren. Auch im September und Oktober blieb die Erzeugung hoch. Die Auslastung der Kapazitäten lag unverändert auf einem das langjährige Mittel weit übersteigenden Niveau.

*Ausrüstungs-  
investitionen*

Die Investitionstätigkeit, die im zweiten Jahresviertel in Reaktion auf den kräftigen Anstieg in den ersten Monaten von 1998 rückläufig gewesen war, hat sich in der letzten Zeit moderat belebt. Vor allem Personen- und Nutzfahrzeuge sind in größerem Umfang von Unternehmen angeschafft worden. Saison- und kalenderbereinigt waren die Ausrüstungsinvestitionen – in konstanten Preisen gerechnet – im dritten Vierteljahr um gut 2 % höher als im Vorzeitraum. Sie erreichten damit das recht hohe Volumen vom ersten Quartal dieses Jahres. Im Vorjahrsvergleich errechnet sich ein Anstieg um knapp 9 % nach 8¾ % im ersten Halbjahr. Dämpfend auf die Investitionsbereitschaft mag sich jedoch im weiteren Verlauf auswirken, daß die Auslastung der industriellen Produktionskapazitäten nach den Umfragen des ifo Instituts im September nicht mehr über den Stand vom Juni hinausging, wenngleich das mittelfristige Niveau weiterhin merklich übertroffen wird. Auch haben sich die Geschäftserwartungen in jüngster Zeit vor allem im industriellen Sektor merklich eingetrübt, was manche Investoren zu einer abwartenden Haltung veranlassen könnte.

*Bau-  
investitionen*

Von den Bauinvestitionen gingen erstmals seit längerem wieder leicht positive Impulse aus. Sie übertrafen saisonbereinigt den Stand des Vorquartals, in dem sie allerdings deutlich rückläufig gewesen waren, um 2 %. Hinter dem Vergleichsstand von 1997 blieben die Aufwendungen (in konstanten Preisen) allerdings nach wie vor spürbar zurück, wenn auch in abnehmendem Ausmaß. Die Produktion des Bauhauptgewerbes unterschritt ihr Vorjahrsniveau zuletzt um 6 %. Die im saison-

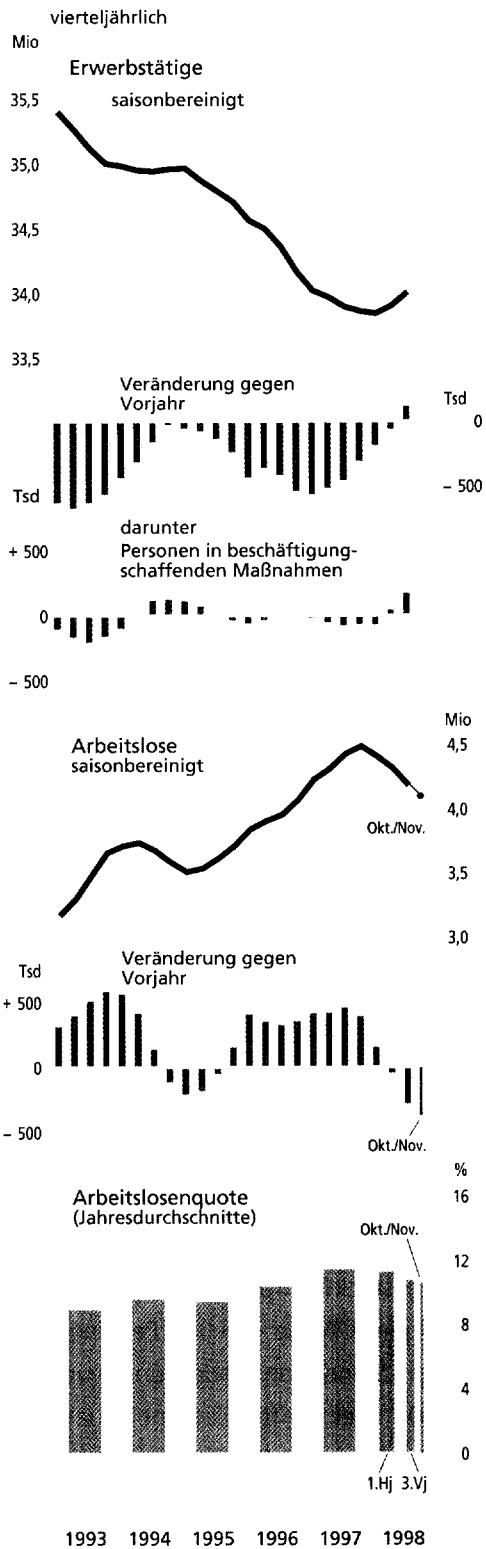
bereinigten Verlauf erkennbare Erholung gegenüber dem Frühjahr könnte darauf hindeuten, daß die Talsohle der Entwicklung erreicht ist. Eine eindeutige Aufwärtsbewegung ist aber bislang noch nicht zustande gekommen.

Trotz der noch bestehenden Schwachstellen und der abflauenden Exportdynamik hat sich infolge der fortgesetzten konjunkturellen Aufwärtsbewegung auch die Lage am Arbeitsmarkt etwas weiter aufgehellt. Nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes nahm die Zahl der Erwerbstätigen im Durchschnitt der Sommermonate auf gut 34,0 Millionen zu. Das waren rund 100 000 mehr als im vorangegangenen Quartal und 115 000 oder 0,3 % mehr als 12 Monate zuvor. Erstmals seit Anfang der neunziger Jahre wurde damit der entsprechende Vorjahrsstand wieder überschritten.

*Arbeitsmarkt*

Dies gilt zwar gleichermaßen für die alten wie die neuen Bundesländer; während aber in Westdeutschland die Zunahme der Beschäftigung maßgeblich von der gesamtwirtschaftlichen Expansion getragen wurde, spielte in Ostdeutschland die fortgesetzte Ausweitung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen eine entscheidende Rolle. Insbesondere die arbeitsschaffenden Programme sind nochmals spürbar aufgestockt worden. Ende November waren auf diese Weise 445 000 Personen tätig, und der Stand von Ende Juni wurde um 115 000 überschritten. Binnen Jahresfrist stieg die Zahl der Beschäftigten in diesem Segment des zweiten Arbeitsmarktes um 220 000. An Lehrgängen zur beruflichen Weiterbildung nahmen gleichzeitig 180 000

## Arbeitsmarkt



Deutsche Bundesbank

Personen teil; das waren 25 000 mehr als zur Jahresmitte.

Für die registrierte Arbeitslosigkeit bedeutete dies eine entsprechende Entlastung. Saisonbereinigt sank die Zahl der Erwerbslosen in den neuen Bundesländern bis Ende November auf 1,28 Millionen; das Vorjahrsniveau wurde um 180 000 unterschritten. Gleichwohl blieb die Arbeitslosenquote mit saisonbereinigt 16,9 % sehr hoch. In Westdeutschland belief sie sich zur gleichen Zeit auf 9,1%, was 2,83 Millionen Erwerbslosen entspricht. Gegenüber November 1997 bedeutete das einen Rückgang von fast 200 000 Personen. In Deutschland insgesamt lag die Quote zuletzt bei 10,6%, verglichen mit 11,7 % vor Jahresfrist.

Arbeitslosigkeit

Die in den vergangenen Monaten deutlich gewachsene Differenz zwischen dem Abbau der Arbeitslosigkeit und der gleichzeitigen Zunahme der Zahl der Erwerbstätigen läßt erkennen, daß es auch auf kürzere Sicht keinen vollständigen direkten Zusammenhang zwischen diesen beiden Arbeitsmarktgrößen gibt. Die Arbeitslosigkeit ist nicht nur das Spiegelbild der Beschäftigung. Auf der einen Seite beenden beispielsweise nicht wenige Personen ihre Arbeitslosigkeit durch Eintritt in den Ruhestand. Andere scheiden – zum Teil nach Ablauf der Bezugsfristen von Arbeitslosenunterstützung – zumindest vorübergehend aus dem Erwerbsleben aus; dieser Personenkreis zählt dann zu der sogenannten „Stillen Reserve“, das heißt, dem latent vorhandenen Arbeitskräfteangebot, das sich allerdings einer statistischen Messung entzieht. Darüber hinaus werden Teilnehmer an

Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung für die Dauer ihrer Lehrgänge in der Regel weder als arbeitslos noch als erwerbstätig angesehen. Auf der anderen Seite zeigt die Erfahrung, daß zuvor Nicht-Arbeitsuchende bei einem passenden Arbeitsplatzangebot wieder erwerbstätig werden. Zudem können Bewegungen in der Zahl der Schulabgänger sowie im Außenwanderungssaldo von Bedeutung sein. Alle diese Vorgänge vollziehen sich zwischen dem statistisch geschätzten Aggregat der Beschäftigung und der registrierten Arbeitslosigkeit und tragen zu einer quantitativen Asymmetrie bei. Unter konjunkturellen Gesichtspunkten ist die Erwerbstätigkeit (bzw. die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden) der geeignetere Indikator, wobei es hier vor allem auf die Nachfrage des Unternehmenssektors am ersten, dem eigentlichen Arbeitsmarkt ankommt.

### Nachfrage Tendenzen

*Auftragseingang*

Der laufenden Nachfrage nach Erzeugnissen des Verarbeitenden Gewerbes mangelte es in den Sommermonaten an neuen Impulsen. Saisonbereinigt waren die Auftragseingänge dem Volumen nach im Durchschnitt der Monate Juli bis Oktober um rund 1½ % niedriger als im zweiten Quartal. Sie blieben damit auch hinter dem Niveau zu Beginn dieses Jahres zurück. Im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit verringerte sich das Plus auf 1¼ % nach noch fast 5 % im Zeitraum April/Juni. Der Ordereingang dürfte auch nicht mehr so groß wie die gleichzeitige Produktion gewesen sein. Den Umfragen des ifo Instituts zufolge war jedenfalls die Reichweite der

### Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe \*)

Veränderung gegen Vorjahr in %

Position	1998			
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Okt.
insgesamt	7,7	4,8	2,1	-1,5
aus dem Inland	7,2	4,0	4,1	0
Produzenten von				
Vorleistungsgütern	6,9	4,5	2,0	-2,0
Investitionsgütern	11,8	5,4	9,4	4,1
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	1,3	0	0,7	-1,1
aus dem Ausland	8,3	5,8	-0,9	-3,7
Produzenten von				
Vorleistungsgütern	5,0	1,0	-4,5	-7,6
Investitionsgütern	14,0	10,3	-0,7	-4,5
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	3,6	7,3	8,2	8,2

\* Volumen, arbeitstäglich bereinigt.

Deutsche Bundesbank

Auftragsbestände im September saisonbereinigt etwas geringer als noch im Juni.

Speziell die Bestellungen industrieller Produkte aus dem Ausland ließen deutliche Brems Spuren erkennen. Im Vergleich zum Frühjahrsquartal, bis zu dem eine leichte Erholung zu verzeichnen gewesen war, ergab sich saisonbereinigt ein Rückgang um 2 %. Erstmals seit der Jahreswende 1995/96 wurde auch das Vorjahrsergebnis wieder unterschritten, nämlich im Mittel von Juli bis Oktober um rund 1½ %. Bis Ende 1997 waren die Zuwächse binnen Jahresfrist noch zweistellig gewesen.

*Auslandsbestellungen*

Für die Abflachung des Auslandsgeschäfts dürfte die Eintrübung der internationalen Wachstumsperspektiven eine wichtige Rolle

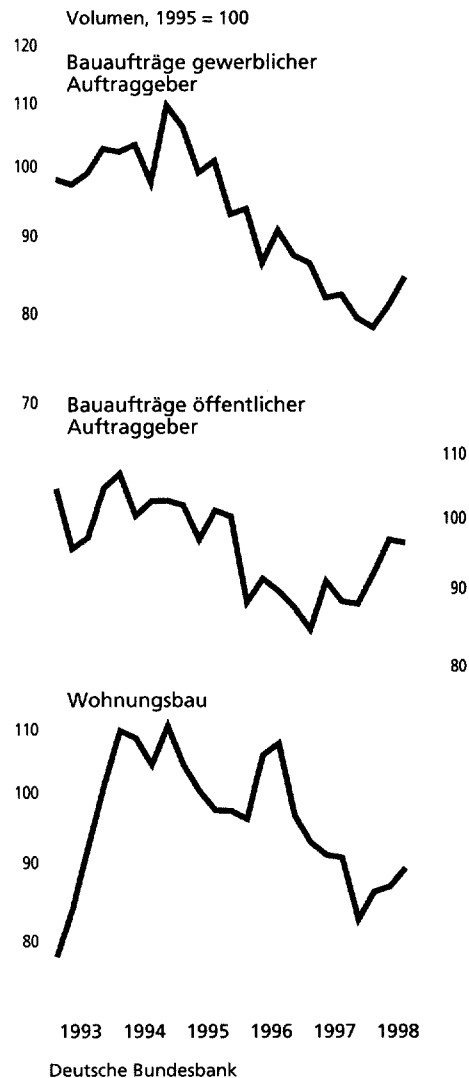
gespielt haben. Hinzu kommt, daß manche asiatische Krisenländer wohl wieder beim Export Tritt gefaßt haben und nunmehr mit preisgünstigen Angeboten verstärkt auf die Auslandsmärkte drängen. Dabei wirkte sich zusätzlich aus, daß der US-Dollar seit einiger Zeit tendenziell an Wert gegenüber der D-Mark verloren hat. Teilweise bedingt durch die Stärkung des Außenwertes der D-Mark, waren deutsche Exportgüter in den Sommermonaten für ausländische Käufer erstmals seit der Jahreswende 1995/96 wieder teurer als vor Jahresfrist.

Große, stark exportorientierte Branchen wie der Maschinenbau oder die Chemische Industrie hatten erhebliche Einbußen bei den Exportaufträgen zu verzeichnen, was sich beim Vorjahrsvergleich in hohen Minusraten niederschlug. Noch stärker betroffen war die Eisen- und Stahlindustrie. Gestützt wird die Auslandsnachfrage demgegenüber weiterhin vom Automobilgeschäft, das binnen Jahresfrist mit Zuwächsen von nahezu einem Fünftel aufwarten kann.

Die Bestellungen aus dem Inland beim Verarbeitenden Gewerbe bildeten zu dem sich insgesamt abschwächenden Exportgeschäft kein volles Gegengewicht. Nach Ausschaltung der jahreszeitlich üblichen Bewegungen war der Orderfluß im Zeitraum Juli/Oktober nicht höher als im Abschnitt April/Juni. Im Vergleich zur Vorjahrszeit bedeutet dies einen Zuwachs von 3 % gegenüber 4 % im Frühjahr. Die tragende Säule war auch hier die Automobilnachfrage. Hinzu kamen einige große Aufträge im Bereich Sonstiger Fahrzeugbau, zu dem sowohl Luft- als auch Schienenfahr-

## Nachfrage nach Bauleistungen

saisonbereinigt, vierteljährlich, log. Maßstab



zeuge zählen. Ohne diese beiden Branchen gerechnet, wurde das Vorjahrsergebnis zuletzt lediglich um rund 1 % nach noch fast 2 % im zweiten Quartal überschritten.

Während die Industrie zunehmend den außenwirtschaftlichen Gegenwind zu spüren bekam, zeigten sich in der Bauwirtschaft Besserungstendenzen. Die Auftragseingänge beim Bauhauptgewerbe, die seit Anfang

Baunachfrage

Inlandsbestellungen

1998 wieder leicht aufwärtsgerichtet sind, nahmen in den Sommermonaten weiter zu. Saisonbereinigt waren sie im Durchschnitt der Periode Juli bis September um gut 2 % höher als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt. Das entsprechende Vorjahrsergebnis überschritten sie um rund 4 % nach lediglich 1/2 % im zweiten Quartal.

*Gewerblicher/  
öffentlicher Bau*

Getragen wurde die jüngste Verbesserung insbesondere vom gewerblichen Bau. Speziell Bahn und Post haben größere Projekte in Angriff genommen. Die öffentlichen Auftraggeber blieben zwar im dritten Quartal mit ihren Vergaben etwas hinter den vorangegangenen Monaten zurück, das Niveau der Nachfrage war gleichwohl auch hier zuletzt recht hoch und übertraf den vergleichbaren Vorjahrsstand um nahezu ein Zehntel.

*Wohnungsbau*

Auch der Wohnungsbau zeigt weiterhin leichte Erholungstendenzen. Saisonbereinigt gingen die Auftragserteilungen für Neubauten und Renovierungen im Sommer um fast 8 % über den Tiefstand vom letzten Quartal des vergangenen Jahres hinaus. Wenngleich das entsprechende Ergebnis von 1997 noch um 1 1/2 % unterschritten wurde, ist der Rückstand im Vergleich zum Frühjahr, als er 4 1/2 % betragen hatte, doch deutlich kleiner geworden. Trotz dieser Aufhellungen erscheint es jedoch verfrüht, von einer nachhaltigen Trendwende im Wohnungsbau zu sprechen. Die Baugenehmigungen für Wohnungen sind im dritten Vierteljahr saisonbereinigt wieder gesunken, und der Rückstand gegenüber dem Vorjahr hat sich erneut auf knapp ein Zehntel vergrößert. Dies hatte weniger mit der Entwicklung bei Einfamilienhäusern zu

## Baugenehmigungen für Wohnungen

Veränderung der Zahl gegenüber dem Vorjahr in %

Position	2. Hj. 1997	1998		nachrichtlich: Anzahl in 1000 3. Vj. 1998
		1. Hj.	3. Vj.	
Westdeutschland				
Wohnungen insgesamt	+ 1,7	- 2,0	- 4,8	93,6
Neubau in Wohngebäuden				
mit 1 u. 2 Wohnungen	+ 14,9	+ 14,5	+ 9,0	50,2
mit 3 u. mehr Wohnungen	- 7,5	- 15,5	- 20,9	31,1
Baumaßnahmen	- 3,0	- 12,1	- 8,7	9,2
Ostdeutschland				
Wohnungen insgesamt	- 26,7	- 34,2	- 18,8	29,5
Neubau in Wohngebäuden				
mit 1 u. 2 Wohnungen	- 5,9	- 11,5	- 2,4	14,7
mit 3 u. mehr Wohnungen	- 43,1	- 57,6	- 44,4	7,9
Baumaßnahmen	+ 0,8	- 4,2	+ 0,7	5,7

Deutsche Bundesbank

tun, wenngleich auch hier eine Abflachung der sonst grundsätzlich positiven Entwicklung zu erkennen war. Entscheidend wirkte sich vielmehr aus, daß der Mietwohnungsbau erneut deutlich schwächer wurde. Gegenüber der gleichen Vorjahrszeit blieb die Zahl der Genehmigungen im dritten Quartal um beinahe 30 % zurück. Fiel in Westdeutschland die Abnahme mit einem Fünftel schon sehr umfangreich aus, waren es in den neuen Bundesländern nicht weniger als rund 45 %. Stützend für die Wohnungsbaunachfrage wirkten weiterhin die Renovierungsvorhaben.

## Verbrauch, Einkommen und Ersparnis der privaten Haushalte

Die Verbrauchskonjunktur, die nach dem Abklingen der mehrwertsteuerbedingten Ab-

*Privater  
Verbrauch*

satzspitze zum Jahresbeginn in ruhigen Bahnen verlaufen war, hat in den Sommermonaten neue Impulse erhalten. Neben der weiter gestiegenen Beschäftigung dürfte der hohe Grad an Preisniveaustabilität dafür ausschlaggebend gewesen sein. Insgesamt war der reale Konsum der privaten Haushalte im dritten Quartal saison- und kalenderbereinigt um fast 1% höher als im Vorquartal. Er ging damit zugleich um reichlich 2% über das entsprechende Vorjahrsniveau hinaus. Auf besonders großes Interesse stieß die Anschaffung von Personenkraftwagen. Die Neuzulassungen für Private haben das allerdings gedrückte Niveau der Frühjahrsmonate um rund ein Sechstel übertroffen. Sie erreichten fast wieder das durch vorgezogene Käufe bestimmte Rekordergebnis vom ersten Quartal. Mehr ausgegeben haben die privaten Haushalte in den Sommermonaten aber auch für Einrichtungsgegenstände sowie für Bekleidung, Schuhe und Lederwaren. Ferienreisen im Ausland wurden dagegen nicht reichlicher als zuvor dotiert.

Die Ausweitung der Konsumausgaben, die in nominaler Rechnung und nach Ausschaltung saisonaler Schwankungen 1½% gegenüber dem Vorquartal und 3% im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit betrug, ging im dritten Quartal 1998 über den von der Einkommensexpansion gesteckten Rahmen hinaus. Im einzelnen hat die Bruttolohn- und -gehaltssumme in dieser Zeit ihr entsprechendes Vorjahrsniveau um gut 2% übertroffen. Beschäftigungsbedingte Einkommenszuwächse und Nachzahlungen der ab Januar 1998 um 1,5% erhöhten Beamtenbezüge wirkten dabei in die gleiche Richtung. Netto,

das heißt nach Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen, sind die Arbeits-einkommen etwa in gleichem Tempo wie die Bruttobezüge gestiegen<sup>1)</sup>. Auch aus öffentlichen Kassen erhielten die privaten Haushalte in den Sommermonaten – wie schon im zweiten Quartal – höhere Transferleistungen als vor Jahresfrist. Neben der Rentenanpassung schlugen vor allem vermehrte Zahlungen im Zusammenhang mit einer merklichen Ausweitung sogenannter beschäftigungschaffender Maßnahmen durch die Bundesanstalt für Arbeit zu Buch. Unter Einschluß der übrigen Einkommen, die außer den Vermögenseinkünften noch die Privatentnahmen für Verbrauch und Ersparnis umfassen, war das verfügbare Einkommen im dritten Vierteljahr 1998 nominal um knapp 3% und real um 2% höher als ein Jahr zuvor. Das Niveau des Vorquartals hat es saisonbereinigt und in konstanten Preisen gerechnet um fast 1% übertroffen.

Trotz des von der Einkommenseite erweiterten Dispositionsspielraumes ging die Zunahme des Privaten Verbrauchs teilweise zu Lasten der Ersparnisbildung. Das private Sparaufkommen unterschritt in den Sommermonaten – saisonbereinigt betrachtet – recht deutlich den Stand des Vorquartals. Gleichzeitig ermäßigte sich die Sparquote auf nunmehr 11¾%. Die geringere Privatersparnis ist auch im Zusammenhang mit einer höheren Neuverschuldung gegenüber Banken zu sehen. Dies geschah zu einem guten Teil durch verstärkte Kontenüberziehungen oder kurzfristige Ausleihungen, nicht aber durch die

*Private  
Ersparnis*

<sup>1)</sup> Im Vorjahrsvergleich um gut 2% und saisonbereinigt gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1998 um ½%.



Beschaffung langfristiger Ratenkredite, mit denen üblicherweise größere Anschaffungen finanziert werden. Offensichtlich haben die privaten Haushalte die kurzfristigen Gelder in größerem Umfang als Überbrückungskredite genutzt. Hierbei mag auch – angesichts des Kurssturzes an den Aktienbörsen – eine Rolle gespielt haben, daß auf diese Weise Verlustverkäufe von Wertpapieren umgangen und eine künftige Marktberuhigung für möglicherweise geplante Mobilisierungen eigenen Vermögens abgewartet werden konnten.

### Preise

*Verbraucher-  
preise*

Der Preisanstieg auf der Verbraucherstufe hielt sich im Herbst in sehr engen Grenzen. Nach den Angaben des Statistischen Bundesamtes ging der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Oktober und November um nicht mehr als 0,7 % über den Vergleichsstand des Vorjahres hinaus. Berücksichtigt man die bei der Ermittlung der Preise unvermeidbaren Ungenauigkeiten, ist damit praktisch die Stabilitätszone erreicht.

Neben günstigen Fundamentalfaktoren haben auch mehrere Sondereinflüsse wesentlich zu diesem Ergebnis beigetragen. Dazu zählt zum einen die Preisentwicklung bei Nahrungsmitteln. Waren diese im Mai noch 1,6 % teurer als vor Jahresfrist gewesen, so mußte zuletzt nicht mehr als zwölf Monate zuvor gezahlt werden. Speziell Frischfleisch und Fleischerzeugnisse haben sich verbilligt. Zum anderen lagen die Verbraucherpreise für Mineralölzeugnisse bis zuletzt recht weit – im November waren es rund 9 % – unter ihrem Vorjahrsniveau. Auch die Gaspreise, die

### Preisindex für die Lebenshaltung

Veränderungen gegen Vorjahr in %

Position	1997		1998		Okt./ Nov.
	2. Hj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	
Nahrungsmittel	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,6	0
Energieträger	+ 1,5	- 2,7	- 1,9	- 3,5	- 4,7
darunter:					
Mineralöl- produkte	+ 1,4	- 6,3	- 4,9	- 7,8	- 9,5
Gewerbliche Waren	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,3
Dienstleistungen	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,3
Wohnungsmieten	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6
insgesamt	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,7
darunter:					
ohne Nahrungs- mittel und Energie	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,3

Deutsche Bundesbank

den Preisen für leichtes Heizöl folgen, sind nach unten in Bewegung gekommen. Im Bereich der übrigen Güter des Warenkorbs belief sich die Vorjahrsrate in den letzten Monaten demgegenüber auf reichlich 1¼ %. Bei den gewerblichen Waren, den Dienstleistungen sowie der Wohnungsnutzung hat sich der Preisanstieg im Vorjahrsvergleich seit einiger Zeit nicht mehr verringert; teilweise deutet sich wieder eine leichte Zunahme an.

Die Preissenkungen bei Nahrungsmitteln hingen eng mit dem drastischen Verfall der Erzeugerpreise für Schweine zusammen. Im September wurde das entsprechende Vorjahrsniveau um mehr als zwei Fünftel unterschritten. Ursache hierfür war ein großer Angebotsdruck, der auf den Inlandsmärkten noch durch verschlechterte Bedingungen für

*Landwirtschaft-  
liche Erzeuger-  
preise*

### Zur Preisentwicklung



1 HWWA-Index der Rohstoffpreise; DM-Basis; nicht saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

die Ausfuhr in manche osteuropäische Länder verstärkt wurde. Der Preisrückgang war so kräftig, daß die landwirtschaftlichen Erzeugerpreise insgesamt im dritten Quartal um 7 % hinter dem Vergleichsstand von 1997 zurückblieben.

Die nationalen Energiepreise folgten – wie üblich – der ausgeprägten Preisbaisse auf den Weltmärkten. Dem HWWA-Index der Rohstoffpreise zufolge lagen die Rohölnotierungen – in der Handelswährung US-Dollar gerechnet – im November um rund ein Drittel unter ihrem Vorjahrswert. In D-Mark fakturiert, war es angesichts der Wertverluste des Dollar auf den Devisenmärkten sogar noch etwas mehr. Diese Entwicklung sowie die seit längerem zu verzeichnende Preisschwäche bei zahlreichen anderen international gehandelten Nahrungsmitteln und Industrierohstoffen bewirkten auch einen bis zuletzt anhaltenden Rückgang der deutschen Einfuhrpreise. Im Oktober unterschritten diese den Vorjahrsstand insgesamt um 5,7 %. Rohstoffe und Halbwaren konnten sogar um rund ein Fünftel billiger eingekauft werden, bei Fertigerzeugnisse waren es knapp 2 %.

*Importpreise*

Die Terms-of-Trade haben sich angesichts der unterschiedlichen Entwicklung bei den Ausfuhr- und Einfuhrpreisen weiter positiv entwickelt. Im Oktober belief sich die Verbesserung in den Austauschverhältnissen mit dem Ausland im Vorjahresvergleich auf gut 5 %.

*Terms-of-Trade*

Die drastische Verbilligung zahlreicher importierter Rohwaren und Vorprodukte hat auch bei den gewerblichen Erzeugerpreisen im Inlandsabsatz zu deutlichen Preisermäßigungen

*Gewerbliche Erzeugerpreise/  
Baupreise*

geführt. Die Abgabepreise der Industrie waren daher im Oktober um 1¼ % niedriger als ein Jahr zuvor. Weltmarktsensible Produkte wie beispielsweise NE-Metalle oder Mineralölerzeugnisse unterschritten dabei das Vorjahrsniveau um reichlich ein Zehntel. Zu mäßigen Preisanhebungen von 1 % und

mehr kam es dagegen bei Maschinenbauerzeugnissen, Straßenfahrzeugen sowie Holzwaren. Die Preise für Bauleistungen blieben im dritten Quartal saisonbereinigt unverändert. Sie waren – einschließlich Mehrwertsteuer gerechnet – nicht höher als ein Jahr zuvor.

## Außenwirtschaft

Die starke Exportdynamik, von der bis zum Frühjahr kräftige Wachstumsanstöße ausgegangen waren, ist durch die Folgewirkungen der Krisen in Südostasien zunehmend gedämpft worden. Bereits in den Sommermonaten stagnierten die deutschen Ausfuhren, allerdings auf einem sehr hohen Niveau. Seit Herbst dieses Jahres ist sogar eine leichte Abschwächung zu registrieren. Gleichzeitig gingen jedoch auch die Umsätze auf der Einfuhrseite zurück, wobei nicht zuletzt die deutlich rückläufigen Importpreise, insbesondere für Erdöl und sonstige Rohstoffe, entscheidend ins Gewicht fielen. Der Überschuß im deutschen Außenhandel lag gleichwohl im hier betrachteten Dreimonatszeitraum von August bis Oktober mit saisonbereinigt 33 Mrd DM etwas unter dem Stand der Vorperiode (Mai bis Juli: 36 Mrd DM). Zudem schlossen auch die „unsichtbaren“ Transaktionen des Leistungsverkehrs mit dem Ausland im Berichtszeitraum, saisonbereinigt betrachtet, mit einem um fast 4 Mrd DM auf gut 36 Mrd DM gestiegenen Defizit ab. Per saldo ergab sich damit in der deutschen Leistungsbilanz ein leichtes Defizit. Das Minus belief sich in den drei Monaten August bis Oktober zusammengekommen auf 2 ½ Mrd DM, verglichen mit einem Überschuß von 2 Mrd DM in den drei vorangegangenen Monaten.

*Überblick*

### Leistungsbilanz im einzelnen

---

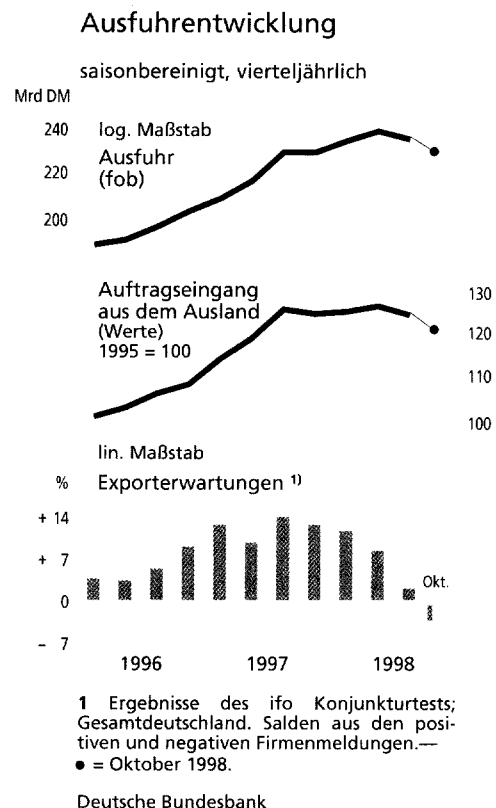
Nachdem das Exportgeschäft der deutschen Wirtschaft bereits im Sommer fühlbar an Schwung verloren hatte, sind die deutschen Warenausfuhren in den letzten drei Monaten (August/Oktober) gegenüber der Vorperiode

*Ausfuhr-  
entwicklung*

(Mai/Juli) saisonbereinigt und dem Wert nach gerechnet um 2 ½ % zurückgegangen. Da gleichzeitig auch die Ausfuhrpreise etwas gesunken sind, fiel der Rückgang der realen Exporte mit rund 2 % etwas geringer aus. Die Ausfuhrleistung hat sich auch im Vergleich zum Vorjahr merklich verhaltener entwickelt; in den Monaten August bis Oktober betrug die entsprechende Jahreszuwachsrate real nur noch gut 1 % (verglichen mit rund 10 % im ersten Halbjahr). Zu dem Rückgang hat vor allem das abgeschwächte globale Marktwachstum beigetragen, das mittlerweile deutlich von den Krisen in Asien und ihren Folgen für die Weltwirtschaft geprägt ist. Schon in der ersten Hälfte dieses Jahres hatte sich der Auftragseingang im Auslandsgeschäft der deutschen Wirtschaft nicht mehr so günstig entwickelt wie zuvor. Seit dem Sommer zeichneten sich im Vorjahresvergleich sogar leicht rückläufige Tendenzen im Neugeschäft mit der Auslandskundschaft ab. Die Exporterwartungen der Unternehmen haben sich nach den Ergebnissen des ifo Instituts daher spürbar verschlechtert; erstmals seit fünf Jahren haben im September und Oktober die negativen Einschätzungen unter den befragten Industrieunternehmen überwogen.

Regional-  
struktur der  
Exporte

Besonders drastische Einbußen hatte die deutsche Exportwirtschaft erwartungsgemäß im Handel mit den südostasiatischen Schwellenländern zu verzeichnen; im dritten Quartal (weiterreichende Angaben über die regionale Struktur der Ausfuhren sind nicht verfügbar) lag der Wert der Lieferungen deutscher Firmen in diese Ländergruppe um rund 31 % unter seinem Vergleichswert von vor einem Jahr. Auch die schwache Konjunktur in Japan



hat zu fühlbaren Umsatzrückgängen geführt (12 %). Belastend wirkten schließlich auch die verschlechterten Absatzmöglichkeiten von deutschen Produkten in den OPEC-Ländern, deren Nachfrage bereits seit dem vergangenen Jahr durch die gesunkenen Erlöse aus dem Öllexport stark rückläufig ist. In diesen Ländern hatte die deutsche Wirtschaft im dritten Quartal einen Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr von 10 % zu verzeichnen. Wegen des nicht allzu großen Gewichts dieser Märkte, auf die einschließlich Südostasien und Japan gerechnet etwa 10 % der deutschen Ausfuhren entfallen, haben die drastischen Absatzeinbrüche in den genannten Regionen aber nicht in vollem Umfang auf das Gesamtergebnis durchgeschlagen. Vielmehr hat die lebhaftere Nachfrage aus anderen Regionen für einen gewissen Aus-

## Regionale Entwicklung des Außenhandels

3. Vierteljahr 1998

Ländergruppe/Land	Ausfuhr		Einfuhr	
	Mrd DM	Verän- derun- gen gegen- über Vorjahr in %	Mrd DM	Verän- derun- gen gegen- über Vorjahr in %
Industrieländer	172,7	4,5	146,0	1,5
EU-Länder	126,0	4,5	103,7	- 0,3
darunter:				
Belgien und Luxemburg	13,0	3,2	10,9	- 5,1
Frankreich	24,4	8,5	21,4	9,7
Italien	15,8	5,2	15,0	- 1,4
Niederlande	15,4	- 3,3	14,8	- 12,1
Österreich	11,9	1,2	7,6	6,3
Spanien	9,1	15,4	6,3	11,7
Vereinigtes Königreich	20,1	4,3	13,3	- 1,8
Sonstige Industrieländer	46,6	4,5	42,3	6,1
darunter:				
Vereinigte Staaten von Amerika	22,2	11,5	16,5	13,7
Japan	4,5	- 12,0	9,5	4,7
Reformländer	28,9	6,7	28,0	12,3
darunter:				
Mittel- und osteuropäische Reformländer	25,2	6,3	21,7	14,3
China 1)	3,2	13,1	6,0	4,9
Entwicklungsländer	28,4	- 9,6	22,2	- 3,8
darunter:				
OPEC-Länder	4,9	- 10,1	2,8	- 23,7
Südostasiatische Schwellenländer	8,9	- 30,8	10,1	- 2,9
Alle Länder 2)	230,6	2,8	196,4	2,1

1 Ohne Hongkong. — 2 Die Gesamtangaben für „Alle Länder“ enthalten Angaben, die für 1998 regional auf-  
gegliedert noch nicht vorliegen.

Deutsche Bundesbank

gleich der retardierenden Wirkungen aus dem asiatischen Raum gesorgt. Von besonderer Bedeutung war dabei die Nachfrage aus den Partnerländern in der Europäischen Union, die mehr als die Hälfte aller deutschen Exportgüter aufnehmen; im dritten Quartal sind die deutschen Ausfuhren dorthin um 4 ½ % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Zudem wurden im Handel mit den Vereinigten Staaten weiterhin hohe Zuwächse erzielt (11 ½ %). Außerhalb der Gruppe der Industrieländer spielten vor allem die Lieferungen deutscher Firmen in die mittel- und osteuropäischen Reformländer eine wichtige Rolle; sie übertrafen ihren Vergleichswert vom Vorjahr um 6 ½ %.

Die einzelnen Zweige der deutschen Exportwirtschaft waren von der Abschwächung der Nachfrage in Südostasien auf der einen Seite und dem Marktwachstum in West- und Osteuropa auf der anderen Seite in unterschiedlichem Maße betroffen. Spürbare Einbußen mußten die Hersteller von Maschinenbauerzeugnissen und elektrotechnischen Produkten hinnehmen, die in der Vergangenheit einen relativ hohen Anteil ihrer Ausfuhren nach Asien lieferten. Bei etwa der Hälfte aller deutschen Exporte in die Krisenregion handelt es sich um solche klassischen Investitionsgüter. Im dritten Quartal sind dementsprechend die Exporte von Maschinenbauerzeugnissen und elektrotechnischen Produkten mit knapp 1 ½ % gegenüber dem Vergleichswert vom Vorjahr nur unterdurchschnittlich gewachsen. Dagegen waren eine Reihe anderer Investitionsgüter sowie insbesondere der Absatz von Autos offenbar weniger stark von der Abschwächung der Nachfrage in den

Warenstruktur  
der Ausfuhr

asiatischen Krisenregionen betroffen, sondern profitierten von den anhaltend günstigen Absatzbedingungen in Europa und am amerikanischen Markt. Allein die Exporte der deutschen Automobilindustrie sind im dritten Quartal binnen Jahresfrist um 13 % gestiegen.

*Einfuhr-  
entwicklung*

Parallel zur Abschwächung der Ausfuhr-tätigkeit hat sich seit dem Sommer auch das Wachstum der Wareneinfuhr deutlich verlangsamt. In den drei Monaten von August bis Oktober sind die deutschen Importe dem Wert nach und saisonbereinigt gerechnet sogar um gut 1½ % zurückgegangen. Unter Berücksichtigung der im gleichen Ausmaß gesunkenen Einfuhrpreise lagen die realen Importe unverändert auf dem Niveau der Vorperiode; sie übertrafen damit ihren Vergleichswert vom Vorjahr allerdings noch um 5 %. Nach einer bis zum Sommer kräftigen Einfuhrentwicklung, die maßgeblich auch von den günstigen Preisverhältnissen an den Energie- und Rohstoffmärkten geprägt war und zu einem beachtlichen Lageraufbau geführt hatte, könnte die zurückhaltendere Importnachfrage auf eine gewisse „Normalisierung“ hindeuten. Mit der Abschwächung der Warenausfuhr dürfte zudem auch der Bedarf an entsprechenden Vorleistungen aus dem Ausland zurückgegangen sein.

*Warenstruktur  
der Einfuhr*

Hierauf deutet auch die nach Warengruppen gegliederte Einfuhrentwicklung hin. Jedenfalls sind die Lieferungen von Vorerzeugnissen aus dem Ausland im dritten Quartal gegenüber dem Vorjahr merklich schwächer gestiegen als zuvor, während sich die Einfuhr von unmittelbar für den Markt bestimmten

## Leistungsbilanz

Mrd DM; saisonbereinigt

Position	1998		
	Febr./ April	Mai/ Juli	Aug./ Okt.
<b>1. Außenhandel</b>			
Ausfuhr (fob)	239,4	239,0	233,0
Einfuhr (cif)	202,6	203,4	199,9
<b>Saldo</b>	<b>36,9</b>	<b>35,9</b>	<b>33,1</b>
<b>2. Dienstleistungen (Saldo)</b>	<b>- 15,4</b>	<b>- 14,4</b>	<b>- 15,1</b>
darunter:			
Reiseverkehr (Saldo)	- 12,5	- 12,8	- 13,8
<b>3. Erwerbs- und Vermögens- einkommen (Saldo)</b>	<b>- 1,8</b>	<b>- 7,6</b>	<b>- 5,1</b>
darunter:			
Vermögenseinkommen (Saldo)	- 1,6	- 7,0	- 4,6
<b>4. Laufende Übertragungen (Saldo)</b>	<b>- 14,8</b>	<b>- 10,4</b>	<b>- 16,0</b>
<b>Saldo der Leistungsbilanz 1)</b>	<b>4,2</b>	<b>2,1</b>	<b>- 2,7</b>

1 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr.

Deutsche Bundesbank

und nicht als Vorleistungen für den Fertigungsprozeß nachgefragten Produkten stetiger entwickelte. In dieses Bild paßt auch, daß im dritten Quartal die Einfuhren von Rohstoffen und Halbwaren erstmals in diesem Jahr unter dem entsprechenden Vorjahrswert lagen. Andererseits muß mit in den Blick genommen werden, daß die Entwicklung der Einfuhrumsätze insbesondere im Rohstoff- und Energiebereich seit einiger Zeit auch von den kräftig gesunkenen Weltmarktpreisen geprägt wird. Mit Abstand am stärksten schlägt dieser Einfluß bei der Einfuhr von Rohöl durch, die im dritten Quartal ihren Vergleichswert vom Vorjahr der Menge nach um 29 % übertraf, während der Wert dieser Einfuhren um 15½ % gesunken ist. Dahinter stehen allerdings in erster Linie die Ölpreisrückgänge bis zum Frühjahr; gegenüber der

## Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Position	1997	1998	
	Aug./ Okt.	Mai/ Juli	Aug./ Okt.
<b>I. Leistungsbilanz</b>			
1. Außenhandel			
Ausfuhr (fob)	227,8	243,7	229,0
Einfuhr (cif)	197,2	204,1	196,6
Saldo	+ 30,6	+ 39,5	+ 32,5
2. Saldo der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen	- 38,8	- 34,1	- 43,2
Saldo der Leistungsbilanz 1)	- 9,8	+ 4,2	- 10,2
<b>II. Saldo der Vermögensüber- tragungen</b>	+ 1,8	+ 0,9	+ 1,3
<b>III. Kapitalbilanz 2)</b>			
Direktinvestitionen	- 7,7	- 8,8	- 11,7
Wertpapiere 3)	- 11,3	+ 6,7	- 28,0
Deutsche Anlagen im Ausland	- 31,5	- 101,3	- 49,3
Ausländische Anlagen im Inland	+ 20,2	+ 108,0	+ 21,3
Kreditverkehr 3) 4) 5)	+ 32,7	+ 32,1	+ 45,8
Saldo der gesamten Kapital- bilanz	+ 13,8	+ 30,0	+ 6,1
<b>IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)</b>	- 9,6	- 34,8	+ 4,0
<b>V. Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 6)</b> (I + II + III + IV)	- 3,8	+ 0,2	+ 1,2

1 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr. — 2 Nettokapitalexport: -. — 3 Ohne Direktinvestitionen. — 4 Einschl. sonstige öffentliche und private Kapitalanlagen. — 5 Ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Finanzbeziehungen inländischer Nichtbanken zu ausländischen Nichtbanken und der Handelskredite für Oktober 1998. — 6 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

Vorperiode sind die Energieeinfuhren im dritten Quartal dieses Jahres saisonbereinigt – bei vergleichsweise weniger ausgeprägten Preisrückgängen – dem Wert nach kaum mehr gesunken.

Die Preisentwicklung an den Energie- und Rohstoffmärkten hat maßgeblich auch die Verschiebungen in der Regionalstruktur der deutschen Einfuhr zu Lasten der OPEC-Länder geprägt. Der Wert der Bezüge aus diesen Ländern lag im dritten Quartal um 23 ½ % unter dem Vergleichsergebnis vom Vorjahr. Wie bereits angedeutet, spiegeln sich in dieser Entwicklung aber vor allem die starken Rückgänge der Einfuhrpreise bis zum Frühjahr wider; der Menge nach sind die Energielieferungen, insbesondere in der Form von Öleinfuhren, durchaus gestiegen. Erstmals seit 1993 ist die Einfuhr aus den EU-Partnerländern im dritten Quartal gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken (um knapp ½ %). Auch dieses Ergebnis ist zwar zum Teil vom Rückgang der wertmäßigen Einfuhren von Mineralölzeugnissen aus einzelnen EU-Ländern beeinflusst. Aber auch die Importe von industriellen Erzeugnissen aus EU-Ländern sind nicht mehr in der gleichen Weise wie zuvor gewachsen. Bemerkenswert kräftig expandierten dagegen die Einfuhren aus den Vereinigten Staaten, die sich offenbar trotz der lange Zeit relativ starken US-Währung am deutschen Markt gut behaupten konnten. Überdurchschnittliche Zuwachsraten waren überdies bei den Bezügen aus Japan zu verzeichnen, die bis in den Herbst von der niedrigen Bewertung des Yen profitierten. Ungebrochen lebhaft entwickelte sich die Wareneinfuhr aus den Ländern Mittel- und Osteuro-

*Regionale  
Struktur der  
Importe*



pas, für die der deutsche Markt einer der wichtigsten Absatzmärkte geworden ist. Dagegen sanken die wertmäßigen Importe aus den südostasiatischen Schwellenländern im dritten Quartal im Vorjahrsvergleich um knapp 3%. Unter Berücksichtigung der drastischen Abwertung der Währungen der betreffenden Länder und der dadurch bedingten Preisveränderungen dürften die realen Einfuhren aus dieser Ländergruppe jedoch merklich gestiegen sein.

*„Unsichtbare“  
Transaktionen*

Im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen mit dem Ausland haben sich die Defizite, die in Deutschland traditionell eine hohe Gegenposition zu den Überschüssen im Warenhandel bilden, im Berichtszeitraum August bis Oktober saisonbereinigt betrachtet erhöht. Im Ergebnis lag der zusammengefaßte Minussaldo aus dem Dienstleistungsverkehr, den Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie den Laufenden Übertragungen mit gut 36 Mrd DM um fast 4 Mrd DM über dem Niveau des Vorzeitraums Mai/Juli (32 ½ Mrd DM).

*Dienstleistungs-  
verkehr*

In der Dienstleistungsbilanz für sich genommen ist das Defizit im Beobachtungszeitraum saisonbereinigt allerdings nur wenig gestiegen, nämlich um gut ½ Mrd DM auf 15 Mrd DM. Entscheidend waren die Netto-Ausgaben im Auslandsreiseverkehr, auf die das deutsche Defizit im Dienstleistungsbereich im wesentlichen zurückgeht. Per saldo und saisonbereinigt gerechnet summierten sie sich von August bis Oktober auf fast 14 Mrd DM und lagen damit um 1 Mrd DM höher als in den vorangegangenen drei Monaten. Im Vorjahrsvergleich haben sich die Reiseverkehrs-

*Reiseverkehr*

ausgaben (sowohl saldiert mit den Reiseverkehrseinnahmen als auch brutto gerechnet) jedoch nur geringfügig verändert. In der Struktur der (Brutto-)Ausgaben ist es aber zu Verschiebungen gekommen, von denen vor allem Italien, Frankreich, Spanien und Portugal sowie Österreich profitierten. Deutsche Reisende gaben dort im dritten Vierteljahr (weiterreichende Angaben sind nicht verfügbar) zum Teil deutlich mehr aus als im Jahr zuvor, während die Schweiz, Großbritannien und Griechenland in den deutschen Auslandsreisebudgets etwas an Gewicht verloren haben. Aber auch die Ausgaben für Fernreisen blieben hinter dem Vorjahrsergebnis zurück. Eine wichtige Ausnahme davon bildeten Reisen in die USA sowie in einzelne südostasiatische Länder, deren Währungen kräftig abgewertet worden sind.

Die Teilbilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen schloß im Zeitraum August bis Oktober mit einem saisonbereinigten Passivsaldo in Höhe von 5 Mrd DM ab, der damit deutlich niedriger war als im vorangegangenen Dreimonatszeitraum (7 ½ Mrd DM). Die Abnahme des Defizits geht im wesentlichen auf die Entwicklung der Vermögenseinkommen zurück, die, wie üblich, die Gesamttendenz bestimmte. Sie ist vor allem das Ergebnis hoher Sonderausschüttungen deutscher Gesellschaften an ihre Aktionäre in der Vorperiode, die damals zu den außergewöhnlich hohen Kapitalertragszahlungen an das Ausland geführt hatten und nun den Vergleich verzerren.

*Erwerbs- und  
Vermögens-  
einkommen*

Den annähernd unveränderten beziehungsweise rückläufigen Defiziten im Dienstlei-

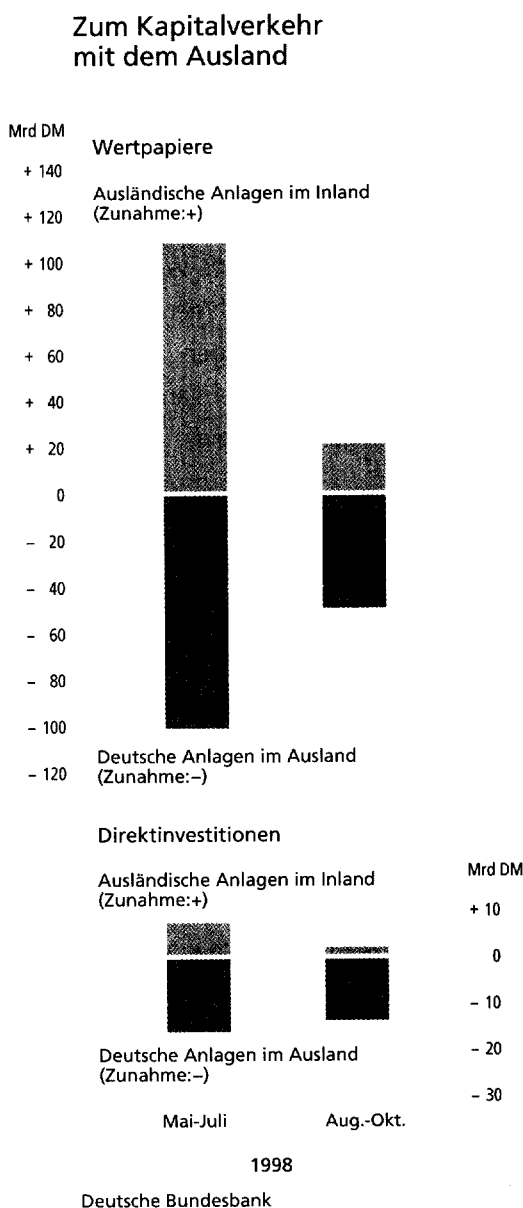
*Laufende Über-  
tragungen*

stungsverkehr und bei den Kapitalerträgen standen in den Monaten August bis Oktober deutlich höhere Minussalden bei den Transferzahlungen an das Ausland gegenüber. Im Vergleich zur Vorperiode wuchs das Defizit von saisonbereinigt 10 ½ Mrd DM auf 16 Mrd DM. Entscheidend dafür waren die laufenden Zahlungen Deutschlands an den EG-Haushalt. Sie unterliegen im Jahresverlauf größeren Schwankungen. Nach hohen deutschen Beitragsleistungen zum Jahresbeginn sind die Zahlungen in den Folgemonaten zunächst deutlich niedriger ausgefallen und erst in der zweiten Jahreshälfte wieder in die sonst üblichen Größenordnungen gewachsen. Die privaten Übertragungen an das Ausland waren im Berichtszeitraum etwa so hoch wie in den drei Monaten zuvor (netto 4 ½ Mrd DM); dabei machten die Heimatüberweisungen der ausländischen Arbeitskräfte in Deutschland gut 1 ½ Mrd DM aus, und Renten, Pensionen und Unterstützungszahlungen flossen per saldo ebenfalls in Höhe von rund 1 ½ Mrd DM ins Ausland ab.

### Kapitalverkehr und Reservebewegungen

*Tendenzen im  
Kapitalverkehr*

Die Finanzkrise in Rußland und die Folgewirkungen für andere aufstrebende Märkte haben die weltweit operierenden Anleger im Sommer erneut stark verunsichert. Die geforderten Risikoprämien für Emissionen nicht erstklassiger Schuldner sind zeitweilig stark gestiegen; außerdem ist es zu erheblichen kurzfristigen Kursausschlägen an den internationalen Finanzmärkten gekommen. Insgesamt gesehen scheint sich dies dämpfend auf die Anlagebereitschaft der Investoren ausgewirkt zu haben. In der deutschen Zahlungsbi-



lanz wurden von August bis Oktober jedenfalls deutlich geringere grenzüberschreitende Kapitalströme registriert als im Dreimonatsabschnitt davor. Netto betrachtet kam es dabei im Wertpapierverkehr zu Kapitalexporten in Höhe von 28 Mrd DM, und auch im Bereich der Direktinvestitionen flossen im Berichtszeitraum netto gerechnet Mittel ins Ausland. Dagegen schloß der nicht verbriefte Kreditverkehr mit einem hohen Plus ab.

Wertpapier-  
verkehr

Ausschlaggebend für den Umschwung im Wertpapierverkehr (von netto + 6 ½ Mrd DM auf – 28 Mrd DM) war das nachlassende Engagement ausländischer Anleger am deutschen Markt. Hatten diese von Mai bis Juli noch für 108 Mrd DM inländische Wertpapiere erworben, so investierten sie im Berichtszeitraum per saldo lediglich 21 ½ Mrd DM in deutsche Titel.

den Monaten August bis Oktober das Auslandsinteresse an deutschen Geldmarktpapieren (1 Mrd DM, nach 6 ½ Mrd DM). Bei inländischen Investmentzertifikaten dominierten per saldo sogar die Verkäufe durch ausländische Anleger (– 1 Mrd DM).

... Geldmarkt-  
papieren und  
Investment-  
zertifikaten

Ausländische  
Anlagen in  
inländischen ...

Auch deutsche Anleger hielten sich in der Berichtsperiode bei grenzüberschreitenden Engagements merklich zurück. Mit Kapitalexporten von 49 ½ Mrd DM hat sich der Anlagebetrag im Vergleich zur Vorperiode nahezu halbiert. Bevorzugt wurden wiederum ausländische Dividendenwerte (25 ½ Mrd DM, verglichen mit 48 ½ Mrd DM). Deren Kurse hatten sich teilweise bereits etwas früher erholt als die deutscher Aktien. Deutlich geringer war dagegen die Nachfrage nach ausländischen Rentenwerten (14 Mrd DM, verglichen mit 35 Mrd DM). Insbesondere DM-Auslandsanleihen wurden trotz steigender Zinsdifferenzen zu vergleichbaren inländischen Titeln gemieden. Offenbar hat die befristete Zahlungseinstellung Rußlands auf seine Rubelemissionen das höhere Ausfallrisiko auch der DM-Auslandsanleihen wieder stärker in das Bewußtsein inländischer Anleger gerückt, nachdem diese in den Monaten davor noch lebhaft gefragt waren. Bei den Fremdwährungsanleihen dominierten Käufe von Lira-Emissionen – vermutlich in der Erwartung einer weiteren Zinskonvergenz bis zur Einführung des Euro.

Inländische  
Anlagen in aus-  
ländischen ...

... Aktien

Vor allem der deutsche Aktienmarkt, dessen ausgesprochen freundliche Verfassung bis Mitte Juli maßgeblich von der Präsenz ausländischer Käufer geprägt war, litt in der Folge unter der fehlenden Anlagebereitschaft der ausländischen Kundschaft. Insgesamt gesehen zog diese von August bis Oktober sogar 9 Mrd DM vom deutschen Markt ab und verstärkte so die Kurskorrektur, die in diesem Zeitraum mit einem Minus des DAX von bis zu 37 % sehr viel stärker ausfiel als an anderen wichtigen Aktienbörsen. Inzwischen wurde freilich rund ein Drittel der Kursverluste wieder wettgemacht.

... Aktien

... Renten-  
werten

Die Nachfrage des Auslands nach hiesigen Rentenwerten hat sich zuletzt zwar ebenfalls abgeschwächt, jedoch bei weitem nicht so stark wie am Aktienmarkt. Per saldo erwarben Anleger aus dem Ausland im Berichtszeitraum für 25 Mrd DM inländische Schuldverschreibungen, verglichen mit 41 Mrd DM in den drei Monaten davor. Dabei hat das Bedürfnis nach Sicherheit offenbar nicht nur festverzinsliche Wertpapiere im Vergleich zu Aktien begünstigt; bevorzugt wurden vor allem auch öffentliche Anleihen (16 ½ Mrd DM) gegenüber Bankschuldverschreibungen (9 Mrd DM). Ebenfalls recht verhalten war in

... Renten-  
werten

... Investment-  
zertifikaten und  
Geldmarkt-  
papieren

Außerdem wurden im Berichtszeitraum 3 ½ Mrd DM in Zertifikaten ausländischer Investmentfonds sowie 3 Mrd DM in ausländischen Geldmarktpapieren angelegt.

## Kapitalverkehr

Mrd DM, Netto-Kapitalexport: –

Position	1997		1998	
	Aug./ Okt.		Mai/ Juli	Aug./ Okt.
1. Direktinvestitionen	– 7,7	–	8,8	– 11,7
Deutsche Anlagen				
im Ausland	– 10,5	–	16,2	– 13,7
Ausländische Anlagen				
im Inland	+ 2,8	+	7,3	+ 2,0
2. Wertpapiere	– 11,3	+	6,7	– 28,0
Deutsche Anlagen				
im Ausland	– 31,5	–	101,3	– 49,3
Aktien	– 2,1	–	48,3	– 25,4
Investmentzertifikate	– 7,8	–	5,1	– 3,5
Rentenwerte	– 19,3	–	35,2	– 13,8
Geldmarktpapiere	– 1,0	–	0,5	– 2,9
Finanzderivate <sup>1)</sup>	– 1,2	–	12,2	– 3,6
Ausländische Anlagen				
im Inland	+ 20,2	+	108,0	+ 21,3
Aktien	+ 10,4	+	54,9	– 9,2
Investmentzertifikate	– 6,2	–	0,3	– 1,0
Rentenwerte	+ 16,9	+	41,2	+ 25,2
Geldmarktpapiere	+ 1,7	+	6,4	+ 1,2
Optionsscheine	– 2,7	+	5,7	+ 4,9
3. Kreditverkehr	+ 34,4	+	35,6	+ 47,2
Kreditinstitute	+ 35,0	+	26,5	+ 44,2
langfristig	– 10,6	–	5,2	– 4,1
kurzfristig	+ 45,7	+	31,7	+ 48,3
Unternehmen und				
Privatpersonen	– 5,4	+	14,6	– 3,1
langfristig	+ 0,0	+	6,6	+ 5,2
kurzfristig <sup>2)</sup>	– 5,4	+	7,9	– 8,3
Öffentliche Stellen	+ 4,8	–	5,5	+ 6,2
langfristig	– 0,5	–	2,4	– 0,6
kurzfristig	+ 5,3	–	3,1	+ 6,9
4. Sonstige Kapitalanlagen	– 1,6	–	3,4	– 1,4
5. Saldo aller statistisch				
erfaßten Kapital-				
bewegungen	+ 13,8	+	30,0	+ 6,1
Nachrichtlich:				
Veränderung der Netto-				
Auslandsaktiva der Bun-				
desbank zu Transaktions-				
werten				
(Zunahme: +) <sup>3)</sup>	– 3,8	+	0,2	+ 1,2

1 Verbriefte und nicht verbrieft Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 2 Ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und der Handelskredite für Oktober 1998. — 3 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

Wie im Wertpapierverkehr so kam es in den Monaten August bis Oktober auch im Bereich der Direktinvestitionen zu Netto-Kapitalexporten. Mit 11½ Mrd DM fielen diese etwas höher aus als in der Vergleichsperiode von Mai bis Juli (9 Mrd DM), da insbesondere ausländische Unternehmen ihren Tochterfirmen in Deutschland zuletzt weniger neue Finanzmittel zugeführt haben als in den drei Monaten davor (2 Mrd DM, verglichen mit 7½ Mrd DM). Derartige kurzfristige Schwankungen sollten jedoch nicht überbewertet werden. Auf etwas längere Sicht scheint Deutschland als Unternehmensstandort für ausländische Investoren wieder attraktiver geworden zu sein. Nachdem ausländische Eigentümer in den letzten beiden Jahren jeweils Mittel aus ihren hierzulande ansässigen Tochterfirmen abgezogen hatten, haben sie in den ersten zehn Monaten dieses Jahres bereits 18 Mrd DM in Deutschland investiert.

Direktinvestitionen ...

... in Deutschland

Wie rasch der Internationalisierungsprozeß im Unternehmens- und Finanzsektor fortschreitet, belegen umgekehrt auch die ebenfalls steil ansteigenden deutschen Direktinvestitionen im Ausland. Diese summierten sich im bisherigen Jahresverlauf auf 53 Mrd DM (verglichen mit 42½ Mrd DM im entsprechenden Vorjahrszeitraum). In der Berichtsperiode August bis Oktober 1998 ist allerdings der deutsche Beteiligungserwerb im Ausland – trotz einer betragsmäßig bedeutenden Einzeltransaktion im Finanzsektor – geringer ausgefallen; er betrug 13½ Mrd DM, verglichen mit 16 Mrd DM in den Monaten Mai bis Juli. Bevorzugtes Zielland der Auslandsinvestitionen deutscher Unternehmen waren in diesem Zeitraum die USA, wo-

... im Ausland

bei allerdings die bereits erwähnte Einzeltransaktion das Bild etwas verzerrt.

*Kreditverkehr  
der Nicht-  
banken*

Im statistisch erfaßten Kreditverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland kam es in den Monaten August bis Oktober zu Netto-Kapitalimporten in Höhe von 3 Mrd DM (Mai bis Juli: 9 Mrd DM). Dabei haben Unternehmen und Privatpersonen langfristige Gelder in Höhe von (netto) 5 Mrd DM im Ausland aufgenommen; dem standen im kurzfristigen Bereich Mittelabflüsse vor allem durch eine Höherdotierung der Euroeinlagen bei ausländischen Banken gegenüber (netto 8½ Mrd DM). Die grenzüberschreitenden Finanzdispositionen der öffentlichen Haushalte führten dagegen zu einem Plus von 6 Mrd DM, wobei auch hier die kurzfristigen Liquiditätsdispositionen dominierten.

*Kreditverkehr  
der Banken*

Wesentlich höhere Mittelzuflüsse hatten im Berichtszeitraum die inländischen Kreditinstitute zu verzeichnen (netto 44 Mrd DM). Zwar führten die langfristigen Kredittransaktionen – entgegen der Grundtendenz – zu Netto-Kapitalexporten von 4 Mrd DM. Im kurzfristigen Kreditgeschäft, in dem sich die übrigen Zahlungsströme des Leistungs- und Kapitalverkehrs mit dem Ausland bündeln, kamen aber (netto) 48½ Mrd DM bei den hiesigen Banken auf. Dieser kurzfristige Liquiditätszufluß hat die geschilderten Netto-Kapitalexporte im Wertpapierverkehr und bei den Direktinvestitionen mehr als ausgeglichen.

*Netto-Aus-  
landsposition  
der Deutschen  
Bundesbank*

Anders als die Auslandsposition der Kreditinstitute veränderten sich die Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank in den hier betrachteten drei Monaten nur vergleichsweise wenig.

Zu Transaktionswerten gerechnet stiegen sie um 1 Mrd DM, nachdem sie im Dreimonatsabschnitt davor ebenfalls kaum zugenommen hatten. Hinter der Netto-Veränderung stand ein Anstieg der Auslandsforderungen der Bundesbank um 2½ Mrd DM – bedingt vor allem durch Dollarzinseinnahmen und die Hereinnahme von US-Truppendollar sowie eine weitere Aufstockung der deutschen Ziehungsrechte in der Reservetranche des IWF. Gleichzeitig erhöhten sich allerdings auch die Verbindlichkeiten der Bundesbank gegenüber ausländischen Währungsbehörden und internationalen Organisationen um reichlich 1 Mrd DM. Zu Bilanzkursen von Ende 1997 gerechnet beliefen sich die Netto-Auslandsforderungen damit Ende Oktober auf 114½ Mrd DM, verglichen mit 111 Mrd DM Ende 1997.

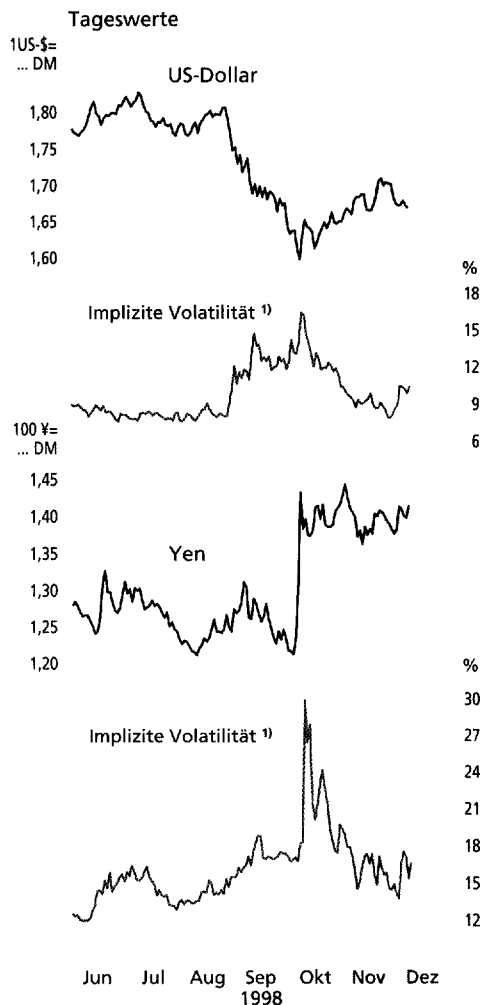
## Wechselkursentwicklung

---

In den Herbstmonaten haben sich die Kursrelationen zwischen den drei großen Weltwährungen zu Lasten des Dollar verschoben. Gleichzeitig ist an den Devisenmärkten der asiatischen Krisenregionen eine gewisse Beruhigung eingetreten, nachdem sich in einigen Schwellenländern im Anschluß an die ergriffenen Anpassungsmaßnahmen erste Stabilisierungserfolge abzeichnen. Einzelne dieser Währungen konnten vor allem gegenüber dem US-Dollar sogar wieder ein wenig an Boden zurückgewinnen, wodurch sich im Zusammenspiel mit sinkenden Zinsen in diesen Ländern kurzfristig auch deren Liquiditätssituation etwas entspannt haben dürfte.

*Weltdevisen-  
märkte*

## Wechselkursentwicklung von US-Dollar und Yen



<sup>1</sup> Implizite Volatilität von am Geld liegenden Optionen mit einer Laufzeit von einem Monat.

Deutsche Bundesbank

Augustwoche bis auf 1,60 DM in den ersten Oktobertagen. Dazu haben nicht nur die im Verlauf des September gewachsenen Befürchtungen beigetragen, daß die US-Wirtschaft stärker als bis dahin angenommen von den Folgen der Krisen in Asien betroffen sein würde. Erschwerend waren Anfang Oktober Besorgnisse hinzugekommen, die russische Finanzkrise könne belastend auf die Währungen anderer Schwellenländer – und hier insbesondere auf einige lateinamerikanische Devisenmärkte – ausstrahlen. Schließlich spielte dabei auch die Sorge eine Rolle, daß die ausgeprägte Risikoaversion der Anleger, die bereits zu hohen Zinsdifferenzen zwischen öffentlichen und privaten Papieren am US-Kapitalmarkt geführt hatte, die amerikanische Wirtschaft in eine „Kreditklemme“ geraten lassen könnte, die von der finanziellen Seite die Wachstumsperspektiven beeinträchtigen würde. Erst mit der Nachricht über die unerwartet günstigen Ergebnisse für das Wirtschaftswachstum im dritten Quartal hat sich die US-Währung im weiteren Verlauf wieder etwas erholt und notierte zuletzt bei rund 1,65 DM. Sie war damit jedoch noch immer um rund 9 ½ % niedriger bewertet als zu ihrem Höchststand vom Sommer.

Dollar

Die US-Währung büßte im Berichtszeitraum nach ihrem Höhenflug bis Ende August gegenüber den meisten anderen Weltwährungen sichtbar an Wert ein. Unter dem Eindruck des sich verengenden Wachstumsgefälles zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland sowie den damit verknüpften Zinssenkungserwartungen im Dollarbereich fiel die amerikanische Währung gegenüber der D-Mark von rund 1,80 DM in der letzten

Yen

Die japanische Währung hat sich im Herbst gegenüber der D-Mark mit einem ausgeprägten Kurssprung in den ersten Oktobertagen gefestigt. Innerhalb kurzer Zeit verteuerte sich der Yen von rund 1,20 DM auf 1,40 DM (für 100 Yen). Die Ankündigung eines umfangreichen Maßnahmenpakets zur Belebung der japanischen Wirtschaft und zur Lösung der Strukturprobleme im japanischen Bankensektor hat zu dieser plötzlichen Neube-

wertung am Markt wohl Anlaß gegeben. Daneben dürften aber auch die Beruhigung in einigen benachbarten Schwellenländern sowie die stark gestiegenen Überschüsse im Außenhandel mit den Vereinigten Staaten eine Rolle gespielt haben. Dennoch blieb die Lage von erheblichen Unsicherheiten geprägt, wie der Anstieg der impliziten Volatilitäten von Yen-Optionen zeigt. Bis zuletzt hielt sich der Yen unter nur leichten Schwankungen auf dem im Oktober erreichten Niveau von etwa 1,40 DM und notierte damit um knapp 13 % höher als Ende August.

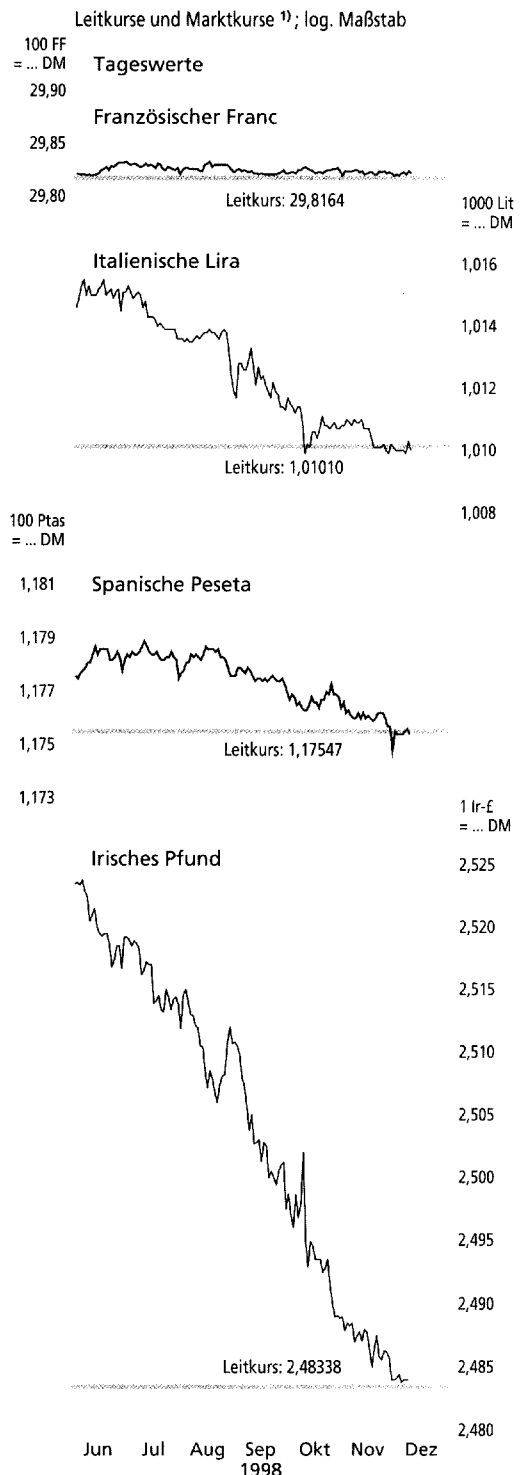
*EU-Währungen*

Ähnlich wie der Dollar geriet auch das Pfund Sterling im Verlauf der Herbstmonate zunehmend unter Abgabedruck. Die sich abschwächende Konjunktur und die damit eng verbundenen Erwartungen sinkender Zinsen in Großbritannien ließen die britische Währung von 2,95 DM Ende August bis in die zweite Oktoberhälfte auf rund 2,75 DM zurückgehen. Parallel zum Dollar erholte sich das Pfund zwischenzeitlich etwas; mit 2,76 DM lag es jedoch zuletzt wieder deutlich unterhalb seines Jahreshöchststands von 3,10 DM im Frühjahr und um mehr als 6 % niedriger als Ende August dieses Jahres. Auch einzelne skandinavische Währungen verloren im Berichtszeitraum an Boden; so notierte die schwedische Krone auf ihrem niedrigsten Niveau in den letzten fünf Jahren. Darüber hinaus sank auch die norwegische Krone bis Mitte Oktober mit 21,40 DM auf einen historischen Tiefstand.

*EWU-Währungen*

Dagegen waren die Währungsrelationen innerhalb des Kreises der an der künftigen Währungsunion teilnehmenden Länder aus-

**Ausgewählte Währungen der EWU-Länder**



<sup>1)</sup> Kassa-Mittelkurse in DM.

Deutsche Bundesbank

gesprochen stabil. Die überwiegende Zahl dieser Währungen notiert schon seit geraumer Zeit sehr nahe an ihren DM-Leitkursen und damit auch an den bereits Anfang Mai angekündigten bilateralen Umstellungskursen zwischen den betreffenden Teilnehmerwährungen. Größere Abweichungen waren bislang nur für das irische Pfund und – in wesentlich geringerem Ausmaß – für die italienische Lira sowie die spanische Peseta und den portugiesischen Escudo festzustellen. Mit der schrittweisen Konvergenz der Geldmarktzinsen haben sich diese Währungen ihrem bilateralen Umstellungskurs aber seit dem Sommer deutlich angenähert. So hat sich beim irischen Pfund und auch bei der italienischen Lira der Abstand zum DM-Leitkurs inzwischen fast vollständig eingeebnet. Unter Berücksichtigung der üblichen Margen („bid-ask-spread“) stehen die Terminkurse aller EWU-Währungen per Jahresende gegenwärtig im Einklang mit den angekündigten Umstellungskursen.

Insgesamt betrachtet hat sich der gewogene Außenwert der D-Mark gegenüber 18 Industrieländern trotz der zum Teil recht beachtlichen Kursverschiebungen gegenüber einzelnen Währungen kaum verändert. Die Auf-

wertung der D-Mark gegenüber dem Dollar und dem Pfund Sterling wurde durch die Stärke des Yen annähernd ausgeglichen. Im Vergleich zum Stand Ende August notierte die D-Mark im gewogenen Durchschnitt zuletzt etwa  $\frac{1}{4}$  % höher. Nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preisentwicklung im In- und Ausland lag damit der (reale) Außenwert der D-Mark (auf Basis der Preise des Gesamtabsatzes) weiterhin noch leicht unter seinem langfristigen Durchschnittswert.

Legt man jedoch einen erweiterten Länderkreis von 38 Industrie- und Entwicklungsländern zugrunde, so hat sich die D-Mark etwas stärker aufgewertet. Seit August betrug der Anstieg in nominaler Rechnung zuletzt gut 2 %; der reale Außenwert in dieser breiten Länderabgrenzung lag im Spätsommer um  $4\frac{1}{2}$  % über seinem Vergleichswert vom Vorjahr. Hierin spiegeln sich großenteils auch die Kursverluste der Währungen der Krisenregionen. Die deutsche Wirtschaft trägt damit zum weltwirtschaftlichen Anpassungsprozeß bei. Dies zeigen auch die beschriebenen Veränderungen in den regionalen Handelsströmen zwischen Deutschland und den Krisenländern.

*Nominaler  
und realer  
Außenwert*



# Statistischer Teil

# Inhalt

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten

---

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze	6*
2. Öffentliche Finanzen	6*
3. Außenwirtschaft	6*
4. Auftragseingang und Produktion	7*
5. Arbeitsmarkt	7*
6. Preise	7*

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

---

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang	8*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	10*
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank	12*

## III. Deutsche Bundesbank

---

1. Aktiva	14*
2. Passiva	14*

## IV. Kreditinstitute

---

1. Aktiva	16*
2. Passiva	18*
3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen	20*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland	22*
5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	24*
6. Kredite an inländische Nichtbanken	26*
7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	28*

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	30*
9. Wertpapierbestände	31*
10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen	31*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken	32*
12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	34*
13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	34*
14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe	36*
15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere	36*
16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	37*
17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslands-töchter	37*
18. Aktiva und Passiva der Auslands-filialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute	38*
19. Bausparkassen	40*

#### V. Mindestreserven

1. Reservesätze	41*
2. Reservehaltung	41*

#### VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	43*
2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere	43*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	44*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
5. Soll- und Habenzinsen	45*
6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
7. Geldmarktsätze im Ausland	47*

#### VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien	48*
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren	49*
3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren	50*
4. Veränderung des Aktienumlaufs	50*
5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investment-zertifikaten	51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*

## VIII. Öffentliche Finanzen

---

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	53*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	53*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	54*
5. Steuereinnahmen nach Arten	55*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	55*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	56*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	58*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	58*
10. Verschuldung des Bundes	59*
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	59*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen	60*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	60*

## IX. Konjunkturlage

---

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*
5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

## X. Außenwirtschaft

---

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	69*
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland	70*
5. Vermögensübertragungen	70*
6. Kapitalverkehr mit dem Ausland	71*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	73*
9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	74*
10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)	76*

## Abkürzungen und Zeichen

---

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten  
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1  
in der letzten besetzten Stelle,  
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden  
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen, saisonbereinigt 1)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung, saisonbereinigt 1) 2)			Zinssätze		
	M3 im Monatsdurchschnitt	M3 erweitert 3)	M2 2)	M1 2)	Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen 4)	Geldkapitalbildung	Tagesgeld	Kontokorrentkredite 5)	Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere	
	Veränderung im Jahresdurchschnitt, in %							% p. a. im Jahresdurchschnitt		
1993	7,8	10,2	8,5	9,3	8,7	4,0	7,5	11,1	6,3	
1994	8,9	9,8	6,8	9,8	9,2	6,0	5,3	9,6	6,7	
1995	0,6	1,7	- 5,0	5,0	7,6	9,1	4,5	8,8	6,5	
1996	7,5	5,7	1,3	10,3	7,2	5,5	3,3	7,9	5,6	
1997	6,2	5,1	3,2	8,5	7,2	4,5	3,2	7,7	5,1	
	Veränderung gegen 4. Vj. des Vorjahrs, Jahresrate in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt		
	Veränderung in den jeweils letzten 6 Monaten, auf Jahresrate umgerechnet in %									
1997 Nov.	4,6	2,8	3,2	0,5	1,4	5,3	4,1	7,7	5,2	
Dez.	4,6	3,0	2,8	0,9	- 0,1	5,1	4,1	7,7	5,1	
1998 Jan.	3,1	2,9	2,1	1,2	0,6	6,3	3,7	7,7	4,8	
Febr.	2,8	2,3	2,4	3,1	3,6	6,5	4,6	7,7	4,7	
März	5,1	4,3	3,7	4,3	6,2	7,3	4,5	7,7	4,7	
April	4,7	4,1	4,8	6,1	9,7	8,6	3,9	7,7	4,7	
Mai	4,4	4,7	5,1	6,1	9,9	9,3	3,3	7,7	4,8	
Juni	5,3	5,7	5,8	7,2	12,6	8,5	2,5	7,7	4,6	
Juli	5,0	5,6	6,5	6,5	9,7	7,7	2,7	7,7	4,5	
Aug.	4,7	5,7	6,1	6,0	8,5	7,4	1,5	7,7	4,3	
Sept.	4,9	4,8	5,9	6,4	8,3	6,8	1,4	7,7	4,0	
Okt.	p)	p)	p)	p)	5,9	6,6	p)	1,1	4,0	
Nov.	...	...	...	...	...	...	...	3,4	4,0	
								7,6	4,0	
								7,6	4,0	

1 Deutschland. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet. — 2 Stand am Monatsende. — 3 Monatsdurchschnitt, gemittelt aus Monatsständen; ab August 1994 einschl. Geldmarktfonds. — 4 Ohne Bundesbank, einschl. Kredite in Form von Wertpapieren. — 5 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM.

2. Öffentliche Finanzen \*)

3. Außenwirtschaft

Zeit	Gebietskörperschaften				Sozialversicherungen	Zahlungsbilanz 1)			Wechselkurse 2)	
	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungs-saldo	Schuldenstand	Finanzierungs-saldo	Leistungsbilanz 3)	Kapitalbilanz		Dollarkurs	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 5)
	Veränderung gegen Vorjahr in %					Mrd DM			DM/US-\$	1995 = 100
1993	3,1	4,8	- 132,0	1 509,1	2,8	- 23,2	174,9	- 188,3	1,65	94,9
1994	7,0	3,9	- 106,1	1 662,1	0,9	- 32,9	- 57,9	102,7	1,62	94,9
1995	p)	p)	p)	1 996,0	p)	- 32,4	47,0	4,0	1,43	100,0
1996	ts)	ts)	ts)	2 129,3	ts)	- 20,7	55,6	- 36,4	1,50	98,1
1997	ts)	ts)	ts)	2 219,2	ts)	- 6,9	- 85,9	80,8	1,73	93,1
1996 2.Vj.	0,4	0,1	- 16,9	2 027,4	- 5,9	- 8,2	16,9	- 13,0	1,52	97,6
3.Vj.	- 4,1	- 1,9	- 30,1	2 061,0	- 6,6	- 6,5	30,4	- 14,7	1,50	98,2
4.Vj.	- 4,8	- 2,5	- 48,8	2 129,3	5,9	- 3,2	0,2	- 1,9	1,53	97,0
1997 1.Vj.	- 2,3	1,0	- 32,1	2 159,9	- 2,3	- 10,5	- 13,1	21,0	1,66	95,0
2.Vj.	- 0,5	- 0,5	- 16,9	2 178,3	- 0,3	- 0,3	- 22,2	16,6	1,71	93,5
3.Vj.	2,9	- 0,6	- 21,5	2 197,9	- 0,7	1,4	- 17,1	15,1	1,81	91,2
4.Vj.	5,0	- 3,8	- 22,2	2 219,2	8,4	1,6	- 33,5	28,2	1,76	92,7
1998 1.Vj.	4,8	3,6	- 30,4	2 249,6	0,3	- 7,3	- 46,3	53,2	1,82	92,0
2.Vj.	10,4	- 0,0	8,0	2 252,4	p)	1,8	- 22,9	17,3	1,79	93,3
3.Vj.	...	...	...	...	...	2,0	16,1	- 10,6	1,76	94,4
1998 Juni	.	.	.	.	.	.	4,6	- 8,0	1,79	93,7
Juli	.	.	.	.	.	.	8,1	- 9,1	1,80	93,8
Aug.	.	.	.	.	.	.	11,3	- 7,6	1,79	94,4
Sept.	.	.	.	.	.	.	3,3	6,1	1,70	95,1
Okt.	.	.	.	.	.	p)	- 48,8	p)	52,3	95,2
Nov.	.	.	.	.	.	...	...	...	1,68	94,4

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium der Finanzen. — \* Deutschland.

1 Deutschland. — 2 Monats- bzw. Vierteljahres- und Jahresdurchschnitte. — 3 Vierteljahresangaben saisonbereinigt; Ergebnisse ab 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 4 Einschl. Restposten. — 5 Gewogener Außenwert der D-Mark gegenüber den Währungen von 18 Industrieländern.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

4. Auftragseingang und Produktion \*)

Veränderung gegen Vorperiode in % 1)

Zeit	Auftragseingang (Volumen 2))					Produktion													
	Bruttoinlands- produkt 3)	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhaupt- gewerbe	Verarbeitendes Gewerbe				Bauhaupt- gewerbe									
		insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland		insgesamt	Vorleistungs- güter- produzenten	Investitions- güter- produzenten	Ge- und Ver- brauchsgüter- produzenten										
1995	1,2	0,5	0,1	0,8	-	4,4	1,2	0,2	5,4	-	1,7	-	1,6						
1996	1,3	-	0,1	-	3,0	5,1	-	7,1	0,2	-	0,7	1,6	0,3	-	6,4				
1997	2,2	6,3	1,9	13,6	-	7,1	4,0	5,9	4,4	-	0,5	-	4,0						
1996 1.Vj.	0,0	0,3	-	2,0	4,3	-	4,3	0,1	-	0,3	-	0,4	1,8	-	15,2				
2.Vj.	1,3	2,6	-	3,1	1,7	-	0,6	1,2	-	1,4	-	0,9	0,8	-	19,5				
3.Vj.	0,4	0,4	-	1,2	3,2	-	1,9	1,0	-	2,0	-	0,1	0,2	-	0,1				
4.Vj.	0,4	0,5	-	0,1	1,5	-	5,3	0,3	-	0,9	-	0,9	-	1,2	-	2,1			
1997 1.Vj.	0,4	1,5	-	0,5	4,8	-	2,8	0,8	-	0,5	-	0,8	0,8	-	8,2				
2.Vj.	1,0	3,3	-	3,0	3,8	-	0,1	1,6	-	2,9	-	2,1	-	1,2	-	3,8			
3.Vj.	0,6	2,1	-	0,1	5,2	-	0,9	1,9	-	2,2	-	2,3	1,0	-	0,8				
4.Vj.	0,3	0,2	-	0,9	-	1,1	-	3,9	0,8	-	1,7	-	0,4	-	0,3	-	0,8		
1998 1.Vj.	1,4	2,1	-	3,5	0,4	-	2,3	-	3,0	-	2,0	-	5,0	2,5	4)	-	2,0		
2.Vj.	0,0	0,2	-	0,4	1,1	-	3,3	-	0,1	-	0,1	-	0,5	0,9	4)	-	6,3		
3.Vj.	0,9	-	0,5	0,1	-	1,4	p)	2,2	-	1,6	-	1,2	2,7	0,9	4)	-	0,5		
1998 April	.	0,9	-	0,6	-	1,6	-	2,6	-	1,2	-	0,6	-	3,3	-	1,2	4)	-	2,0
Mai	.	0,4	-	0,1	-	1,2	-	2,8	-	1,1	-	1,2	-	1,2	-	0,6	4)	-	1,8
Juni	.	0,6	-	1,3	-	0,2	-	0,0	-	1,3	-	0,4	-	2,4	-	1,4	4)	-	0,0
Juli	.	1,0	-	2,3	-	0,6	-	6,7	-	3,9	-	2,4	-	6,4	-	3,8	4)	-	2,3
Aug.	.	1,5	-	1,6	-	1,4	-	8,5	-	1,2	-	0,4	-	1,9	-	2,3	4)	-	3,7
Sept.	.	0,2	-	0,8	-	1,4	p)	7,8	-	2,7	-	3,2	-	2,9	-	1,5	4)	-	0,4
Okt. p)	.	2,5	-	2,0	-	3,4	-	...	-	1,4	-	0,5	-	2,9	-	1,0	-	2,6	

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Deutschland. — 1 Vierteljahres- und Monatswerte saison- und kalenderbereinigt. Jahreswerte der Produktion arbeitstäglich bereinigt. — 2 In Preisen von 1995. —

3 In Preisen von 1991. Ab 1996 vorläufig. — 4 Bis zur Anpassung an die jährliche Totalerhebung vorläufig.

5. Arbeitsmarkt \*)

6. Preise \*)

Zeit	Erwerbstätige (Inlands- konzept) 1)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 2)	Kurzarbeiter 3)	Offene Stellen 4)
1993	35 221	3 419	8,9	948	279
1994	34 986	3 698	9,6	372	285
1995	34 860	3 612	9,4	199	321
1996	34 423	3 965	10,4	277	327
1997	33 962	4 384	11,4	183	337
1996 1.Vj.	34 586	3 867	10,1	372	320
2.Vj.	34 522	3 931	10,3	323	335
3.Vj.	34 384	3 981	10,4	197	328
4.Vj.	34 190	4 095	10,7	217	327
1997 1.Vj.	34 045	4 253	11,1	303	326
2.Vj.	33 994	4 336	11,3	197	330
3.Vj.	33 919	4 452	11,6	111	341
4.Vj.	33 885	4 511	11,8	121	355
1998 1.Vj.	33 867	4 431	11,6	163	376
2.Vj.	33 927	4 339	11,2	122	430
3.Vj.	34 031	4 205	10,9	75	447
1998 Mai	33 929	4 311	11,2	119	442
Juni	33 969	4 258	11,0	102	445
Juli	34 000	4 218	10,9	83	444
Aug.	34 028	4 192	10,8	65	453
Sept.	34 064	4 151	10,7	77	447
Okt.	...	4 109	10,6	90	445
Nov.	...	4 113	10,6	108	436

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — \* Deutschland. Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitte; Jahres- und Vierteljahreswerte: Durchschnitte; Vierteljahres- und Monatswerte saisonbereinigt. — 1 Ab 1996 vorläufig. — 2 Arbeitslose in Prozent aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten). — 3 Nicht saisonbereinigt. — 4 Offene Stellen in Ostdeutschland nicht saisonbereinigt.

Weltmarkt- preise für Rohstoffe 1)	Deutschland			Preisindex für die Lebenshaltung	Preisindex für die Lebenshaltung		
	Erzeuger- preise gewerblicher Produkte 2)	Bau- preisniveau 3)	Westdeutschland				
Veränderung gegen Vorjahr in %							
-	3,3	0,2	4,3	4,5	3,6		
-	3,2	0,6	2,0	2,7	2,7		
-	2,4	1,8	2,0	1,8	1,7		
-	8,5	-	0,5	-	0,2	1,5	1,4
-	13,1	1,2	-	0,8	1,5	1,8	1,8
-	2,9	-	0,2	-	0,7	1,6	1,4
-	6,2	-	0,6	-	0,3	1,6	1,3
-	11,5	-	0,6	-	0,5	1,5	1,4
-	20,1	-	0,3	-	0,7	1,4	1,4
-	20,6	0,7	-	0,7	1,7	1,7	1,7
-	12,9	1,2	-	0,8	1,5	1,5	1,5
-	16,2	1,4	-	0,8	2,0	1,8	1,8
-	4,2	1,2	-	0,8	1,9	1,7	1,7
-	12,9	0,7	-	0,9	1,1	1,1	1,1
-	16,0	0,1	-	0,0	1,3	1,3	1,3
-	24,4	-	0,8	0,0	0,8	0,8	0,8
-	18,1	0,1	.	.	1,3	1,3	1,3
-	18,4	-	0,1	.	1,2	1,1	1,1
-	21,3	-	0,4	.	0,9	0,9	0,9
-	26,5	-	0,8	.	0,8	0,7	0,7
-	25,3	-	1,0	.	0,8	0,7	0,7
-	31,0	-	1,2	.	0,7	0,7	0,7
-	29,1	...	...	.	0,7	0,6	0,6

Quelle: HWWA-Institut; Statistisches Bundesamt. — \* Im Durchschnitt der jeweiligen Periode. — 1 HWWA-Index der Rohstoffpreise (Nahrungs- und Genussmittel, Industrie- und Energierohstoffe), auf DM-Basis. — 2 Im Inlandsabsatz. — 3 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

### 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang \*)

Mrd DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungen an das Ausland 2)			III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen 3)			
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Sparanlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und Sparbriefe	Inhaberschuldverreibungen im Umlauf (netto) 4)
			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte								
					zusammen	darunter Wertpapiere							
1990	+ 223,1	- 0,2	+ 223,3	+ 181,7	+ 41,6	+ 18,2	+ 48,4	+ 11,0	+ 37,4	+ 161,3	+ 33,1	+ 37,4	+ 76,9
1991	+ 286,1	+ 0,1	+ 286,0	+ 259,3	+ 26,7	- 0,9	- 7,4	+ 0,2	- 7,6	+ 154,4	+ 32,1	+ 10,3	+ 92,1
1992	+ 299,9	+ 5,6	+ 294,3	+ 247,9	+ 46,4	+ 32,2	- 40,7	+ 68,7	- 109,5	+ 101,5	+ 26,3	+ 12,3	+ 41,0
1993	+ 333,9	- 5,9	+ 339,8	+ 242,3	+ 97,5	+ 65,1	- 6,7	- 35,8	+ 29,1	+ 96,5	+ 32,9	+ 9,0	+ 31,1
1994	+ 318,9	- 1,6	+ 320,5	+ 256,1	+ 64,4	+ 38,3	- 141,2	+ 12,4	- 153,6	+ 166,8	+ 62,1	+ 1,5	+ 73,5
1995	+ 310,5	- 2,3	+ 312,8	+ 223,0	+ 89,8	- 0,4	- 31,7	+ 17,6	- 49,2	+ 181,7	+ 69,1	+ 15,4	+ 74,8
1996	+ 335,4	- 0,9	+ 336,3	+ 254,1	+ 82,2	- 3,3	- 19,1	- 1,6	- 17,5	+ 120,9	+ 69,1	- 19,1	+ 45,4
1997	+ 285,2	-	+ 285,2	+ 225,8	+ 59,4	+ 7,0	- 67,7	- 8,3	- 59,4	+ 116,1	+ 45,3	- 11,7	+ 45,7
1994 2.Hj.	+ 180,9	- 0,9	+ 181,7	+ 148,1	+ 33,6	+ 7,6	- 35,0	+ 6,6	- 41,7	+ 101,0	+ 31,0	+ 19,1	+ 42,7
1995 1.Hj.	+ 112,2	- 0,8	+ 113,0	+ 87,1	+ 25,9	- 4,2	- 32,5	+ 14,4	- 46,9	+ 113,0	+ 39,0	+ 6,3	+ 54,5
2.Hj.	+ 198,3	- 1,5	+ 199,8	+ 135,9	+ 63,9	+ 3,8	+ 0,8	+ 3,1	- 2,3	+ 68,7	+ 30,1	+ 9,2	+ 20,4
1996 1.Hj.	+ 140,8	- 0,9	+ 141,7	+ 94,3	+ 47,3	+ 13,9	- 46,1	+ 0,2	- 46,4	+ 66,5	+ 38,5	- 21,4	+ 32,5
2.Hj.	+ 194,6	-	+ 194,6	+ 159,8	+ 34,8	- 17,3	+ 27,0	- 1,8	+ 28,9	+ 54,4	+ 30,6	+ 2,3	+ 12,9
1997 1.Hj.	+ 127,9	-	+ 127,9	+ 100,8	+ 27,1	+ 27,9	- 91,4	- 2,2	- 89,2	+ 67,9	+ 23,5	- 13,5	+ 40,3
2.Hj.	+ 157,2	-	+ 157,2	+ 125,0	+ 32,3	- 20,9	+ 23,8	- 6,1	+ 29,8	+ 48,2	+ 21,8	+ 1,8	+ 5,4
1998 1.Hj.	+ 172,6	-	+ 172,6	+ 128,2	+ 44,4	+ 35,2	- 128,0	+ 3,0	- 131,0	+ 47,3	+ 16,2	- 8,4	+ 25,5
1994 4.Vj.	+ 111,5	- 0,4	+ 111,9	+ 85,9	+ 26,0	+ 0,4	- 10,6	- 1,6	- 9,0	+ 63,9	+ 14,0	+ 18,9	+ 26,8
1995 1.Vj.	+ 48,7	- 0,4	+ 49,1	+ 29,6	+ 19,5	+ 2,7	- 36,8	+ 7,7	- 44,5	+ 64,3	+ 22,4	+ 1,4	+ 36,5
2.Vj.	+ 63,5	- 0,4	+ 63,9	+ 57,5	+ 6,4	- 6,9	+ 4,3	+ 6,7	- 2,5	+ 48,7	+ 16,6	+ 4,8	+ 18,0
3.Vj.	+ 71,8	- 0,2	+ 71,9	+ 55,9	+ 16,0	+ 4,6	- 2,0	+ 2,5	- 4,6	+ 37,7	+ 15,0	+ 1,4	+ 17,8
4.Vj.	+ 126,6	- 1,3	+ 127,9	+ 80,0	+ 47,9	- 0,8	+ 2,9	+ 0,6	+ 2,3	+ 31,0	+ 15,1	+ 7,8	+ 2,5
1996 1.Vj.	+ 82,3	- 0,9	+ 83,1	+ 45,0	+ 38,1	+ 8,1	- 48,6	+ 1,0	- 49,6	+ 29,2	+ 21,0	- 12,7	+ 12,9
2.Vj.	+ 58,5	-	+ 58,5	+ 49,3	+ 9,2	+ 5,8	+ 2,5	- 0,8	+ 3,3	+ 37,3	+ 17,5	- 8,7	+ 19,6
3.Vj.	+ 46,9	-	+ 46,9	+ 48,1	- 1,3	- 8,8	+ 11,1	+ 0,2	+ 11,0	+ 20,0	+ 15,7	- 3,4	+ 4,4
4.Vj.	+ 147,7	-	+ 147,7	+ 111,7	+ 36,1	- 8,5	+ 15,9	- 2,0	+ 17,9	+ 34,4	+ 15,0	+ 5,7	+ 8,5
1997 1.Vj.	+ 82,1	-	+ 82,1	+ 40,8	+ 41,4	+ 28,0	- 85,2	- 1,8	- 83,4	+ 34,0	+ 14,3	- 6,7	+ 19,3
2.Vj.	+ 45,8	-	+ 45,8	+ 60,0	- 14,2	- 0,0	- 6,3	- 0,5	- 5,8	+ 33,9	+ 9,2	- 6,9	+ 21,0
3.Vj.	+ 68,9	-	+ 68,9	+ 43,0	+ 25,9	- 3,1	+ 0,3	+ 6,5	+ 6,9	+ 15,0	+ 7,8	- 6,1	+ 3,6
4.Vj.	+ 88,3	-	+ 88,3	+ 81,9	+ 6,4	- 17,9	+ 23,5	+ 0,5	+ 23,0	+ 33,2	+ 14,0	+ 7,9	+ 1,8
1998 1.Vj.	+ 103,3	-	+ 103,3	+ 64,9	+ 38,4	+ 22,5	- 103,8	+ 1,0	- 104,8	+ 38,6	+ 10,0	- 1,5	+ 24,3
2.Vj.	+ 69,3	-	+ 69,3	+ 63,3	+ 6,0	+ 12,7	- 24,2	+ 2,0	- 26,2	+ 8,7	+ 6,3	- 6,9	+ 1,2
3.Vj.	+ 42,8	-	+ 42,8	+ 54,6	- 11,8	- 17,3	- 20,6	+ 0,5	- 21,1	+ 3,8	+ 9,0	- 5,1	- 1,4
1996 Okt.	+ 46,0	-	+ 46,0	+ 16,7	+ 29,3	+ 4,8	- 9,8	+ 0,6	- 10,5	+ 8,9	+ 4,3	+ 0,7	+ 2,6
Nov.	+ 50,1	-	+ 50,1	+ 27,3	+ 22,7	- 2,5	- 0,5	+ 1,4	- 1,9	+ 14,8	+ 5,4	+ 0,5	+ 7,0
Dez.	+ 51,7	-	+ 51,7	+ 67,6	- 15,9	- 10,8	+ 26,2	- 4,1	+ 30,3	+ 10,7	+ 5,2	+ 4,5	- 1,1
1997 Jan.	+ 11,7	-	+ 11,7	- 6,0	+ 17,7	+ 17,2	- 48,8	- 0,4	- 48,5	+ 7,4	+ 4,9	- 5,5	+ 5,9
Febr.	+ 33,1	-	+ 33,1	+ 23,5	+ 9,6	+ 2,8	- 10,8	- 1,2	- 9,6	+ 17,0	+ 5,0	- 1,7	+ 11,1
März	+ 37,4	-	+ 37,4	+ 23,3	+ 14,1	+ 7,9	- 25,5	- 0,2	- 25,3	+ 9,5	+ 4,3	+ 0,5	+ 2,3
April	+ 12,6	-	+ 12,6	+ 15,5	- 2,9	- 1,5	- 8,3	- 0,3	- 8,0	+ 11,4	+ 5,0	- 3,8	+ 7,6
Mai	+ 23,9	-	+ 23,9	+ 17,4	+ 6,5	+ 2,9	- 15,0	+ 0,8	- 15,8	+ 9,8	+ 3,6	- 1,9	+ 6,5
Juni	+ 9,2	-	+ 9,2	+ 27,0	- 17,8	- 1,4	+ 17,0	- 1,0	+ 18,0	+ 12,8	+ 0,7	- 1,2	+ 7,0
Juli	+ 28,4	-	+ 28,4	+ 4,5	+ 23,8	+ 3,0	+ 6,6	- 3,4	+ 10,0	+ 14,8	+ 3,4	- 1,6	+ 8,2
Aug.	+ 27,3	-	+ 27,3	+ 15,5	+ 11,8	+ 5,0	- 18,1	- 2,3	- 15,8	- 1,1	+ 4,3	- 2,5	- 5,8
Sept.	+ 13,3	-	+ 13,3	+ 23,0	- 9,8	- 11,0	+ 11,8	- 0,8	+ 12,7	+ 1,3	+ 0,1	- 2,1	+ 1,2
Okt.	+ 31,3	-	+ 31,3	+ 9,8	+ 21,5	- 0,4	- 32,9	- 0,7	- 32,3	+ 3,1	+ 6,5	+ 0,0	- 6,7
Nov.	+ 39,9	-	+ 39,9	+ 19,6	+ 20,4	+ 3,3	+ 13,6	+ 0,1	+ 13,5	+ 14,0	+ 3,6	+ 1,2	+ 6,1
Dez.	+ 17,1	-	+ 17,1	+ 52,6	- 35,5	- 20,8	+ 42,8	+ 1,0	+ 41,8	+ 16,0	+ 3,8	+ 6,6	+ 2,4
1998 Jan.	+ 23,6	-	+ 23,6	+ 9,0	+ 14,7	+ 9,4	- 44,4	- 0,4	- 44,0	+ 13,1	+ 4,1	- 1,7	+ 9,0
Febr.	+ 30,1	-	+ 30,1	+ 18,6	+ 11,4	- 5,2	- 22,4	+ 1,1	- 23,4	+ 18,1	+ 4,3	+ 0,8	+ 11,3
März	+ 49,6	-	+ 49,6	+ 37,3	+ 12,3	+ 18,4	- 37,1	+ 0,4	- 37,4	+ 7,5	+ 1,6	- 0,6	+ 4,0
April	+ 43,4	-	+ 43,4	+ 34,0	+ 9,5	+ 2,4	- 11,8	+ 0,9	- 12,7	+ 2,5	+ 2,9	- 2,8	+ 0,5
Mai	+ 10,9	-	+ 10,9	+ 20,2	- 9,2	+ 4,3	- 21,1	+ 1,1	- 22,2	+ 4,6	+ 3,0	- 2,3	+ 0,7
Juni	+ 14,9	-	+ 14,9	+ 9,1	+ 5,8	+ 6,0	+ 8,6	- 0,0	+ 8,6	+ 1,7	+ 0,3	- 1,9	+ 0,0
Juli	+ 13,6	-	+ 13,6	+ 11,7	+ 1,8	- 6,0	- 17,3	- 0,8	- 16,4	+ 12,2	+ 5,5	- 1,5	+ 7,3
Aug.	+ 16,7	-	+ 16,7	+ 14,4	+ 2,4	+ 0,5	+ 14,4	+ 0,3	+ 14,1	- 6,0	+ 4,7	- 1,7	- 9,2
Sept.	+ 12,5	-	+ 12,5	+ 28,5	- 16,0	- 11,9	- 17,7	+ 1,0	- 18,7	- 2,5	- 1,2	- 1,9	+ 0,5
Okt.	+ 28,8	-	+ 28,8	+ 15,1	+ 13,7	+ 2,3	- 25,8	- 0,2	- 25,7	- 10,7	+ 0,1	- 1,8	- 12,3

\* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab.II. 2), ab Juli 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute; statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. III. 1. —

2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen sowie Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland und Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals



II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapital und Rück- lagen 5)	IV. Ein- lagen des Bundes im Banken- system 6)	V. Son- stige Ein- flüsse 7)	VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)							Nachrichtlich:				Zeit
			insgesamt	Geldmenge M2			Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	von inlän- dischen Nicht- banken er- worbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze 12)				
				zusammen	Geldmenge M1									
					zusammen	Bargeld- umlauf 8)					Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken	Termin- gelder inlän- discher Nicht- banken bis unter 4 Jahren		
+ 14,0	+ 12,3	+ 31,1	+ 66,9	+ 117,6	+ 44,5	+ 11,6	+ 32,8	+ 73,1	- 50,7	+ 61,2	+ 96,3	-	1990	
+ 19,9	- 6,4	+ 35,1	+ 95,7	+ 94,8	+ 17,7	+ 13,3	+ 4,3	+ 77,2	+ 0,8	+ 89,3	+ 115,0	-	1991	
+ 21,9	- 12,3	+ 52,9	+ 117,1	+ 109,7	+ 63,3	+ 29,8	+ 33,4	+ 46,5	+ 7,4	+ 131,7	+ 171,2	-	1992	
+ 23,4	+ 13,1	+ 31,4	+ 186,2	+ 121,2	+ 55,2	+ 11,5	+ 43,8	+ 66,0	+ 65,0	+ 147,8	+ 226,5	+ 0,4	1993	
+ 29,7	- 10,0	- 11,1	+ 31,9	- 35,5	+ 38,9	+ 13,9	+ 25,0	- 74,4	+ 67,5	+ 66,4	+ 87,8	+ 0,1	1994	
+ 22,4	- 0,8	+ 11,9	+ 86,1	- 15,8	+ 61,2	+ 11,6	+ 49,7	- 77,0	+ 101,9	+ 66,4	+ 70,7	- 0,2	1995	
+ 25,5	+ 4,5	+ 16,9	+ 174,0	+ 57,3	+ 99,9	+ 9,3	+ 90,5	- 42,6	+ 116,8	+ 156,4	+ 137,9	-	1996	
+ 36,8	- 6,5	+ 34,6	+ 73,3	+ 13,4	+ 19,5	+ 0,2	+ 19,2	- 6,1	+ 60,0	+ 93,2	+ 84,8	-	1997	
+ 8,2	- 0,1	+ 8,8	+ 36,1	- 6,4	+ 61,9	+ 11,1	+ 50,7	- 68,3	+ 42,5	+ 17,8	+ 41,8	+ 0,1	1994 2.Hj.	
+ 13,3	+ 1,6	+ 15,7	- 50,6	- 80,1	- 36,6	- 2,7	- 33,9	- 43,5	+ 29,5	- 25,6	- 15,5	- 0,2	1995 1.Hj.	
+ 9,1	- 2,4	- 3,8	+ 136,7	+ 64,4	+ 97,9	+ 14,3	+ 83,6	- 33,5	+ 72,3	+ 92,0	+ 86,2	-	2.Hj.	
+ 16,9	- 1,9	+ 17,1	+ 13,0	- 46,2	- 20,4	+ 1,0	- 21,5	- 25,8	+ 59,2	+ 52,3	+ 45,6	-	1996 1.Hj.	
+ 8,6	+ 6,4	- 0,2	+ 161,0	+ 103,5	+ 120,3	+ 8,3	+ 112,0	- 16,8	+ 57,6	+ 104,1	+ 92,3	-	2.Hj.	
+ 17,6	- 5,5	+ 6,5	- 32,3	- 57,8	- 45,2	- 1,2	- 44,0	- 12,5	+ 25,4	+ 23,0	+ 20,2	-	1997 1.Hj.	
+ 19,2	- 1,0	+ 28,1	+ 105,7	+ 71,2	+ 64,7	+ 1,5	+ 63,3	+ 6,4	+ 34,5	+ 70,2	+ 64,6	-	2.Hj.	
+ 14,0	+ 0,8	+ 15,0	- 18,5	- 25,2	- 16,1	- 5,0	- 11,1	- 9,1	+ 6,7	+ 24,4	+ 40,1	-	1998 1.Hj.	
+ 4,2	- 5,3	- 13,3	+ 55,7	+ 24,2	+ 62,7	+ 7,6	+ 55,2	- 38,5	+ 31,4	+ 28,3	+ 52,0	- 0,3	1994 4.Vj.	
+ 4,0	+ 1,2	+ 4,9	- 58,4	- 74,7	- 58,6	- 4,1	- 54,6	- 16,0	+ 16,2	- 28,6	- 24,8	- 0,2	1995 1.Vj.	
+ 9,3	+ 0,4	+ 10,8	+ 7,9	- 5,5	+ 22,0	+ 1,3	+ 20,7	- 27,5	+ 13,3	+ 3,0	+ 9,2	-	2.Vj.	
+ 3,5	- 2,4	+ 17,2	- 2,3	+ 9,2	+ 9,2	+ 3,5	+ 5,6	- 11,5	+ 19,6	+ 13,3	+ 4,4	-	3.Vj.	
+ 5,6	+ 0,0	- 21,0	+ 119,5	+ 66,7	+ 88,7	+ 10,8	+ 77,9	- 22,0	+ 52,8	+ 78,7	+ 81,8	-	4.Vj.	
+ 8,1	- 0,3	+ 9,1	- 4,4	- 46,2	- 43,5	- 2,2	- 41,3	- 2,7	+ 41,8	+ 34,7	+ 30,4	-	1996 1.Vj.	
+ 8,8	- 1,5	+ 7,9	+ 17,4	+ 0,0	+ 23,1	+ 3,3	+ 19,8	- 23,1	+ 17,3	+ 17,6	+ 15,2	-	2.Vj.	
+ 3,4	+ 0,2	+ 19,9	+ 18,0	+ 4,9	+ 13,2	+ 1,7	+ 11,5	- 8,2	+ 13,1	+ 20,0	- 6,5	-	3.Vj.	
+ 5,3	+ 6,2	- 20,0	+ 143,0	+ 98,5	+ 107,1	+ 6,6	+ 100,5	- 8,6	+ 44,5	+ 84,2	+ 98,8	-	4.Vj.	
+ 7,1	- 6,4	+ 15,8	- 46,4	- 68,2	- 69,1	- 0,5	- 68,5	+ 0,9	+ 21,8	+ 19,1	+ 20,4	-	1997 1.Vj.	
+ 10,5	+ 0,8	- 9,3	+ 14,1	+ 10,4	+ 23,8	- 0,7	+ 24,5	- 13,4	+ 3,7	+ 4,0	- 0,2	-	2.Vj.	
+ 9,7	- 0,9	+ 56,9	- 1,8	- 5,9	- 1,3	- 2,1	+ 0,7	- 4,6	+ 4,1	+ 6,9	- 3,2	-	3.Vj.	
+ 9,5	- 0,0	- 28,8	+ 107,5	+ 77,0	+ 66,0	+ 3,5	+ 62,5	+ 11,0	+ 30,4	+ 63,3	+ 67,8	-	4.Vj.	
+ 5,8	- 0,1	- 2,1	- 37,0	- 46,3	- 42,1	- 4,2	- 37,9	- 4,2	+ 9,3	+ 8,3	+ 23,3	-	1998 1.Vj.	
+ 8,2	+ 0,8	+ 17,1	+ 18,5	+ 21,1	+ 26,0	- 0,8	+ 26,8	- 4,9	- 2,6	+ 16,1	+ 16,7	-	2.Vj.	
+ 1,3	- 0,6	+ 7,7	+ 11,4	+ 12,5	+ 10,4	- 3,2	+ 13,6	+ 2,1	- 1,1	+ 7,2	+ 8,7	-	3.Vj.	
+ 1,2	+ 0,1	+ 16,7	+ 10,5	+ 3,8	+ 11,5	+ 1,0	+ 10,5	- 7,7	+ 6,7	+ 7,1	+ 8,1	-	1996 Okt.	
+ 1,9	+ 0,6	- 1,6	+ 35,8	+ 29,9	+ 40,3	+ 3,3	+ 37,1	- 10,4	+ 5,9	+ 22,4	+ 28,3	-	Nov.	
+ 2,2	+ 5,6	- 35,1	+ 96,7	+ 64,7	+ 55,3	+ 2,4	+ 52,9	+ 9,5	+ 32,0	+ 54,7	+ 62,4	-	Dez.	
+ 2,0	- 6,5	+ 4,9	- 43,0	- 56,1	- 69,2	- 3,8	- 65,4	+ 13,1	+ 13,1	+ 37,2	+ 33,5	-	1997 Jan.	
+ 2,6	- 0,1	+ 3,4	+ 1,8	- 5,0	- 0,3	+ 1,1	- 1,4	- 4,8	+ 6,9	- 12,2	- 9,0	-	Febr.	
+ 2,4	+ 0,2	+ 7,5	- 5,3	- 7,0	+ 0,4	+ 2,2	- 1,8	- 7,4	+ 1,8	- 5,9	- 4,2	-	März	
+ 2,6	+ 0,4	- 7,1	- 0,4	- 2,1	+ 1,7	- 0,7	+ 2,3	- 3,7	+ 1,7	- 10,6	- 5,2	-	April	
+ 1,6	- 0,5	- 14,7	+ 14,4	+ 12,0	+ 8,6	+ 0,6	+ 8,0	+ 3,3	+ 2,4	+ 15,5	+ 4,6	-	Mai	
+ 6,3	+ 0,9	+ 12,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 13,5	- 0,6	+ 14,2	- 13,0	- 0,4	- 0,9	+ 0,4	-	Juni	
+ 4,8	- 1,0	+ 26,0	- 4,8	- 5,0	- 3,7	+ 1,0	- 4,7	- 1,3	+ 0,1	- 5,3	- 3,0	-	Juli	
+ 2,9	+ 0,0	+ 3,3	+ 7,0	+ 4,1	+ 0,6	- 1,3	+ 1,9	+ 3,5	+ 2,8	+ 10,4	+ 2,1	-	Aug.	
+ 2,1	+ 0,1	+ 27,6	- 3,9	- 5,0	+ 1,8	- 1,8	+ 3,6	- 6,8	+ 1,1	+ 1,8	- 2,2	-	Sept.	
+ 3,2	+ 0,1	- 7,5	+ 2,7	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,1	- 4,7	+ 1,9	-	Okt.	
+ 3,1	- 0,2	- 5,0	+ 44,7	+ 42,4	+ 43,8	+ 1,7	+ 42,1	- 1,3	+ 2,2	+ 16,5	+ 25,0	-	Nov.	
+ 3,2	+ 0,1	- 16,3	+ 60,1	+ 33,0	+ 21,5	+ 1,3	+ 20,2	+ 11,6	+ 27,1	+ 51,5	+ 40,8	-	Dez.	
+ 1,6	- 0,0	+ 4,9	- 38,7	- 44,8	- 51,0	- 4,8	- 46,2	+ 6,2	+ 6,2	+ 15,1	+ 16,0	-	1998 Jan.	
+ 1,7	+ 0,1	- 19,8	+ 9,4	+ 5,2	+ 8,2	+ 1,5	+ 6,7	- 3,0	+ 4,2	- 13,5	+ 2,2	-	Febr.	
+ 2,5	- 0,1	+ 12,8	- 7,7	- 6,7	+ 0,7	- 0,9	+ 1,6	- 7,4	- 1,0	+ 6,7	+ 5,1	-	März	
+ 1,8	- 0,0	+ 21,9	+ 7,4	+ 8,7	+ 12,3	+ 1,9	+ 10,5	- 3,7	- 1,3	- 8,4	+ 3,5	-	April	
+ 3,2	- 0,0	- 24,2	+ 9,6	+ 9,7	+ 2,1	- 0,5	+ 2,7	+ 7,6	- 0,1	+ 12,3	+ 10,0	-	Mai	
+ 3,2	+ 0,9	+ 19,4	+ 1,5	+ 2,8	+ 11,6	- 2,1	+ 13,7	- 8,8	- 1,2	+ 12,2	+ 3,3	-	Juni	
+ 0,9	- 0,7	- 7,9	- 7,3	- 6,5	- 11,4	+ 2,3	- 13,8	+ 5,0	- 0,8	- 11,9	- 6,1	-	Juli	
+ 0,3	+ 0,0	+ 15,2	+ 21,9	+ 21,6	+ 17,2	- 2,6	+ 19,7	+ 4,5	+ 0,3	+ 8,7	+ 5,0	-	Aug.	
+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	- 3,2	- 2,6	+ 4,7	- 2,9	+ 7,7	- 7,4	- 0,5	+ 10,4	+ 9,8	-	Sept.	
+ 3,2	- 0,2	- 4,3	+ 18,2	+ 14,8	+ 13,4	+ 0,3	+ 13,1	+ 1,4	+ 3,4	+ 4,9	...	-	Okt.	

und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 6 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 7 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden Verrech-

nungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie der Interbankbeziehungen. — 8 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 und 11 : Siehe Anm. 10 und 11 in Tabelle II. 2. — 12 Enthalten in „Sonstige Einflüsse“.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems \*)  
Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Nichtbanken												
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Deutsche Bundesbank								Kreditinstitute		
			inländische Nicht- banken insgesamt	öffentliche Haushalte				Post, Telekom				inländische Nicht- banken insgesamt	Unterneh- zusammen
				zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen	zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)			
1993	5 001,7	3 839,8	13,4	13,1	-	4,4	8,7	0,3	-	0,3	3 826,4	2 986,0	
1994	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	-	2,9	8,7	0,3	-	0,3	4 137,2	3 210,9	
1995	5 695,7	4 446,5	9,6	9,5	-	0,8	8,7	0,1	-	0,1	4 436,9	3 369,4	
1996	6 170,9	4 781,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 773,1	3 624,4	
1997	6 716,3	5 067,1	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 058,4	3 849,2	
1997 Okt.	6 581,5	5 010,2	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 001,6	3 777,2	
Nov.	6 661,1	5 050,5	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 041,8	3 797,1	
Dez.	6 716,3	5 067,1	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 058,4	3 849,2	
1998 Jan.	6 756,0	5 090,3	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 081,6	3 858,0	
Febr.	6 791,4	5 120,1	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 111,4	3 876,4	
März	6 876,3	5 169,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 161,0	3 913,7	
April	6 921,9	5 212,4	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 203,7	3 947,0	
Mai	6 981,6	5 223,0	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 214,3	3 966,8	
Juni	7 052,3	5 233,9	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 225,2	3 970,9	
Juli	7 039,3	5 245,3	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 236,6	3 980,5	
Aug.	7 108,7	5 262,0	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 253,3	3 994,8	
Sept.	7 109,2	5 273,5	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 264,8	4 022,3	
Okt.	7 163,6	5 302,3	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 293,7	4 037,5	

Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geldmenge M3										Nachrichtlich:		
	Passiva insgesamt	insgesamt	Geldmenge M2							Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	
			zusammen	Geldmenge M1				Termingelder inlän- discher Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren					
				zusammen	Bargeld- umlauf (ohne Kassen- bestände der Kredit- institute) 7)	Unter- nehmen und Privat- personen 2)	öffentliche Haus- halte 8)	zusammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)				
1993	5 001,7	1 906,7	1 319,2	726,3	212,0	514,3	486,2	28,2	592,9	531,0	587,4	1 834,4	2 132,5
1994	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 214,5
1995	5 695,7	2 007,4	1 257,7	816,1	237,5	578,6	549,3	29,3	441,6	396,5	749,7	1 950,9	2 266,8
1996	6 170,9	2 181,8	1 315,9	916,9	246,8	670,1	639,9	30,2	399,0	362,9	865,8	2 107,2	2 409,4
1997	6 716,3	2 259,7	1 330,9	938,0	247,0	691,0	659,2	31,8	392,9	354,3	928,8	2 204,6	2 506,5
1997 Okt.	6 581,5	2 151,2	1 254,9	872,2	244,0	628,3	606,8	21,5	382,7	351,8	896,3	2 133,4	2 437,2
Nov.	6 661,1	2 196,2	1 297,7	916,3	245,7	670,6	644,6	26,1	381,3	347,6	898,5	2 149,9	2 463,1
Dez.	6 716,3	2 259,7	1 330,9	938,0	247,0	691,0	659,2	31,8	392,9	354,3	928,8	2 204,6	2 506,5
1998 Jan.	6 756,0	2 221,4	1 286,4	887,3	242,2	645,1	623,2	21,9	399,1	362,8	935,0	2 220,4	2 525,2
Febr.	6 791,4	2 230,7	1 291,5	895,4	243,7	651,7	627,3	24,4	396,1	359,4	939,1	2 207,0	2 529,0
März	6 876,3	2 223,3	1 285,1	896,5	242,8	653,7	629,6	24,1	388,7	354,0	938,1	2 213,8	2 536,1
April	6 921,9	2 230,0	1 293,3	908,3	244,7	663,6	640,7	23,0	385,0	351,6	936,7	2 205,2	2 541,4
Mai	6 981,6	2 239,8	1 302,7	910,2	244,1	666,1	642,5	23,6	392,6	353,3	937,1	2 217,0	2 552,7
Juni	7 052,3	2 241,7	1 305,8	922,0	242,0	680,0	656,1	23,9	383,8	344,9	935,9	2 229,8	2 558,1
Juli	7 039,3	2 234,0	1 299,0	910,2	244,3	665,9	643,9	22,0	388,8	350,5	935,0	2 218,0	2 554,2
Aug.	7 108,7	2 256,0	1 320,6	927,3	241,7	685,6	661,4	24,2	393,2	352,1	935,4	2 226,4	2 560,6
Sept.	7 109,2	2 251,9	1 317,1	931,2	238,8	692,4	668,8	23,6	385,9	347,1	934,9	2 236,3	2 570,2
Okt.	7 163,6	2 270,0	1 331,9	944,6	239,1	705,5	681,8	23,7	387,3	351,4	938,1	2 240,7	...

\* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und der Bausparkassen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen III.1 sowie IV. 1 und 2), ab Juni 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Januar 1995 sind die Wertpapiere des Bundesisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten zugeordnet worden. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespostunter-

nehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Liquiditätspapiere. — 5 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 6 Einschl. Gegenposten zum Münzumlauf. — 7 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 Ohne Einlagen des Bundes. (vgl. Anm. 13). — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). — 11 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
men und Privatpersonen 2)			öffentliche Haushalte					insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- insti- tute 5)	Sonstige Aktiva 6)	
kurz- fristig 3)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	zusammen	kurz- fristig 4)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen					
544,2	2 307,6	134,2	840,4	19,0	552,6	193,5	75,3	950,4	122,8	827,6	211,5	1993
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	1994
584,0	2 592,6	192,9	1 067,5	31,3	730,5	234,4	71,3	990,9	123,3	867,7	258,3	1995
617,2	2 801,3	205,9	1 148,7	45,1	791,1	231,3	81,3	1 109,0	121,0	988,0	280,2	1996
625,8	2 989,3	234,1	1 209,2	41,9	852,0	239,2	76,0	1 336,8	116,8	1 220,1	312,4	1997
606,8	2 940,7	229,8	1 224,3	52,7	837,4	256,7	77,5	1 259,7	114,1	1 145,6	311,6	1997 Okt.
604,9	2 960,0	232,2	1 244,7	60,7	847,3	260,1	76,6	1 301,4	114,4	1 187,0	309,3	Nov.
625,8	2 989,3	234,1	1 209,2	41,9	852,0	239,2	76,0	1 336,8	116,8	1 220,1	312,4	Dez.
609,1	2 995,9	252,9	1 223,6	40,6	858,5	248,4	76,1	1 334,6	117,0	1 217,6	331,2	1998 Jan.
609,5	3 006,3	260,6	1 235,0	51,8	864,0	243,1	76,1	1 344,5	118,0	1 226,5	326,8	Febr.
617,6	3 014,0	282,1	1 247,3	44,6	864,8	261,5	76,4	1 368,2	118,9	1 249,4	338,4	März
623,4	3 028,1	295,5	1 256,7	49,6	867,3	263,8	75,9	1 374,1	119,6	1 254,5	335,4	April
630,5	3 038,5	297,8	1 247,5	34,9	868,5	268,2	75,9	1 411,4	131,8	1 279,5	347,2	Mai
635,3	3 048,6	287,0	1 254,3	36,0	867,7	275,2	75,4	1 464,6	132,2	1 332,4	353,9	Juni
625,9	3 072,4	282,2	1 256,1	45,4	867,7	269,2	73,9	1 426,8	131,7	1 295,0	367,3	Juli
627,0	3 086,2	281,6	1 258,5	46,6	868,4	269,7	73,7	1 470,6	132,6	1 338,0	376,1	Aug.
639,9	3 100,7	281,7	1 242,5	46,8	864,4	257,9	73,5	1 453,4	133,4	1 319,9	382,4	Sept.
633,9	3 120,7	282,9	1 256,2	53,3	869,3	260,1	73,5	1 487,4	134,1	1 353,3	373,9	Okt.

		Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten						Auslandspassiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende	
von inlän- dischen Nicht- banken erworbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze 12)	Einlagen des Bundes im Banken- system 13)	insgesamt	Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber (einschl. Treuhänd- kredite)	Spar- einlagen mit Kündi- gungs- frist von mehr als 3 Monaten	Spar- briefe	Inhaber- schul- ver- schrei- bungen im Um- lauf (netto) 14)	Kapital und Rück- lagen 15)	insgesamt	Deutsche Bundes- bank 16)	Kredit- insti- tute 17)	Über- schuß der Inter- bank- verbind- lich- keiten		Sonstige Passiva
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	1994
-	2,2	2 561,3	726,1	296,4	227,4	1 002,6	308,8	710,3	19,0	691,3	13,1	401,4	1995
-	6,7	2 745,0	796,6	277,2	227,8	1 108,5	334,9	780,5	18,3	762,2	12,7	444,4	1996
-	0,1	2 903,3	840,2	253,2	236,9	1 202,8	370,1	1 026,3	19,9	1 006,4	6,0	520,9	1997
-	0,3	2 872,5	832,7	252,4	233,0	1 190,5	363,9	1 005,1	19,1	986,0	18,0	534,5	1997 Okt.
-	0,1	2 891,4	836,3	252,0	234,7	1 201,5	366,9	1 027,2	19,2	1 008,0	9,3	536,9	Nov.
-	0,1	2 903,3	840,2	253,2	236,9	1 202,8	370,1	1 026,3	19,9	1 006,4	6,0	520,9	Dez.
-	0,1	2 923,5	844,3	249,7	238,7	1 219,1	371,8	1 054,3	20,2	1 034,1	19,7	537,0	1998 Jan.
-	0,2	2 957,9	848,5	249,3	240,0	1 246,6	373,5	1 071,5	20,4	1 051,1	3,7	527,4	Febr.
-	0,1	2 975,5	850,2	247,7	241,0	1 260,7	376,0	1 121,4	21,2	1 100,3	10,4	545,5	März
-	0,0	2 988,8	853,1	244,2	241,9	1 271,9	377,8	1 130,3	21,2	1 109,0	4,4	568,4	April
-	0,0	2 997,0	856,1	241,0	242,3	1 276,6	380,9	1 173,3	21,2	1 152,1	4,6	566,9	Mai
-	0,9	3 007,1	856,4	239,4	242,0	1 285,2	384,1	1 195,4	21,4	1 174,0	6,1	601,1	Juni
-	0,2	3 032,1	861,9	238,1	241,7	1 305,3	385,1	1 163,4	21,5	1 141,9	13,4	596,2	Juli
-	0,2	3 032,8	866,6	236,9	241,2	1 302,8	385,3	1 186,4	22,1	1 164,4	16,4	616,9	Aug.
-	0,3	3 038,4	865,4	236,1	240,1	1 311,4	385,4	1 181,3	21,8	1 159,5	12,7	624,5	Sept.
-	0,1	3 026,1	865,6	235,8	238,7	1 297,4	388,6	1 240,8	22,7	1 218,1	4,1	622,5	Okt.

von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandsstöchern inländischer Kreditinstitute sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; gerechnet als Mittel aus zwei Monatsendständen; ab August 1994 zuzüglich inländischer und ausländischer Geldmarktfondsanteile in den Händen inländischer Nichtbanken (bereinigt um die Bankinlagen und Bankschuldverschreibungen unter 2 Jahren der inländischen Geldmarktfonds). — 12 Enthalten in „Sonstige Passiva“. — 13 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. —

14 Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 15 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 16 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeteilte Sonderziehungsrechte. — 17 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und  
liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank \*)

Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch										II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw.					Offenopera- (Nettover- -
	1. Veränderungen der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)			2. Laufende Transaktionen							insgesamt (I.1 + I.2)	Änderung der Mindest- reservesätze 8) (Zunahme: -)	Ände- rungen der Refinan- zierungs- linien 9) (Kür- zung: -)	Rück- griff auf unausgenutzte Refinan- zierungs- linien (Abbau: +)	in lang- fristigen Titeln („Out- right- Ge- schäfte“)	
	zu- sammen	Bargeld- umlauf 1)	Mindest- reserve auf Inlands- verbind- lichkeiten 2)	Nach- richtlich: Bestand an Zentral- bank- geld 3) 4)	Devisen- zugänge (+) bzw. -abgänge (-) bei der Bundesbank 5)	Verände- rungen der Netto- guthaben inlän- discher Nicht- banken bei der Bundesbank 6)	„Float“ im Zah- lungs- verkehr mit der Bundesbank	Verände- rung der „Über- schuß- guthaben“ (Abbau: +)	Sonstige Ein- flüsse 7)	Ände- rung der Mindest- reservesätze 8) (Zunahme: -)						
1974	- 5,8	- 4,5	- 1,3	96,1	- 2,8	- 2,9	- 0,4	+ 0,4	- 4,4	- 15,9	+ 12,8	+ 4,5	- 2,0	+ 0,4		
1975	- 9,5	- 5,3	- 4,2	99,7	- 2,1	- 1,7	+ 0,4	- 0,1	- 2,6	- 15,5	+ 7,1	+ 4,5	- 10,2	+ 7,5		
1976	- 7,9	- 4,1	- 3,8	111,5	+ 8,3	+ 7,7	- 0,8	+ 0,3	- 4,8	+ 2,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 7,2	- 6,6		
1977	- 10,9	- 6,6	- 4,3	114,5	+ 8,4	+ 5,2	+ 0,3	- 0,9	- 4,1	+ 2,1	+ 8,2	+ 6,5	- 5,5	- 0,7		
1978	- 14,1	- 8,7	- 5,4	129,9	+ 20,3	+ 2,6	+ 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,3	+ 1,8	+ 4,4	- 0,2	+ 3,8		
1979	- 7,8	- 5,2	- 2,5	140,2	- 5,2	+ 3,7	- 0,1	- 0,0	- 4,9	- 14,3	- 3,2	+ 5,1	+ 9,7	- 1,9		
1980	- 6,5	- 4,2	- 2,3	136,7	- 24,6	+ 0,6	- 0,7	+ 0,4	- 7,9	- 38,8	+ 10,5	+ 12,1	- 1,4	+ 1,3		
1981	- 2,7	+ 0,2	- 2,9	135,7	- 3,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	- 9,9	- 14,1	+ 4,1	+ 5,1	+ 1,3	+ 0,0		
1982	- 7,5	- 4,3	- 3,1	138,0	+ 1,7	- 3,9	+ 1,3	+ 0,2	- 11,2	- 21,9	+ 5,4	+ 7,7	- 3,5	+ 1,8		
1983	- 10,1	- 7,3	- 2,8	148,1	- 2,0	+ 1,4	+ 0,6	- 0,1	- 10,0	- 20,0	- 0,2	+ 0,7	+ 3,3	+ 2,4		
1984	- 7,1	- 4,6	- 2,6	155,2	- 3,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	- 12,0	- 21,9	- 3,9	+ 0,4	- 1,0	+ 3,5		
1985	- 6,6	- 3,9	- 2,7	161,8	- 0,7	- 4,1	+ 0,4	- 0,1	- 14,3	- 25,5	+ 0,1	+ 3,3	- 3,1	- 0,3		
1986	- 13,1	- 8,6	- 4,5	167,7	+ 8,7	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 8,2	- 12,6	+ 7,4	+ 5,6	+ 4,2	+ 1,1		
1987	- 15,5	- 11,5	- 4,1	188,7	+ 38,7	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 9,5	+ 16,0	- 6,1	+ 7,6	+ 0,1	+ 0,7		
1988	- 18,6	- 15,4	- 3,2	207,2	- 30,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,1	- 10,8	- 55,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5		
1989	- 9,4	- 6,6	- 2,7	216,6	- 20,0	+ 2,5	+ 0,6	- 0,2	- 11,5	- 42,9	- 0,1	+ 7,5	- 0,5	+ 0,5		
1990	- 29,6	- 14,2	- 15,4	246,1	+ 9,9	- 16,7	+ 1,0	- 1,2	- 14,2	- 50,8	- 0,2	+ 25,2	- 0,5	+ 0,1		
1991	- 20,2	- 13,4	- 6,8	266,3	+ 1,1	+ 9,2	+ 3,4	+ 0,6	- 15,6	- 28,4	- 0,1	+ 7,6	- 2,0	+ 0,6		
1992	- 38,7	- 24,1	- 14,6	305,0	+ 63,6	+ 15,5	- 2,1	+ 0,2	- 21,9	+ 16,6	- 0,9	+ 15,5	+ 2,0	+ 1,5		
1993	- 21,5	- 14,2	- 7,3	294,3	- 16,6	- 9,2	- 2,3	+ 0,4	- 17,0	- 66,2	+ 32,6	+ 0,1	- 4,2	- 1,3		
1994	- 15,0	- 13,5	- 1,5	280,9	+ 6,3	+ 6,4	- 3,7	- 0,0	- 25,1	- 31,1	+ 29,5	- 0,1	+ 2,7	- 1,4		
1995	- 9,8	- 10,2	+ 0,4	271,9	+ 9,0	+ 0,1	- 1,1	- 0,0	- 25,8	- 27,6	+ 19,6	+ 0,0	+ 0,3	- 1,9		
1996	- 14,3	- 12,6	- 1,7	286,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,4	- 0,0	- 11,0	- 25,7	- 0,4	+ 0,1	+ 0,4	- 1,4		
1997	- 2,4	- 0,9	- 1,5	288,6	- 10,7	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 11,9	- 25,2	- 0,8	- 0,4	+ 1,0	-		
1996 4.Vj.	- 10,4	- 9,6	- 0,8	286,2	+ 0,4	- 0,3	- 1,0	- 0,6	- 5,2	- 17,0	- 0,3	+ 0,0	- 1,2	-		
1997 1.Vj.	+ 4,0	+ 4,7	- 0,7	282,2	- 3,7	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,2	- 1,3	+ 0,4	- 0,1	- 0,3	+ 1,3	-		
2.Vj.	- 0,5	- 0,5	- 0,0	282,7	+ 0,6	+ 0,0	- 0,4	+ 0,4	- 3,0	- 2,8	- 0,3	- 0,2	+ 0,3	-		
3.Vj.	+ 0,8	+ 0,9	- 0,1	281,9	- 6,8	+ 0,0	+ 0,4	- 0,0	- 2,3	- 8,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
4.Vj.	- 6,8	- 6,1	- 0,7	288,6	- 0,8	- 0,1	- 1,3	- 0,4	- 5,3	- 14,8	- 0,4	+ 0,1	- 0,6	-		
1998 1.Vj.	+ 6,6	+ 7,3	- 0,6	282,0	+ 1,7	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,5	- 1,6	+ 8,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,6	-		
2.Vj.	+ 0,1	+ 0,5	- 0,3	281,9	+ 2,5	+ 0,0	+ 0,4	- 0,0	- 3,6	+ 0,6	- 0,4	- 0,1	- 0,2	-		
3.Vj.	+ 1,8	+ 2,0	- 0,2	280,1	+ 0,3	- 0,0	- 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 1,6	- 0,4	- 0,0	- 0,3	-		
1996 Okt.	- 0,8	- 0,7	- 0,1	276,6	+ 1,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 1,6	- 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,5	-		
Nov.	- 0,7	- 0,6	- 0,2	277,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,8	- 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0	-		
Dez.	- 8,8	- 8,4	- 0,5	286,2	- 2,3	- 0,2	- 1,2	- 0,5	- 2,8	- 15,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,7	-		
1997 Jan.	+ 5,2	+ 6,5	- 1,3	281,1	- 2,3	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,5	- 1,1	+ 4,0	- 0,0	- 0,1	- 0,1	-		
Febr.	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,5	280,0	- 0,3	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,3	+ 0,1	- 0,1	+ 1,1	-		
März	- 2,2	- 2,3	+ 0,1	282,2	- 1,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	- 0,9	- 4,8	- 0,2	- 0,2	+ 0,3	-		
April	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,2	281,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,4	- 1,5	+ 2,5	- 0,2	- 0,0	+ 0,2	-		
Mai	+ 0,3	- 1,8	- 0,0	283,0	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,9	- 2,7	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	-		
Juni	+ 0,9	+ 0,5	- 0,2	282,7	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,1	- 0,6	- 0,6	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	-		
Juli	- 0,8	- 0,8	+ 0,0	283,5	- 2,1	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 1,0	- 3,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-		
Aug.	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	283,1	- 3,8	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,9	- 4,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	-		
Sept.	+ 1,2	+ 1,4	- 0,2	281,9	- 0,9	+ 0,0	- 0,5	-	- 0,5	- 0,6	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	-		
Okt.	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	281,2	- 0,9	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 1,2	- 1,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,3	-		
Nov.	+ 0,2	+ 0,4	- 0,1	281,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,7	- 1,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,4	-		
Dez.	- 7,6	- 7,0	- 0,7	288,6	+ 0,1	- 0,1	- 1,3	- 0,4	- 3,4	- 12,7	- 0,2	+ 0,1	- 0,7	-		
1998 Jan.	+ 6,3	+ 7,2	- 0,9	282,3	- 0,0	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,4	- 0,5	+ 7,8	- 0,4	- 0,1	- 0,1	-		
Febr.	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,4	281,3	+ 0,8	- 0,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,1	- 0,0	+ 0,7	-		
März	- 0,7	- 0,5	- 0,2	282,0	+ 0,9	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 1,2	- 1,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	-		
April	- 0,8	- 0,8	+ 0,0	282,8	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 1,7	- 1,6	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	-		
Mai	+ 0,5	+ 0,5	- 0,0	282,3	+ 1,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,5	+ 0,8	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	-		
Juni	+ 0,4	+ 0,7	- 0,4	281,9	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 1,5	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,2	-		
Juli	- 0,3	- 0,5	+ 0,1	282,2	- 0,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,9	+ 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0	-		
Aug.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,0	281,7	+ 0,3	+ 0,0	- 0,4	- 0,2	- 0,7	- 0,5	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	-		
Sept.	+ 1,6	+ 2,0	- 0,4	280,1	+ 0,9	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 1,3	+ 1,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,4	-		
Okt.	+ 1,5	+ 1,5	- 0,0	278,7	+ 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 0,0	- 0,7	+ 0,7	- 0,5	+ 0,0	- 0,7	-		
Nov. ts)	- 0,5	+ 0,0	- 0,5	279,1	+ 1,5	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 1,3	- 0,2	- 0,5	+ 0,0	- 0,7	-		

\*Ab Juli 1990 Angaben einschl. Ostdeutschland, ab Februar 1992 einschl. Deutsche Postbank AG. — 1 Ab März 1978 ohne Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen. — 2 In jeweiligen Reservesätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Solls aufgrund von Neufestsetzungen der Reservesätze, die in Pos. II erfaßt sind. — 3 Bargeldumlauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu jeweiligen Reservesätzen. — 4 Im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. — 5 Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenswap- und -pensionsgeschäfte. — 6 Einschl.

vorübergehender Verlagerungen von Bundesguthaben zu den Kreditinstituten (vgl. Anm. 14). — 7 Saldo der nicht im einzelnen aufgeführten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank (ohne separat ausgewiesene Gewinnausschüttungen an den Bund), im März 1994 im wesentlichen beeinflusst durch die Herabsetzung und im August 1995 durch die Aufhebung der Anrechenbarkeit der Kassenbestände der Kreditinstitute bei der Mindestreserveerfüllung. — 8 Einschl. wachstumsbedingter Veränderungen der

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

-absorption (-) durch			IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch										Nachrichtlich: Stand im Monatsdurchschnitt 4)				Zeit
markt-tionen			sehr kurzfristige Ausgleichsoperationen der Bundesbank										Ausgleich der kurzfristigen Liquiditätslücke der Banken durch				
in Liqui-ditäts-papieren 10)	Gewinn-aus-schüt-tung der Bundes-bank an den Bund	Ins-gesamt (II.)	III. Ver-ände-rung der kurz-fristigen Liqui-ditäts-lücke der Banken (I. + II., Zu-nahme: -)	Wert-papier-pensio-nen-geschäf-te der Bundes-bank 11)	Schnell-tender			Verlage-rungen von Bundes-gut-haben in den Geld-markt 14) und Wechsel-pensio-nen-geschäf-te	Verände-rung der Lombard-kredite (Zu-nahme: +)	un-ausge-nutzte Re-finanzie-rungs-linien 9)	Wert-papier-pensio-nen-geschäf-te der Bundes-bank	sehr kurz-fristige Aus-gleichs-ope-rationen der Bundes-bank	Lombard-bzw. Sonder-lombard-kredite	Saison-be-reinigter Bestand an Zentral-bank-geld 12)			
					Schnell-tender	Devisen-swap-und -pensio-nen-geschäf-te	kurz-fristige Schatz-wechsel-abgaben								Wert-papier-pensio-nen-geschäf-te der Bundes-bank 11)	Verände-rung der Lombard-kredite (Zu-nahme: +)	un-ausge-nutzte Re-finanzie-rungs-linien 9)
- 0,4	-	+ 15,4	- 0,6	-	-	-	-	+ 1,4	+ 2,0	4,1	-	-	2,8	61,0	1974		
+ 3,9	-	+ 12,8	- 2,7	-	-	-	-	+ 4,7	- 2,0	14,3	-	4,7	0,8	66,8	1975		
- 1,7	+ 0,4	- 4,5	- 1,7	-	-	-	-	- 4,7	+ 6,5	7,1	-	-	7,3	71,5	1976		
- 0,0	-	+ 8,6	+ 6,5	-	-	-	-	± 0,0	- 6,5	12,6	-	-	0,8	78,7	1977		
- 7,4	-	- 1,2	- 1,0	-	-	-	-	± 0,0	+ 1,0	12,7	-	-	1,8	84,1	1978		
+ 4,7	-	+ 14,4	+ 0,1	± 0,0	-	- 2,4	-	+ 0,1	+ 2,2	3,0	-	- 2,3	3,9	89,7	1979		
+ 3,1	-	+ 25,7	- 13,1	+ 6,0	-	+ 4,6	± 0,0	- 0,1	+ 2,6	4,4	6,0	2,2	6,5	94,3	1980		
- 0,1	+ 2,3	+ 12,6	- 1,4	+ 4,4	-	- 0,7	± 0,0	+ 0,2	- 2,5	3,1	10,5	1,7	4,0	95,0	1981		
- 0,3	+ 10,5	+ 21,6	- 0,3	- 1,4	-	+ 0,3	-	+ 1,3	+ 0,1	6,6	9,0	3,4	4,1	100,1	1982		
- 0,0	+ 11,0	+ 15,8	- 4,2	+ 6,6	-	- 1,9	-	- 1,5	+ 1,0	3,3	15,7	-	5,1	107,9	1983		
- 0,4	+ 11,4	+ 13,9	- 8,1	+ 7,7	-	± 0,0	-	± 0,0	+ 0,3	4,3	23,4	-	5,4	113,2	1984		
+ 0,4	+ 12,9	+ 13,4	- 12,1	+ 16,5	-	+ 0,2	- 0,7	+ 1,2	- 5,0	7,4	39,9	0,6	0,4	117,9	1985		
+ 0,3	+ 12,7	+ 20,1	+ 7,5	- 9,5	-	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6	3,2	30,3	2,1	1,0	127,6	1986		
- 0,3	+ 7,3	- 2,1	+ 8,6	- 5,5	-	- 0,3	+ 0,4	- 1,6	- 0,9	3,1	24,9	- 0,2	0,1	139,7	1987		
- 0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 53,0	+ 50,4	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 2,2	2,2	75,3	0,2	2,4	155,4	1988		
+ 0,1	+ 10,0	+ 16,6	- 26,3	+ 26,7	+ 0,3	± 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,6	2,7	101,9	0,4	1,8	162,9	1989		
- 0,5	+ 10,0	+ 34,1	- 16,7	+ 13,3	- 0,4	+ 0,6	± 0,0	+ 0,8	+ 2,3	3,2	115,3	1,4	4,1	190,0	1990		
+ 1,0	+ 8,3	+ 0,1	- 28,3	+ 29,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,3	+ 0,9	- 2,3	5,2	145,1	2,2	1,9	195,9	1991		
+ 1,8	+ 14,5	+ 3,4	+ 20,0	- 16,0	- 0,8	± 0,0	- 0,2	- 1,7	- 1,4	3,2	129,0	- 0,4	0,5	223,2	1992		
- 25,2	+ 13,1	+ 15,0	- 51,2	+ 46,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,1	7,4	175,6	3,2	1,5	239,6	1993		
+ 13,3	+ 18,3	+ 62,2	+ 31,1	- 27,2	± 0,0	-	± 0,0	- 3,2	- 0,7	4,7	148,4	-	0,8	253,9	1994		
+ 11,5	+ 10,2	+ 39,7	+ 12,1	- 12,6	± 0,0	-	-	-	+ 0,5	4,4	135,8	-	1,3	264,3	1995		
+ 0,1	+ 10,3	+ 8,7	- 16,6	+ 16,6	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	-	- 0,3	4,0	152,4	0,2	1,1	278,5	1996		
-	+ 8,8	+ 8,7	- 16,6	+ 17,4	± 0,0	- 0,2	-	-	- 0,6	3,0	169,8	-	0,5	281,0	1997		
-	-	- 1,4	- 18,4	+ 17,6	-	+ 0,2	-	-	+ 0,7	4,0	152,4	0,2	1,1	278,5	1996 4.Vj.		
-	-	+ 0,9	+ 1,4	- 0,5	± 0,0	- 0,2	-	-	- 0,6	2,7	151,9	-	0,4	281,6	1997 1.Vj.		
-	+ 8,8	+ 8,6	+ 5,8	- 5,9	-	-	-	-	+ 0,2	2,4	145,9	-	0,6	284,0	2.Vj.		
-	-	- 0,1	- 8,1	+ 8,6	-	-	-	-	- 0,5	2,4	154,5	-	0,1	283,7	3.Vj.		
-	-	- 0,8	- 15,7	+ 15,3	-	-	-	-	+ 0,4	3,0	169,8	-	0,5	281,0	4.Vj.		
-	-	+ 0,2	- 8,6	- 8,5	-	-	-	-	- 0,2	2,4	161,3	-	0,3	282,7	1998 1.Vj.		
-	+ 24,2	+ 23,5	+ 22,9	- 23,2	± 0,0	-	-	-	+ 0,3	2,6	138,1	-	0,6	282,4	2.Vj.		
-	-	- 0,7	+ 0,8	- 0,4	-	-	-	-	- 0,4	2,9	137,7	-	0,2	282,0	3.Vj.		
-	-	- 0,5	- 1,0	+ 1,2	-	-	-	-	- 0,2	3,3	136,0	-	0,2	278,6	1996 Okt.		
-	-	- 0,1	- 1,0	+ 0,9	-	-	-	-	+ 0,1	3,3	136,9	-	0,3	278,9	Nov.		
-	-	- 0,8	- 16,5	+ 15,5	-	+ 0,2	-	-	+ 0,8	4,0	152,4	0,2	1,1	278,5	Dez.		
-	-	- 0,2	+ 3,8	- 3,3	+ 0,5	- 0,2	-	-	- 0,8	4,1	149,1	0,5	0,3	279,2	1997 Jan.		
-	-	+ 1,1	+ 2,4	- 2,0	- 0,5	-	-	-	+ 0,1	3,0	147,1	-	0,4	280,7	Febr.		
-	-	+ 0,0	+ 4,8	+ 4,7	-	-	-	-	+ 0,1	2,7	151,9	-	0,4	281,6	März		
-	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,6	- 4,2	-	-	-	-	- 0,4	2,4	147,6	-	0,1	282,2	April		
-	+ 4,7	+ 4,7	+ 2,0	- 2,0	-	-	-	-	+ 0,0	2,4	145,6	-	0,1	282,8	Mai		
-	-	- 0,3	- 0,8	+ 0,3	-	-	-	-	+ 0,5	2,4	145,9	-	0,6	284,0	Juni		
-	-	- 0,0	- 3,3	+ 3,6	-	-	-	-	- 0,3	2,4	149,6	-	0,3	284,2	Juli		
-	-	- 0,0	- 4,2	+ 4,2	-	-	-	-	- 0,0	2,3	153,8	-	0,2	284,5	Aug.		
-	-	+ 0,0	- 0,6	+ 0,7	-	-	-	-	- 0,2	2,4	154,5	-	0,1	283,7	Sept.		
-	-	- 0,5	- 1,6	+ 1,3	-	-	-	-	+ 0,3	2,7	155,8	-	0,4	283,2	Okt.		
-	-	+ 0,4	- 0,7	+ 0,5	-	-	-	-	+ 0,2	2,3	156,3	-	0,5	282,6	Nov.		
-	-	- 0,7	- 13,4	+ 13,5	-	-	-	-	- 0,1	3,0	169,8	-	0,5	281,0	Dez.		
-	-	- 0,6	+ 7,2	- 7,1	-	-	-	-	- 0,1	3,1	162,6	-	0,4	280,5	1998 Jan.		
-	-	+ 0,8	+ 2,5	- 2,8	-	-	-	-	+ 0,3	2,4	159,9	-	0,7	282,0	Febr.		
-	-	+ 0,1	- 1,0	+ 1,5	-	-	-	-	- 0,4	2,4	161,3	-	0,3	282,7	März		
-	-	- 0,3	- 1,9	+ 1,7	-	+ 0,3	-	-	- 0,2	2,4	163,0	0,3	0,1	282,5	April		
-	+ 14,1	+ 14,1	+ 14,9	- 14,9	-	- 0,3	-	-	+ 0,3	2,4	148,2	-	0,4	282,7	Mai		
-	+ 10,2	+ 9,7	+ 9,9	- 10,0	-	-	-	-	+ 0,2	2,6	138,1	-	0,6	282,4	Juni		
-	-	- 0,2	+ 0,8	- 0,4	-	-	-	-	- 0,4	2,6	137,8	-	0,2	283,0	Juli		
-	-	+ 0,0	- 0,5	- 0,1	-	-	-	-	+ 0,6	2,5	137,7	-	0,8	283,1	Aug.		
-	-	- 0,6	+ 0,6	- 0,0	-	-	-	-	- 0,6	2,9	137,7	-	0,2	282,0	Sept.		
-	-	- 1,2	- 0,5	+ 0,6	+ 0,5	-	-	-	- 0,0	3,6	137,7	0,5	0,2	280,6	Okt.		
-	-	- 1,3	- 1,5	+ 0,0	+ 0,5	+ 1,3	-	-	+ 0,0	4,4	138,3	1,3	0,3	280,7	Nov. ts)		

Mindestreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977) geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont- und (vom 1. Juli 1990 bis einschl. 1. November 1992) Refinanzierungskontingente einschl. Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere. — 10 Bis einschl. Oktober 1992 auch in Mobilisierungspapieren und bis einschl. Dezember 1990 auch in Privatkonten, bis zur erstmaligen Auktion von „Bulis“ im März 1993 ausschließlich mit (i.d.R. öffentlichen) Nichtbanken (teilweise auch über rückgabefähige Ti-

tel) bzw. bis 1980 auch ausschließlich mit Banken (über nicht rückgabefähige Titel); ohne (separat ausgewiesene) kurzfristige Schatzwechselabgaben (an Banken). — 11 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis August 1995) gerechnet, ab Januar 1997 Verbindlichkeiten aus Repogeschäften von der Mindestreserve befreit. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Nach § 17 BBankG in der Fassung bis 15. Juli 1994.

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)										Kredite an inländische		
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Währungsreserven							Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	insgesamt	im Offen- marktge- schäft mit Rück- nahme- vereinbar- ung an- gekaufte Wert- papiere	
			zusammen	Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forde- rungen an die Euro- päische Zentral- bank 3)	nach- richtlich: Forde- rungen an die Euro- päische Zentral- bank (brutto) 3)				Devisen und Sorten
					Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche	Kredite aufgrund besonder- er Kredi- tverein- barungen	Sonder- ziehungs- rechte						
1993	405,6	122,8	120,1	13,7	6,8	—	1,7	36,2	48,0	61,8	2,6	257,5	184,5
1994	356,5	116,0	113,6	13,7	6,2	—	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3
1995	354,4	123,3	121,3	13,7	7,5	—	2,9	28,8	38,4	68,5	2,0	213,1	145,8
1996	366,4	121,0	119,5	13,7	8,5	—	3,0	22,0	33,2	72,4	1,4	226,2	161,6
1997	369,5	116,8	115,8	13,7	10,7	—	3,2	20,4	33,4	67,9	0,9	235,2	170,2
1998 Febr.	364,5	118,0	117,3	13,7	11,9	—	3,3	20,4	32,6	68,1	0,7	230,9	164,4
März	362,3	118,9	118,2	13,7	11,9	—	3,3	20,4	32,6	68,9	0,7	227,9	161,6
April	361,3	119,6	118,9	13,7	12,0	—	3,3	20,6	33,4	69,4	0,7	225,9	161,1
Mai	353,1	131,8	131,1	13,7	12,0	—	3,4	22,9	36,0	79,2	0,7	205,5	138,4
Juni	359,1	132,2	131,5	13,7	12,7	—	3,5	22,9	36,0	78,8	0,7	211,1	139,9
Juli	351,6	131,7	131,0	13,7	13,2	0,5	3,4	23,1	35,8	77,1	0,7	201,9	133,6
Aug.	360,8	132,6	132,1	13,7	13,2	0,5	3,5	23,1	35,8	78,1	0,5	210,2	138,5
Sept.	355,8	133,4	132,9	13,7	13,8	0,5	3,4	23,1	35,8	78,5	0,5	204,3	141,1
1998 Okt. 7.	352,2	133,9	133,4	13,7	13,8	0,5	3,4	23,1	35,8	79,0	0,5	200,2	137,7
15.	352,2	134,0	133,6	13,7	13,8	0,5	3,4	23,1	32,6	79,1	0,5	199,9	136,8
23.	353,4	134,1	133,6	13,7	13,8	0,5	3,2	23,1	32,6	79,4	0,5	201,2	138,1
31.	355,2	134,1	133,7	13,7	13,8	0,5	3,2	23,1	32,6	79,4	0,5	203,0	138,9
Nov. 7.	354,9	134,5	134,0	13,7	13,7	0,5	3,2	23,1	32,6	79,8	0,5	202,2	138,9
15.	353,8	134,6	134,2	13,7	13,7	0,5	3,3	23,1	32,6	79,8	0,5	201,1	138,9
23.	359,5	139,6	139,1	13,7	13,8	0,5	3,3	23,1	32,6	84,7	0,5	201,7	140,1
30.	355,1	140,3	139,8	13,7	13,8	0,5	3,3	23,1	32,6	85,4	0,5	196,5	134,7

2. Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Einlagen									
	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	inländische Kredit- institute	inländische öffentliche Haushalte				andere öffentliche Einleger 9)	inländische Unternehmen und Privat- personen	ausländische Einleger 1)
				zusammen	Bund	Sonder- vermögen des Bundes	Länder			
1993	405,6	224,3	73,4	13,5	13,0	0,0	0,4	0,1	0,8	22,0
1994	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	18,5
1995	354,4	248,4	49,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	14,8
1996	366,4	260,4	51,9	0,5	0,1	0,0	0,2	0,1	1,2	13,0
1997	369,5	260,7	48,7	0,3	0,1	0,0	0,2	0,1	1,0	12,4
1998 Febr.	364,5	252,2	49,3	0,2	0,1	0,0	0,0	0,1	0,5	12,4
März	362,3	251,7	45,6	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,8	12,3
April	361,3	253,3	41,8	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,6	12,3
Mai	353,1	253,3	46,8	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	12,1
Juni	359,1	251,0	53,4	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	0,6	12,2
Juli	351,6	252,4	44,0	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,7	12,2
Aug.	360,8	250,6	51,9	0,4	0,1	0,0	0,2	0,1	0,6	12,6
Sept.	355,8	247,6	48,9	0,3	0,1	0,0	0,1	0,1	0,9	12,3
1998 Okt. 7.	352,2	249,6	44,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,7	12,3
15.	352,2	248,9	43,2	0,4	0,1	0,0	0,3	0,1	0,6	12,3
23.	353,4	247,3	46,1	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,5	12,4
31.	355,2	247,8	46,9	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,6	12,4
Nov. 7.	354,9	249,6	44,4	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,6	12,4
15.	353,8	249,0	44,8	0,3	0,1	0,0	0,1	0,1	0,7	12,4
23.	359,5	247,6	51,3	0,2	0,1	0,0	0,1	0,1	0,6	12,4
30.	355,1	249,4	49,2	0,3	0,1	0,0	0,1	0,1	0,7	12,4

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu Bilanzkursen ausgewiesen; Neubewertungen werden hier (abweichend von der Darstellung der Auslandsposition in Tab.X, 7) ab dem Zeitpunkt der Feststellung des jeweiligen Jahresabschlusses gezeigt. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab.X, 7 sowie Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht, Tab.II, 6. — 3 Bis 31. Dezember 1993 Forderungen an den EFZW im Rahmen des Europäischen Währungssystems. — 4 Einschl. Lastenausgleichs-

fonds und ERP-Sondervermögen. — 5 Die Bundesbank darf mit Inkrafttreten der zweiten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion zum 1. Januar 1994 keine direkten Kredite an öffentliche Stellen mehr gewähren. — 6 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibungen wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren“. — 7 Ab Januar 1995 sind Anleihen und verzinsliche Schatzanwei-

III. Deutsche Bundesbank

Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Wertpapiere			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweistag
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel	insgesamt	Bund 4) 5)		Länder 5)	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen von Post, Telekom 7)	Sonstige Aktivpositionen 8)	
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 6)					
47,6	10,5	14,8	257,5	8,7	—	8,7	—	4,4	0,3	11,9	1993
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	—	8,7	—	2,9	0,3	11,0	1994
52,2	9,6	5,5	213,1	8,7	—	8,7	—	0,8	0,1	8,5	1995
52,3	9,0	3,3	226,2	8,7	—	8,7	—	—	—	10,6	1996
53,7	8,5	2,7	235,2	8,7	—	8,7	—	—	—	8,8	1997
55,3	8,6	2,6	230,9	8,7	—	8,7	—	—	—	6,9	1998 Febr.
55,4	8,9	2,0	227,9	8,7	—	8,7	—	—	—	6,9	März
55,5	8,7	0,6	225,9	8,7	—	8,7	—	—	—	7,1	April
55,7	8,3	3,2	205,5	8,7	—	8,7	—	—	—	7,0	Mai
55,3	8,3	7,6	211,1	8,7	—	8,7	—	—	—	7,0	Juni
55,8	8,2	4,4	201,9	8,7	—	8,7	—	—	—	9,3	Juli
55,7	8,0	8,0	210,2	8,7	—	8,7	—	—	—	9,3	Aug.
54,3	8,1	0,8	204,3	8,7	—	8,7	—	—	—	9,4	Sept.
54,9	7,6	0,1	200,2	8,7	—	8,7	—	—	—	9,4	1998 Okt. 7.
55,3	7,5	0,3	199,9	8,7	—	8,7	—	—	—	9,5	15.
55,7	7,3	0,0	201,2	8,7	—	8,7	—	—	—	9,4	23.
55,7	7,0	1,4	203,0	8,7	—	8,7	—	—	—	9,4	31.
55,9	6,5	0,9	202,2	8,7	—	8,7	—	—	—	9,5	Nov. 7.
55,7	6,4	0,0	201,1	8,7	—	8,7	—	—	—	9,4	15.
55,4	6,2	0,0	201,7	8,7	—	8,7	—	—	—	9,5	23.
54,8	6,0	1,0	196,5	8,7	—	8,7	—	—	—	9,6	30.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren 10)	Verbindlichkeiten gegenüber der Europäischen Zentralbank 1)	Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte 1)	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweistag
							Bargeldumlauf		Festgesetzte Rediskontkontingente 11)	
							insgesamt	darunter Scheidemünzen		
—	26,2	—	2,9	9,8	11,2	21,4	238,6	14,3	65,3	1993
—	6,0	—	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	1994
—	1,6	—	2,6	10,0	12,4	14,2	263,5	15,1	65,6	1995
—	2,6	—	2,7	10,1	13,0	11,1	275,7	15,4	65,9	1996
—	4,5	—	2,9	11,0	13,6	14,2	276,2	15,6	66,0	1997
—	5,0	—	2,9	11,0	13,6	17,3	267,6	15,4	66,0	1998 Febr.
—	5,9	—	2,9	11,0	13,6	18,2	267,2	15,5	66,0	März
—	6,0	—	2,9	11,0	13,6	19,6	268,9	15,6	66,0	April
—	6,1	—	2,9	11,5	13,6	6,0	269,0	15,7	66,0	Mai
—	6,2	—	2,9	11,5	13,6	7,5	266,6	15,7	66,0	Juni
—	6,3	—	2,9	11,5	13,6	7,8	268,0	15,6	65,9	Juli
—	6,5	—	2,9	11,5	13,6	10,2	266,2	15,6	65,9	Aug.
—	6,5	—	2,9	11,5	13,6	11,2	263,2	15,6	65,9	Sept.
—	6,6	—	2,9	11,5	13,6	10,7	265,2	15,6	65,9	1998 Okt. 7.
—	6,7	—	2,9	11,5	13,6	12,0	264,5	15,6	65,9	15.
—	7,5	—	2,9	11,5	13,6	11,4	262,9	15,6	65,9	23.
—	7,4	—	2,9	11,5	13,6	11,9	263,4	15,6	65,9	31.
—	7,4	—	2,9	11,5	13,6	12,2	265,1	15,5	65,9	Nov. 7.
—	7,4	—	2,9	11,5	13,6	11,1	264,5	15,5	65,9	15.
—	7,4	—	2,9	11,5	13,6	11,8	263,1	15,5	65,9	23.
—	7,4	—	2,9	11,5	13,6	13,0	264,9	15,6	65,9	30.

sungen des Bundeseseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten (Sondervermögen des Bundes) zugeordnet. — 8 Enthält u.a. die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“ und „Sonstige Aktiva“; bis einschl. März 1995 auch „Postgiroguthaben“. — 9 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 10 Bis Oktober 1992 Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 11 Ohne Sonderrediskontlinie zur Finanzierung von Exportaufträgen (vgl. Kreditpolitische Regelungen der Deutschen

Bundesbank). Von Juli 1990 bis Oktober 1992 einschl. der für ostdeutsche Kreditinstitute festgesetzten Refinanzierungskontingente. — 12 Abgang in Höhe von 2,7 Mrd DM durch Neubewertung. — 13 Abgang in Höhe von 2,5 Mrd DM durch Neubewertung. — 14 Zugang in Höhe von 1,1 Mrd DM durch Neubewertung der Reserveposition im IWF. — 15 Zugang durch Neubewertung.

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva \*)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand	Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute 2)					Kredite an Nichtbanken 7)		
					insgesamt	Guthaben und Buchkredite 3)	Wechsel-diskont-kredite	Treuhand-kredite 4)	börsen-fähige Geldmarkt-papiere von Kredit-instituten 5)	Wert-papiere von Kredit-instituten 6)	insgesamt	Buchkredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1988	4 350	3 984,2	13,0	76,7	1 297,8	922,3	18,4	7,2	-	350,0	2 457,8	2 163,6
1989	4 217	4 277,3	15,0	82,6	1 421,0	1 037,3	19,8	8,3	-	355,6	2 607,8	2 297,9
1990	4 638	5 243,8	22,1	96,6	1 843,2	1 401,5	17,6	12,7	-	411,4	3 042,5	2 675,1
1991	4 329	5 573,5	23,9	90,0	1 844,5	1 371,3	23,5	12,7	-	437,0	3 335,7	2 953,9
1992	4 047	5 950,8	27,8	88,2	1 889,1	1 398,0	19,2	15,4	-	456,4	3 696,0	3 190,2
1993	3 880	6 592,2	27,8	75,3	2 130,6	1 574,2	14,9	20,5	3,4	517,5	4 088,9	3 473,6
1994	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1995	3 622	7 538,9	27,3	61,0	2 398,3	1 765,4	17,8	23,2	4,4	587,5	4 726,1	3 991,1
1996	3 517	8 292,4	30,3	59,7	2 722,9	1 987,1	18,3	25,2	3,7	688,7	5 125,0	4 326,3
1997	3 414	9 109,9	30,8	60,2	3 087,1	2 241,0	18,7	21,6	3,8	802,0	5 533,2	4 664,0
1997 Mai	3 496	8 572,0	24,9	52,7	2 836,5	2 039,4	18,0	24,5	2,7	751,8	5 298,0	4 418,8
Juni	3 480	8 689,4	25,2	66,5	2 901,4	2 096,2	18,0	24,7	2,3	760,2	5 327,5	4 446,1
Juli	3 463	8 755,4	25,3	52,9	2 924,3	2 098,8	17,9	25,1	2,7	779,8	5 378,8	4 482,8
Aug.	3 453	8 800,2	25,1	52,0	2 938,8	2 104,4	18,0	24,6	2,4	789,5	5 401,8	4 500,8
Sept.	3 440	8 810,7	25,1	49,9	2 935,4	2 098,1	17,5	24,1	2,4	793,3	5 415,1	4 527,9
Okt.	3 428	8 931,1	24,9	54,9	3 004,5	2 159,1	17,4	24,2	3,4	800,4	5 454,0	4 562,6
Nov.	3 413	9 069,5	24,6	56,1	3 089,9	2 240,2	18,3	24,0	3,6	803,9	5 503,7	4 604,7
Dez.	3 414	9 109,9	30,8	60,2	3 087,1	2 241,0	18,7	21,6	3,8	802,0	5 533,2	4 664,0
1998 Jan.	3 413	9 155,0	25,0	56,9	3 100,0	2 238,2	18,7	22,2	4,5	816,5	5 560,5	4 653,7
Febr.	3 411	9 214,5	25,6	61,7	3 111,9	2 241,8	18,6	21,6	5,0	824,9	5 603,7	4 690,4
März	3 408	9 297,0	26,2	58,1	3 137,2	2 255,3	18,4	21,0	6,9	835,7	5 665,8	4 706,7
April	3 402	9 364,1	26,1	54,6	3 162,2	2 269,5	18,1	20,2	5,1	849,3	5 711,9	4 727,3
Mai	3 399	9 473,0	26,8	56,4	3 226,0	2 320,3	17,7	20,4	5,0	862,7	5 740,4	4 736,8
Juni	3 371	9 586,9	26,6	63,6	3 283,6	2 364,7	17,4	19,9	4,9	876,8	5 784,1	4 767,2
Juli	3 341	9 573,4	25,6	53,2	3 262,5	2 327,6	17,4	19,9	6,6	891,1	5 792,0	4 791,3
Aug.	3 326	9 721,8	26,2	60,2	3 374,1	2 417,3	17,4	19,6	6,9	912,9	5 818,3	4 820,6
Sept.	3 307	9 720,4	26,8	58,1	3 347,7	2 389,6	17,1	19,4	7,9	913,7	5 833,3	4 854,6
Okt.	3 284	9 853,6	25,9	50,9	3 446,2	2 464,7	16,7	19,4	9,4	935,9	5 870,4	4 861,5
Veränderungen *)												
1989	.	+ 303,0	+ 2,0	+ 5,8	+ 131,0	+ 119,6	+ 1,5	+ 1,2	-	+ 8,7	+ 152,4	+ 134,3
1990	.	+ 454,5	+ 6,1	+ 13,9	+ 163,5	+ 97,9	- 2,1	+ 4,7	-	+ 63,0	+ 246,3	+ 197,9
1991	.	+ 375,0	+ 1,8	- 6,6	+ 42,8	+ 7,3	+ 6,0	- 0,2	-	+ 29,6	+ 308,3	+ 293,6
1992	.	+ 414,1	+ 2,8	+ 6,3	+ 59,1	+ 39,1	- 4,3	+ 2,7	-	+ 21,6	+ 322,9	+ 263,2
1993	.	+ 648,5	+ 0,0	- 12,9	+ 250,6	+ 192,5	- 4,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 62,0	+ 371,7	+ 271,7
1994	.	+ 389,0	- 1,6	- 13,7	+ 75,1	+ 46,1	+ 2,7	+ 3,5	+ 1,3	+ 21,4	+ 318,8	+ 234,8
1995	.	+ 668,2	+ 1,1	- 0,6	+ 252,7	+ 196,9	+ 0,2	- 1,2	- 0,5	+ 57,2	+ 351,1	+ 324,8
1996	.	+ 715,9	+ 3,1	- 1,3	+ 292,0	+ 191,6	+ 0,5	- 0,3	- 0,9	+ 101,1	+ 394,6	+ 347,8
1997	.	+ 781,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 343,1	+ 232,1	+ 0,3	- 2,3	+ 0,1	+ 112,9	+ 394,5	+ 327,9
1997 Mai	.	+ 59,1	+ 0,1	+ 7,1	+ 26,3	+ 15,3	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	+ 11,7	+ 24,1	+ 23,4
Juni	.	+ 107,5	+ 0,3	+ 13,8	+ 59,1	+ 51,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 8,0	+ 25,7	+ 24,8
Juli	.	+ 48,7	+ 0,1	- 13,6	+ 13,1	- 6,5	- 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 19,1	+ 44,0	+ 31,3
Aug.	.	+ 54,0	- 0,1	- 1,0	+ 19,8	+ 10,5	+ 0,1	- 0,5	- 0,3	+ 10,0	+ 26,8	+ 20,8
Sept.	.	+ 17,6	+ 0,0	- 2,0	+ 0,7	- 2,5	- 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 4,0	+ 16,1	+ 29,1
Okt.	.	+ 128,3	- 0,2	+ 5,0	+ 73,7	+ 65,2	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 7,5	+ 42,1	+ 37,1
Nov.	.	+ 132,7	- 0,4	+ 1,2	+ 82,8	+ 78,6	+ 0,8	- 0,3	+ 0,2	+ 3,4	+ 46,8	+ 39,7
Dez.	.	+ 36,9	+ 6,2	+ 4,1	- 5,3	- 1,8	+ 0,4	- 2,4	+ 0,2	- 1,6	+ 28,4	+ 58,7
1998 Jan.	.	+ 39,4	- 5,8	- 3,4	+ 9,4	- 6,8	+ 0,0	- 0,0	+ 0,7	+ 15,5	+ 25,2	- 11,9
Febr.	.	+ 62,8	+ 0,5	+ 4,9	+ 14,0	+ 5,1	- 0,1	- 0,6	+ 0,6	+ 9,0	+ 44,4	+ 37,7
März	.	+ 75,7	+ 0,6	- 3,6	+ 21,6	+ 10,0	- 0,2	- 0,6	+ 1,8	+ 10,6	+ 59,4	+ 14,0
April	.	+ 79,6	- 0,1	- 3,5	+ 31,8	+ 20,3	- 0,3	- 0,7	- 1,7	+ 14,2	+ 51,5	+ 24,7
Mai	.	+ 116,0	+ 0,7	+ 1,8	+ 68,2	+ 54,9	- 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 13,7	+ 31,0	+ 11,2
Juni	.	+ 96,9	- 0,2	+ 7,2	+ 45,4	+ 36,7	- 0,3	- 0,6	- 0,1	+ 9,7	+ 32,8	+ 31,2
Juli	.	- 1,6	- 1,0	- 10,5	- 15,2	- 31,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 14,8	+ 13,7	+ 26,9
Aug.	.	+ 149,4	+ 0,6	+ 7,0	+ 112,1	+ 90,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,3	+ 21,9	+ 26,8	+ 29,6
Sept.	.	+ 19,2	+ 0,6	- 2,0	- 15,8	- 17,9	- 0,3	- 0,1	+ 1,0	+ 1,5	+ 24,5	+ 41,3
Okt.	.	+ 131,7	- 0,9	- 7,3	+ 96,4	+ 73,4	- 0,4	+ 0,0	+ 1,6	+ 21,8	+ 37,4	+ 8,1

\* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten

Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 6). — 6 Bis November 1993 einschl.



IV. Kreditinstitute

Wechsel- diskont- kredite	Treuhand- kredite 4)	Schatz- wechsel und bör- senfähige Geldmarkt- papiere von Nicht- banken 8)	Wert- papiere von Nicht- banken	Ausgleichs- forde- rungen 9)	Mobilisie- rungs- und Liquiditäts- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 10)	Schuldver- schrei- bungen eigener Emissionen	Beteili- gungen 11)	Sach- anlagen	Sonstige Aktivposi- tionen 12)	Nachrichtlich:		Zeit
										Wechselbestand		
										insgesamt	darunter bei Zentral- notenban- ken refinan- zierbare Wechsel 13)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
59,3	76,4	4,5	151,9	2,2	1,5	11,7	39,9	41,8	44,0	16,1	8,8	1988
61,2	79,5	5,0	162,3	1,9	0,9	10,5	47,2	42,4	49,9	13,5	7,5	1989
63,8	85,8	20,3	195,8	1,7	1,4	12,5	60,5	43,1	122,1	16,4	9,7	1990
64,9	88,6	13,1	212,7	2,4	3,9	18,9	64,0	45,4	147,2	12,3	7,3	1991
54,2	94,3	10,0	283,0	64,3	-	27,1	75,1	49,9	97,6	12,6	6,5	1992
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	1993
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	1994
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	-	36,4	122,0	61,2	106,5	11,3	6,1	1995
46,8	118,7	10,8	541,1	81,3	-	37,5	135,5	64,6	116,8	10,1	5,3	1996
47,3	123,3	8,9	613,6	76,0	-	37,7	149,8	67,6	143,5	11,4	6,4	1997
50,2	121,1	11,0	618,0	79,0	-	41,7	140,1	63,2	114,9	11,6	7,0	1997 Mai
49,9	120,4	11,3	620,5	79,3	-	42,9	141,3	64,1	120,5	11,9	7,1	Juni
50,7	120,3	11,6	635,9	77,6	-	45,5	142,2	65,0	121,4	11,9	6,9	Juli
51,0	121,3	12,0	639,0	77,7	-	46,1	142,4	65,8	128,2	12,3	7,4	Aug.
48,8	121,3	11,9	627,7	77,6	-	45,1	146,5	66,6	127,0	11,2	6,5	Sept.
49,7	122,1	11,1	631,0	77,5	-	48,8	146,9	67,5	129,6	11,9	7,2	Okt.
50,2	122,5	10,6	639,2	76,6	-	47,6	147,1	68,4	132,0	12,4	7,5	Nov.
47,3	123,3	8,9	613,6	76,0	-	37,7	149,8	67,6	143,5	11,4	6,4	Dez.
50,2	124,3	9,0	647,4	76,1	-	36,8	150,3	64,9	160,7	12,6	7,5	1998 Jan.
50,4	124,6	8,6	653,6	76,1	-	36,8	153,5	64,8	156,6	12,7	7,6	Febr.
51,1	125,2	8,5	697,9	76,4	-	37,3	154,6	65,4	152,4	13,2	8,1	März
51,8	126,7	12,8	717,4	75,9	-	37,7	155,1	66,1	150,4	13,5	8,4	April
52,5	126,2	11,0	738,0	75,9	-	37,7	155,6	66,8	163,2	14,0	8,9	Mai
51,7	127,4	11,6	750,8	75,4	-	39,6	156,2	67,5	165,7	13,6	8,7	Juni
53,1	127,3	12,1	734,3	73,9	-	40,6	158,1	68,6	172,8	14,6	9,7	Juli
52,3	129,9	10,5	731,4	73,7	-	42,3	158,5	69,5	172,6	14,1	9,3	Aug.
49,1	129,7	8,4	718,1	73,5	-	46,3	162,5	70,3	175,4	12,5	7,7	Sept.
48,7	129,8	17,2	739,7	73,5	-	49,4	163,8	71,3	175,8	13,7	9,0	Okt.
Veränderungen *)												
+ 2,6	+ 3,2	+ 0,5	+ 12,0	- 0,2	- 0,6	- 1,2	+ 7,3	+ 0,6	+ 5,6	- 2,6	- 1,3	1989
+ 2,6	+ 6,5	+ 2,8	+ 36,8	- 0,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 11,7	- 0,8	+ 11,2	+ 3,0	+ 2,2	1990
+ 1,1	- 0,3	- 7,3	+ 21,5	- 0,3	+ 2,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 2,3	+ 11,8	- 4,1	- 2,4	1991
- 10,8	+ 3,4	- 3,2	+ 71,2	- 1,0	- 3,9	+ 8,1	+ 11,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,3	- 0,9	1992
- 7,5	+ 2,3	- 4,9	+ 121,5	- 11,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 14,0	+ 3,2	+ 7,4	- 3,4	- 2,3	1993
+ 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 91,8	- 6,9	- 7,9	- 5,7	+ 15,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,9	1994
+ 1,0	+ 7,1	+ 0,4	+ 19,0	- 1,2	- 0,3	+ 8,7	+ 17,7	+ 4,8	+ 33,1	+ 1,2	+ 1,0	1995
- 1,9	+ 1,0	+ 7,8	+ 32,0	+ 8,0	-	+ 1,1	+ 12,4	+ 3,4	+ 10,6	- 1,2	+ 0,8	1996
+ 0,5	+ 4,3	- 2,3	+ 69,5	- 5,3	-	+ 0,3	+ 13,4	+ 3,0	+ 26,5	+ 1,4	+ 1,2	1997
- 0,4	+ 1,0	- 0,1	- 0,5	+ 0,6	-	+ 0,7	+ 3,0	+ 0,7	- 2,9	- 0,5	- 0,4	1997 Mai
- 0,2	- 0,8	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,3	-	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 5,7	+ 0,3	+ 0,1	Juni
+ 0,7	- 0,2	- 0,0	+ 14,0	- 1,8	-	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,0	- 0,2	Juli
+ 0,3	+ 1,0	+ 0,6	+ 4,0	+ 0,2	-	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,8	+ 6,7	+ 0,4	+ 0,5	Aug.
- 2,2	+ 0,1	- 0,0	- 10,8	- 0,1	-	- 1,0	+ 4,2	+ 0,8	- 1,2	- 1,0	- 0,9	Sept.
+ 1,0	+ 0,8	- 0,6	+ 3,9	- 0,1	-	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,9	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,7	Okt.
+ 0,4	+ 0,3	- 0,4	+ 7,6	- 0,9	-	- 1,2	+ 0,1	+ 0,9	+ 2,5	+ 0,5	+ 0,3	Nov.
- 2,9	+ 0,8	- 1,8	- 25,9	- 0,6	-	- 9,8	+ 2,6	- 0,8	+ 11,4	- 0,9	- 1,1	Dez.
+ 2,9	+ 0,7	- 0,0	+ 33,4	+ 0,0	-	- 0,9	+ 0,4	- 2,7	+ 17,2	+ 1,2	+ 1,1	1998 Jan.
+ 0,2	+ 0,4	- 0,4	+ 6,4	+ 0,0	-	- 0,0	+ 3,2	- 0,1	- 4,1	+ 0,1	+ 0,1	Febr.
+ 0,8	+ 0,5	- 0,1	+ 44,0	+ 0,3	-	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,6	- 4,2	+ 0,5	+ 0,5	März
+ 0,7	+ 1,7	+ 4,4	+ 20,6	- 0,4	-	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,7	- 2,0	+ 0,3	+ 0,3	April
+ 0,7	- 0,5	- 1,8	+ 21,3	+ 0,0	-	- 0,0	+ 0,7	+ 0,7	+ 12,8	+ 0,4	+ 0,5	Mai
- 0,7	+ 1,1	+ 0,4	+ 1,4	- 0,5	-	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,7	+ 8,8	- 0,3	- 0,2	Juni
+ 1,4	+ 0,1	+ 0,6	- 13,8	- 1,5	-	+ 1,0	+ 2,2	+ 1,1	+ 7,1	+ 0,9	+ 1,0	Juli
- 0,8	+ 2,6	- 1,6	- 2,8	- 0,2	-	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,9	- 0,2	- 0,5	- 0,3	Aug.
- 3,2	+ 0,4	- 1,9	- 11,7	- 0,3	-	+ 4,0	+ 4,3	+ 0,7	+ 2,8	- 1,6	- 1,6	Sept.
- 0,4	+ 0,3	+ 8,9	+ 20,7	+ 0,0	-	+ 3,1	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,3	Okt.

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 8 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 9 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 10 Ab November 1992 nur Liquiditätspapiere. — 11 Einschl. den Aus-

landsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital; ab Dezember 1993 einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 12 Einschl. des nicht eingezahlten Kapitals und der eigenen Aktien. Von Juni 1990 bis November 1993 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 53,9 Mrd DM). — 13 Bis November 1993: bundesbankfähige Wechsel.

IV. Kreditinstitute

2. Passiva \*)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2) 3)								Einlagen und aufgenommene Kredite von			
	Geschäfts- volumen 1)	insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- einlagen 4)	Treuhand- kredite 5)	weitergegebene Wechsel			insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen
						zusammen	darunter:					
							eigene Akzepte im Umlauf	Indossa- mentsver- bindlich- keiten 6)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1988	3 984,2	1 001,5	133,0	775,4	24,2	68,9	7,4	60,9	1 982,7	293,0	700,5	737,5
1989	4 277,3	1 099,1	151,2	848,4	25,8	73,7	6,2	67,1	2 098,7	313,4	800,9	715,2
1990	5 243,8	1 495,6	311,0	1 060,1	31,2	93,4	28,5	64,5	2 417,5	436,2	918,4	765,0
1991	5 573,5	1 502,8	285,7	1 097,4	32,0	87,8	11,7	75,8	2 555,7	442,9	1 038,0	764,8
1992	5 950,8	1 563,3	367,9	1 084,4	32,9	78,0	17,3	60,4	2 696,2	484,1	1 105,3	785,0
1993	6 592,2	1 723,3	463,1	1 154,0	37,1	69,2	16,9	52,0	2 950,9	530,5	1 238,9	877,2
1994	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4
1995	7 538,9	2 003,1	480,8	1 404,8	42,0	75,6	20,3	54,9	3 245,6	602,0	1 256,1	1 067,1
1996	8 292,4	2 217,6	548,2	1 538,0	56,0	75,4	20,3	54,8	3 515,1	709,4	1 317,3	1 165,8
1997	9 109,9	2 572,5	653,6	1 789,3	54,0	75,6	21,1	54,2	3 675,8	733,3	1 402,0	1 205,0
1997 Mai	8 572,0	2 356,1	576,7	1 645,0	56,6	77,8	21,3	56,1	3 522,4	651,0	1 368,7	1 175,7
Juni	8 689,4	2 417,1	632,0	1 651,4	56,7	77,1	21,0	55,8	3 530,0	667,1	1 362,6	1 173,2
Juli	8 755,4	2 413,4	608,2	1 671,3	56,6	77,3	20,6	56,4	3 541,3	665,7	1 376,2	1 171,3
Aug.	8 800,2	2 438,0	609,9	1 693,8	56,6	77,7	21,0	56,3	3 545,3	664,1	1 381,1	1 171,7
Sept.	8 810,7	2 414,9	600,8	1 681,7	56,3	76,1	21,1	54,7	3 538,4	667,5	1 371,8	1 171,0
Okt.	8 931,1	2 512,5	649,3	1 729,9	56,7	76,6	21,3	55,0	3 550,1	666,8	1 382,5	1 171,0
Nov.	9 069,5	2 574,9	661,1	1 779,7	56,5	77,5	21,5	55,6	3 608,3	711,5	1 391,8	1 172,8
Dez.	9 109,9	2 572,5	653,6	1 789,3	54,0	75,6	21,1	54,2	3 675,8	733,3	1 402,0	1 205,0
1998 Jan.	9 155,0	2 595,7	679,3	1 784,0	55,0	77,4	21,1	55,9	3 651,9	689,0	1 417,1	1 207,6
Febr.	9 214,5	2 606,0	683,1	1 791,0	54,8	77,2	21,0	55,8	3 673,0	694,0	1 427,9	1 211,4
März	9 297,0	2 644,7	695,6	1 818,1	53,8	77,3	21,0	55,8	3 678,2	698,9	1 428,8	1 208,8
April	9 364,1	2 645,2	683,8	1 831,5	53,0	76,9	20,6	55,9	3 697,0	718,5	1 430,7	1 203,6
Mai	9 473,0	2 708,8	701,5	1 877,7	52,8	76,8	20,7	55,7	3 710,7	717,1	1 448,3	1 200,8
Juni	9 586,9	2 765,1	756,1	1 881,0	52,2	75,8	20,3	55,0	3 710,5	731,8	1 435,2	1 197,9
Juli	9 573,4	2 716,7	669,9	1 918,4	52,2	76,2	20,3	55,5	3 705,8	710,5	1 454,3	1 195,6
Aug.	9 721,8	2 784,9	713,7	1 942,9	52,1	76,2	20,6	55,3	3 747,2	734,0	1 471,1	1 194,7
Sept.	9 720,4	2 779,2	704,1	1 948,8	52,0	74,4	20,7	53,2	3 728,9	738,4	1 451,0	1 193,3
Okt.	9 853,6	2 873,4	714,7	2 032,7	51,7	74,4	22,7	51,4	3 757,2	755,0	1 460,6	1 196,4
Veränderungen *)												
1989	+ 303,0	+ 100,2	+ 18,8	+ 74,2	+ 1,7	+ 5,5	- 1,2	+ 6,9	+ 117,5	+ 20,9	+ 101,3	- 22,3
1990	+ 454,5	+ 111,8	- 93,7	+ 179,1	+ 6,6	+ 19,8	+ 22,3	- 2,4	+ 138,0	+ 33,3	+ 114,1	- 37,2
1991	+ 375,0	+ 44,1	- 3,6	+ 52,6	+ 0,6	- 9,6	- 16,8	+ 11,2	+ 134,6	+ 4,4	+ 119,4	+ 1,9
1992	+ 414,1	+ 81,0	+ 81,3	+ 7,7	+ 1,7	- 5,8	+ 5,6	- 15,4	+ 158,5	+ 37,8	+ 92,1	+ 19,8
1993	+ 648,5	+ 169,1	+ 89,2	+ 88,2	+ 0,5	- 8,8	- 0,4	- 8,4	+ 251,1	+ 44,8	+ 125,3	+ 92,1
1994	+ 389,0	+ 118,0	- 0,1	+ 109,0	+ 3,2	+ 6,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 108,0	+ 32,2	+ 4,5	+ 82,4
1995	+ 668,2	+ 205,3	+ 28,3	+ 176,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 206,1	+ 51,1	+ 29,5	+ 107,8
1996	+ 715,9	+ 187,1	+ 63,7	+ 123,8	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 263,1	+ 106,0	+ 56,6	+ 98,6
1997	+ 781,7	+ 333,2	+ 99,3	+ 236,2	- 2,5	+ 0,2	+ 0,8	- 0,6	+ 151,5	+ 18,4	+ 79,4	+ 39,2
1997 Mai	+ 59,1	+ 37,4	+ 13,7	+ 23,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 16,3	+ 7,9	+ 7,5	- 0,3
Juni	+ 107,5	+ 54,9	+ 53,1	+ 2,8	- 0,3	- 0,7	- 0,3	- 0,4	+ 5,8	+ 15,4	- 7,6	- 2,4
Juli	+ 48,7	- 13,2	- 27,1	+ 13,9	- 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 6,7	- 2,6	+ 10,4	- 1,9
Aug.	+ 54,0	+ 29,2	+ 3,4	+ 25,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	+ 6,7	- 1,0	+ 6,8	+ 0,3
Sept.	+ 17,6	- 19,6	- 7,7	- 10,0	- 0,3	- 1,5	+ 0,1	- 1,6	- 5,0	+ 3,8	- 7,9	- 0,7
Okt.	+ 128,3	+ 101,8	+ 50,0	+ 50,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 13,9	- 0,1	+ 12,2	+ 0,0
Nov.	+ 132,7	+ 58,5	+ 10,3	+ 47,4	- 0,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,7	+ 56,6	+ 44,2	+ 8,3	+ 1,8
Dez.	+ 36,9	- 2,8	- 6,1	+ 7,7	- 2,5	- 1,9	- 0,4	- 1,4	+ 63,8	+ 18,8	+ 9,5	+ 32,2
1998 Jan.	+ 39,4	+ 16,3	+ 21,6	- 7,3	+ 0,3	+ 1,8	+ 0,0	+ 1,7	- 23,6	- 42,3	+ 13,6	+ 2,6
Febr.	+ 62,8	+ 11,9	+ 4,3	+ 8,0	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 21,7	+ 5,2	+ 11,2	+ 3,8
März	+ 75,7	+ 34,3	+ 11,0	+ 24,3	- 1,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,3	+ 4,3	- 0,4	- 2,6
April	+ 79,6	+ 7,7	- 9,0	+ 17,8	- 0,7	- 0,4	- 0,4	+ 0,1	+ 22,3	+ 20,4	+ 4,4	- 5,2
Mai	+ 116,0	+ 66,9	+ 19,2	+ 48,0	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	+ 15,7	- 1,0	+ 19,2	- 2,8
Juni	+ 96,9	+ 42,9	+ 47,4	- 2,8	- 0,7	- 1,0	- 0,4	- 0,6	- 2,8	+ 13,6	- 14,5	- 2,9
Juli	- 1,6	- 41,2	- 82,0	+ 40,4	+ 0,0	+ 0,4	- 0,1	+ 0,5	- 1,8	- 20,6	+ 21,2	- 2,2
Aug.	+ 149,4	+ 68,8	+ 44,1	+ 24,8	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 41,6	+ 23,5	+ 16,9	- 0,9
Sept.	+ 19,2	+ 5,8	- 5,8	+ 13,5	- 0,1	- 1,8	+ 0,1	- 2,1	- 12,1	+ 5,9	- 15,9	- 1,4
Okt.	+ 131,7	+ 95,3	+ 10,4	+ 85,2	- 0,3	+ 0,0	+ 2,0	- 1,9	+ 28,1	+ 16,7	+ 9,2	+ 3,1

\* Ohne Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. IV. 1, Anm. 1, S. 16\*/17\*. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namens-

schuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 3 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 5 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 6 Einschl. den Kreditnehmern abgerechneter eigener Ziehungen im Umlauf. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten gegen-

IV. Kreditinstitute

Nichtbanken 2) 7)							Nachrichtlich:				Zeit
Sparbriefe 8)	Treuhandkredite 5)	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 11)	Sonstige Passivpositionen 12)	Bilanzsumme	Nachrangige Verbindlichkeiten 13)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
192,4	59,3	705,5	38,9	6,0	145,3	104,2	3 922,6	-	157,8	1,0	1988
207,2	62,0	759,8	38,4	3,1	161,0	117,2	4 209,8	-	168,8	0,9	1989
230,5	67,3	900,3	40,2	18,1	198,7	173,3	5 178,9	-	181,1	1,0	1990
240,6	69,3	1 039,0	51,5	34,8	218,0	171,6	5 497,3	-	199,8	0,9	1991
245,0	76,8	1 155,0	59,3	38,8	245,2	193,0	5 890,0	-	216,5	0,6	1992
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	1993
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	1994
234,3	86,0	1 596,5	68,4	42,5	316,5	266,3	7 483,6	72,7	293,5	0,2	1995
234,7	87,9	1 795,1	71,5	39,7	341,3	312,1	8 237,3	85,6	352,1	0,8	1996
244,6	90,9	1 987,7	77,1	39,8	378,2	378,8	9 055,3	101,6	371,9	0,5	1997
237,9	89,1	1 906,0	79,2	40,5	352,1	315,6	8 515,4	97,2	361,9	0,4	1997 Mai
238,6	88,5	1 926,9	78,5	40,5	358,3	338,1	8 633,4	98,4	360,8	0,4	Juni
239,2	88,9	1 959,2	77,6	40,5	363,0	360,4	8 698,8	100,3	366,5	0,4	Juli
239,2	89,2	1 969,3	76,9	40,5	365,9	364,2	8 743,5	100,1	363,5	0,3	Aug.
238,9	89,2	1 979,2	76,4	40,5	368,5	392,8	8 755,7	100,6	363,9	0,4	Sept.
240,2	89,6	1 985,6	76,2	40,6	371,6	394,5	8 875,8	100,9	367,3	0,4	Okt.
242,2	90,0	1 999,4	76,1	40,4	374,7	395,7	9 013,4	101,6	365,5	0,3	Nov.
244,6	90,9	1 987,7	77,1	39,8	378,2	378,8	9 055,3	101,6	371,9	0,5	Dez.
246,7	91,4	2 016,7	83,5	40,9	380,4	385,9	9 098,7	102,1	372,0	0,3	1998 Jan.
248,2	91,4	2 050,8	90,0	40,5	385,5	368,8	9 158,3	102,4	370,5	0,3	Febr.
249,2	92,4	2 069,7	89,7	40,7	388,1	386,0	9 240,8	103,6	372,6	0,3	März
250,2	93,9	2 094,1	89,3	40,7	390,0	407,9	9 307,8	104,7	374,9	0,2	April
250,6	93,8	2 110,5	89,1	39,8	393,5	420,5	9 416,8	105,7	376,0	0,2	Mai
250,5	95,1	2 132,7	88,0	39,8	396,5	454,3	9 531,4	105,9	364,1	0,2	Juni
250,2	95,0	2 176,4	87,4	39,7	397,6	449,9	9 517,5	105,9	366,5	0,2	Juli
249,9	97,4	2 196,6	86,6	39,8	397,9	468,9	9 666,2	106,2	365,6	0,3	Aug.
249,0	97,2	2 212,9	86,7	39,7	397,6	475,5	9 666,8	105,9	359,9	0,3	Sept.
247,5	97,6	2 222,7	86,8	40,8	401,2	471,6	9 801,9	106,4	358,0	0,2	Okt.
Veränderungen *)											
+ 14,8	+ 2,8	+ 54,3	- 0,5	- 2,9	+ 15,6	+ 18,7	+ 296,3	-	+ 11,6	- 0,1	1989
+ 23,3	+ 4,6	+ 140,5	+ 1,3	+ 0,0	+ 16,4	+ 46,4	+ 457,0	-	+ 11,5	+ 0,1	1990
+ 10,1	- 1,1	+ 138,7	+ 11,3	+ 16,7	+ 18,6	+ 10,9	+ 363,8	-	+ 18,7	- 0,1	1991
+ 4,4	+ 4,4	+ 115,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 21,6	+ 28,7	+ 429,5	-	+ 16,7	- 0,3	1992
- 13,3	+ 2,2	+ 159,6	+ 4,6	+ 14,0	+ 22,2	+ 27,8	+ 656,9	+ 0,0	+ 29,3	- 0,0	1993
- 12,2	+ 1,1	+ 117,4	+ 0,4	- 4,1	+ 31,9	+ 17,3	+ 386,1	+ 10,3	+ 21,6	- 0,1	1994
+ 12,4	+ 5,4	+ 168,5	+ 4,8	- 1,9	+ 23,9	+ 61,5	+ 668,2	+ 14,2	+ 26,2	- 0,2	1995
+ 0,6	+ 1,3	+ 198,3	+ 2,1	- 0,2	+ 24,3	+ 41,1	+ 716,0	+ 12,9	+ 58,7	+ 0,6	1996
+ 10,0	+ 4,5	+ 193,4	+ 4,3	+ 0,2	+ 38,1	+ 61,0	+ 782,3	+ 15,9	+ 19,7	- 0,3	1997
+ 0,7	+ 0,4	+ 14,1	- 1,7	- 0,0	+ 2,2	- 9,2	+ 58,9	+ 1,1	- 2,1	+ 0,1	1997 Mai
+ 0,7	- 0,3	+ 20,9	- 0,8	+ 0,0	+ 6,2	+ 20,5	+ 107,9	+ 1,1	- 1,1	+ 0,0	Juni
+ 0,6	+ 0,2	+ 32,3	- 0,8	+ 0,0	+ 4,6	+ 19,2	+ 48,2	+ 1,9	+ 5,7	+ 0,0	Juli
+ 0,0	+ 0,4	+ 10,2	- 0,7	- 0,1	+ 2,9	+ 5,8	+ 54,0	- 0,2	- 3,0	- 0,1	Aug.
- 0,2	- 0,0	+ 9,9	- 0,5	- 0,0	+ 2,7	+ 30,1	+ 19,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,0	Sept.
+ 1,3	+ 0,5	+ 6,4	- 0,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,2	+ 128,0	+ 0,3	+ 3,4	- 0,0	Okt.
+ 1,9	+ 0,3	+ 14,7	- 0,1	- 0,2	+ 3,1	+ 0,2	+ 132,0	+ 0,7	- 1,8	- 0,0	Nov.
+ 2,4	+ 0,9	- 11,8	+ 1,0	- 0,5	+ 3,5	- 16,3	+ 38,4	- 0,0	+ 6,4	+ 0,2	Dez.
+ 2,1	+ 0,4	+ 29,0	+ 6,5	+ 1,1	+ 2,2	+ 7,9	+ 37,7	+ 0,5	+ 0,2	- 0,3	1998 Jan.
+ 1,4	+ 0,1	+ 34,1	+ 6,4	- 0,4	+ 5,1	- 16,0	+ 62,8	+ 0,3	- 1,6	- 0,0	Febr.
+ 1,1	+ 0,8	+ 18,9	- 0,2	+ 0,2	+ 2,6	+ 16,6	+ 75,7	+ 1,2	+ 2,1	+ 0,0	März
+ 1,0	+ 1,7	+ 24,4	- 0,4	- 0,0	+ 1,9	+ 23,8	+ 79,5	+ 1,1	+ 2,3	- 0,1	April
+ 0,4	- 0,0	+ 16,4	- 0,2	- 0,0	+ 3,5	+ 13,7	+ 116,2	+ 1,0	+ 1,1	- 0,0	Mai
- 0,1	+ 1,2	+ 22,2	- 1,1	+ 0,0	+ 3,0	+ 32,7	+ 97,6	+ 0,2	- 11,9	+ 0,0	Juni
- 0,3	+ 0,1	+ 43,6	- 0,6	- 0,1	+ 1,1	- 2,6	- 2,1	- 0,1	+ 2,3	+ 0,0	Juli
- 0,3	+ 2,4	+ 20,2	- 0,8	+ 0,1	+ 0,3	+ 19,2	+ 149,7	+ 0,3	- 0,8	+ 0,0	Aug.
- 1,0	+ 0,4	+ 16,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,3	+ 9,4	+ 21,1	- 0,3	- 5,8	+ 0,0	Sept.
- 1,4	+ 0,5	+ 9,7	+ 0,1	+ 1,1	+ 3,6	- 6,3	+ 133,7	+ 0,5	- 1,8	- 0,1	Okt.

über inländischen Bausparkassen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 10 Ab Januar 1990 einschl. aller un-  
versteuerten Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken, die davor hauptsächlich unter den „Sonstigen Passiva“ aus-

gewiesen wurden. — 11 Einschl. Genußrechtskapital (Ende 1997: 38,0 Mrd DM). Ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 12 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. Ab Juni 1990 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 30,1 Mrd DM). — 13 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen \*)

Mrd DM

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechseldiskontkredite			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Kreditinstituten		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
<b>Alle Bankengruppen</b>													
1998 Aug.	3 326	9 721,8	86,4	3 374,1	2 417,3	912,9	5 818,3	731,0	4 089,5	52,3	731,4	158,5	284,4
Sept.	3 307	9 720,4	84,9	3 347,7	2 389,6	913,7	5 833,3	755,8	4 098,8	49,1	718,1	162,5	292,0
Okt.	3 284	9 853,6	76,8	3 446,2	2 464,7	935,9	5 870,4	736,2	4 125,3	48,7	739,7	163,8	296,5
<b>Kreditbanken</b>													
1998 Aug.	333	2 506,8	26,3	796,2	618,5	166,8	1 494,2	354,1	833,0	30,3	235,4	86,6	103,5
Sept.	331	2 486,9	29,1	766,6	595,4	160,6	1 493,8	369,1	835,6	28,6	222,0	90,2	107,3
Okt.	331	2 522,9	24,0	804,2	624,4	168,5	1 495,8	352,6	841,2	28,5	227,4	91,0	107,9
<b>Großbanken <sup>1)</sup></b>													
1998 Aug.	3	1 049,8	14,6	352,2	271,8	76,7	598,5	162,6	300,3	14,8	109,8	52,3	32,2
Sept.	3	1 052,5	18,4	342,2	263,6	75,4	601,6	177,2	303,0	14,1	97,8	57,4	32,9
Okt.	3	1 079,5	14,1	362,9	279,0	79,9	608,5	170,3	306,5	14,2	102,7	58,1	35,9
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken <sup>2)</sup></b>													
1998 Aug.	189	1 222,6	10,6	330,6	249,2	74,6	800,3	152,3	500,8	11,5	106,3	30,7	50,4
Sept.	189	1 197,2	9,6	308,8	231,5	70,4	796,6	153,7	500,9	10,7	103,1	29,3	53,0
Okt.	187	1 197,3	8,7	323,9	245,3	72,3	788,7	142,2	502,9	10,6	102,5	29,4	46,6
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>													
1998 Aug.	83	181,5	0,5	95,0	85,0	10,0	63,4	23,8	19,1	2,9	17,1	3,0	19,6
Sept.	82	184,5	0,4	96,9	87,1	9,7	64,1	22,8	19,0	2,7	19,3	3,0	20,1
Okt.	85	193,6	0,4	99,1	87,4	11,2	67,0	24,7	19,2	2,6	20,3	3,0	24,1
<b>Privatbankiers <sup>3)</sup></b>													
1998 Aug.	58	52,9	0,6	18,4	12,5	5,6	32,0	15,5	12,9	1,2	2,1	0,6	1,3
Sept.	57	52,8	0,7	18,7	13,3	5,1	31,5	15,4	12,7	1,1	1,8	0,5	1,3
Okt.	56	52,5	0,8	18,3	12,8	5,1	31,5	15,5	12,6	1,0	2,0	0,6	1,3
<b>Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)</b>													
1998 Aug.	13	1 741,3	4,8	806,5	685,1	118,6	854,3	74,7	596,7	5,4	101,6	32,3	43,4
Sept.	13	1 732,0	4,3	799,1	675,7	120,0	847,0	76,2	591,3	5,0	98,7	32,6	49,0
Okt.	13	1 767,0	2,2	825,5	694,7	126,8	853,9	71,9	595,7	4,3	104,9	32,9	52,6
<b>Sparkassen</b>													
1998 Aug.	595	1 736,0	31,2	438,7	131,6	301,2	1 209,8	140,1	889,1	8,8	149,5	15,8	40,5
Sept.	594	1 740,7	28,6	436,6	129,8	300,5	1 218,5	145,5	891,9	8,4	150,5	15,8	41,2
Okt.	594	1 751,9	27,8	442,4	135,5	300,3	1 224,4	144,5	897,1	8,5	152,2	16,0	41,3
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)</b>													
1998 Aug.	4	377,8	0,8	248,1	164,5	80,7	108,6	24,8	41,0	2,4	27,0	11,2	9,1
Sept.	4	371,5	0,9	247,8	160,8	84,1	102,3	21,3	41,5	2,0	23,9	11,3	9,2
Okt.	4	385,2	1,3	259,6	167,9	88,7	104,1	20,9	42,5	2,4	24,7	11,3	8,9
<b>Kreditgenossenschaften</b>													
1998 Aug.	2 330	987,1	16,5	264,3	112,2	146,2	674,2	102,2	491,6	4,9	67,4	5,5	26,6
Sept.	2 314	989,7	16,5	261,6	109,0	146,8	679,4	105,6	494,3	4,7	66,7	5,5	26,7
Okt.	2 291	997,6	16,3	267,2	115,1	146,4	681,4	105,0	496,5	4,7	67,1	5,5	27,1
<b>Realkreditinstitute</b>													
1998 Aug.	33	1 476,8	0,2	344,4	308,4	35,4	1 082,7	17,5	981,4	0,2	76,2	4,5	45,0
Sept.	33	1 495,9	0,7	353,4	315,8	37,1	1 093,7	17,9	985,6	0,2	82,6	4,4	43,7
Okt.	33	1 516,8	0,5	361,2	322,0	38,6	1 109,3	21,7	990,9	0,1	89,1	4,4	41,3
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben <sup>4)</sup></b>													
1998 Aug.	18	896,1	6,6	475,9	397,0	64,0	394,6	17,6	256,7	0,3	74,4	2,6	16,3
Sept.	18	903,6	5,0	482,7	403,1	64,7	398,6	20,2	258,6	0,2	73,7	2,6	14,8
Okt.	18	912,2	4,6	486,0	405,0	66,6	401,4	19,6	261,3	0,3	74,4	2,8	17,3
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken <sup>5)</sup></b>													
1998 Sept.	155	432,3	2,9	197,2	165,7	27,8	192,6	51,8	82,3	5,1	44,5	4,9	34,6
Okt.	157	434,9	3,7	194,5	162,6	27,9	194,6	53,3	82,5	5,1	44,8	4,9	37,2
<b>darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>6)</sup></b>													
1998 Sept.	73	247,8	2,6	100,3	78,6	18,2	128,4	29,0	63,3	2,4	25,2	1,9	14,5
Okt.	72	241,3	3,3	95,4	75,2	16,7	127,6	28,6	63,3	2,5	24,5	1,9	13,1

\* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Statistisch bedingte Veränderungen sind hier nicht angemerkt, s. Veränderungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht – Bankenstatistik. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV. 1 Aktiva und IV. 2 Passiva, S. 16\* ff. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

ten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG. — 2 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personhandels-

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen)	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
darunter:			darunter:						Spareinlagen						
insgesamt	Sichteinlagen	Termin-einlagen	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung von			insgesamt	darunter mit drei-monatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe					
					1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monaten bis unter 4 Jahren	4 Jahren und darüber								
<b>Alle Bankengruppen</b>															
2 784,9	713,7	1 942,9	3 747,2	734,0	312,0	148,2	1 010,9	1 194,7	952,1	249,9	2 196,6	397,9	595,3	1998 Aug.	
2 779,2	704,1	1 948,8	3 728,9	738,4	298,3	144,9	1 007,8	1 193,3	951,5	249,0	2 212,9	397,6	601,9	1998 Sept.	
2 873,4	714,7	2 032,7	3 757,2	755,0	305,0	145,6	1 009,9	1 196,4	954,8	247,5	2 222,7	401,2	599,2	1998 Okt.	
<b>Kreditbanken</b>															
946,1	348,0	559,7	833,4	278,6	122,0	54,3	186,0	147,1	110,3	29,0	288,5	144,2	294,6	1998 Aug.	
937,0	334,1	565,1	822,8	283,6	112,8	51,8	183,9	145,9	109,4	28,6	291,0	142,8	293,4	1998 Sept.	
970,0	330,6	602,0	831,0	286,2	120,9	50,1	183,4	146,4	108,9	28,1	292,6	143,3	286,1	1998 Okt.	
<b>Großbanken <sup>1)</sup></b>															
394,0	167,7	211,4	396,4	136,2	68,0	30,1	66,3	80,1	52,9	11,1	62,3	65,9	131,3	1998 Aug.	
407,3	160,7	231,6	389,4	137,3	61,6	29,6	66,1	79,3	52,3	10,9	62,0	65,9	127,9	1998 Sept.	
428,2	163,5	249,9	393,2	135,8	69,0	27,2	65,7	80,2	52,2	10,7	63,0	65,9	129,3	1998 Okt.	
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken <sup>2)</sup></b>															
411,6	140,5	252,6	387,4	118,5	45,6	19,2	113,0	63,5	54,6	15,9	225,2	68,0	130,5	1998 Aug.	
388,2	135,0	235,4	383,4	121,6	42,5	17,8	111,2	63,2	54,4	15,6	227,9	66,6	131,0	1998 Sept.	
397,2	125,5	253,9	385,9	125,2	43,1	17,3	110,8	62,8	53,9	15,3	228,5	66,8	119,0	1998 Okt.	
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>															
128,7	36,7	89,1	16,1	6,6	1,9	2,6	4,6	0,0	0,0	0,1	0,3	6,6	29,8	1998 Aug.	
130,0	35,6	91,7	16,1	7,0	2,3	2,1	4,5	0,0	0,0	0,1	0,3	6,7	31,5	1998 Sept.	
133,3	38,4	92,2	18,2	7,3	2,7	3,2	4,8	0,0	0,0	0,1	0,3	6,9	34,9	1998 Okt.	
<b>Privatbankiers <sup>3)</sup></b>															
11,9	3,2	6,6	33,5	17,2	6,4	2,5	2,1	3,4	2,8	1,9	0,8	3,7	3,0	1998 Aug.	
11,5	2,9	6,4	33,9	17,7	6,4	2,3	2,1	3,4	2,8	1,9	0,8	3,7	3,0	1998 Sept.	
11,4	3,3	6,0	33,8	17,9	6,1	2,4	2,1	3,4	2,8	1,9	0,8	3,6	3,0	1998 Okt.	
<b>Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)</b>															
675,2	161,5	502,2	371,2	37,0	10,2	14,6	238,9	20,2	19,2	0,8	575,1	62,5	57,3	1998 Aug.	
670,0	168,9	489,5	372,5	38,7	9,9	13,0	240,4	20,2	19,2	0,8	575,0	62,6	51,9	1998 Sept.	
701,3	178,0	511,7	375,3	42,7	8,9	12,1	240,6	20,3	19,3	0,8	574,5	63,1	52,8	1998 Okt.	
<b>Sparkassen</b>															
361,6	49,4	289,2	1 130,9	234,8	92,2	29,8	14,2	611,8	477,7	146,3	98,0	71,7	73,9	1998 Aug.	
365,8	51,1	292,2	1 126,3	232,6	91,4	29,1	14,2	611,5	477,7	145,7	98,0	72,0	78,7	1998 Sept.	
366,8	47,6	296,6	1 132,8	238,6	91,0	29,5	14,1	612,8	479,7	145,0	98,0	72,0	82,4	1998 Okt.	
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)</b>															
245,5	88,3	149,7	36,6	7,1	2,0	4,3	23,1	0,0	0,0	0,0	63,1	13,3	19,3	1998 Aug.	
236,9	85,0	144,4	37,0	7,5	2,1	4,3	23,5	0,0	0,0	0,0	63,6	13,6	20,4	1998 Sept.	
252,4	91,2	153,9	37,2	8,1	2,3	3,1	23,6	0,0	0,0	0,0	62,8	13,7	19,2	1998 Okt.	
<b>Kreditgenossenschaften</b>															
139,1	12,2	110,3	715,1	142,8	77,6	37,7	32,6	354,4	292,1	69,5	53,0	48,8	31,2	1998 Aug.	
140,6	12,2	112,2	713,7	141,5	77,0	37,8	32,8	354,6	292,5	69,5	52,9	48,9	33,6	1998 Sept.	
140,9	11,2	113,5	718,1	145,3	76,3	38,0	32,8	355,9	294,2	69,2	53,1	49,0	36,5	1998 Okt.	
<b>Realkreditinstitute</b>															
174,0	21,7	148,8	316,8	3,0	0,5	1,5	307,7	0,3	0,3	0,3	901,2	31,2	53,6	1998 Aug.	
181,8	21,4	156,8	315,9	3,1	0,5	1,8	306,6	0,3	0,3	0,3	911,8	31,6	54,8	1998 Sept.	
195,2	27,2	164,4	314,7	2,6	0,5	1,9	305,9	0,3	0,2	0,3	919,6	32,5	54,7	1998 Okt.	
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben <sup>4)</sup></b>															
243,4	32,6	183,1	343,3	30,7	7,5	6,1	208,3	60,9	52,6	4,0	217,7	26,2	65,5	1998 Aug.	
247,2	31,2	188,4	340,7	31,4	4,6	7,6	206,3	60,8	52,5	4,0	220,5	26,2	69,0	1998 Sept.	
247,0	28,9	190,7	348,1	31,5	5,2	10,9	209,6	60,7	52,5	4,1	222,1	27,6	67,4	1998 Okt.	
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken <sup>5)</sup></b>															
226,2	73,9	143,5	102,4	39,1	8,9	6,6	21,8	12,4	10,3	5,2	24,5	20,1	59,0	1998 Sept.	
226,8	74,3	143,9	103,5	39,1	9,3	7,5	22,1	12,4	10,3	4,9	24,2	20,3	60,0	1998 Okt.	
<b>darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>6)</sup></b>															
96,2	38,3	51,8	86,4	32,1	6,6	4,5	17,3	12,4	10,3	5,0	24,2	13,5	27,5	1998 Sept.	
93,5	36,0	51,7	85,3	31,8	6,6	4,3	17,3	12,3	10,2	4,7	23,9	13,4	25,1	1998 Okt.	

gesellschaft haben. — 3 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Deutsche Postbank AG. — 5 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe

(rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Kreditinstitute

4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland \*)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an inländischen Noten und Münzen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Kreditinstitute 1)					Kredite an inländische Nichtbanken 6)					Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 7)
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite 2)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 4)	Wertpapiere von Kreditinstituten 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1988	12,2	76,7	1 014,4	651,1	17,5	4,1	-	341,7	2 332,4	2 062,1	57,0	70,1	3,2
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	4,7	-	345,8	2 470,1	2 189,4	58,8	71,9	4,0
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	5,5	-	396,8	2 875,0	2 546,9	61,1	73,9	19,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	6,3	-	419,5	3 147,0	2 813,8	62,5	75,1	11,7
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	8,6	-	435,1	3 478,2	3 034,9	52,1	79,5	9,6
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	9,3	3,3	493,2	3 826,4	3 291,6	44,7	81,6	5,6
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	11,4	4,3	561,9	4 436,9	3 802,0	46,8	88,1	1,4
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	12,2	3,4	657,2	4 773,1	4 097,9	44,8	106,0	5,9
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	11,1	3,6	758,9	5 058,4	4 353,9	44,7	107,6	2,9
1997 Mai	23,2	52,7	2 238,3	1 489,7	17,6	11,9	2,3	716,9	4 891,8	4 157,7	48,0	107,0	3,8
Juni	23,4	66,5	2 269,4	1 513,3	17,6	12,1	1,7	724,6	4 901,6	4 173,5	47,8	106,3	3,6
Juli	23,4	52,3	2 288,2	1 514,0	17,5	12,1	2,0	742,7	4 931,0	4 197,7	48,5	106,2	3,7
Aug.	23,4	52,0	2 307,4	1 525,3	17,5	11,7	1,8	751,1	4 957,8	4 218,3	48,8	106,9	3,8
Sept.	23,5	49,9	2 302,7	1 518,5	17,1	11,5	1,9	753,7	4 970,6	4 245,6	46,6	106,9	3,2
Okt.	23,4	54,9	2 350,6	1 560,1	17,0	11,5	2,9	759,0	5 001,6	4 278,4	47,5	107,2	4,5
Nov.	23,2	56,0	2 409,4	1 614,7	17,8	11,3	3,1	762,6	5 041,8	4 313,8	47,8	107,5	3,8
Dez.	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	11,1	3,6	758,9	5 058,4	4 353,9	44,7	107,6	2,9
1998 Jan.	23,6	56,9	2 411,8	1 606,5	18,1	11,1	4,1	772,0	5 081,6	4 343,8	47,4	108,2	4,8
Febr.	24,0	61,6	2 431,7	1 618,9	18,0	10,5	4,8	779,5	5 111,4	4 372,0	47,7	108,1	3,7
März	24,5	58,0	2 432,9	1 613,4	17,8	10,2	5,0	786,6	5 161,0	4 381,1	48,4	108,0	3,5
April	24,4	54,6	2 458,8	1 624,9	17,4	9,8	4,6	802,0	5 203,7	4 404,4	49,1	107,8	7,1
Mai	25,0	56,4	2 516,1	1 670,0	17,1	10,0	4,4	814,6	5 214,3	4 409,9	49,8	107,2	5,5
Juni	24,7	63,6	2 551,8	1 699,8	16,8	9,8	4,4	820,9	5 225,2	4 426,1	49,2	107,1	5,3
Juli	23,8	52,9	2 563,2	1 689,8	16,8	9,8	6,2	840,6	5 236,6	4 448,3	50,6	107,3	5,1
Aug.	24,5	59,9	2 633,7	1 739,4	16,9	9,6	6,6	861,2	5 253,3	4 467,4	49,9	107,4	3,6
Sept.	24,5	58,0	2 630,7	1 735,1	16,6	9,5	7,5	862,0	5 264,8	4 495,4	46,7	107,3	2,4
Okt.	24,4	50,7	2 714,3	1 798,5	16,3	9,5	8,9	881,1	5 293,7	4 515,3	46,4	107,5	8,0
Veränderungen *)													
1989	+ 2,0	+ 5,8	+ 50,8	+ 41,7	+ 1,6	+ 0,5	-	+ 7,0	+ 138,9	+ 126,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,8
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 2,2	+ 0,8	-	+ 57,6	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,0
1991	+ 1,7	- 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,8	-	+ 26,5	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	- 1,9	- 8,0
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	+ 2,3	-	+ 17,8	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	+ 1,5	- 2,2
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 61,5	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	+ 2,1	- 4,5
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 21,3	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	+ 2,6	- 3,3
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	+ 54,3	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	+ 7,3	- 0,8
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	+ 0,8	- 1,1	+ 95,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 3,3	+ 4,7
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	- 1,1	+ 0,2	+ 102,6	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	+ 1,6	- 3,0
1997 Mai	- 0,0	+ 7,1	+ 31,7	+ 23,5	+ 0,0	- 0,5	- 0,5	+ 9,1	+ 23,9	+ 20,4	- 0,3	+ 0,6	- 0,8
Juni	+ 0,2	+ 13,8	+ 30,6	+ 23,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,6	+ 7,8	+ 9,2	+ 15,1	- 0,2	- 0,7	- 0,3
Juli	- 0,0	- 14,2	+ 18,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 18,1	+ 28,4	+ 23,3	+ 0,7	- 0,1	+ 0,1
Aug.	- 0,0	- 0,3	+ 19,6	+ 11,7	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	+ 8,4	+ 27,3	+ 21,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,1
Sept.	+ 0,1	- 2,0	- 4,4	- 6,5	- 0,4	- 0,2	+ 0,1	+ 2,6	+ 13,3	+ 27,7	- 2,3	+ 0,1	- 0,6
Okt.	- 0,1	+ 4,9	+ 48,2	+ 41,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,9	+ 5,5	+ 31,3	+ 33,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,3
Nov.	- 0,3	+ 1,2	+ 58,6	+ 54,3	+ 0,7	- 0,2	+ 0,2	+ 3,6	+ 39,9	+ 35,2	+ 0,3	+ 0,3	- 0,7
Dez.	+ 6,2	+ 4,2	- 11,3	- 8,6	+ 0,3	- 0,1	+ 0,5	- 3,3	+ 17,1	+ 40,6	- 3,1	+ 0,1	- 0,9
1998 Jan.	- 5,7	- 3,4	+ 14,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,6	+ 14,1	+ 23,6	- 9,8	+ 2,7	+ 0,6	+ 2,0
Febr.	+ 0,4	+ 4,8	+ 20,4	+ 12,5	- 0,1	- 0,5	+ 0,7	+ 7,9	+ 30,1	+ 28,4	+ 0,3	- 0,0	- 1,1
März	+ 0,5	- 3,6	+ 0,8	- 5,9	- 0,2	- 0,4	+ 0,2	+ 7,1	+ 49,6	+ 9,1	+ 0,7	- 0,1	- 0,2
April	- 0,2	- 3,4	+ 26,4	+ 12,1	- 0,4	- 0,4	- 0,3	+ 15,3	+ 43,4	+ 24,0	+ 0,7	- 0,2	+ 3,6
Mai	+ 0,6	+ 1,8	+ 57,6	+ 45,4	- 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 12,6	+ 10,9	+ 5,9	+ 0,6	- 0,7	- 1,5
Juni	- 0,2	+ 7,3	+ 35,0	+ 29,5	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 6,1	+ 14,9	+ 24,5	- 0,6	- 0,1	- 0,2
Juli	- 1,0	- 10,7	+ 11,9	- 9,6	- 0,0	- 0,0	+ 1,8	+ 19,7	+ 13,6	+ 22,8	+ 1,5	+ 0,2	- 0,2
Aug.	+ 0,8	+ 7,0	+ 70,5	+ 49,6	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 20,6	+ 16,7	+ 19,1	- 0,8	+ 0,1	- 1,5
Sept.	- 0,1	- 1,9	- 2,1	- 3,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,8	+ 0,8	+ 12,5	+ 29,1	- 3,1	- 0,1	- 1,2
Okt.	- 0,0	- 7,2	+ 83,8	+ 63,5	- 0,3	+ 0,0	+ 1,5	+ 19,1	+ 28,8	+ 19,7	- 0,3	+ 0,2	+ 5,6

\* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht be-

sonders angemerkt. — 1 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 2 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993 durchlaufende Kredite. — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 5). — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Schatzwechsel

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 8)	Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Kreditinstituten 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken 9) 12)					Zeit	
			insgesamt	Sichteinlagen 11)	Termin-einlagen 11)	Treuhandkredite 3)	weitergegebene Wechsel	insgesamt	Sichteinlagen	Termin-einlagen	Spar-einlagen	Spar-briefe 13)		Treuhandkredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
137,8	2,2	27,6	833,2	101,4	641,9	20,9	68,9	1 921,5	283,7	663,4	728,0	188,2	58,3	1988
144,0	1,9	31,0	902,8	110,4	697,8	20,9	73,7	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989
171,7	1,7	39,5	1 249,7	256,4	878,1	21,9	93,4	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
181,5	2,4	41,3	1 249,6	226,9	913,1	21,7	87,8	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
237,8	64,3	49,4	1 266,2	301,2	864,7	22,4	78,0	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	35,0	75,5	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
437,2	81,3	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	52,2	75,4	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
473,3	76,0	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	50,0	75,6	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
496,2	79,0	90,0	1 763,4	397,0	1 236,1	52,6	77,8	3 214,2	612,4	1 132,2	1 153,1	231,2	85,4	1997 Mai
491,2	79,3	90,3	1 796,5	430,2	1 236,7	52,5	77,1	3 215,1	627,6	1 120,1	1 150,7	231,9	84,8	Juni
497,3	77,6	90,2	1 797,7	411,2	1 256,7	52,5	77,2	3 211,0	622,8	1 121,9	1 148,9	232,3	85,1	Juli
502,3	77,7	90,0	1 813,6	411,3	1 272,0	52,6	77,7	3 220,8	624,4	1 129,5	1 149,3	232,3	85,3	Aug.
490,7	77,6	93,2	1 802,2	406,9	1 266,7	52,4	76,1	3 216,1	627,4	1 122,8	1 148,7	232,0	85,2	Sept.
486,5	77,5	93,6	1 854,0	430,1	1 294,8	52,5	76,5	3 224,9	627,7	1 130,0	1 148,8	233,0	85,4	Okt.
492,3	76,6	93,7	1 904,6	439,6	1 334,9	52,6	77,5	3 272,9	669,9	1 132,0	1 150,5	234,7	85,7	Nov.
473,3	76,0	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	50,0	75,6	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	Dez.
501,3	76,1	95,6	1 905,3	442,7	1 334,5	50,7	77,3	3 311,2	644,4	1 156,7	1 184,7	238,7	86,7	1998 Jan.
503,7	76,1	98,7	1 910,0	448,4	1 333,4	51,0	77,2	3 324,2	651,2	1 158,4	1 188,4	240,0	86,3	Febr.
543,6	76,4	99,2	1 910,4	440,6	1 342,2	50,4	77,2	3 318,4	652,8	1 152,3	1 185,9	241,0	86,6	März
559,3	75,9	99,5	1 915,7	440,7	1 348,2	50,0	76,9	3 323,8	663,0	1 151,6	1 180,8	241,9	86,5	April
566,0	75,9	99,5	1 939,6	435,7	1 377,3	49,8	76,8	3 334,5	665,4	1 162,3	1 178,1	242,3	86,4	Mai
562,2	75,4	99,5	1 970,5	460,4	1 385,2	49,1	75,8	3 337,7	680,2	1 153,6	1 175,2	242,0	86,6	Juni
551,4	73,9	99,4	1 956,3	423,6	1 407,5	49,1	76,1	3 330,8	665,2	1 163,9	1 173,1	241,7	86,8	Juli
551,4	73,7	99,8	2 016,2	464,5	1 426,6	48,9	76,2	3 358,1	684,9	1 173,1	1 172,3	241,2	86,8	Aug.
539,5	73,5	98,5	2 001,3	449,9	1 428,3	48,9	74,3	3 353,9	691,6	1 164,5	1 170,9	240,1	86,8	Sept.
543,0	73,5	98,8	2 049,1	456,7	1 469,3	48,8	74,4	3 370,4	704,9	1 165,6	1 173,9	238,7	87,3	Okt.
Veränderungen *)														
+ 7,6	- 0,2	+ 3,5	+ 69,4	+ 9,1	+ 54,8	+ 0,0	+ 5,5	+ 107,0	+ 19,6	+ 93,2	- 22,4	+ 14,3	+ 2,2	1989
+ 30,4	- 0,3	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 0,9	+ 19,8	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
+ 13,4	- 0,3	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 0,2	- 5,6	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
+ 57,1	- 1,0	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	+ 1,0	- 9,8	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
+ 102,0	- 11,4	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	+ 1,9	- 8,8	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,3	+ 14,6	+ 2,0	1993
+ 86,7	- 6,9	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 4,9	+ 6,0	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
+ 2,9	- 1,2	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 2,0	+ 0,4	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 10,6	+ 8,0	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	+ 1,7	- 0,2	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
+ 36,5	- 5,3	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	- 2,6	+ 0,2	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
+ 3,4	+ 0,6	+ 0,0	+ 27,2	+ 7,3	+ 19,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 15,3	+ 7,9	+ 6,7	- 0,2	+ 0,7	+ 0,2	1997 Mai
- 5,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 32,4	+ 32,9	+ 0,7	- 0,4	- 0,7	+ 0,8	+ 14,8	- 12,1	- 2,3	+ 0,7	- 0,2	Juni
+ 6,2	- 1,8	- 0,1	+ 0,4	- 19,8	+ 20,0	+ 0,0	+ 0,2	- 4,7	- 5,4	+ 1,8	- 1,8	+ 0,4	+ 0,3	Juli
+ 4,9	+ 0,2	- 0,2	+ 16,3	+ 0,5	+ 15,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 10,1	+ 1,9	+ 7,7	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	Aug.
- 11,6	- 0,1	+ 3,2	- 11,1	- 4,0	- 5,4	- 0,2	- 1,6	- 4,3	+ 3,3	- 6,7	- 0,6	- 0,3	- 0,0	Sept.
- 4,3	- 0,1	+ 0,4	+ 52,2	+ 23,6	+ 28,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 9,1	+ 0,6	+ 7,1	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,2	Okt.
+ 5,8	- 0,9	+ 0,1	+ 50,3	+ 9,1	+ 40,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 47,7	+ 41,9	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,2	Nov.
- 19,0	- 0,6	+ 1,4	+ 3,9	- 5,7	+ 14,2	- 2,6	- 1,9	+ 68,8	+ 19,6	+ 14,9	+ 31,5	+ 2,2	+ 0,5	Dez.
+ 28,1	+ 0,0	+ 0,4	- 3,9	+ 8,3	- 14,0	+ 0,0	+ 1,7	- 31,0	- 45,8	+ 9,8	+ 2,6	+ 1,8	+ 0,5	1998 Jan.
+ 2,5	+ 0,0	+ 3,2	+ 4,9	+ 5,8	- 1,1	+ 0,3	- 0,1	+ 13,1	+ 6,9	+ 1,6	+ 3,7	+ 1,3	- 0,4	Febr.
+ 39,9	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,0	- 8,2	+ 8,9	- 0,6	+ 0,0	- 6,1	+ 1,3	- 6,1	- 2,5	+ 1,0	+ 0,3	März
+ 15,7	- 0,4	+ 0,3	+ 5,8	+ 0,6	+ 5,9	- 0,4	- 0,4	+ 5,9	+ 10,7	- 0,7	- 5,0	+ 1,0	- 0,0	April
+ 6,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 24,3	- 4,6	+ 29,1	- 0,2	- 0,1	+ 10,9	+ 2,7	+ 10,7	- 2,7	+ 0,3	- 0,1	Mai
- 8,1	- 0,5	- 0,0	+ 28,4	+ 22,4	+ 7,6	- 0,6	- 1,0	+ 2,9	+ 14,5	- 8,6	- 2,9	- 0,2	+ 0,2	Juni
- 9,2	- 1,5	- 0,1	- 12,1	- 34,7	+ 22,3	- 0,1	+ 0,4	- 6,5	- 14,6	+ 10,3	- 2,1	- 0,3	+ 0,2	Juli
- 0,0	- 0,2	+ 0,4	+ 60,0	+ 41,0	+ 19,1	- 0,1	+ 0,0	+ 27,4	+ 19,7	+ 9,1	- 0,9	- 0,6	+ 0,0	Aug.
- 11,8	- 0,3	- 1,3	- 14,0	- 13,7	+ 1,7	- 0,1	- 1,8	- 3,4	+ 7,5	- 8,5	- 1,3	- 1,1	+ 0,0	Sept.
+ 3,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 47,9	+ 7,0	+ 41,0	- 0,1	+ 0,0	+ 16,5	+ 13,4	+ 1,0	+ 3,0	- 1,4	+ 0,5	Okt.

und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Ohne Verbindlichkeiten

gegenüber inländischen Bausparkassen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 13 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland \*)

Mrd DM

Zeit	Kredite an ausländische Kreditinstitute								Kredite an ausländische Nichtbanken						
	Kassen- bestand an Noten und Münzen in Fremd- währung	Guthaben und Buchkredite, Wechseldiskontkredite 1)				Treuhand- kredite 2)	börsen- fähige Geld- markt- papiere von Kreditin- stituten 3)	Wert- papiere von Kreditin- stituten 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechseldiskontkredite				Schatz- wechsel und börsen- fähige Geldmarkt- papiere von Nicht- banken	
		insgesamt	zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig					zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig	Treuhand- kredite 2)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1988	0,8	283,4	272,1	198,8	73,3	3,0	-	8,3	125,5	103,9	16,6	87,2	6,2	1,2	
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	3,6	-	9,8	137,8	110,9	20,0	90,8	7,7	1,0	
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	7,2	-	14,6	167,5	130,9	29,2	101,7	11,9	0,6	
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	6,4	-	17,5	188,7	142,6	27,7	114,8	13,5	1,4	
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	6,8	-	21,3	217,8	157,3	30,2	127,1	14,8	0,4	
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	262,5	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0	
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6	
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,2	191,1	42,1	148,9	16,7	1,7	
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	13,0	0,3	31,5	352,0	230,4	60,2	170,2	12,7	4,9	
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	10,5	0,2	43,1	474,8	312,7	96,2	216,5	15,7	6,0	
1997 Mai	1,7	598,1	550,1	388,0	162,1	12,6	0,4	34,9	406,2	263,2	79,6	183,6	14,1	7,2	
Juni	1,8	632,0	583,3	419,4	163,9	12,6	0,6	35,5	425,9	274,8	85,7	189,1	14,1	7,7	
Juli	1,9	636,1	585,3	421,1	164,2	13,0	0,7	37,1	447,8	287,3	89,6	197,6	14,1	7,9	
Aug.	1,8	631,4	579,6	413,4	166,1	12,9	0,6	38,4	444,0	284,7	86,8	197,8	14,4	8,2	
Sept.	1,6	632,7	580,0	410,1	169,9	12,6	0,4	39,6	444,5	284,5	85,9	198,6	14,4	8,7	
Okt.	1,5	653,9	599,4	426,1	173,4	12,7	0,5	41,3	452,5	286,5	85,7	200,8	14,8	6,6	
Nov.	1,4	680,5	626,0	451,6	174,4	12,7	0,5	41,3	462,0	293,3	89,8	203,5	15,0	6,8	
Dez.	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	10,5	0,2	43,1	474,8	312,7	96,2	216,5	15,7	6,0	
1998 Jan.	1,4	688,2	632,2	452,9	179,3	11,1	0,3	44,5	478,9	312,6	88,1	224,5	16,1	4,1	
Febr.	1,6	680,2	623,5	441,6	181,9	11,0	0,3	45,4	492,2	321,0	94,8	226,2	16,5	4,8	
März	1,7	704,3	642,5	455,7	186,8	10,8	1,9	49,1	504,8	328,3	98,3	230,0	17,2	5,0	
April	1,7	703,5	645,2	457,0	188,2	10,4	0,5	47,4	508,2	325,5	97,2	228,3	18,9	5,8	
Mai	1,8	709,9	650,9	462,0	188,9	10,4	0,5	48,1	526,2	329,6	98,8	230,9	19,0	5,5	
Juni	1,9	731,8	665,4	475,4	190,0	10,1	0,6	55,8	558,9	343,7	108,6	235,2	20,3	6,2	
Juli	1,9	699,3	638,4	448,2	190,2	10,1	0,4	50,5	555,4	345,5	106,8	238,7	20,1	7,0	
Aug.	1,7	740,4	678,4	485,9	192,5	10,0	0,2	51,8	565,0	355,6	113,3	242,3	22,5	6,9	
Sept.	2,3	717,1	655,0	465,6	189,4	9,9	0,4	51,7	568,6	361,5	120,5	241,1	22,5	6,0	
Okt.	1,5	731,9	666,6	478,8	187,8	9,9	0,5	54,9	576,7	348,5	105,6	242,9	22,4	9,2	
Veränderungen *)															
1989	+ 0,0	+ 80,1	+ 77,8	+ 76,4	+ 1,4	+ 0,7	-	+ 1,7	+ 13,5	+ 7,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,5	- 0,2	
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	+ 3,9	-	+ 5,3	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	+ 4,5	- 0,2	
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	- 0,9	-	+ 3,2	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 1,6	+ 0,7	
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	+ 0,4	-	+ 3,8	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	+ 1,9	- 1,0	
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	+ 0,2	- 0,4	
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	- 1,7	+ 0,6	
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	- 1,4	+ 0,0	+ 2,9	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	- 0,2	+ 1,1	
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	- 1,1	+ 0,2	+ 5,2	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	- 2,3	+ 3,1	
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 1,2	- 0,1	+ 10,4	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 2,7	+ 0,7	
1997 Mai	+ 0,1	- 5,4	- 8,1	- 9,5	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,5	+ 0,1	+ 2,9	- 0,1	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,6	
Juni	+ 0,1	+ 28,5	+ 28,2	+ 27,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 16,4	+ 9,7	+ 5,6	+ 4,1	- 0,0	+ 0,4	
Juli	+ 0,1	- 5,0	- 6,4	- 4,6	- 1,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 15,7	+ 8,1	+ 3,0	+ 5,0	- 0,1	- 0,1	
Aug.	- 0,1	+ 0,2	- 1,2	- 4,3	+ 3,1	- 0,1	- 0,2	+ 1,6	- 0,5	- 0,4	- 2,3	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,5	
Sept.	- 0,1	+ 5,1	+ 3,9	- 0,6	+ 4,6	- 0,2	- 0,1	+ 1,5	+ 2,8	+ 1,4	- 0,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,6	
Okt.	- 0,1	+ 25,5	+ 23,3	+ 19,0	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,0	+ 10,8	+ 4,0	+ 0,3	+ 3,7	+ 0,5	- 1,9	
Nov.	- 0,1	+ 24,3	+ 24,5	+ 23,6	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 6,9	+ 4,6	+ 3,7	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,3	
Dez.	+ 0,1	+ 6,0	+ 6,9	+ 2,5	+ 4,4	- 2,3	- 0,3	+ 1,7	+ 11,3	+ 18,3	+ 6,1	+ 12,2	+ 0,7	- 0,8	
1998 Jan.	- 0,1	- 5,1	- 6,7	- 6,4	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,5	- 2,0	- 8,6	+ 6,6	+ 0,2	- 2,0	
Febr.	+ 0,2	- 6,4	- 7,4	- 10,3	+ 2,9	- 0,0	- 0,1	+ 1,1	+ 14,3	+ 9,2	+ 6,9	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,7	
März	+ 0,1	+ 20,7	+ 15,9	+ 11,9	+ 4,0	- 0,2	+ 1,6	+ 3,5	+ 9,8	+ 5,0	+ 3,1	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,1	
April	+ 0,1	+ 5,4	+ 8,3	+ 5,3	+ 2,9	- 0,3	- 1,4	- 1,1	+ 8,1	+ 0,6	- 0,4	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,8	
Mai	+ 0,1	+ 10,6	+ 9,5	+ 7,2	+ 2,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,0	+ 20,1	+ 5,4	+ 1,9	+ 3,5	+ 0,2	- 0,2	
Juni	+ 0,1	+ 10,4	+ 7,2	+ 7,1	+ 0,2	- 0,4	- 0,1	+ 3,6	+ 17,9	+ 6,6	+ 3,9	+ 2,7	+ 1,2	+ 0,6	
Juli	- 0,0	- 27,2	- 22,1	- 23,5	+ 1,4	+ 0,0	- 0,2	- 4,9	+ 0,1	+ 4,1	- 1,2	+ 5,2	- 0,1	+ 0,8	
Aug.	- 0,2	+ 41,6	+ 40,4	+ 38,0	+ 2,4	- 0,0	- 0,1	+ 1,3	+ 10,1	+ 10,5	+ 6,6	+ 3,9	+ 2,4	- 0,1	
Sept.	+ 0,6	- 13,7	- 14,6	- 14,0	- 0,6	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,7	+ 12,0	+ 12,1	+ 8,4	+ 3,7	+ 0,5	- 0,7	
Okt.	- 0,8	+ 12,7	+ 9,9	+ 11,3	- 1,4	- 0,0	+ 0,1	+ 2,8	+ 8,7	- 11,8	- 14,8	+ 3,1	+ 0,0	+ 3,3	

\* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den

Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht



IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Beteiligungen an ausländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Kreditinstituten 5)							Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken 5)							Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhandkredite 2)	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhandkredite 2)			
				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
14,1	12,4	168,3	31,6	133,4	63,1	70,3	3,3	61,2	9,3	50,8	15,9	34,8	1,1	1988		
18,3	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989		
24,0	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990		
31,3	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991		
45,2	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992		
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993		
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994		
79,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995		
103,9	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996		
140,3	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997		
121,8	50,0	592,7	179,7	409,0	233,8	175,1	4,0	308,2	38,6	265,8	57,0	208,8	3,8	1997 Mai		
129,3	50,9	620,6	201,7	414,7	234,5	180,2	4,2	315,0	39,5	271,7	58,5	213,2	3,7	Juni		
138,5	52,0	615,7	197,0	414,6	234,1	180,5	4,1	330,3	42,9	283,7	62,4	221,3	3,8	Juli		
136,8	52,5	624,4	198,6	421,8	240,0	181,7	4,0	324,5	39,7	280,8	59,7	221,1	4,0	Aug.		
137,0	53,3	612,7	193,8	415,0	233,0	181,9	3,9	322,2	40,0	278,3	58,0	220,3	3,9	Sept.		
144,5	53,3	658,5	219,2	435,1	252,4	182,8	4,1	325,2	39,1	282,0	60,3	221,7	4,2	Okt.		
146,9	53,5	670,2	221,5	444,8	259,3	185,5	3,9	335,5	41,6	289,6	65,5	224,1	4,3	Nov.		
140,3	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	Dez.		
146,1	54,7	690,4	236,6	449,4	260,2	189,2	4,3	340,7	44,7	291,3	64,0	227,3	4,8	1998 Jan.		
149,9	54,8	696,0	234,6	457,6	267,4	190,2	3,8	348,8	42,9	300,7	62,1	238,6	5,2	Febr.		
154,3	55,5	734,2	255,0	475,8	282,4	193,4	3,4	359,7	46,2	307,7	67,8	239,9	5,8	März		
158,1	55,6	729,5	243,1	483,3	289,8	193,5	3,1	373,2	55,6	310,2	66,3	243,9	7,4	April		
172,0	56,1	769,2	265,8	500,4	304,4	196,0	3,1	376,2	51,7	317,1	68,3	248,8	7,4	Mai		
188,7	56,7	794,6	295,7	495,8	298,5	197,3	3,0	372,8	51,6	312,7	63,3	249,3	8,5	Juni		
182,9	58,7	760,3	246,3	511,0	315,6	195,3	3,1	375,0	45,3	321,4	72,0	249,4	8,3	Juli		
180,1	58,8	768,7	249,2	516,3	321,9	194,4	3,1	389,1	49,2	329,3	79,4	249,9	10,7	Aug.		
178,6	64,0	777,8	254,2	520,5	325,5	195,0	3,1	375,0	46,9	317,7	69,5	248,3	10,4	Sept.		
196,7	65,0	824,4	258,0	563,4	368,9	194,5	2,9	386,8	50,1	326,4	73,1	253,3	10,2	Okt.		
Veränderungen *)																
+ 4,5	+ 3,9	+ 30,8	+ 9,8	+ 19,4	+ 9,7	+ 9,7	+ 1,7	+ 10,5	+ 1,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 5,7	+ 0,6	1989		
+ 6,3	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990		
+ 8,0	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991		
+ 14,1	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992		
+ 19,5	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993		
+ 5,1	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 1,7	+ 2,1	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994		
+ 16,1	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995		
+ 21,4	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996		
+ 32,9	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997		
- 3,9	+ 2,9	+ 10,1	+ 6,4	+ 3,6	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,8	- 1,2	+ 2,0	+ 0,2	1997 Mai		
+ 6,4	+ 0,6	+ 22,5	+ 20,2	+ 2,1	- 1,9	+ 4,0	+ 0,1	+ 4,9	+ 0,7	+ 4,4	+ 1,2	+ 3,2	- 0,1	Juni		
+ 7,9	+ 0,8	- 13,6	- 7,3	- 6,1	- 4,8	- 1,4	- 0,1	+ 11,4	+ 2,8	+ 8,7	+ 3,1	+ 5,6	- 0,1	Juli		
- 0,9	+ 0,7	+ 12,9	+ 2,9	+ 10,0	+ 7,9	+ 2,1	- 0,0	- 3,4	- 2,8	- 0,9	- 2,3	+ 1,4	+ 0,3	Aug.		
+ 0,8	+ 1,0	- 8,5	- 3,7	- 4,6	- 5,5	+ 0,8	- 0,1	- 0,7	+ 0,5	- 1,1	- 1,5	+ 0,3	+ 0,0	Sept.		
+ 8,2	+ 0,1	+ 49,6	+ 26,4	+ 22,9	+ 21,3	+ 1,6	+ 0,3	+ 4,8	- 0,7	+ 5,2	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,3	Okt.		
+ 1,9	- 0,0	+ 8,2	+ 1,2	+ 7,3	+ 5,3	+ 1,9	- 0,3	+ 8,9	+ 2,3	+ 6,6	+ 4,8	+ 1,8	+ 0,0	Nov.		
- 6,9	+ 1,1	- 6,7	- 0,4	- 6,5	- 6,4	- 0,1	+ 0,1	- 4,9	- 0,8	- 4,5	- 2,8	- 1,7	+ 0,4	Dez.		
+ 5,3	- 0,1	+ 20,2	+ 13,3	+ 6,6	+ 3,9	+ 2,7	+ 0,3	+ 7,4	+ 3,4	+ 4,1	+ 0,6	+ 3,5	- 0,1	1998 Jan.		
+ 4,0	+ 0,1	+ 7,1	- 1,5	+ 9,1	+ 8,0	+ 1,2	- 0,5	+ 8,6	- 1,7	+ 9,9	- 1,7	+ 11,6	+ 0,4	Febr.		
+ 4,1	+ 0,4	+ 34,3	+ 19,3	+ 15,4	+ 12,9	+ 2,5	- 0,4	+ 9,4	+ 3,1	+ 5,8	+ 5,4	+ 0,4	+ 0,6	März		
+ 4,8	+ 0,4	+ 1,9	- 9,6	+ 11,8	+ 10,5	+ 1,3	- 0,3	+ 16,4	+ 9,7	+ 5,0	- 1,0	+ 6,0	+ 1,7	April		
+ 14,7	+ 0,7	+ 42,6	+ 23,8	+ 18,8	+ 15,9	+ 2,9	- 0,0	+ 4,8	- 3,7	+ 8,4	+ 2,1	+ 6,3	+ 0,1	Mai		
+ 9,5	+ 0,4	+ 14,6	+ 25,0	- 10,4	- 11,1	+ 0,7	- 0,0	- 5,7	- 0,9	- 5,8	- 5,2	- 0,6	+ 1,0	Juni		
- 4,6	+ 2,2	- 29,1	- 47,3	+ 18,1	+ 19,3	- 1,2	+ 0,1	+ 4,7	- 6,0	+ 10,8	+ 8,9	+ 1,8	- 0,1	Juli		
- 2,7	+ 0,1	+ 8,8	+ 3,0	+ 5,7	+ 6,6	- 0,9	+ 0,1	+ 14,3	+ 3,9	+ 8,0	+ 7,5	+ 0,5	+ 2,4	Aug.		
+ 0,1	+ 5,7	+ 19,8	+ 7,9	+ 11,8	+ 9,3	+ 2,5	+ 0,0	- 8,7	- 1,7	- 7,3	- 8,7	+ 1,3	+ 0,3	Sept.		
+ 17,1	+ 1,1	+ 47,4	+ 3,4	+ 44,2	+ 44,3	- 0,1	- 0,2	+ 11,6	+ 3,3	+ 8,2	+ 4,0	+ 4,3	+ 0,0	Okt.		

besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiro Guthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a.

Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische Nichtbanken \*)

Mrd DM

Zeit	Kurzfristige Kredite										Mittelfristige Kredite 2)					
	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt mit börsenfähige(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen		an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte				Kredite an Unternehmen und Privatpersonen		Buch- und Wechseldiskontkredite		Wertpapiere	
			insgesamt	zu-	Buch- und Wechsel-	börsen-	zu-	Buch-	Schatz-	insgesamt						
		sammen	und	fähige	sammen	kredite	markt-	sammen	kredite	wechsel 1)		sammen	und	Wert-		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>																
1988	2 332,4	2 189,2	351,8	341,5	341,3	0,1	10,3	7,2	3,1	165,4	131,6	131,2	0,4			
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	174,8	139,1	138,6	0,6			
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	207,6	160,3	159,9	0,3			
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	275,2	216,0	213,7	2,3			
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	333,0	267,5	263,5	4,0			
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3			
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9			
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	324,3	227,6	214,1	13,5			
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	306,5	221,2	215,8	5,4			
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	294,1	219,3	216,2	3,1			
1997 Mai	4 891,8	4 312,8	646,3	603,5	602,3	1,2	42,8	40,2	2,6	292,5	217,0	213,2	3,8			
Juni	4 901,6	4 327,6	648,7	622,5	621,4	1,1	26,2	23,7	2,5	293,3	217,4	213,5	3,9			
Juli	4 931,0	4 352,4	649,3	605,7	604,5	1,2	43,5	41,0	2,5	293,4	217,6	213,6	4,1			
Aug.	4 957,8	4 374,0	648,1	603,2	601,2	2,1	44,9	43,2	1,7	292,2	218,2	214,3	3,9			
Sept.	4 970,6	4 399,1	656,0	613,8	611,7	2,0	42,2	41,1	1,2	294,9	218,9	215,1	3,8			
Okt.	5 001,6	4 433,1	659,4	606,8	605,0	1,7	52,7	49,9	2,8	292,3	219,1	215,2	3,9			
Nov.	5 041,8	4 469,2	665,7	604,9	603,4	1,5	60,7	58,5	2,3	291,3	218,3	214,9	3,4			
Dez.	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	294,1	219,3	216,2	3,1			
1998 Jan.	5 081,6	4 499,4	649,8	609,1	606,9	2,3	40,6	38,0	2,6	285,6	217,5	214,4	3,1			
Febr.	5 111,4	4 527,9	661,3	609,5	607,7	1,9	51,8	49,9	1,9	283,0	217,1	214,1	3,0			
März	5 161,0	4 537,5	662,2	617,6	615,9	1,7	44,6	42,8	1,8	280,6	216,4	213,3	3,0			
April	5 203,7	4 561,4	673,0	623,4	621,6	1,8	49,6	44,4	5,3	279,8	216,7	213,5	3,3			
Mai	5 214,3	4 566,8	665,4	630,5	628,5	2,0	34,9	31,4	3,5	279,0	216,3	213,2	3,1			
Juni	5 225,2	4 582,3	671,3	635,3	634,0	1,3	36,0	31,9	4,0	277,4	215,3	212,3	3,0			
Juli	5 236,6	4 606,2	671,3	625,9	625,0	0,9	45,4	41,2	4,2	274,5	216,9	213,9	3,0			
Aug.	5 253,3	4 624,6	673,6	627,0	626,0	0,9	46,6	44,0	2,7	273,8	216,0	213,0	3,0			
Sept.	5 264,8	4 649,4	686,7	639,9	638,8	1,1	46,8	45,5	1,3	275,9	216,5	213,5	3,0			
Okt.	5 293,7	4 669,2	687,2	633,9	632,4	1,5	53,3	46,7	6,6	272,1	215,0	212,8	2,2			
<b>Veränderungen *)</b>																
1989	+ 138,9	+ 130,8	+ 33,7	+ 33,5	+ 33,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 9,4	+ 7,5	+ 7,3	+ 0,2			
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 30,4	+ 18,7	+ 19,0	- 0,2			
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 52,9	+ 41,3	+ 39,4	+ 1,9			
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 37,6	+ 31,3	+ 29,6	+ 1,7			
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	- 31,2	- 27,8	- 28,9	+ 1,1			
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	- 28,5	- 28,1	- 29,2	+ 1,1			
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 6,6	- 3,4	- 1,9	- 1,5			
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	- 18,5	- 6,5	+ 1,6	- 8,1			
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	- 14,1	- 2,0	+ 0,3	- 2,3			
1997 Mai	+ 23,9	+ 20,7	+ 2,6	+ 4,0	+ 4,3	- 0,3	- 1,4	- 1,0	- 0,5	- 2,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,2			
Juni	+ 9,2	+ 14,2	+ 1,8	+ 18,4	+ 18,5	- 0,1	- 16,6	- 16,5	- 0,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1			
Juli	+ 28,4	+ 23,8	- 0,4	- 17,8	- 17,8	+ 0,1	+ 17,4	+ 17,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2			
Aug.	+ 27,3	+ 22,1	- 0,7	- 2,0	- 2,9	+ 0,9	+ 1,3	+ 2,1	- 0,8	- 1,2	+ 0,6	+ 0,8	- 0,2			
Sept.	+ 13,3	+ 25,6	+ 8,3	+ 11,0	+ 11,0	- 0,0	- 2,7	- 2,1	- 0,6	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,8	- 0,1			
Okt.	+ 31,3	+ 34,4	+ 3,9	- 6,5	- 6,2	- 0,3	+ 10,4	+ 8,8	+ 1,6	- 2,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1			
Nov.	+ 39,9	+ 35,8	+ 6,0	- 2,1	- 1,9	- 0,2	+ 8,1	+ 8,6	- 0,5	- 1,0	- 0,8	- 0,3	- 0,5			
Dez.	+ 17,1	+ 37,6	+ 1,1	+ 19,9	+ 20,4	- 0,5	- 18,8	- 18,4	- 0,4	+ 2,6	+ 0,9	+ 1,1	- 0,3			
1998 Jan.	+ 23,6	- 6,5	- 17,7	- 16,4	- 17,6	+ 1,2	- 1,3	- 2,0	+ 0,7	- 8,5	- 1,9	- 1,9	- 0,0			
Febr.	+ 30,1	+ 28,6	+ 11,7	+ 0,5	+ 0,9	- 0,4	+ 11,2	+ 11,9	- 0,7	- 2,6	- 0,3	- 0,3	- 0,1			
März	+ 49,6	+ 9,6	+ 0,0	+ 7,2	+ 7,4	- 0,2	- 7,1	- 7,1	- 0,1	- 2,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,0			
April	+ 43,4	+ 24,6	+ 11,5	+ 6,5	+ 6,4	+ 0,1	+ 5,0	+ 1,6	+ 3,5	- 0,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2			
Mai	+ 10,9	+ 5,8	- 7,3	+ 7,5	+ 7,2	+ 0,2	- 14,7	- 13,0	- 1,7	- 0,8	- 0,4	- 0,2	- 0,2			
Juni	+ 14,9	+ 23,7	+ 14,2	+ 13,1	+ 13,8	- 0,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5	- 1,6	- 1,1	- 0,9	- 0,1			
Juli	+ 13,6	+ 24,5	+ 0,5	- 8,9	- 8,5	- 0,4	+ 9,4	+ 9,2	+ 0,2	- 3,0	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,1			
Aug.	+ 16,7	+ 18,4	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 1,3	+ 2,8	- 1,5	- 0,7	- 0,9	- 0,8	- 0,1			
Sept.	+ 12,5	+ 25,8	+ 14,4	+ 14,2	+ 14,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,5	- 1,4	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,5	- 0,0			
Okt.	+ 28,8	+ 19,6	+ 0,3	- 6,1	- 6,5	+ 0,4	+ 6,5	+ 1,2	+ 5,2	- 3,8	- 1,5	- 0,7	- 0,8			

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neue-

sten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger

IV. Kreditinstitute

an öffentliche Haushalte			Langfristige Kredite 3)										Zeit
zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere	insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte				Aus- gleichs- forde- rungen 5)	
				zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere		
33,8	28,0	5,7	1 815,2	1 317,9	1 222,3	58,8	36,8	497,4	389,0	11,3	94,9	2,2	1988
35,7	30,7	5,0	1 909,6	1 408,5	1 307,9	60,0	40,6	501,1	389,6	11,8	97,8	1,9	1989
47,3	42,8	4,6	2 119,3	1 590,2	1 476,0	61,5	52,7	529,1	401,0	12,4	114,1	1,7	1990
59,2	51,3	7,9	2 269,8	1 726,0	1 600,3	62,0	63,7	543,8	420,8	13,1	107,6	2,4	1991
65,6	47,6	17,9	2 547,9	1 900,3	1 748,0	65,7	86,6	647,7	440,2	13,9	129,3	64,3	1992
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	1993
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	1994
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 557,8	2 307,9	70,6	179,3	939,5	638,4	17,5	212,2	71,3	1995
85,3	69,5	15,9	3 804,3	2 786,0	2 497,5	88,0	200,5	1 018,3	703,6	18,0	215,4	81,3	1996
74,8	53,0	21,8	4 096,6	3 004,1	2 683,8	89,3	231,0	1 092,5	780,8	18,3	217,5	76,0	1997
75,5	59,2	16,3	3 952,9	2 876,8	2 557,1	88,8	230,9	1 076,2	733,8	18,3	245,2	79,0	1997 Mai
75,9	58,3	17,6	3 959,6	2 885,3	2 569,8	88,3	227,2	1 074,3	734,5	18,0	242,4	79,3	Juni
75,8	57,5	18,3	3 988,3	2 907,5	2 589,0	88,2	230,3	1 080,9	740,6	18,0	244,7	77,6	Juli
74,0	56,6	17,5	4 017,5	2 924,4	2 605,1	88,9	230,4	1 093,1	746,9	18,0	250,5	77,7	Aug.
76,0	56,6	19,4	4 019,7	2 935,1	2 616,5	88,9	229,7	1 084,6	751,2	18,0	237,8	77,6	Sept.
73,2	54,9	18,3	4 049,8	2 951,4	2 636,4	89,1	225,9	1 098,5	764,5	18,1	238,4	77,5	Okt.
73,0	55,5	17,5	4 084,8	2 973,9	2 655,7	89,3	228,8	1 111,0	773,6	18,2	242,6	76,6	Nov.
74,8	53,0	21,8	4 096,6	3 004,1	2 683,8	89,3	231,0	1 092,5	780,8	18,3	217,5	76,0	Dez.
68,1	50,1	18,0	4 146,2	3 031,4	2 691,7	89,9	249,8	1 114,9	790,1	18,3	230,4	76,1	1998 Jan.
65,9	49,4	16,4	4 167,1	3 049,8	2 702,1	90,1	257,6	1 117,3	796,5	18,1	226,7	76,1	Febr.
64,2	43,8	20,4	4 218,2	3 079,8	2 710,7	90,0	279,1	1 138,4	803,0	18,0	241,1	76,4	März
63,1	44,0	19,1	4 250,9	3 106,9	2 724,8	89,8	292,2	1 144,0	805,3	18,0	244,7	75,9	April
62,7	42,9	19,8	4 269,9	3 120,0	2 736,0	89,3	294,7	1 149,9	807,7	17,9	248,4	75,9	Mai
62,2	41,2	21,0	4 276,5	3 120,3	2 747,0	89,3	284,0	1 156,2	808,7	17,8	254,2	75,4	Juni
57,6	38,1	19,5	4 290,9	3 137,7	2 768,9	89,7	279,1	1 153,2	812,0	17,6	249,7	73,9	Juli
57,8	36,0	21,7	4 305,9	3 151,8	2 783,4	89,8	278,7	1 154,1	814,8	17,6	248,0	73,7	Aug.
59,5	35,6	23,8	4 302,1	3 165,9	2 797,5	89,7	278,7	1 136,3	811,2	17,6	234,0	73,5	Sept.
57,1	36,1	21,0	4 334,4	3 188,6	2 818,0	89,9	280,8	1 145,8	815,6	17,6	239,1	73,5	Okt.
Veränderungen *)													
+ 1,9	+ 2,7	- 0,8	+ 95,8	+ 90,8	+ 85,6	+ 1,2	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,1	- 0,2	1989
+ 11,7	+ 12,1	- 0,4	+ 113,0	+ 86,1	+ 72,1	+ 1,5	+ 12,5	+ 27,0	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,6	- 0,3	1990
+ 11,6	+ 8,5	+ 3,1	+ 161,9	+ 145,8	+ 135,8	- 2,4	+ 12,4	+ 16,1	+ 19,8	+ 0,5	- 4,0	- 0,3	1991
+ 6,3	- 3,6	+ 10,0	+ 239,7	+ 198,5	+ 174,5	+ 0,8	+ 23,2	+ 41,2	+ 19,3	+ 0,7	+ 22,2	- 1,0	1992
- 3,4	- 10,8	+ 7,4	+ 386,2	+ 279,3	+ 243,0	+ 0,5	+ 35,8	+ 106,9	+ 59,0	+ 1,6	+ 57,6	- 11,4	1993
- 0,3	- 2,4	+ 2,0	+ 335,7	+ 277,2	+ 227,9	+ 1,9	+ 47,4	+ 58,5	+ 28,5	+ 0,7	+ 36,2	- 6,9	1994
+ 10,0	+ 15,3	- 5,3	+ 270,3	+ 188,5	+ 177,9	+ 5,9	+ 4,7	+ 81,8	+ 76,6	+ 1,5	+ 4,9	- 1,2	1995
- 11,9	- 5,5	- 6,5	+ 310,4	+ 228,1	+ 202,8	+ 3,1	+ 22,1	+ 82,4	+ 71,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 8,0	1996
- 12,1	- 18,0	+ 5,9	+ 296,6	+ 221,9	+ 188,7	+ 1,4	+ 31,8	+ 74,7	+ 78,6	+ 0,2	+ 1,1	- 5,3	1997
- 2,0	- 1,6	- 0,4	+ 23,4	+ 13,5	+ 12,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 9,9	+ 6,0	+ 0,0	+ 3,2	+ 0,6	1997 Mai
+ 0,4	- 0,9	+ 1,3	+ 6,7	+ 8,3	+ 12,4	- 0,5	- 3,6	- 1,6	+ 1,1	- 0,3	- 2,7	+ 0,3	Juni
- 0,1	- 0,8	+ 0,7	+ 28,7	+ 22,1	+ 19,2	- 0,1	+ 3,0	+ 6,6	+ 6,1	- 0,0	+ 2,3	- 1,8	Juli
- 1,7	- 0,9	- 0,8	+ 29,1	+ 16,9	+ 16,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 12,2	+ 6,3	+ 0,0	+ 5,8	+ 0,2	Aug.
+ 2,0	+ 0,0	+ 1,9	+ 2,2	+ 11,3	+ 11,8	+ 0,0	- 0,5	- 9,1	+ 3,9	+ 0,1	- 12,9	- 0,1	Sept.
- 2,8	- 1,8	- 1,0	+ 30,1	+ 16,2	+ 19,9	+ 0,2	- 4,0	+ 13,9	+ 13,3	+ 0,1	+ 0,6	- 0,1	Okt.
- 0,2	+ 0,6	- 0,9	+ 35,0	+ 22,5	+ 19,4	+ 0,2	+ 3,0	+ 12,5	+ 9,2	+ 0,1	+ 4,2	- 0,9	Nov.
+ 1,7	- 2,6	+ 4,3	+ 13,4	+ 31,8	+ 29,8	+ 0,0	+ 2,0	- 18,4	+ 7,2	+ 0,1	- 25,1	- 0,6	Dez.
- 6,6	- 2,9	- 3,7	+ 49,8	+ 27,2	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,7	+ 22,6	+ 9,4	+ 0,0	+ 13,1	+ 0,0	1998 Jan.
- 2,3	- 0,7	- 1,6	+ 21,0	+ 18,4	+ 10,5	+ 0,2	+ 7,8	+ 2,5	+ 6,4	- 0,2	- 3,6	+ 0,0	Febr.
- 1,7	- 5,6	+ 4,0	+ 51,5	+ 30,4	+ 9,0	- 0,1	+ 21,5	+ 21,1	+ 6,5	- 0,1	+ 14,4	+ 0,3	März
- 1,1	+ 0,2	- 1,3	+ 32,7	+ 27,1	+ 14,1	- 0,1	+ 13,2	+ 5,5	+ 2,4	- 0,0	+ 3,6	- 0,4	April
- 0,5	- 1,1	+ 0,7	+ 19,1	+ 13,1	+ 11,2	- 0,5	+ 2,5	+ 6,0	+ 2,4	- 0,1	+ 3,6	+ 0,0	Mai
- 0,5	- 1,7	+ 1,1	+ 2,3	- 3,0	+ 11,0	- 0,0	- 14,0	+ 5,2	+ 1,0	- 0,1	+ 4,9	- 0,5	Juni
- 4,6	- 3,1	- 1,5	+ 16,0	+ 19,0	+ 21,8	+ 0,4	- 3,3	- 3,0	+ 3,3	- 0,2	- 4,5	- 1,5	Juli
+ 0,2	- 2,0	+ 2,2	+ 15,0	+ 14,2	+ 14,5	+ 0,1	- 0,5	+ 0,9	+ 2,8	- 0,0	- 1,7	- 0,2	Aug.
+ 1,7	- 0,4	+ 2,1	- 4,0	+ 13,9	+ 14,0	- 0,1	+ 0,0	- 17,8	- 3,6	+ 0,0	- 14,0	- 0,3	Sept.
- 2,3	+ 0,5	- 2,8	+ 32,3	+ 22,7	+ 20,5	+ 0,2	+ 2,1	+ 9,5	+ 4,5	- 0,0	+ 5,1	+ 0,0	Okt.

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen und mittelfristige Treuhandkredite (vgl. Anm. 3 und 4). — 3 Einschl. mittelfristiger Tilgungs-

streckungsdarlehen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. Einschl. mittelfristiger Treuhandkredite. — 5 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche \*)

Mrd DM

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)

Zeit	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)													
	darunter: Kredite für den Wohnungsbau				Kredite an Unternehmen und Selbständige							Verkehr und Nach- richtenübermittlung		Finanzierungs- institutionen 3) und Versicherungs- gewerbe
	insgesamt	zusammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Wohn- ungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohn- ungsbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versor- gung, Berg- bau 1)	Bau- gewerbe	Handel 2)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Fischzucht	zusammen	darunter Deutsche Bahn, Post, Telekom	

Kredite insgesamt

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende \*)

1995	3 175,9	1 303,8	807,8	496,0	1 965,3	481,8	316,9	61,9	117,2	310,6	56,9	76,1	14,1	87,5
1996	3 417,4	1 433,7	887,1	546,5	2 111,1	534,7	320,6	64,1	121,0	323,2	58,9	75,4	10,6	101,8
1997 Sept.	3 532,2	1 504,6	944,1	560,5	2 171,0	559,3	317,4	65,3	124,4	326,9	60,7	76,3	8,7	109,6
Dez.	3 614,1	1 543,9	968,2	575,7	2 225,2	574,4	318,5	66,6	122,7	334,9	60,5	77,2	8,0	116,0
1998 März	3 629,9	1 560,9	983,0	577,9	2 233,9	582,1	321,3	67,1	123,4	330,3	60,9	78,4	6,9	117,5
Juni	3 682,6	1 579,2	993,7	585,5	2 266,6	589,1	324,5	69,0	124,9	333,7	62,1	80,1	6,6	120,4
Sept.	3 739,5	1 606,5	1 012,4	594,1	2 297,0	598,3	324,4	67,9	125,3	336,4	63,8	80,6	6,7	124,9

Kurzfristige Kredite

1995	583,3	33,4	-	33,4	495,3	24,4	116,9	5,7	39,6	122,3	9,1	12,7	1,9	17,6
1996	616,2	35,9	-	35,9	524,5	26,8	116,2	6,5	38,7	126,1	9,2	11,7	0,4	23,3
1997 Sept.	611,7	34,7	-	34,7	522,6	26,4	115,9	6,2	40,5	125,7	9,3	12,1	0,8	24,8
Dez.	624,8	34,6	-	34,6	534,4	26,3	114,5	6,1	37,5	132,0	8,7	11,8	0,6	27,9
1998 März	615,9	33,2	-	33,2	528,8	25,2	117,0	6,3	38,5	128,7	8,8	12,4	0,8	27,7
Juni	634,0	33,9	-	33,9	542,8	25,7	120,0	7,3	39,2	130,8	9,4	13,6	0,7	25,9
Sept.	638,8	34,5	-	34,5	543,8	25,6	119,8	6,5	38,7	130,4	9,7	13,5	1,1	26,4

Mittelfristige Kredite

1995	214,1	39,7	-	39,7	135,2	16,6	18,4	2,2	11,3	18,0	4,4	8,1	1,3	15,3
1996	215,8	41,5	-	41,5	135,6	17,3	18,4	1,8	10,5	17,4	4,7	8,0	0,6	15,8
1997 Sept.	215,1	41,5	-	41,5	135,8	17,2	17,9	1,7	10,0	17,1	4,7	8,1	0,3	16,4
Dez.	216,2	42,3	-	42,3	137,8	17,8	17,6	1,6	10,0	16,7	4,7	7,7	0,2	17,0
1998 März	213,3	42,3	-	42,3	135,9	18,2	16,9	1,4	9,8	16,9	4,6	7,5	0,2	16,9
Juni	212,3	42,0	-	42,0	134,2	18,1	16,6	1,7	9,6	16,4	4,7	7,2	0,1	16,9
Sept.	213,5	41,4	-	41,4	135,8	17,8	16,5	1,7	9,7	16,7	4,8	7,0	0,0	17,2

Langfristige Kredite

1995	2 378,5	1 230,7	807,8	422,9	1 334,8	440,7	181,6	54,0	66,2	170,3	43,3	55,2	11,0	54,6
1996	2 585,5	1 356,3	887,1	469,1	1 451,1	490,7	186,0	55,8	71,7	179,6	45,1	55,6	9,7	62,7
1997 Sept.	2 705,4	1 428,3	944,1	484,2	1 512,6	515,7	183,6	57,4	73,9	184,1	46,7	56,1	7,5	68,3
Dez.	2 773,1	1 467,0	968,2	498,8	1 553,0	530,3	186,5	58,9	75,2	186,1	47,2	57,7	7,2	71,1
1998 März	2 800,7	1 485,5	983,0	502,5	1 569,3	538,6	187,4	59,4	75,1	184,7	47,4	58,6	6,0	72,9
Juni	2 836,3	1 503,3	993,7	509,5	1 589,6	545,2	187,8	60,0	76,1	186,5	48,1	59,3	5,8	77,6
Sept.	2 887,2	1 530,7	1 012,4	518,3	1 617,5	554,8	188,1	59,6	76,8	189,4	49,3	60,1	5,6	81,4

Kredite insgesamt

Veränderungen im Vierteljahr \*)

1997 4.Vj.	+ 82,6	+ 38,5	+ 23,7	+ 14,8	+ 55,0	+ 15,1	+ 1,3	+ 1,4	- 1,5	+ 8,1	- 0,2	+ 0,9	- 0,7	+ 6,5
1998 1.Vj.	+ 16,3	+ 13,8	+ 13,0	+ 0,8	+ 9,4	+ 5,6	+ 3,4	+ 0,6	+ 0,7	- 4,1	+ 0,4	+ 1,3	- 1,1	+ 1,6
2.Vj.	+ 62,1	+ 21,2	+ 13,9	+ 7,3	+ 39,2	+ 7,1	+ 3,2	+ 1,8	+ 1,5	+ 3,5	+ 1,3	+ 1,7	- 0,3	+ 8,8
3.Vj.	+ 58,5	+ 28,7	+ 19,0	+ 9,7	+ 30,3	+ 9,1	- 0,1	- 0,9	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 3,0

Kurzfristige Kredite

1997 4.Vj.	+ 12,3	- 0,2	-	0,2	+ 10,9	- 0,2	- 1,4	- 0,1	- 3,1	+ 6,3	- 0,6	- 0,3	- 0,3	+ 3,1
1998 1.Vj.	- 9,3	- 1,4	-	1,4	- 6,0	- 1,1	+ 2,6	+ 0,2	+ 1,1	- 3,8	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	- 0,2
2.Vj.	+ 27,5	+ 0,8	-	0,8	+ 23,4	+ 0,5	+ 3,0	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,2	+ 0,6	+ 1,3	- 0,1	+ 6,9
3.Vj.	+ 6,6	+ 0,5	-	0,5	+ 2,5	- 0,1	- 0,2	- 0,8	+ 0,5	- 0,7	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 0,5

Mittelfristige Kredite

1997 4.Vj.	+ 0,9	+ 0,6	-	0,6	+ 1,9	+ 0,5	- 0,4	- 0,1	- 0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,5	- 0,1	+ 0,5
1998 1.Vj.	- 2,4	- 1,4	-	1,4	- 1,4	- 0,9	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0
2.Vj.	- 1,1	- 0,3	-	0,3	- 1,6	- 0,2	- 0,3	+ 0,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	- 0,3	- 0,0	- 0,1
3.Vj.	+ 1,2	- 0,6	-	0,6	+ 1,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,3

Langfristige Kredite

1997 4.Vj.	+ 69,4	+ 38,0	+ 23,7	+ 14,3	+ 42,2	+ 14,7	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,2	+ 0,5	+ 1,6	- 0,4	+ 2,8
1998 1.Vj.	+ 28,1	+ 16,6	+ 13,0	+ 3,6	+ 16,8	+ 7,6	+ 1,0	+ 0,6	- 0,2	- 0,5	+ 0,3	+ 0,8	- 1,2	+ 1,8
2.Vj.	+ 35,6	+ 20,8	+ 13,9	+ 6,9	+ 17,5	+ 6,7	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,7	- 0,2	+ 1,9
3.Vj.	+ 50,7	+ 28,8	+ 19,0	+ 9,8	+ 26,3	+ 9,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,7	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,9	- 0,2	+ 2,2

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Ab März 1995 werden die Daten auf der Grundlage der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes,

Ausgabe 1993 (WZ 93) erhoben und veröffentlicht. Der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Klassifikation hatte eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Bereichen und Branchen zur Folge. Die daraus resultierenden Brüche konnten nur teilweise in den Veränderungen statistisch

IV. Kreditinstitute

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			Kredite an Selbständige	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau		
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen					zusammen	Ratenkredite 4)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten				
<b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</b>													<b>Kredite insgesamt</b>	
938,2	217,6	41,3	216,4	703,3	131,3	1 184,3	813,7	370,6	182,1	40,5	26,3	8,3	1995	
1 046,1	249,9	47,6	247,4	750,2	136,2	1 279,3	890,5	388,8	192,5	42,2	27,0	8,4	1996	
1 090,4	266,2	54,5	260,3	766,7	141,1	1 334,3	936,6	397,7	200,3	43,6	27,0	8,7	1997 Sept.	
1 128,8	277,6	56,3	270,9	781,1	139,8	1 360,4	960,8	399,6	201,7	42,6	28,5	8,6	Dez.	
1 134,9	285,0	61,0	266,8	782,8	141,0	1 368,1	970,1	398,0	203,2	41,9	27,9	8,7	1998 März	
1 151,8	288,8	64,1	271,1	792,1	142,2	1 387,8	981,4	406,4	205,0	43,0	28,2	8,8	Juni	
1 173,7	296,4	63,4	277,0	801,1	142,8	1 413,4	999,6	413,9	206,9	44,9	29,1	8,7	Sept.	
											<b>Kurzfristige Kredite</b>			
171,4	29,0	15,5	43,9	105,8	34,9	85,6	8,9	76,8	4,0	40,5	2,4	0,1	1995	
192,7	33,4	18,7	53,0	107,7	34,3	89,2	9,0	80,2	3,9	42,2	2,4	0,1	1996	
188,1	33,1	22,4	51,7	100,5	35,5	86,6	8,2	78,3	4,1	43,6	2,6	0,1	1997 Sept.	
195,9	34,9	21,5	54,2	103,4	33,0	87,3	8,2	79,1	4,2	42,6	3,1	0,1	Dez.	
189,5	35,8	23,9	49,0	100,4	34,0	84,6	7,9	76,8	4,3	41,9	2,5	0,1	1998 März	
196,5	38,6	26,4	48,5	102,3	34,4	88,6	8,1	80,5	4,4	43,0	2,6	0,1	Juni	
198,8	39,1	24,1	50,8	102,7	34,0	92,1	8,8	83,3	4,1	44,9	3,0	0,0	Sept.	
											<b>Mittelfristige Kredite</b>			
57,3	8,3	3,8	12,4	40,9	6,7	78,2	23,0	55,1	41,4	-	0,8	0,1	1995	
58,9	8,9	3,9	13,3	41,2	6,9	79,3	24,1	55,2	41,2	-	0,9	0,1	1996	
59,8	9,1	4,6	13,7	40,8	6,6	78,7	24,2	54,5	40,4	-	0,7	0,1	1997 Sept.	
62,6	10,8	5,1	13,5	40,2	6,6	77,8	24,3	53,4	39,3	-	0,7	0,1	Dez.	
61,8	10,9	5,1	13,2	39,3	6,6	76,9	23,9	52,9	38,8	-	0,6	0,1	1998 März	
61,2	10,8	4,8	12,8	39,0	6,5	77,4	23,8	53,6	38,9	-	0,6	0,1	Juni	
62,1	10,6	4,7	13,2	39,0	6,4	77,1	23,4	53,7	38,6	-	0,6	0,1	Sept.	
											<b>Langfristige Kredite</b>			
709,5	180,2	22,1	160,1	556,6	89,7	1 020,5	781,9	238,7	136,6	-	23,1	8,1	1995	
794,5	207,7	25,0	181,1	601,3	95,1	1 110,8	857,4	253,4	147,5	-	23,6	8,2	1996	
842,5	224,0	27,5	194,9	625,4	99,0	1 169,0	904,2	264,8	155,8	-	23,8	8,5	1997 Sept.	
870,4	231,8	29,8	203,2	637,5	100,2	1 195,4	928,3	267,1	158,3	-	24,7	8,5	Dez.	
883,7	238,4	32,0	204,6	643,1	100,4	1 206,6	938,3	268,3	160,1	-	24,8	8,5	1998 März	
894,1	239,4	32,9	209,8	650,8	101,3	1 221,7	949,4	272,3	161,7	-	25,0	8,6	Juni	
912,8	246,6	34,6	213,0	659,4	102,3	1 244,2	967,4	276,9	164,2	-	25,5	8,6	Sept.	
<b>Veränderungen im Vierteljahr *)</b>													<b>Kredite insgesamt</b>	
+ 38,6	+ 11,5	+ 1,6	+ 10,5	+ 14,7	- 0,6	+ 26,2	+ 23,4	+ 2,7	+ 1,1	- 1,0	+ 1,5	- 0,0	1997 4.Vj.	
+ 5,6	+ 5,5	+ 3,9	- 1,9	+ 2,5	+ 1,2	+ 7,5	+ 8,1	- 0,6	+ 1,5	- 0,8	- 0,6	+ 0,1	1998 1.Vj.	
+ 17,5	+ 4,5	+ 3,1	+ 3,4	+ 9,3	+ 1,1	+ 22,5	+ 14,1	+ 8,4	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,1	2.Vj.	
+ 23,2	+ 7,7	- 0,9	+ 6,0	+ 9,0	+ 0,6	+ 27,4	+ 19,7	+ 7,7	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,8	- 0,1	3.Vj.	
											<b>Kurzfristige Kredite</b>			
+ 7,0	+ 1,6	- 1,0	+ 2,1	+ 2,9	- 1,9	+ 0,8	- 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,0	1997 4.Vj.	
- 6,5	- 0,5	+ 2,4	- 3,5	- 2,6	+ 1,0	- 2,7	- 0,3	- 2,3	+ 0,1	- 0,8	- 0,7	- 0,0	1998 1.Vj.	
+ 7,8	+ 2,8	+ 2,5	- 0,5	+ 1,9	+ 0,3	+ 4,0	+ 0,2	+ 3,8	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,0	2.Vj.	
+ 3,9	+ 0,5	- 2,3	+ 2,4	+ 0,4	- 0,4	+ 3,7	+ 0,7	+ 3,1	+ 0,0	+ 2,0	+ 0,4	- 0,0	3.Vj.	
											<b>Mittelfristige Kredite</b>			
+ 2,6	+ 1,6	+ 0,5	- 0,2	- 0,5	- 0,1	- 0,9	+ 0,1	- 1,0	- 1,1	-	- 0,0	- 0,0	1997 4.Vj.	
- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	+ 0,0	- 1,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	-	- 0,0	- 0,0	1998 1.Vj.	
- 0,7	- 0,1	- 0,3	- 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 0,6	- 0,1	+ 0,7	+ 0,2	-	- 0,0	+ 0,0	2.Vj.	
+ 0,9	- 0,2	- 0,0	+ 0,5	- 0,0	- 0,1	- 0,3	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	-	- 0,0	- 0,0	3.Vj.	
											<b>Langfristige Kredite</b>			
+ 29,0	+ 8,4	+ 2,1	+ 8,6	+ 12,3	+ 1,3	+ 26,3	+ 23,3	+ 3,0	+ 2,1	-	+ 1,0	- 0,0	1997 4.Vj.	
+ 13,0	+ 5,9	+ 1,4	+ 2,0	+ 5,6	+ 0,1	+ 11,1	+ 8,9	+ 2,2	+ 1,9	-	+ 0,1	+ 0,1	1998 1.Vj.	
+ 10,4	+ 1,7	+ 0,9	+ 4,4	+ 7,7	+ 0,9	+ 17,9	+ 14,0	+ 4,0	+ 1,5	-	+ 0,2	+ 0,1	2.Vj.	
+ 18,4	+ 7,4	+ 1,5	+ 3,1	+ 8,6	+ 1,1	+ 24,0	+ 19,4	+ 4,6	+ 2,2	-	+ 0,4	- 0,1	3.Vj.	

bereinigt werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Zuzgl. Instand-

haltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 3 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 4 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte \*)

Mrd DM

Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt				Bund und seine Sondervermögen 1)				Länder			
	insgesamt	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1995	761,0	30,5	74,5	656,0	178,6	8,7	44,0	125,9	337,8	8,1	25,0	304,7
1996	831,3	40,2	69,5	721,6	194,6	10,8	38,0	145,7	383,3	12,5	25,5	345,3
1997	892,1	40,1	53,0	799,0	204,3	14,0	23,5	166,8	432,8	10,8	24,1	398,0
1998 März	907,6	42,8	43,8	821,0	208,1	21,1	17,6	169,4	441,9	5,7	20,6	415,7
April	911,7	44,4	44,0	823,3	207,9	21,5	17,4	169,0	445,6	7,2	21,0	417,4
Mai	899,8	31,4	42,9	825,6	198,1	10,8	17,5	169,8	446,9	7,6	19,9	419,4
Juni	899,7	31,9	41,2	826,5	197,4	12,3	16,2	168,9	445,0	3,3	19,6	422,1
Juli	908,8	41,2	38,1	829,6	199,9	19,6	13,1	167,2	450,9	5,1	19,6	426,2
Aug.	912,4	44,0	36,0	832,4	200,7	21,6	12,6	166,5	453,8	6,3	18,0	429,5
Sept.	909,9	45,5	35,6	828,8	206,6	27,2	13,0	166,4	446,7	3,2	17,4	426,2
Okt.	916,1	46,7	36,1	833,2	204,6	23,9	14,4	166,3	452,5	7,1	16,3	429,1
Veränderungen *)												
1996	+ 73,2	+ 7,4	- 5,5	+ 71,3	+ 15,7	- 0,2	- 6,4	+ 22,3	+ 45,6	+ 4,4	+ 0,5	+ 40,6
1997	+ 60,7	- 0,1	- 18,0	+ 78,8	+ 9,6	+ 3,2	- 16,0	+ 22,4	+ 49,7	- 1,7	- 1,5	+ 52,9
1998 März	- 6,3	- 7,1	- 5,6	+ 6,4	- 7,7	- 3,5	- 5,3	+ 1,1	- 0,4	- 5,7	- 0,4	+ 5,6
April	+ 4,1	+ 1,6	+ 0,2	+ 2,3	- 0,2	+ 0,4	- 0,2	- 0,4	+ 3,7	+ 1,5	+ 0,5	+ 1,7
Mai	- 11,8	- 13,0	- 1,1	+ 2,3	- 9,8	- 10,7	+ 0,0	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,4	- 1,1	+ 2,0
Juni	- 0,2	+ 0,6	- 1,7	+ 0,9	- 0,7	+ 1,5	- 1,3	- 0,9	- 1,9	- 4,3	- 0,3	+ 2,7
Juli	+ 9,1	+ 9,2	- 3,1	+ 3,1	+ 2,5	+ 7,3	- 3,1	- 1,7	+ 5,6	+ 1,5	- 0,1	+ 4,1
Aug.	+ 3,5	+ 2,8	- 2,0	+ 2,8	+ 0,8	+ 2,0	- 0,5	- 0,7	+ 2,9	+ 1,2	- 1,6	+ 3,3
Sept.	- 2,5	+ 1,5	- 0,4	- 3,6	+ 5,9	+ 5,6	+ 0,4	- 0,1	- 7,2	- 3,2	- 0,7	- 3,3
Okt.	+ 6,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 4,4	- 2,0	- 3,3	+ 1,4	- 0,1	+ 5,8	+ 3,9	- 1,1	+ 3,0

noch: Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung			
	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1995	228,9	12,4	5,1	211,5	14,2	0,5	0,3	13,3	1,6	0,8	0,1	0,7
1996	233,5	14,8	5,3	213,5	17,9	1,0	0,5	16,4	1,9	1,1	0,2	0,7
1997	233,6	13,2	4,9	215,5	19,2	0,8	0,4	18,0	2,2	1,3	0,1	0,8
1998 März	235,8	14,3	5,1	216,4	20,0	0,9	0,4	18,7	1,8	0,9	0,1	0,8
April	236,2	14,0	5,0	217,2	20,2	0,9	0,4	18,9	1,8	0,8	0,2	0,8
Mai	233,2	11,7	4,9	216,5	20,3	0,9	0,4	19,1	1,4	0,3	0,2	0,9
Juni	234,7	14,2	4,9	215,6	20,4	1,0	0,3	19,1	2,2	1,2	0,2	0,9
Juli	235,5	14,0	4,9	216,6	20,0	0,9	0,3	18,7	2,6	1,5	0,2	0,9
Aug.	233,5	11,8	4,9	216,8	20,1	1,0	0,4	18,7	4,2	3,2	0,2	0,9
Sept.	234,4	12,9	4,8	216,6	20,1	1,1	0,4	18,7	2,1	1,1	0,2	0,9
Okt.	236,9	13,9	4,9	218,2	20,0	1,0	0,4	18,6	2,0	0,9	0,2	1,0
Veränderungen *)												
1996	+ 9,9	+ 2,4	+ 0,2	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0
1997	- 0,3	- 1,6	- 0,4	+ 1,7	+ 1,3	- 0,2	- 0,1	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1
1998 März	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,0	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0
April	+ 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0
Mai	- 3,0	- 2,3	- 0,1	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 0,0
Juni	+ 1,5	+ 2,5	- 0,0	- 0,9	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,8	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0
Juli	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,0	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0
Aug.	- 2,0	- 2,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 1,6	+ 1,6	- 0,0	+ 0,0
Sept.	+ 0,9	+ 1,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 2,1	- 2,1	+ 0,0	- 0,0
Okt.	+ 2,6	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 0,1

\* Ohne Kredite an die Treuhandanstalt und ihre Nachfolgeorganisationen sowie an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. IV. 7) erfasst sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VIII. 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert.

Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschlossen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundesbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

9. Wertpapierbestände \*)

Mrd DM

Zeit	Inländische Wertpapiere							Ausländische Wertpapiere					
	Wertpapierbestände insgesamt	zusammen	Bank-schuld-ver-schrei-bungen 1)	Anleihen der öffent-lichen Haus-halte 2)	Anleihen von Unter-nehmen 3)	Aktien	Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere	zusammen	Bank-schuld-ver-schrei-bungen	Schuld-ver-schrei-bungen von Nicht-banken	Aktien und Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
1995	1 094,5	989,2	553,8	234,4	94,8	39,5	61,6	5,1	105,4	25,2	73,4	6,3	0,5
1996	1 229,8	1 094,4	646,2	231,3	82,3	48,6	77,0	9,1	135,4	30,6	94,7	9,2	0,9
1997	1 415,6	1 232,2	744,8	239,2	76,1	50,8	110,4	10,9	183,5	41,7	127,1	12,6	2,0
1998 Mai	1 600,6	1 380,6	791,8	268,2	80,5	97,8	127,5	14,9	220,1	46,2	155,3	16,0	2,5
Juni	1 627,6	1 383,1	804,4	275,2	78,0	80,0	130,1	15,4	244,5	51,4	165,7	22,5	5,0
Juli	1 625,4	1 392,0	824,9	269,2	75,5	75,2	133,8	13,4	233,4	47,0	164,5	16,9	4,9
Aug.	1 644,4	1 412,5	845,5	269,7	76,6	69,4	137,9	13,4	231,8	47,7	160,6	18,7	4,9
Sept.	1 631,8	1 401,5	848,0	257,9	76,8	65,5	141,0	12,4	230,3	46,8	160,1	18,5	4,9
Okt.	1 675,6	1 424,1	867,3	260,1	77,0	63,3	143,1	13,2	251,5	49,3	177,1	21,2	4,0
<b>Veränderungen *)</b>													
1996	+ 133,1	+ 106,5	+ 92,9	- 3,3	- 12,5	+ 9,1	+ 16,4	+ 3,9	+ 26,6	+ 4,9	+ 19,5	+ 1,9	+ 0,4
1997	+ 182,4	+ 139,1	+ 99,2	+ 7,0	- 4,9	+ 0,1	+ 33,0	+ 4,7	+ 43,3	+ 9,8	+ 29,6	+ 3,2	+ 0,7
1998 Mai	+ 35,0	+ 19,2	+ 9,9	+ 4,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,6	+ 1,5	+ 15,7	+ 1,0	+ 12,8	+ 1,4	+ 0,5
Juni	+ 11,1	- 2,0	+ 12,4	+ 6,0	- 3,6	- 20,1	+ 2,7	+ 0,5	+ 13,1	+ 4,1	+ 9,3	- 0,4	+ 0,2
Juli	+ 1,1	+ 10,5	+ 20,5	- 6,0	- 2,5	- 4,8	+ 3,7	- 0,4	- 9,5	- 3,9	- 0,2	- 5,4	- 0,0
Aug.	+ 19,1	+ 20,5	+ 20,6	+ 0,5	+ 1,1	- 5,8	+ 4,1	+ 0,1	- 1,4	+ 0,7	- 3,8	+ 1,8	- 0,0
Sept.	- 10,2	- 11,0	+ 2,5	- 11,9	+ 0,1	- 3,9	+ 3,1	- 1,0	+ 0,8	- 0,2	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,1
Okt.	+ 42,5	+ 22,6	+ 19,3	+ 2,3	+ 0,3	- 2,2	+ 2,2	+ 0,8	+ 19,9	+ 2,1	+ 16,1	+ 2,7	- 1,0

\* Ohne Wertpapierbestände der Bausparkassen, ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Tab. IV. 1, Anm. 8) und ohne Geldmarktpapiere. Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten;

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 2 Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. — 3 Einschl. Emissionen der Deutschen Bahn AG, Deutschen Post AG und Deutschen Telekom AG sowie der früheren Emissionen der Bundespost und Treuhandanstalt.

10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen \*)

Mrd DM

Zeit	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere)					Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen						
	insgesamt	öffentliche Haushalte				Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt	insgesamt	öffentliche Haushalte				Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt
		zusammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder				zusammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
1995	0,8	0,8	0,4	0,4	0,0	327,9	234,4	147,1	86,3	1,1	93,4	
1996	4,9	4,9	4,5	0,4	0,0	312,5	231,3	142,1	88,1	1,1	81,2	
1997	1,9	1,9	1,2	0,6	-	314,2	239,2	154,7	82,9	1,6	75,0	
1998 Mai	3,6	3,5	3,4	0,2	0,0	346,7	268,2	186,3	80,3	1,6	78,6	
Juni	4,0	4,0	3,8	0,2	-	350,9	275,2	193,6	80,0	1,6	75,7	
Juli	4,2	4,2	4,0	0,1	-	342,4	269,2	186,4	81,2	1,6	73,2	
Aug.	2,7	2,7	2,5	0,1	-	344,3	269,7	186,3	81,8	1,6	74,6	
Sept.	1,3	1,3	1,2	0,1	-	332,2	257,9	174,4	81,8	1,6	74,3	
Okt.	6,6	6,6	5,8	0,7	0,0	334,2	260,1	174,8	83,5	1,9	74,0	
<b>Veränderungen *)</b>												
1996	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,1	+ 0,2	± 0,0	- 15,6	- 3,3	- 5,0	+ 1,6	+ 0,1	- 12,3	
1997	- 3,1	- 3,0	- 3,3	+ 0,2	- 0,0	+ 2,0	+ 7,0	+ 11,7	- 5,2	+ 0,5	- 5,0	
1998 Mai	- 1,7	- 1,7	- 1,8	+ 0,1	-	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,6	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	
Juni	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	+ 3,1	+ 6,0	+ 6,2	- 0,3	+ 0,0	- 2,9	
Juli	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	-	- 8,5	- 6,0	- 7,1	+ 1,2	- 0,0	- 2,5	
Aug.	- 1,5	- 1,5	- 1,5	- 0,0	-	+ 1,9	+ 0,5	- 0,1	+ 0,7	+ 0,0	+ 1,4	
Sept.	- 1,4	- 1,4	- 1,3	-	-	- 12,2	- 11,9	- 11,9	- 0,0	+ 0,0	- 0,3	
Okt.	+ 5,3	+ 5,2	+ 4,6	+ 0,6	+ 0,0	+ 2,0	+ 2,3	+ 0,3	+ 1,7	+ 0,2	- 0,3	

Anmerkung \* s. Tab. IV. 1. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastenteilungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche

Einheit“. Ab 1995 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichsbahn.

IV. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken \*)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)					Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne bör- senfähige Schuldver- schreibungen)	
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	insgesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre								mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
<b>Inländische Nichtbanken insgesamt</b>														<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>
1995	3 021,1	579,9	557,8	22,1	1 086,1	441,6	333,4	98,0	10,2	644,5	1 046,1	227,4	81,6	26,2
1996	3 241,5	675,1	646,7	28,4	1 109,8	399,0	301,9	86,0	11,1	710,8	1 143,0	227,8	85,8	33,7
1997	3 341,9	689,8	659,7	30,2	1 146,9	392,9	287,6	94,3	10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1	40,9
1997 Dez.	3 341,9	689,8	659,7	30,2	1 146,9	392,9	287,6	94,3	10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1	40,9
1998 Jan.	3 311,2	644,4	622,6	21,8	1 156,7	399,1	291,8	96,0	11,3	757,6	1 184,7	238,7	86,7	41,1
Febr.	3 324,2	651,2	628,0	23,2	1 158,4	396,1	284,2	100,5	11,3	762,3	1 188,4	240,0	86,3	41,6
März	3 318,4	652,8	633,0	19,8	1 152,3	388,7	275,7	101,5	11,4	763,6	1 185,9	241,0	86,6	41,8
April	3 323,8	663,0	642,6	20,3	1 151,6	385,0	274,2	99,3	11,5	766,6	1 180,8	241,9	86,5	42,4
Mai	3 334,5	665,4	644,9	20,6	1 162,3	392,6	279,4	101,7	11,5	769,7	1 178,1	242,3	86,4	42,6
Juni	3 337,7	680,2	662,4	17,9	1 153,6	383,8	268,6	103,6	11,6	769,8	1 175,2	242,0	86,6	42,8
Juli	3 330,8	665,2	646,3	19,0	1 163,9	388,8	274,6	102,3	12,0	775,1	1 173,1	241,7	86,8	43,2
Aug.	3 358,1	684,9	666,0	18,9	1 173,1	393,2	278,5	102,3	12,4	779,8	1 172,3	241,2	86,8	43,5
Sept.	3 353,9	691,6	671,8	19,8	1 164,5	385,9	274,4	99,2	12,3	778,6	1 170,9	240,1	86,8	43,9
Okt.	3 370,4	704,9	684,4	20,6	1 165,6	387,3	274,8	99,3	13,2	778,3	1 173,9	238,7	87,3	44,3
<b>Veränderungen *)</b>														
1996	+ 218,4	+ 94,3	+ 88,0	+ 6,3	+ 23,2	- 42,6	- 31,5	- 11,9	+ 0,9	+ 65,8	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	+ 7,4
1997	+ 100,5	+ 13,0	+ 11,3	+ 1,7	+ 37,1	- 6,1	- 14,3	+ 8,3	- 0,2	+ 43,2	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	+ 7,3
1997 Dez.	+ 68,8	+ 19,6	+ 11,8	+ 7,8	+ 14,9	+ 11,6	+ 11,5	- 0,2	+ 0,2	+ 3,4	+ 31,5	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,3
1998 Jan.	- 31,0	- 45,8	- 37,4	+ 8,3	+ 9,8	+ 6,2	+ 4,1	+ 1,7	+ 0,4	+ 3,6	+ 2,6	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,2
Febr.	+ 13,1	+ 6,9	+ 5,5	+ 1,4	+ 1,6	- 3,0	- 7,5	+ 4,5	+ 0,0	+ 4,6	+ 3,7	+ 1,3	- 0,4	+ 0,5
März	- 6,1	+ 1,3	+ 4,7	- 3,4	- 6,1	- 7,4	- 8,5	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,3	- 2,5	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,2
April	+ 5,9	+ 10,7	+ 10,2	+ 0,8	- 0,7	- 3,7	- 1,5	- 2,2	+ 0,0	+ 3,0	- 5,0	+ 1,0	- 0,0	+ 0,6
Mai	+ 10,9	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,3	+ 10,7	+ 7,6	+ 5,2	+ 2,3	+ 0,1	+ 3,2	- 2,7	+ 0,3	- 0,1	+ 0,2
Juni	+ 2,9	+ 14,5	+ 17,2	- 2,7	- 8,6	- 8,8	- 10,7	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,1	- 2,9	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Juli	- 6,5	- 14,6	- 15,7	+ 1,1	+ 10,3	+ 5,0	+ 5,9	- 1,3	+ 0,4	+ 5,3	- 2,1	- 0,3	+ 0,2	+ 0,4
Aug.	+ 27,4	+ 19,7	+ 19,8	- 0,1	+ 9,1	+ 4,5	+ 4,0	+ 0,0	+ 0,5	+ 4,7	- 0,9	- 0,6	+ 0,0	+ 0,3
Sept.	- 3,4	+ 7,5	+ 6,7	+ 0,9	- 8,5	- 7,4	- 4,2	- 3,1	- 0,1	- 1,2	- 1,3	- 1,1	+ 0,0	+ 0,4
Okt.	+ 16,5	+ 13,4	+ 12,6	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,8	- 0,4	+ 3,0	- 1,4	+ 0,5	+ 0,4
<b>Inländische öffentliche Haushalte</b>														<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>
1995	278,6	31,3	27,0	4,3	166,3	45,1	34,5	9,5	1,1	121,2	5,3	4,2	71,5	1,3
1996	280,5	36,3	30,5	5,8	158,9	36,1	24,5	10,2	1,4	122,8	5,4	5,3	74,5	2,5
1997	280,0	31,6	24,1	7,5	162,2	38,6	23,4	14,3	0,8	123,6	5,9	6,3	74,0	2,6
1997 Dez.	280,0	31,6	24,1	7,5	162,2	38,6	23,4	14,3	0,8	123,6	5,9	6,3	74,0	2,6
1998 Jan.	269,0	21,8	17,6	4,3	160,2	36,3	21,5	13,9	0,8	123,9	5,9	6,4	74,7	2,5
Febr.	272,3	24,4	20,3	4,1	161,2	36,7	21,7	14,1	0,8	124,5	5,9	6,5	74,3	2,5
März	268,7	24,0	19,4	4,6	158,1	34,7	19,0	14,8	0,9	123,4	6,0	6,4	74,2	2,5
April	265,9	22,9	19,4	3,4	156,6	33,4	18,5	14,1	0,9	123,2	5,9	6,5	74,1	2,5
Mai	273,2	23,5	19,4	4,0	162,8	39,3	21,6	16,8	0,8	123,6	6,5	6,4	73,9	2,5
Juni	272,8	24,7	21,3	3,4	161,3	38,8	20,6	17,4	0,9	122,5	6,5	6,2	74,2	2,6
Juli	271,6	22,0	18,5	3,6	162,2	38,3	21,1	16,2	1,0	124,0	6,7	6,2	74,4	2,6
Aug.	277,5	24,1	20,3	3,8	165,9	41,1	24,1	16,0	1,0	124,7	6,8	6,2	74,6	2,6
Sept.	273,6	23,6	19,4	4,3	162,4	38,8	21,4	16,4	1,0	123,6	6,7	6,2	74,6	2,6
Okt.	271,6	23,7	19,6	4,1	160,1	35,9	19,6	15,3	1,0	124,2	6,4	6,2	75,1	2,6
<b>Veränderungen *)</b>														
1996	+ 1,1	+ 5,1	+ 3,5	+ 1,5	- 7,4	- 8,9	- 10,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,0	+ 2,3	+ 1,3
1997	+ 0,9	- 4,7	- 6,4	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,4	- 1,1	+ 4,1	- 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,1
1997 Dez.	+ 11,2	+ 5,7	+ 3,2	+ 2,4	+ 5,2	+ 4,9	+ 4,1	+ 0,8	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0
1998 Jan.	- 11,4	- 9,8	- 6,6	- 3,2	- 2,0	- 2,3	- 1,9	- 0,4	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1
Febr.	+ 3,3	+ 2,6	+ 2,8	- 0,2	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4	+ 0,0
März	- 3,5	- 0,4	- 1,0	+ 0,5	- 3,1	- 2,0	- 2,8	+ 0,7	+ 0,0	- 1,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,0
April	- 2,9	- 1,1	+ 0,1	- 1,2	- 1,5	- 1,2	- 0,5	- 0,8	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,0
Mai	+ 7,4	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,6	+ 6,3	+ 5,8	+ 3,1	+ 2,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,0
Juni	- 0,1	+ 1,2	+ 1,8	- 0,7	- 1,2	- 0,4	- 1,0	+ 0,6	+ 0,0	- 0,8	- 0,0	- 0,3	+ 0,2	+ 0,0
Juli	- 1,5	- 2,7	- 2,8	+ 0,2	+ 0,6	- 0,6	+ 0,5	- 1,2	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0
Aug.	+ 5,9	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,2	+ 3,6	+ 2,9	+ 3,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 0,0
Sept.	- 3,9	- 0,4	- 0,9	+ 0,5	- 3,5	- 2,3	- 2,7	+ 0,4	- 0,0	- 1,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0
Okt.	- 2,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 2,3	- 2,9	- 1,8	- 1,1	+ 0,0	+ 0,6	- 0,3	+ 0,0	+ 0,5	- 0,0

\* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ost-

deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche



IV. Kreditinstitute

noch: 11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken \*)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)						Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treu- hand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne bör- senfähige Schuldver- schreibungen)
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	ins- gesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	ins- gesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre			mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber					
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.		über 1 Jahr bis unter 4 Jahre				
<b>Inländische Unternehmen und Privatpersonen</b>														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	2 742,5	548,6	530,8	17,8	919,8	396,5	299,0	88,5	9,1	523,3	1 040,8	223,1	10,1	25,0
1996	2 961,1	638,8	616,2	22,6	950,9	362,9	277,4	75,8	9,7	588,0	1 137,6	222,5	11,3	31,1
1997	3 061,8	658,2	635,5	22,7	984,7	354,3	264,2	80,0	10,1	630,4	1 176,2	230,6	12,1	38,3
1997 Dez.	3 061,8	658,2	635,5	22,7	984,7	354,3	264,2	80,0	10,1	630,4	1 176,2	230,6	12,1	38,3
1998 Jan.	3 042,2	622,6	605,0	17,5	996,6	362,8	270,3	82,1	10,5	633,7	1 178,8	232,3	12,0	38,6
Febr.	3 051,9	626,8	607,7	19,1	997,2	359,4	262,5	86,4	10,5	637,8	1 182,5	233,5	12,0	39,0
März	3 049,7	628,8	613,6	15,2	994,2	354,0	256,8	86,7	10,6	640,2	1 179,9	234,5	12,3	39,2
April	3 057,9	640,1	623,2	16,9	995,0	351,6	255,7	85,3	10,6	643,4	1 175,0	235,4	12,4	39,9
Mai	3 061,2	642,0	625,4	16,5	999,4	353,3	257,7	84,9	10,7	646,1	1 171,6	235,8	12,5	40,0
Juni	3 064,9	655,5	641,1	14,5	992,3	344,9	248,0	86,1	10,7	647,3	1 168,8	235,9	12,4	40,2
Juli	3 059,2	643,2	627,8	15,4	1 001,7	350,5	253,5	86,1	11,0	651,2	1 166,4	235,5	12,4	40,6
Aug.	3 080,7	660,8	645,7	15,1	1 007,2	352,1	254,4	86,3	11,4	655,1	1 165,5	235,0	12,2	40,9
Sept.	3 080,3	667,9	652,4	15,5	1 002,1	347,1	252,9	82,8	11,4	655,1	1 164,2	233,8	12,2	41,3
Okt.	3 098,8	681,2	664,8	16,4	1 005,5	351,4	255,2	84,0	12,2	654,1	1 167,5	232,4	12,2	41,7
Veränderungen *)														
1996	+ 217,3	+ 89,2	+ 84,4	+ 4,8	+ 30,6	- 33,7	- 21,6	- 12,7	+ 0,6	+ 64,3	+ 96,8	- 0,3	+ 1,0	+ 6,2
1997	+ 99,6	+ 17,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 34,2	- 8,6	- 13,2	+ 4,2	+ 0,4	+ 42,7	+ 38,6	+ 8,2	+ 0,9	+ 7,1
1997 Dez.	+ 57,6	+ 14,0	+ 8,6	+ 5,4	+ 9,7	+ 6,7	+ 7,4	- 1,0	+ 0,3	+ 3,0	+ 31,5	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3
1998 Jan.	- 19,6	- 36,0	- 30,8	- 5,1	+ 11,8	+ 8,5	+ 6,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 3,3	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,4
Febr.	+ 9,8	+ 4,3	+ 2,8	+ 1,6	+ 0,7	- 3,4	- 7,8	+ 4,3	+ 0,0	+ 4,1	+ 3,7	+ 1,2	- 0,0	+ 0,4
März	- 2,6	+ 1,7	+ 5,6	- 3,9	- 3,0	- 5,4	- 5,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 2,3	- 2,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2
April	+ 8,8	+ 11,8	+ 10,1	+ 1,7	+ 0,8	- 2,4	- 1,1	- 1,4	+ 0,0	+ 3,2	- 4,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,6
Mai	+ 3,6	+ 2,1	+ 2,5	- 0,3	+ 4,5	+ 1,7	+ 2,0	- 0,4	+ 0,1	+ 2,7	- 3,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2
Juni	+ 3,0	+ 13,3	+ 15,3	- 2,0	- 7,4	- 8,4	- 9,7	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,0	- 2,8	+ 0,0	- 0,1	+ 0,2
Juli	- 5,0	- 11,9	- 12,9	+ 0,9	+ 9,7	+ 5,6	+ 5,4	- 0,1	+ 0,2	+ 4,1	- 2,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,3
Aug.	+ 21,5	+ 17,6	+ 17,9	- 0,3	+ 5,5	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,5	+ 3,9	- 1,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,3
Sept.	+ 0,5	+ 7,9	+ 7,6	+ 0,4	- 5,1	- 5,0	- 1,5	- 3,5	- 0,1	- 0,0	- 1,2	- 1,1	- 0,0	+ 0,4
Okt.	+ 18,5	+ 13,3	+ 12,3	+ 0,9	+ 3,4	+ 4,3	+ 2,3	+ 1,2	+ 0,8	- 1,0	+ 3,3	- 1,4	- 0,0	+ 0,4
<b>darunter inländische Unternehmen</b>														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	833,9	196,6	182,9	13,8	588,1	110,7	83,1	23,3	4,3	477,4	7,1	33,0	9,0	14,7
1996	967,6	245,0	227,1	17,8	665,9	123,3	90,5	28,3	4,5	542,6	8,6	37,6	10,5	18,0
1997	1 020,8	244,4	227,1	17,3	713,5	128,5	90,0	33,9	4,6	585,0	9,7	41,7	11,5	20,7
1997 Dez.	1 020,8	244,4	227,1	17,3	713,5	128,5	90,0	33,9	4,6	585,0	9,7	41,7	11,5	20,7
1998 Jan.	998,4	213,1	200,2	12,9	721,9	133,7	93,2	35,7	4,8	588,2	9,8	42,2	11,4	21,0
Febr.	997,8	210,7	196,1	14,6	723,3	130,8	87,2	38,9	4,8	592,5	10,0	42,5	11,3	21,3
März	997,8	210,9	199,6	11,2	722,3	127,5	83,4	39,3	4,8	594,9	10,1	42,8	11,7	21,4
April	1 007,7	217,3	204,8	12,5	725,2	126,7	83,4	38,5	4,8	598,5	10,2	43,2	11,8	21,6
Mai	1 009,5	213,6	200,9	12,7	730,1	128,3	85,2	38,3	4,8	601,8	10,3	43,6	11,9	21,7
Juni	1 011,5	219,8	209,4	10,4	726,1	123,0	78,5	39,6	4,9	603,1	10,2	43,6	11,8	21,9
Juli	1 011,1	211,6	200,3	11,3	733,4	126,6	81,9	39,6	5,1	606,8	10,4	44,0	11,8	22,2
Aug.	1 028,5	223,8	212,9	10,9	738,4	127,6	82,4	39,7	5,5	610,8	10,5	44,1	11,6	22,4
Sept.	1 032,9	231,6	220,3	11,3	734,8	124,1	82,1	36,6	5,3	610,7	10,7	44,2	11,5	22,7
Okt.	1 045,4	240,4	228,6	11,9	738,3	127,2	84,1	37,3	5,9	611,1	10,8	44,2	11,6	22,9
Veränderungen *)														
1996	+ 131,4	+ 47,4	+ 43,3	+ 4,1	+ 76,6	+ 12,6	+ 7,3	+ 5,0	+ 0,2	+ 64,0	+ 1,5	+ 4,6	+ 1,2	+ 3,1
1997	+ 51,7	- 2,3	- 1,8	- 0,5	+ 47,8	+ 5,0	- 0,6	+ 5,6	+ 0,1	+ 42,8	+ 1,1	+ 4,2	+ 1,0	+ 2,7
1997 Dez.	+ 41,0	+ 33,4	+ 28,7	+ 4,7	+ 6,6	+ 4,1	+ 5,4	- 1,3	+ 0,0	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0
1998 Jan.	- 22,4	- 31,6	- 27,2	- 4,4	+ 8,3	+ 5,1	+ 3,2	+ 1,7	+ 0,2	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3
Febr.	- 0,5	- 2,4	- 4,0	+ 1,7	+ 1,4	- 2,9	- 6,0	+ 3,2	- 0,0	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3
März	- 0,5	- 0,1	+ 3,2	- 3,4	- 1,0	- 3,3	- 3,7	+ 0,4	+ 0,0	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1
April	+ 10,5	+ 6,9	+ 5,6	+ 1,3	+ 2,8	- 0,7	+ 0,0	- 0,8	+ 0,0	+ 3,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
Mai	+ 2,0	- 3,5	- 3,6	+ 0,2	+ 4,9	+ 1,6	+ 1,8	- 0,3	+ 0,0	+ 3,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2
Juni	+ 1,7	+ 5,9	+ 8,2	- 2,3	- 4,0	- 5,3	- 6,7	+ 1,3	+ 0,0	+ 1,3	- 0,1	-	- 0,1	+ 0,1
Juli	+ 0,2	- 7,8	- 8,7	+ 0,9	+ 7,5	+ 3,6	+ 3,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 3,9	+ 0,2	+ 0,4	- 0,0	+ 0,3
Aug.	+ 17,4	+ 12,2	+ 12,6	- 0,4	+ 5,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 4,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2
Sept.	+ 5,3	+ 8,6	+ 8,2	+ 0,4	- 3,6	- 3,5	- 0,3	- 3,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3
Okt.	+ 12,5	+ 8,9	+ 8,3	+ 0,6	+ 3,5	+ 3,2	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2

Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Ver-

bindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite.

IV. Kreditinstitute

12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck \*)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1)							
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					nach Befristung		insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen					täglich fällig	bis unter 1 Monat		inländische Privatpersonen				
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
1995	1 908,6	352,0	335,4	66,9	226,2	42,3	16,7	348,0	4,0	331,7	296,1	83,4	170,7		
1996	1 993,5	393,8	376,1	78,7	248,5	48,9	17,7	389,0	4,7	285,0	252,8	75,2	137,6		
1997	2 041,0	413,8	396,5	79,7	264,3	52,4	17,3	408,4	5,4	271,2	240,9	73,3	129,8		
1998 Mai	2 051,8	428,4	411,8	82,3	274,7	54,8	16,6	424,5	3,8	269,3	238,5	71,8	129,3		
Juni	2 053,3	435,7	417,9	81,4	280,5	56,0	17,8	431,7	4,0	266,2	235,3	70,4	127,7		
Juli	2 048,1	431,6	414,6	84,3	275,4	54,9	17,0	427,5	4,1	268,3	237,4	71,2	128,7		
Aug.	2 052,2	437,0	419,9	86,2	277,8	56,0	17,1	432,8	4,2	268,8	237,4	71,3	128,5		
Sept.	2 047,4	436,3	418,5	83,6	277,0	57,9	17,8	432,1	4,2	267,3	236,1	70,7	127,9		
Okt.	2 053,5	440,7	422,9	86,8	279,2	56,9	17,8	436,2	4,5	267,2	236,8	70,9	128,3		
<b>Veränderungen *)</b>															
1996	+ 85,9	+ 41,8	+ 40,8	+ 11,9	+ 22,8	+ 6,1	+ 1,0	+ 41,1	+ 0,7	- 46,0	- 43,1	- 8,0	- 28,4		
1997	+ 47,9	+ 20,1	+ 20,3	+ 1,0	+ 15,5	+ 3,8	- 0,2	+ 19,5	+ 0,6	- 13,6	- 11,9	- 2,0	- 7,8		
1998 Mai	+ 1,6	+ 5,6	+ 6,0	+ 0,0	+ 5,2	+ 0,8	- 0,4	+ 6,1	- 0,5	- 0,5	- 0,6	+ 0,0	- 0,5		
Juni	+ 1,3	+ 7,4	+ 6,1	- 0,9	+ 5,8	+ 1,2	+ 1,3	+ 7,1	+ 0,2	- 3,4	- 3,2	- 1,4	- 1,7		
Juli	- 5,2	- 4,1	- 3,3	+ 2,9	- 5,1	- 1,0	- 0,8	- 4,2	+ 0,0	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,1		
Aug.	+ 4,1	+ 5,4	+ 5,3	+ 1,9	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,1	+ 5,3	+ 0,1	+ 0,5	- 0,0	+ 0,2	- 0,2		
Sept.	- 4,8	- 0,7	- 1,4	- 2,6	- 0,7	+ 1,9	+ 0,7	- 0,7	- 0,0	- 1,5	- 1,3	- 0,6	- 0,7		
Okt.	+ 6,0	+ 4,4	+ 4,5	+ 3,2	+ 2,2	- 1,0	- 0,1	+ 4,0	+ 0,4	- 0,1	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,4		

\* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Verän-

derungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht

13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen \*)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber						unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
1995	278,6	111,0	4,4	2,7	81,1	0,1	22,8	79,3	5,6	1,4	23,7	0,1	48,6		
1996	280,5	114,6	5,1	4,5	80,3	0,1	24,6	82,4	6,1	1,3	25,1	0,1	49,7		
1997	280,0	108,3	1,9	3,9	79,5	0,1	23,0	83,0	4,5	1,3	26,3	0,1	50,8		
1998 Mai	273,2	106,6	1,0	2,4	79,9	0,1	23,2	81,2	2,8	1,5	26,2	0,1	50,6		
Juni	272,8	108,1	2,8	3,0	79,0	0,1	23,3	81,4	3,1	1,5	26,0	0,1	50,6		
Juli	271,6	107,8	1,5	2,8	80,2	0,1	23,2	81,5	2,9	1,5	26,0	0,1	50,9		
Aug.	277,5	108,3	1,6	2,6	80,9	0,1	23,2	81,5	2,6	1,5	26,2	0,2	51,1		
Sept.	273,6	108,4	2,0	3,3	79,9	0,1	23,2	82,1	2,9	1,8	26,1	0,2	51,2		
Okt.	271,6	107,7	1,4	2,5	80,3	0,0	23,4	82,5	3,0	1,8	26,0	0,2	51,5		
<b>Veränderungen *)</b>															
1996	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,7	- 0,8	+ 0,0	- 0,1	+ 4,3	+ 0,5	- 0,1	+ 1,5	+ 0,0	+ 2,4		
1997	+ 0,9	- 4,9	- 3,3	- 0,6	- 0,8	+ 0,0	- 0,3	+ 1,0	- 1,6	- 0,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,5		
1998 Mai	+ 7,4	+ 0,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	- 1,3	- 0,3	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	- 0,5		
Juni	- 0,1	+ 1,5	+ 1,8	+ 0,5	- 1,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,1		
Juli	- 1,5	- 0,3	- 1,3	- 0,2	+ 1,3	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3		
Aug.	+ 5,9	+ 0,5	+ 0,1	- 0,2	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2		
Sept.	- 3,9	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,7	- 1,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,0		
Okt.	- 2,0	- 0,7	- 0,6	- 0,7	+ 0,5	- 0,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	-	+ 0,3		

\* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die un-

ter Unternehmen erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden

IV. Kreditinstitute

nach Befristung							Spareinlagen			Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsen- fähige Schuldver- schreibungen)	Zeit
sonstige Privat- personen	inländi- sche Orga- nisationen ohne Erwerbs- zweck	1 Monat bis unter 4 Jahre					insgesamt	inländi- sche Privat- personen	inländi- sche Orga- nisationen ohne Erwerbs- zweck				
		zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber							
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
42,0	35,6	285,8	215,8	65,2	4,8	45,9	1 033,7	1 018,7	15,0	190,1	1,1	10,2	1995
39,9	32,2	239,6	186,9	47,5	5,1	45,5	1 129,0	1 112,1	16,8	184,9	0,8	13,2	1996
37,8	30,3	225,8	174,3	46,1	5,5	45,4	1 166,5	1 148,6	17,9	188,9	0,6	17,6	1997
37,3	30,8	225,0	172,5	46,6	5,8	44,3	1 161,3	1 142,7	18,6	192,2	0,6	18,3	1998 Mai
37,2	30,9	221,9	169,5	46,6	5,9	44,2	1 158,6	1 139,8	18,8	192,3	0,6	18,4	Juni
37,5	30,9	223,9	171,6	46,5	5,9	44,4	1 156,1	1 137,2	18,8	191,6	0,6	18,4	Juli
37,5	31,4	224,5	172,0	46,5	6,0	44,3	1 154,9	1 136,0	18,9	190,8	0,6	18,5	Aug.
37,5	31,2	223,0	170,8	46,1	6,1	44,3	1 153,5	1 134,5	19,0	189,6	0,6	18,6	Sept.
37,6	30,4	224,2	171,2	46,7	6,3	43,0	1 156,7	1 137,4	19,3	188,2	0,6	18,8	Okt.
<b>Veränderungen *)</b>													
- 6,7	- 2,9	- 46,3	- 28,9	- 17,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 95,3	+ 93,4	+ 1,8	- 4,9	- 0,2	+ 3,1	1996
- 2,1	- 1,7	- 13,6	- 12,5	- 1,4	+ 0,4	- 0,0	+ 37,5	+ 36,5	+ 1,0	+ 4,0	- 0,1	+ 4,4	1997
- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,6	- 3,5	- 3,5	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	1998 Mai
- 0,1	- 0,2	- 3,0	- 3,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	- 2,8	- 2,9	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	Juni
+ 0,4	- 0,1	+ 2,0	+ 2,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 2,5	- 2,6	+ 0,1	- 0,7	- 0,0	+ 0,0	Juli
- 0,0	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 1,1	- 1,2	+ 0,1	- 0,7	+ 0,0	+ 0,1	Aug.
- 0,0	- 0,2	- 1,5	- 1,2	- 0,4	+ 0,1	+ 0,0	- 1,4	- 1,6	+ 0,1	- 1,2	+ 0,0	+ 0,1	Sept.
+ 0,1	- 0,8	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	- 1,3	+ 3,2	+ 2,9	+ 0,3	- 1,4	- 0,0	+ 0,2	Okt.

erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen

gen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite.

Gemeinden und Gemeindeverbände					Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	
		unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
34,5	13,2	16,2	0,9	4,3	4,0	1,5	1,9	0,2	0,4	49,8	6,7	22,8	15,6	4,7	1995
35,5	14,2	14,6	1,5	5,2	3,9	1,4	1,8	0,3	0,4	44,1	9,5	13,9	15,8	4,9	1996
36,1	13,2	15,6	1,6	5,7	3,7	1,3	1,7	0,2	0,4	48,9	10,8	16,1	16,2	5,8	1997
37,7	12,4	17,7	1,6	5,9	3,7	1,2	1,8	0,3	0,4	44,0	6,0	15,8	15,8	6,4	1998 Mai
35,8	11,3	16,9	1,6	5,9	3,6	1,2	1,8	0,3	0,4	43,9	6,3	15,7	15,8	6,1	Juni
35,0	11,1	16,2	1,7	5,9	3,6	1,1	1,8	0,2	0,5	43,7	5,4	15,9	16,0	6,4	Juli
39,5	13,0	18,8	1,7	6,0	4,1	1,3	2,1	0,2	0,4	44,1	5,6	16,1	16,0	6,4	Aug.
36,5	10,8	18,1	1,6	6,0	3,9	1,3	1,9	0,2	0,4	42,6	6,7	13,7	16,0	6,2	Sept.
36,5	12,1	16,7	1,7	6,0	4,0	1,3	2,0	0,2	0,5	41,0	6,0	12,8	16,1	6,0	Okt.
<b>Veränderungen *)</b>															
+ 1,0	+ 1,0	- 1,6	+ 0,6	+ 0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 5,7	+ 2,8	- 8,9	+ 0,2	+ 0,2	1996
+ 0,6	- 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 4,3	+ 1,2	+ 2,1	- 0,1	+ 1,0	1997
+ 4,0	+ 1,2	+ 2,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 3,8	- 0,4	+ 3,6	- 0,0	+ 0,6	1998 Mai
- 1,9	- 1,1	- 0,8	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,3	Juni
- 0,8	- 0,2	- 0,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	- 0,9	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	Juli
+ 4,6	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	Aug.
- 3,0	- 2,2	- 0,8	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 1,4	+ 1,1	- 2,4	+ 0,0	- 0,1	Sept.
- 0,1	+ 1,3	- 1,3	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,0	- 1,7	- 0,7	- 0,9	+ 0,1	- 0,2	Okt.

nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe \*)

Mrd DM

Zeit	Spareinlagen								Nachrichtlich: Zinsschriften auf Spar-einlagen	Sparbriefe 2), abgegeben an							
	ins-gesamt	von Inländern			mit dreimonatiger Kündigungsfrist					mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten				ins-gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht-banken
		zu-sammen	zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	über 3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber		von Aus-ländern	zu-sammen	darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber					
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>																	
1995	1 067,1	1 046,1	749,7	344,7	296,4	238,5	234,0	62,3	21,0	38,0	234,3	227,4	197,9	7,0			
1996	1 165,8	1 143,0	865,8	459,6	277,2	219,5	216,1	61,0	22,8	39,5	234,7	227,8	203,3	6,9			
1997	1 205,0	1 182,1	928,8	531,7	253,2	201,4	194,6	58,7	22,9	38,8	244,6	236,9	214,6	7,7			
1998 Mai	1 200,8	1 178,1	937,1	551,0	241,0	193,5	186,9	54,2	22,7	0,6	250,6	242,3	218,3	8,3			
Juni	1 197,9	1 175,2	935,9	553,2	239,4	192,0	185,2	54,2	22,6	0,8	250,5	242,0	217,9	8,5			
Juli	1 195,6	1 173,1	935,0	555,0	238,1	191,0	183,9	54,2	22,5	0,9	250,2	241,7	217,4	8,5			
Aug.	1 194,7	1 172,3	935,4	556,0	236,9	189,5	182,6	54,3	22,4	0,8	249,9	241,2	216,7	8,8			
Sept.	1 193,3	1 170,9	934,9	557,7	236,1	188,4	181,7	54,3	22,4	0,9	249,0	240,1	215,5	8,9			
Okt.	1 196,4	1 173,9	938,1	560,0	235,8	187,8	181,4	54,4	22,5	1,0	247,5	238,7	213,7	8,9			
<b>Veränderungen *)</b>																	
1996	+ 98,6	+ 96,9	+ 116,8	+ 100,2	- 19,9	- 19,6	- 18,7	- 1,1	+ 1,7	.	+ 0,6	+ 0,7	+ 5,5	- 0,1			
1997	+ 39,2	+ 39,1	+ 60,0	+ 67,2	- 20,9	- 18,0	- 18,7	- 2,2	+ 0,2	.	+ 10,0	+ 9,2	+ 11,3	+ 0,8			
1998 Mai	- 2,8	- 2,7	- 0,1	+ 2,7	- 2,7	- 2,9	- 2,7	+ 0,0	- 0,1	.	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1			
Juni	- 2,9	- 2,9	- 1,2	+ 2,1	- 1,6	- 1,5	- 1,6	+ 0,0	- 0,1	.	- 0,1	- 0,2	- 0,4	+ 0,1			
Juli	- 2,2	- 2,1	- 0,8	+ 1,9	- 1,3	- 1,0	- 1,3	+ 0,1	- 0,1	.	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,0			
Aug.	- 0,9	- 0,9	+ 0,3	+ 1,0	- 1,1	- 1,0	- 1,2	+ 0,0	- 0,0	.	- 0,3	- 0,6	- 0,7	+ 0,3			
Sept.	- 1,4	- 1,3	- 0,5	+ 1,7	- 0,8	- 1,1	- 0,9	+ 0,1	- 0,1	.	- 1,0	- 1,1	- 1,2	+ 0,1			
Okt.	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,4	+ 2,4	- 0,4	- 0,6	- 0,4	+ 0,1	+ 0,1	.	- 1,4	- 1,4	- 1,8	- 0,0			

Anmerkung \* s. Tab. IV. 11. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder — nicht nur vorübergehend — ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Bis November 1993 Sondersparformen der inländischen Privatpersonen; ab Dezember 1993

Sondersparformen der Nichtbanken bzw. ab Januar 1995 der inländischen Nichtbanken. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere \*)

Mrd DM

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1)								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1) 5)			Nachrangig begebene		
	ins-gesamt	darunter:				mit Laufzeit			ins-gesamt	mit Laufzeit		börsenfähige Schuldverschreibungen	nicht börsenfähige Schuldverschreibungen	
		variabel verzinsliche Anleihen 2)	Null-Kupon-Anleihen 2) 3)	Fremdwährungsanleihen 4)	Certificates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.			über 4 Jahre
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
1995	1 562,3	157,7	6,5	62,2	1,3	20,5	313,9	1 227,9	8,3	0,9	4,7	2,6	34,2	0,6
1996	1 756,3	184,0	6,9	103,9	6,0	18,6	375,0	1 362,7	6,3	0,6	3,4	2,2	38,9	0,4
1997	1 942,2	217,7	7,8	160,5	11,8	24,1	378,5	1 539,6	5,1	0,9	2,4	1,8	45,5	2,6
1998 Mai	2 064,0	246,6	8,4	190,3	15,7	30,1	370,1	1 663,8	5,0	0,9	2,2	1,8	46,5	2,8
Juni	2 085,6	248,8	8,3	195,9	14,9	30,9	370,6	1 684,1	4,9	0,9	2,2	1,8	47,1	2,8
Juli	2 129,7	258,8	8,7	200,4	15,6	33,1	376,9	1 719,6	4,8	0,9	2,2	1,7	46,7	2,8
Aug.	2 150,0	263,9	8,7	202,4	15,6	34,9	372,5	1 742,6	4,8	0,9	2,1	1,7	46,6	2,8
Sept.	2 167,0	268,2	9,0	201,0	15,2	35,8	366,7	1 764,6	4,7	1,0	2,1	1,7	45,9	2,8
Okt.	2 177,3	270,2	10,3	202,1	16,0	37,0	368,3	1 772,1	4,7	1,0	2,1	1,6	45,3	2,9
<b>Veränderungen *)</b>														
1996	+ 193,6	+ 26,3	+ 0,4	+ 41,7	+ 4,6	- 2,0	+ 60,9	+ 134,7	- 1,7	- 0,3	- 1,1	- 0,3	+ 4,7	- 0,2
1997	+ 186,8	+ 30,9	+ 0,9	+ 51,0	+ 5,8	+ 5,3	+ 4,1	+ 177,5	- 1,2	+ 0,3	- 1,1	- 0,4	+ 6,6	+ 2,2
1998 Mai	+ 16,2	+ 4,0	+ 0,0	+ 3,4	+ 1,3	+ 0,9	+ 3,3	+ 12,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1
Juni	+ 21,7	+ 2,2	- 0,0	+ 5,6	- 0,9	+ 0,8	- 1,5	+ 22,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,6	+ 0,0
Juli	+ 44,0	+ 8,0	+ 0,4	- 0,5	+ 0,8	+ 2,2	+ 6,3	+ 35,6	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,4	- 0,1
Aug.	+ 20,3	+ 5,2	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,0	+ 1,8	- 4,5	+ 23,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0
Sept.	+ 17,0	+ 4,3	+ 0,3	- 1,5	- 0,5	+ 0,9	- 5,8	+ 21,9	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,7	- 0,0
Okt.	+ 10,4	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,7	+ 7,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,6	+ 0,1

Anmerkung \* s. Tab. IV. 2. — 1 Bis November 1993 einschl. nachrangig begebener Papiere. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf internationale Recheneinheiten lautender Anleihen; einschl. auf Fremdwährung lautender variabel ver-

zinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet (s. a. Tab. IV. 14, Anm. 2).

IV. Kreditinstitute

16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen \*)

Mrd DM													
Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit						Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1))							
Zeit	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen				durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u.ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen
							zusammen	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablösungen 4)			
	im Zeitraum						im Zeitraum						
1995	190,8	599,4	556,3	46,9	185,2	53,1	139,9	57,0	74,7	8,3	136,7	3,9	50,8
1996	185,2	654,3	610,3	49,5	177,7	52,2	162,3	64,4	87,4	10,6	157,6	3,5	53,4
1997	177,7	660,3	609,4	46,9	181,2	51,4	161,2	56,3	92,1	12,7	155,3	3,9	53,4
1998 Febr.	179,7	48,4	42,9	3,5	181,7	50,5	10,8	3,4	6,3	1,2	9,6	0,7	51,1
März	181,7	60,2	53,9	3,3	184,7	.	.	.	.	.	.	.	.
April	184,7	55,4	50,8	3,6	185,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	185,8	55,3	48,6	3,3	189,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	189,2	60,4	53,7	4,4	191,5	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	191,5	62,5	62,6	3,8	187,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	187,6	54,0	48,5	3,0	190,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	190,1	60,9	54,5	4,1	192,3	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	192,3	64,0	58,4	4,9	193,1	.	.	.	.	.	.	.	.

\* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen; ab Januar 1996 einschl. Sparkassen in Ostdeutschland), Verband deutscher Hypothekbanken, Bundesverband Öffent-

licher Banken Deutschlands (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten). — 2 Schaffung von neuem Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — 4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,9 Mrd DM. — 7 Statistisch bedingte Zunahme in Höhe von 1,4 Mrd DM durch Einbeziehung der ostdeutschen Sparkassen. — 8 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 0,5 Mrd DM. — 9 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 2,0 Mrd DM.

17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslandstöchter \*)

Mrd DM									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen 1)	Zins- und Währungsswaps 2)			Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften 3)		Verbindlichkeiten aus Termingeschäften mit festverzinslichen Wertpapieren 3)		
		insgesamt	Zinsswaps	Währungsswaps	Zins- / Währungsswaps	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen
<b>Inländische Kreditinstitute</b>									
1995	0,2	2 769,5	2 496,8	59,9	212,9	967,8	978,8	4,9	7,8
1996	0,1	4 400,3	4 020,0	72,9	307,4	1 194,0	1 198,4	4,3	5,9
1997	0,8	7 332,1	6 765,2	104,6	462,2	1 522,9	1 507,7	6,6	7,9
1998 Juli	1,1	9 371,1	8 643,9	151,3	576,0	1 577,9	1 517,7	11,3	11,2
Aug.	0,8	9 660,0	8 914,0	156,7	589,3	1 577,3	1 520,4	11,3	12,0
Sept.	1,2	10 025,8	9 265,5	159,3	601,0	1 537,8	1 497,3	7,6	8,7
Okt.	1,1	10 531,0	9 738,7	168,1	624,3	1 619,5	1 541,6	10,2	9,0
<b>Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute</b>									
1995	2,9	663,0	591,2	31,7	40,1	774,3	774,3	0,3	0,3
1996	4,6	1 423,5	1 326,1	23,2	74,1	1 129,2	1 120,6	0,5	0,8
1997	7,8	2 778,7	2 624,8	16,9	137,0	1 483,3	1 471,6	0,5	0,9
1998 Juni	3,9	3 438,6	3 209,1	49,4	180,1	1 412,5	1 397,7	1,5	1,0
Juli	3,9	3 432,0	3 200,6	49,3	182,1	1 409,1	1 391,2	1,3	0,8
Aug.	3,8	3 459,8	3 229,8	53,5	176,5	1 424,7	1 418,8	0,2	0,6
Sept.	3,6	3 424,7	3 193,9	50,3	180,5	1 469,9	1 469,0	0,5	0,5
<b>Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute</b>									
1995	.	472,1	431,1	29,3	11,7	.	.	.	.
1996	.	581,8	550,7	22,3	8,8	.	.	.	.
1997	.	856,1	778,8	51,6	25,7	.	.	.	.
1998 Juni	.	811,8	738,5	27,8	45,5	.	.	.	.
Juli	.	802,0	733,6	22,8	45,6	.	.	.	.
Aug.	.	809,5	731,6	31,9	46,0	.	.	.	.
Sept.	.	818,8	749,2	26,7	42,9	.	.	.	.

\* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft.

Ab Dezember 1993 um in Anspruch genommene Verpflichtungen gekürzt. Ab Dezember 1993 für Auslandstöchter nicht mehr erfragt. — 2 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — 3 Für Auslandstöchter nicht erfragt.

IV. Kreditinstitute

18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandsstöchter inländischer Kreditinstitute \*)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der		Ge- schäfts- volumen	Kredite an Kreditinstitute					Kredite an Nichtbanken					Sonstige Aktiv- posi- tionen	
	inlän- dischen Kredit- institute mit Auslands- filialen bzw. -töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- stöchter		ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite 2) 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5) 6)	ins- gesamt	Buchkredite 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)		
					zu- sammen	inlän- dische Kredit- institute 4)	auslän- dische Kredit- institute			zu- sammen	an Inländer	darunter Unter- nehmen und Privat- personen			an Ausländer
<b>Auslandsfilialen</b>															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1995	60	156	1 110,0	691,0	608,0	145,2	462,7	83,0	400,5	292,8	63,9	31,3	228,9	107,8	18,5
1996	61	162	1 305,6	784,5	670,3	140,7	529,6	114,2	498,0	371,4	63,8	30,3	307,5	126,6	23,1
1997	62	165	1 837,4	1 068,1	927,0	207,5	719,4	141,1	728,4	505,8	68,1	35,2	437,7	222,6	40,9
1998 Febr.	63	166	1 941,7	1 088,5	936,6	225,9	710,7	151,9	817,8	581,5	67,2	32,6	514,3	236,3	35,5
März	63	167	2 010,6	1 158,1	1 005,4	240,8	764,6	152,7	811,4	579,7	71,0	34,2	508,7	231,7	41,1
April	65	170	2 033,4	1 151,6	998,4	241,8	756,6	153,3	838,5	591,6	75,1	36,6	516,5	246,9	43,3
Mai	65	171	2 044,7	1 161,1	1 012,5	256,7	755,8	148,6	834,9	587,7	68,9	35,2	518,8	247,3	48,6
Juni	65	171	2 081,8	1 179,0	1 024,4	268,6	755,8	154,6	841,8	585,0	68,2	35,3	516,8	256,7	61,1
Juli	65	173	2 045,0	1 121,9	966,5	247,5	719,1	155,4	857,4	603,0	66,6	33,8	536,4	254,4	65,6
Aug.	65	174	2 051,5	1 119,3	961,6	227,6	733,9	157,8	863,1	611,0	65,9	33,6	545,1	252,1	69,0
Sept.	66	172	2 045,4	1 139,3	981,2	247,7	733,4	158,1	844,7	601,7	70,2	34,1	531,5	243,0	61,4
Veränderungen *)															
1996	+ 1	+ 6	+147,9	+ 65,8	+ 38,0	- 4,8	+ 42,7	+ 27,9	+ 77,7	+ 63,4	- 0,5	- 1,4	+ 63,9	+ 14,3	+ 4,4
1997	+ 1	+ 3	+442,8	+232,7	+212,8	+ 66,2	+146,6	+ 19,9	+192,8	+106,0	+ 3,4	+ 4,1	+102,5	+ 86,8	+ 17,3
1998 Febr.	-	-	+ 19,7	- 9,5	- 15,4	+ 10,6	- 26,0	+ 5,9	+ 26,7	+ 26,9	+ 0,1	- 1,2	+ 26,8	- 0,3	+ 2,5
März	-	+ 1	+ 54,6	+ 61,8	+ 62,6	+ 14,9	+ 47,7	- 0,8	- 12,8	- 6,9	+ 3,6	+ 1,5	- 10,6	- 5,8	+ 5,5
April	+ 2	+ 3	+ 53,8	+ 9,1	+ 6,2	+ 1,1	+ 5,1	+ 2,8	+ 42,4	+ 23,1	+ 4,3	+ 2,6	+ 18,8	+ 19,3	+ 2,4
Mai	-	+ 1	+ 34,0	+ 19,6	+ 23,2	+ 15,0	+ 8,1	- 3,6	+ 8,8	+ 4,9	- 6,0	- 1,2	+ 10,9	+ 3,9	+ 5,6
Juni	-	-	+ 17,9	+ 8,8	+ 4,1	+ 11,8	- 7,7	+ 4,7	- 2,9	- 9,8	- 0,9	- 0,1	- 8,9	+ 6,9	+ 12,1
Juli	-	+ 2	- 7,5	- 43,4	- 45,7	- 21,0	- 24,8	+ 2,4	+ 31,0	+ 28,6	- 1,4	- 1,3	+ 29,9	+ 2,5	+ 4,9
Aug.	-	+ 1	+ 6,0	- 2,5	- 4,9	- 19,8	+ 14,9	+ 2,5	+ 5,1	+ 7,8	- 0,8	- 0,2	+ 8,5	- 2,7	+ 3,4
Sept.	+ 1	- 2	+ 41,3	+ 43,8	+ 39,5	+ 20,4	+ 19,2	+ 4,2	+ 4,3	+ 7,6	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,0	- 3,3	- 6,8
<b>Auslandstöchter</b>															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1995	37	117	576,7	340,8	296,5	91,2	205,2	44,3	213,5	157,1	64,1	45,5	93,0	56,4	22,4
1996	39	125	673,8	392,3	333,7	102,5	231,3	58,5	251,9	183,3	63,9	45,8	119,4	68,6	29,6
1997	37	131	764,9	429,5	366,8	122,1	244,6	62,7	292,0	214,4	67,5	54,9	147,0	77,6	43,4
1998 Febr.	38	133	824,1	452,0	384,7	122,4	262,4	67,3	326,3	235,0	69,0	55,9	165,9	91,3	45,8
März	38	134	855,6	470,7	399,7	133,1	266,6	71,0	331,5	234,3	70,7	58,7	163,6	97,2	53,4
April	38	135	868,1	463,4	393,6	128,3	265,3	69,9	350,5	249,6	71,7	57,9	177,8	100,9	54,2
Mai	38	135	864,9	468,1	396,8	134,4	262,4	71,2	340,5	236,6	68,0	56,5	168,6	103,9	56,3
Juni	39	136	862,5	469,2	393,2	138,2	255,1	76,0	340,9	239,0	67,1	54,4	171,9	101,9	52,4
Juli	39	136	857,0	460,5	383,7	140,0	243,7	76,8	344,1	243,2	67,6	55,0	175,6	101,0	52,4
Aug.	39	137	860,8	467,2	389,4	138,4	251,0	77,8	341,4	246,4	68,1	55,6	178,3	95,0	52,2
Sept.	38	137	855,1	475,1	393,8	143,7	250,2	81,3	331,9	241,6	67,7	57,4	174,0	90,3	48,0
Veränderungen *)															
1996	+ 2	+ 8	+ 74,6	+ 39,0	+ 26,0	+ 9,6	+ 16,4	+ 13,0	+ 28,8	+ 19,3	- 0,3	+ 0,2	+ 19,6	+ 9,5	+ 6,9
1997	- 2	+ 6	+ 62,5	+ 19,8	+ 17,2	+ 16,9	+ 0,3	+ 2,6	+ 29,4	+ 23,3	+ 3,1	+ 8,7	+ 20,2	+ 6,1	+ 13,4
1998 Febr.	+ 1	+ 2	+ 16,0	+ 1,2	- 1,3	- 2,9	+ 1,6	+ 2,4	+ 13,7	+ 4,4	- 0,8	+ 1,2	+ 5,2	+ 9,3	+ 1,1
März	-	+ 1	+ 26,7	+ 15,8	+ 12,4	+ 10,3	+ 2,1	+ 3,4	+ 3,3	- 2,1	+ 1,6	+ 2,9	- 3,7	+ 5,4	+ 7,6
April	-	+ 1	+ 19,6	- 3,1	- 2,3	- 4,0	+ 1,7	- 0,8	+ 21,8	+ 17,3	+ 1,2	- 0,7	+ 16,1	+ 4,4	+ 0,9
Mai	± 0	± 0	+ 0,5	+ 6,8	+ 5,2	+ 6,5	- 1,3	+ 1,6	- 8,4	- 11,8	- 3,6	- 1,3	- 8,2	+ 3,4	+ 2,1
Juni	+ 1	+ 1	- 6,7	- 1,5	- 5,8	+ 3,3	- 9,2	+ 4,4	- 1,3	+ 1,1	- 1,0	- 2,2	+ 2,1	- 2,4	- 3,9
Juli	-	-	- 0,1	- 5,5	- 6,7	+ 2,4	- 9,1	+ 1,2	+ 5,4	+ 5,8	+ 0,6	+ 0,7	+ 5,1	- 0,4	+ 0,0
Aug.	-	+ 1	+ 4,0	+ 6,8	+ 5,9	- 1,6	+ 7,4	+ 1,0	- 2,7	+ 3,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 2,7	- 6,0	- 0,1
Sept.	- 1	-	+ 4,9	+ 14,3	+ 10,1	+ 6,6	+ 3,5	+ 4,2	- 5,4	- 1,6	- 0,3	+ 1,9	- 1,3	- 3,8	- 4,0

\* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandsstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Einschl. Postgiroguthaben. — 3 Einschl. Wechselkredite und Treuhandkredite. — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandsstöckern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Sätze und

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite 7) 8)													Geldmarkt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 11)	Zeit	
von Kreditinstituten				von Nichtbanken					auslän- dische Nicht- banken	auslän- dische Unter- nehmen und Privat- personen	auslän- dische Unter- nehmen und Privat- personen						
insgesamt	zu- sammen	inlän- dische 4)	aus- ländische	insgesamt	inländische Nichtbanken 9)			zu- sammen				zu- sammen					zu- sammen
					zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig										
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													<b>Auslandsfilialen</b>				
958,0	651,2	197,3	453,9	306,7	169,6	166,1	140,9	3,5	3,2	137,1	109,6	10,9	31,5	1995			
1 091,2	718,1	203,1	515,0	373,1	163,3	159,7	135,4	3,6	3,5	209,8	156,1	13,5	44,8	1996			
1 518,6	1 002,8	221,3	781,5	515,7	164,9	161,2	136,1	3,7	3,6	350,9	198,0	17,3	103,5	1997			
1 607,4	988,1	206,8	781,3	619,4	197,0	193,0	164,8	4,0	4,0	422,4	205,5	17,7	111,0	1998 Febr.			
1 677,8	1 017,1	215,0	802,1	660,6	201,5	197,6	169,0	3,9	3,8	459,2	214,2	17,8	100,8	März			
1 706,4	1 042,8	228,2	814,6	663,6	203,9	199,6	172,8	4,3	4,2	459,8	202,6	17,8	106,5	April			
1 693,6	1 051,8	225,0	826,8	641,8	206,0	202,0	172,5	3,9	3,8	435,8	209,2	18,0	123,9	Mai			
1 724,4	1 047,3	235,4	811,9	677,1	204,0	200,0	167,7	4,1	4,0	473,0	208,7	18,2	130,6	Juni			
1 693,1	1 031,2	218,6	812,6	661,9	200,9	197,1	167,9	3,8	3,7	461,0	204,1	18,8	129,0	Juli			
1 697,3	1 041,3	222,2	819,1	656,0	195,7	191,7	161,8	4,0	3,8	460,4	210,1	19,0	125,1	Aug.			
1 667,8	1 016,7	218,3	798,3	651,1	201,8	197,7	168,7	4,1	3,8	449,3	218,7	23,8	135,1	Sept.			
<b>Veränderungen *)</b>													<b>Auslandstöchter</b>				
+ 95,1	+ 42,0	+ 5,1	+ 36,9	+ 53,1	- 7,0	- 7,1	- 6,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 60,1	+ 46,5	+ 2,6	+ 3,8	1996			
+ 355,6	+238,8	+ 17,0	+221,8	+116,8	+ 0,2	+ 0,0	- 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+116,6	+ 41,9	+ 3,9	+ 41,5	1997			
+ 18,1	- 23,9	- 0,2	- 23,7	+ 41,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 40,3	- 4,0	+ 0,1	+ 5,5	1998 Febr.			
+ 56,0	+ 21,6	+ 8,0	+ 13,6	+ 34,4	+ 4,3	+ 4,4	+ 4,0	- 0,1	- 0,1	+ 30,1	+ 8,7	+ 0,1	- 10,3	März			
+ 54,0	+ 40,5	+ 13,6	+ 26,9	+ 13,5	+ 2,7	+ 2,3	+ 4,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 10,8	- 11,6	- 0,0	+ 11,4	April			
+ 3,8	+ 18,7	- 3,1	+ 21,8	- 14,9	+ 2,3	+ 2,6	- 0,2	- 0,3	- 0,4	- 17,2	+ 6,6	+ 0,2	+ 23,4	Mai			
+ 14,6	- 13,9	+ 10,1	- 24,0	+ 28,5	- 2,1	- 2,3	- 5,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 30,7	- 0,5	+ 0,1	+ 3,7	Juni			
- 9,3	- 3,5	- 16,5	+ 13,0	- 5,8	- 2,9	- 2,6	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	- 2,9	- 4,6	+ 0,7	+ 5,8	Juli			
+ 4,5	+ 10,9	+ 3,6	+ 7,3	- 6,4	- 5,2	- 5,4	- 6,1	+ 0,2	+ 0,2	- 1,2	+ 6,0	+ 0,2	- 4,7	Aug.			
+ 9,1	- 1,1	- 3,1	+ 2,0	+ 10,2	+ 6,6	+ 6,4	+ 7,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 3,6	+ 8,6	+ 4,8	+ 18,8	Sept.			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													<b>Auslandstöchter</b>				
463,5	301,0	43,2	257,8	162,5	61,6	56,5	53,3	5,1	5,1	100,8	58,9	20,4	34,0	1995			
540,3	349,2	48,9	300,3	191,1	59,6	52,1	48,9	7,6	7,4	131,4	74,0	22,6	36,9	1996			
600,8	412,3	58,2	354,1	188,5	52,1	45,0	42,0	7,1	7,0	136,4	84,4	27,0	52,7	1997			
654,5	455,0	57,8	397,2	199,5	52,0	45,2	43,2	6,8	6,8	147,4	84,1	28,2	57,2	1998 Febr.			
680,4	480,2	57,8	422,4	200,1	53,3	46,4	44,6	6,9	6,9	146,9	86,2	28,4	60,7	März			
694,4	488,2	59,5	428,7	206,2	53,6	46,8	45,0	6,8	6,8	152,6	83,5	29,8	60,5	April			
691,2	488,9	63,1	425,8	202,3	52,7	46,7	45,1	6,0	6,0	149,6	82,6	29,9	61,3	Mai			
689,4	489,1	66,2	422,8	200,3	49,7	43,7	42,1	6,0	6,0	150,6	84,3	29,9	59,0	Juni			
673,6	477,5	62,0	415,5	196,1	51,6	45,4	43,4	6,2	6,2	144,6	87,9	30,3	65,2	Juli			
675,2	475,3	64,1	411,3	199,9	51,2	44,9	42,6	6,3	6,3	148,7	90,2	30,2	65,2	Aug.			
674,7	482,7	70,9	411,7	192,1	48,9	42,5	40,3	6,4	6,4	143,2	84,3	30,0	66,0	Sept.			
<b>Veränderungen *)</b>													<b>Auslandstöchter</b>				
+ 58,8	+ 37,0	+ 5,0	+ 31,9	+ 21,8	- 2,5	- 4,9	- 4,9	+ 2,4	+ 2,3	+ 24,3	+ 15,1	+ 2,2	- 1,4	1996			
+ 35,2	+ 46,0	+ 8,4	+ 37,6	- 10,8	- 8,4	- 7,8	- 7,6	- 0,6	- 0,5	- 2,4	+ 10,4	+ 4,4	+ 12,5	1997			
+ 13,2	+ 10,6	- 2,4	+ 13,1	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6	- 0,2	- 0,2	+ 2,4	+ 1,4	- 0,1	+ 1,4	1998 Febr.			
+ 21,0	+ 21,7	- 0,2	+ 21,9	- 0,7	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 1,8	+ 2,0	+ 0,2	+ 3,4	März			
+ 20,7	+ 12,8	+ 2,0	+ 10,8	+ 7,9	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 7,4	- 2,7	+ 1,4	+ 0,2	April			
+ 0,4	+ 3,0	+ 3,7	- 0,6	- 2,7	- 0,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,8	- 0,8	- 1,9	- 0,9	+ 0,1	+ 0,9	Mai			
- 6,4	- 3,0	+ 3,0	- 6,0	- 3,3	- 3,1	- 3,1	- 3,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,3	+ 1,7	+ 0,1	- 2,1	Juni			
- 10,5	- 7,9	- 3,9	- 4,0	- 2,6	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,1	- 4,6	+ 3,6	+ 0,4	+ 6,4	Juli			
+ 1,6	- 2,0	+ 2,1	- 4,1	+ 3,6	- 0,3	- 0,5	- 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 3,9	+ 2,3	- 0,1	+ 0,1	Aug.			
+ 9,8	+ 15,0	+ 7,5	+ 7,5	- 5,2	- 2,0	- 2,1	- 2,0	+ 0,1	+ 0,1	- 3,2	- 6,0	- 0,1	+ 1,2	Sept.			

sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 8 Bis November 1993 einschl. Certificates of Deposit, ab Dezember 1993 einschl. Namensgeldmarktpapiere. —

9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

IV. Kreditinstitute

19. Bausparkassen \*)  
Zwischenbilanzen

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen		Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)				
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite						sonstige Baudar- lehen 4)			
<b>Alle Bausparkassen</b>																
1997	34	260,9	28,8	0,5	17,8	98,3	76,1	18,9	14,6	2,7	43,8	175,1	5,5	3,1	12,0	156,4
1998 Aug.	34	264,0	28,2	0,4	20,4	97,2	79,6	19,2	14,9	2,5	47,4	172,8	5,3	4,0	12,5	10,8
Sept.	34	265,4	28,7	0,4	20,2	97,4	80,2	19,4	14,9	2,4	48,5	172,4	6,0	4,0	12,5	11,6
Okt.	34	266,1	27,9	0,4	20,3	97,3	80,7	19,4	15,9	2,4	49,2	172,1	6,0	3,9	12,3	11,9
<b>Private Bausparkassen</b>																
1998 Aug.	21	186,2	21,3	0,2	12,1	65,7	53,6	18,2	12,2	1,8	35,6	119,1	5,3	4,0	8,0	7,2
Sept.	21	187,6	21,9	0,2	12,0	65,8	54,2	18,3	12,2	1,8	36,6	118,8	6,0	4,0	8,0	7,7
Okt.	21	188,1	21,4	0,2	12,0	65,6	54,5	18,4	13,2	1,8	37,3	118,6	6,0	3,9	7,9	8,0
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
1998 Aug.	13	77,9	6,9	0,2	8,3	31,5	25,9	1,0	2,7	0,7	11,8	53,7	0,0	-	4,4	3,6
Sept.	13	77,8	6,8	0,2	8,2	31,5	26,0	1,0	2,7	0,7	11,9	53,6	0,0	-	4,4	4,0
Okt.	13	77,9	6,4	0,1	8,3	31,7	26,2	1,0	2,7	0,7	11,8	53,5	0,0	-	4,4	3,9

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)	
	einge- zahlte Bauspar- beiträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal			
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
1997	46,6	4,9	7,3	92,3	60,2	86,9	33,9	10,1	23,0	8,0	30,0	17,4	12,1	30,6	25,1	0,4
1998 Aug.	3,2	0,1	0,7	8,5	5,9	7,7	3,2	0,9	1,9	0,7	2,6	20,1	13,9	2,5		0,1
Sept.	3,6	0,1	0,7	8,0	5,4	8,3	3,4	0,9	2,2	0,7	2,7	19,5	13,5	2,6	6,5	0,1
Okt.	3,6	0,1	0,7	8,9	5,8	8,1	3,3	1,0	2,0	0,7	2,8	19,8	13,7	2,7		0,1
<b>Private Bausparkassen</b>																
1998 Aug.	2,2	0,1	0,5	6,2	4,2	5,7	2,4	0,7	1,4	0,5	2,0	11,8	6,9	1,8		0,0
Sept.	2,5	0,1	0,5	5,8	3,7	6,0	2,4	0,7	1,4	0,5	2,1	11,3	6,5	1,8	4,6	0,0
Okt.	2,6	0,1	0,5	6,7	4,2	5,9	2,4	0,8	1,4	0,6	2,2	11,6	6,7	1,9		0,0
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
1998 Aug.	1,0	0,0	0,2	2,2	1,7	2,0	0,9	0,2	0,6	0,2	0,6	8,4	7,0	0,7		0,0
Sept.	1,1	0,0	0,2	2,2	1,7	2,3	1,0	0,2	0,7	0,2	0,6	8,2	7,0	0,8	1,9	0,0
Okt.	1,0	0,0	0,2	2,2	1,6	2,2	0,9	0,2	0,7	0,2	0,6	8,2	6,9	0,8		0,0

\* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere. — 4 Einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Sparein-

lagen. — 8 Einschl. Genußrechtskapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeordneten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.



V. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen						Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden		
	Sichtverbindlichkeiten						Spareinlagen	Sichtverbindlichkeiten	Spareinlagen
	Progressionsstufe 1)								
	1	2	3	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Sichtverbindlichkeiten			
bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM							
1987 1.Febr.	6,6	9,9	12,1	4,95	4,15	12,1	4,95	4,15	
1993 1.März	6,6	9,9	12,1	2	2	12,1	2	2	
1994 1.März 2)		5		2	2	5	2	2	
1995 1.Aug.		2		2	1,5	2	2	1,5	

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten gilt der Satz der Progressionsstufe 1, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Ab 1. März 1994 sind die Progressionsstufen

bei den Sichtverbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen sowie die noch bestehende Differenzierung der Reservesätze nach Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden entfallen.

2. Reservehaltung \*)  
Insgesamt

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten							Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 4) 15)		Überschußreserven 8) 15)			Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 9) 15)		
	insgesamt	Sichtverbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen 3)		insgesamt	darunter für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden	Anrechenbare Kassenbestände 5) 15)	Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 6) 15)	Ist-Reserve 7)		in % des Reserve-Solls nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände	
		gegenüber		gegenüber		von								Betrag	in % des Reserve-Solls nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände
		Gebietsansässigen 2)	Gebietsfremden	Gebietsansässigen 2)	Gebietsfremden	Gebietsansässigen	Gebietsfremden								
1979 Dez.	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6
1980 "	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 "	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 "	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 "	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2
1984 " 10)	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6
1985 "	966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,3	4
1986 "	1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1
1987 "	1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2
1988 "	1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3
1989 "	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4
1990 "	1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16
1991 "	1 516 698	375 813	21 732	488 794	12 061	609 646	8 653	94 199	3 586	20 578	73 621	75 044	1 423	1,9	11
1992 " 11)	1 734 654	446 454	26 062	562 054	16 606	672 271	11 207	109 682	4 441	24 509	85 173	86 360	1 188	1,4	5
1993 "	1 894 674	478 480	27 082	599 326	25 371	749 824	14 591	84 379	4 076	24 791	59 587	60 365	777	1,3	15
1994 "	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1995 "	2 066 565	535 334	44 002	482 370	37 086	948 261	19 512	36 492	1 914	—	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 "	2 201 464	602 570	52 912	425 589	48 754	1 050 304	21 334	38 671	2 353	—	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 "	2 327 879	650 701	84 284	419 595	56 822	1 094 891	21 586	40 975	3 146	—	40 975	41 721	745	1,8	3
1997 Okt.	2 275 841	610 066	82 649	420 938	47 614	1 092 980	21 594	39 944	2 929	—	39 944	40 192	248	0,6	2
Nov.	2 285 428	615 516	82 694	422 546	50 182	1 092 948	21 542	40 136	2 981	—	40 136	40 504	368	0,9	5
Dez.	2 327 879	650 701	84 284	419 595	56 822	1 094 891	21 586	40 975	3 146	—	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Jan.	2 398 028	662 476	96 852	432 928	64 328	1 119 406	22 037	42 253	3 554	—	42 253	42 562	308	0,7	5
Febr.	2 377 067	626 106	95 828	439 819	61 057	1 132 071	22 187	41 770	3 470	—	41 770	42 098	328	0,8	4
März	2 380 593	635 866	94 251	436 345	56 763	1 135 100	22 267	41 825	3 354	—	41 825	42 070	245	0,6	5
April	2 393 050	641 240	105 546	430 861	60 785	1 132 403	22 216	42 088	3 660	—	42 088	42 364	276	0,7	3
Mai	2 392 439	647 090	105 782	429 885	60 251	1 127 356	22 075	42 102	3 652	—	42 102	42 479	377	0,9	9
Juni	2 417 120	662 227	109 638	434 885	63 468	1 124 921	21 980	42 608	3 792	—	42 608	42 902	295	0,7	3
Juli	2 417 064	660 703	109 414	433 068	69 876	1 122 123	21 880	42 621	3 914	—	42 621	42 725	104	0,2	159
Aug.	2 418 403	652 217	101 061	441 253	82 408	1 119 686	21 778	42 661	3 996	—	42 661	43 000	339	0,8	2
Sept.	2 446 182	667 486	109 918	445 536	82 425	1 119 097	21 719	43 220	4 173	—	43 220	43 612	393	0,9	2
Okt.	2 472 999	674 179	125 821	441 688	91 373	1 118 237	21 700	43 760	4 669	—	43 760	44 131	371	0,9	3

Anmerkungen siehe Seite 42\*

V. Mindestreserven

noch: 2. Reservehaltung  
Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reserve- pflichtigen Institute	Reserve- pflichtige Verbind- lichkeiten Mio DM	Reserve- Soll 4)	Durchschnittlicher Reservesatz 12) für Verbindlichkeiten gegenüber			Nachrichtlich:	
				Gebiets- ansässigen und Gebiets- fremden insgesamt	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	Ist-Reserve 7)	Über- schuß- reserven
<b>Alle Bankengruppen 11)</b>								
1998 Sept.	3 304	2 446 182	43 220	1,8	1,7	1,9	43 612	393
1998 Okt.	3 283	2 472 999	43 760	1,8	1,7	2,0	44 131	371
<b>Kreditbanken</b>								
1998 Sept.	316	657 531	12 467	1,9	1,9	2,0	12 657	189
1998 Okt.	315	680 283	12 926	1,9	1,9	2,0	13 077	151
<b>Großbanken</b>								
1998 Sept.	4	425 226	8 026	1,9	1,9	2,0	8 076	49
1998 Okt.	4	443 746	8 399	1,9	1,9	2,0	8 410	10
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 13)</b>								
1998 Sept.	180	180 910	3 430	1,9	1,9	2,0	3 515	85
1998 Okt.	179	183 334	3 479	1,9	1,9	2,0	3 568	89
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>								
1998 Sept.	82	24 287	486	2,0	2,0	2,0	529	44
1998 Okt.	84	26 411	528	2,0	2,0	2,0	562	34
<b>Privatbankiers 14)</b>								
1998 Sept.	50	27 109	526	1,9	1,9	2,0	537	11
1998 Okt.	48	26 791	520	1,9	1,9	2,0	538	18
<b>Girozentralen</b>								
1998 Sept.	13	84 300	1 589	1,9	1,9	2,0	1 609	20
1998 Okt.	13	89 381	1 691	1,9	1,9	2,0	1 696	5
<b>Sparkassen</b>								
1998 Sept.	594	948 499	16 022	1,7	1,7	1,7	16 106	84
1998 Okt.	594	946 199	15 977	1,7	1,7	1,7	16 071	94
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>								
1998 Sept.	4	40 614	812	2,0	2,0	2,0	813	1
1998 Okt.	4	42 273	845	2,0	2,0	2,0	846	1
<b>Kreditgenossenschaften</b>								
1998 Sept.	2 296	604 626	10 415	1,7	1,7	1,7	10 496	81
1998 Okt.	2 276	603 991	10 402	1,7	1,7	1,7	10 481	79
<b>Realkreditinstitute</b>								
1998 Sept.	32	9 374	186	2,0	2,0	2,0	192	6
1998 Okt.	32	9 029	179	2,0	2,0	2,0	207	28
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 11)</b>								
1998 Sept.	15	99 801	1 702	1,7	1,7	2,0	1 709	7
1998 Okt.	15	99 676	1 700	1,7	1,7	2,0	1 707	7
<b>Bausparkassen</b>								
1998 Sept.	34	1 436	26	1,8	1,8	1,9	31	5
1998 Okt.	34	2 167	41	1,9	1,9	1,9	47	6

\* Ab August 1990 einschl. Reservehaltung der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstabsatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 3 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 nur noch einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland, sofern sie auf die seinerzeitigen Sparverkehrsvorschriften des KWG umgestellt wurden. — 4 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs.1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 5 Durchschnittlicher Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungs-

mitteln. — 6 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 7 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 8 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigem Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 11 Ab Februar 1992 einschl. „Deutsche Bundespost Postbank“ (ab 1. Januar 1995: Deutsche Postbank AG). — 12 Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 13 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 14 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft. — 15 Die Anrechenbarkeit der Kassenbestände wurde ab 1. August 1995 aufgehoben.

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank  
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls \*)

% p.a.

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz 2)	Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz 2)
1979 19. Jan.	3	4	1986 7. März	3 1/2	5 1/2	1992 17. Juli	8 3/4	9 3/4
30. März	4	5				15. Sept.	8 1/4	9 1/2
1. Juni	4	5 1/2	1987 23. Jan.	3	5	1993 5. Febr.	8	9
13. Juli	5	6	6. Nov.	3	4 1/2	19. März	7 1/2	9
1. Nov.	6	7	4. Dez.	2 1/2	4 1/2	23. April	7 1/4	8 1/2
1980 29. Febr.	7	8 1/2	1988 1. Juli	3	4 1/2	2. Juli	6 3/4	8 1/4
2. Mai	7 1/2	9 1/2	29. Juli	3	5	30. Juli	6 3/4	7 3/4
19. Sept.	7 1/2	3) 9	26. Aug.	3 1/2	5	10. Sept.	6 1/4	7 1/4
			16. Dez.	3 1/2	5 1/2	22. Okt.	5 3/4	6 3/4
1982 27. Aug.	7	8	1989 20. Jan.	4	6	1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
22. Okt.	6	7	21. April	4 1/2	6 1/2	15. April	5	6 1/2
3. Dez.	5	6	30. Juni	5	7	13. Mai	4 1/2	6
1983 18. März	4	5	6. Okt.	6	8	1995 31. März	4	6
9. Sept.	4	5 1/2	1990 2. Nov.	6	8 1/2	25. Aug.	3 1/2	5 1/2
1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2	1991 1. Febr.	6 1/2	9	15. Dez.	3	5
1985 1. Febr.	4 1/2	6	16. Aug.	7 1/2	9 1/4	1996 19. April	2 1/2	4 1/2
16. Aug.	4	5 1/2	20. Dez.	8	9 3/4			

\* Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz; seit 1. Januar 1951 unverändert. — 1 Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 werden keine Kassenkre-

dite mehr gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982 grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden.

2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere \*)

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank 1)						
	Anzahl der Bieter	Betrag Mio DM	Anzahl	Betrag Mio DM	Mengtender		Zinstender		Laufzeit Tage
					Festsatz	Zinssatz % p.a.	marginaler Zuteilungssatz	Schwerpunkt-satz 2)	
1998 22. April	843	412 829	843	90 040	3,30	—	—	14	
29. April	825	389 236	825	71 080	3,30	—	—	15	
6. Mai	767	404 696	767	91 899	3,30	—	—	14	
14. Mai	771	363 115	771	46 161	3,30	—	—	13	
20. Mai	748	346 594	748	71 441	3,30	—	—	14	
20. Mai	377	100 125	377	20 050	3,30	—	—	20	
27. Mai	814	400 530	814	46 920	3,30	—	—	13	
3. Juni	745	408 581	745	71 131	3,30	—	—	14	
9. Juni	737	383 766	737	67 201	3,30	—	—	15	
17. Juni	810	414 731	810	68 889	3,30	—	—	14	
24. Juni	845	415 026	845	71 020	3,30	—	—	14	
1. Juli	762	413 430	762	67 013	3,30	—	—	14	
8. Juli	810	428 695	810	71 212	3,30	—	—	14	
15. Juli	795	420 935	795	66 967	3,30	—	—	14	
22. Juli	851	430 541	851	71 521	3,30	—	—	14	
29. Juli	770	378 052	770	62 044	3,30	—	—	14	
5. Aug.	765	423 625	765	76 717	3,30	—	—	14	
12. Aug.	762	407 190	762	62 140	3,30	—	—	14	
19. Aug.	786	431 314	786	75 085	3,30	—	—	14	
26. Aug.	761	411 486	761	63 408	3,30	—	—	14	
2. Sept.	733	420 026	733	75 008	3,30	—	—	14	
9. Sept.	732	392 565	732	61 662	3,30	—	—	14	
16. Sept.	755	421 010	755	74 975	3,30	—	—	13	
23. Sept.	784	393 800	784	63 046	3,30	—	—	14	
29. Sept.	703	406 323	703	78 038	3,30	—	—	15	
7. Okt.	757	405 382	757	59 626	3,30	—	—	14	
14. Okt.	761	435 621	761	77 134	3,30	—	—	14	
21. Okt.	796	432 333	796	57 970	3,30	—	—	14	
28. Okt.	797	442 088	797	80 934	3,30	—	—	14	
4. Nov.	736	409 724	736	58 006	3,30	—	—	15	
11. Nov.	771	442 020	771	80 918	3,30	—	—	14	
19. Nov.	779	424 039	779	59 191	3,30	—	—	13	
25. Nov.	783	446 429	783	75 478	3,30	—	—	14	
2. Dez.	730	423 503	730	71 182	3,30	—	—	14	

\* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen; erster Abschluß am 21. Juni 1979. Ohne Schnell-tender; erster Abschluß am 28. November 1988. Die Ergebnisse für den je-weils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen

durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erschei-nen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Pensionsatz s. S. 44\*. — 2 Spanne der Sätze, zu denen das Schwergewicht der Zuteilungen erfolgte.

VI. Zinssätze

noch: 2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere \*)

Pensionssatz 3) % p.a.							
Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt
1991 Jan.	8,56	1993 Jan.	8,63	1995 Jan.	4,85	1997 Jan.	3,00
Febr.	8,50	Febr.	8,51	Febr.	4,85	Febr.	3,00
März	8,50	März	8,31	März	4,85	März	3,00
April	8,58	April	8,05	April	4,51	April	3,00
Mai	8,60	Mai	7,63	Mai	4,51	Mai	3,00
Juni	8,73	Juni	7,60	Juni	4,50	Juni	3,00
Juli	8,79	Juli	7,25	Juli	4,50	Juli	3,00
Aug.	8,93	Aug.	6,80	Aug.	4,42	Aug.	3,00
Sept.	9,00	Sept.	6,75	Sept.	4,14	Sept.	3,00
Okt.	9,00	Okt.	6,63	Okt.	4,04	Okt.	3,18
Nov.	9,05	Nov.	6,33	Nov.	3,99	Nov.	3,30
Dez.	9,29	Dez.	6,05	Dez.	3,87	Dez.	3,30
1992 Jan.	9,40	1994 Jan.	6,00	1996 Jan.	3,67	1998 Jan.	3,30
Febr.	9,41	Febr.	6,00	Febr.	3,32	Febr.	3,30
März	9,48	März	5,87	März	3,30	März	3,30
April	9,56	April	5,62	April	3,30	April	3,30
Mai	9,60	Mai	5,30	Mai	3,30	Mai	3,30
Juni	9,60	Juni	5,05	Juni	3,30	Juni	3,30
Juli	9,63	Juli	4,89	Juli	3,30	Juli	3,30
Aug.	9,70	Aug.	4,85	Aug.	3,24	Aug.	3,30
Sept.	9,53	Sept.	4,85	Sept.	3,00	Sept.	3,30
Okt.	8,83	Okt.	4,85	Okt.	3,00	Okt.	3,30
Nov.	8,75	Nov.	4,85	Nov.	3,00	Nov.	3,30
Dez.	8,77	Dez.	4,85	Dez.	3,00		

Anmerkungen \*1 und 2 s. S. 43\*. — 3 Ungewogener Durchschnitt aus den Zinssätzen der pro Monat getätigten Wertpapierpensionsgeschäfte mit einmonatiger bzw. ab Oktober 1992 mit zweiwöchiger Laufzeit; einheitlicher

bzw. ab September 1988 marginaler Zuteilungssatz (Zinstender) und Festsatz (Mengentender).

3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt \*)

% p.a.									
Sonderlombardkredit 1)			Schatzwechsellabgaben 2)						
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage
1973 26. Nov. -		9. Okt. - 3. Dez.	11	1993 25. März - 2. Mai	7,5	3	22. April	5,3	3
		4. Dez. -		3. Mai - 9. Sept.	7,0	3	26. Aug.	4,5	3
1974 - 11. Jan.	13			10. Sept. - 21. Okt.	6,25	3			
14. März - 8. April	13	1982 - 21. Jan.	10,5	22. Okt. -			1996 26. April	3,1	3
28. Mai - 3. Juli	10	22. Jan. - 18. März	10						
		19. März - 6. Mai	9,5	1994 - 17. Febr.	5,75	3			
1981 25. Febr. - 26. Febr.	12			18. Febr. - 14. April	5,25	3			
3. März - 8. Okt.	12			15. April - 21. April	5,0	3			

\* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel vom 16. April 1973 bis 18. März 1982 s. Tab. VI.2. S. 43\*, zuletzt Monatsbericht, Januar 1997. — 1 Sonderlombardkredit

wurde erstmals am 26. November 1973 gewährt. — 2 Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes. Erstmals am 13. August 1973 angeboten.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.										
Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				FIBOR 2) 3)				FIBOR alter Art 2) 4)		
Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Tagesgeld (O/N)	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld
Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitte						
1997 Nov.	3,46	3,32 - 4,40	3,70	3,49	3,56	3,74	3,86	4,11	3,83	3,89
Dez.	3,44	3,15 - 4,55	3,71	3,48	3,72	3,74	3,84	4,05	3,74	3,88
1998 Jan.	3,42	3,27 - 4,50	3,55	3,45	3,50	3,57	3,67	3,84	3,57	3,68
Febr.	3,49	3,35 - 4,50	3,49	3,52	3,47	3,51	3,60	3,77	3,48	3,63
März	3,45	3,36 - 4,15	3,50	3,49	3,48	3,52	3,60	3,77	3,60	3,68
April	3,41	3,25 - 3,52	3,61	3,44	3,57	3,63	3,73	3,93	3,68	3,79
Mai	3,41	3,34 - 3,70	3,60	3,44	3,55	3,63	3,73	3,94	3,71	3,81
Juni	3,47	3,38 - 4,40	3,54	3,51	3,48	3,56	3,66	3,88	3,65	3,74
Juli	3,39	2,50 - 4,20	3,52	3,43	3,49	3,54	3,64	3,82	3,62	3,72
Aug.	3,48	3,32 - 4,50	3,48	3,51	3,46	3,50	3,59	3,73	3,57	3,68
Sept.	3,48	3,36 - 4,40	3,46	3,51	3,46	3,49	3,56	3,59	3,51	3,58
Okt.	3,41	3,38 - 3,70	3,54	3,44	3,50	3,57	3,55	3,50	3,65	3,60
Nov.	3,42	3,38 - 3,65	3,61	3,44	3,54	3,63	3,59	3,53	3,72	3,60

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. — 3 Tagesgeld (Overnight): seit 1. Juli 1996 von Telerate ermittelter Satz; Termingelder: seit 2. Juli 1990 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelter und nach der Zinsmethode

365/360 Tage berechneter Satz. — 4 Seit August 1985 von der Privatdiskont AG, ab Januar 1996 von Telerate nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz (ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte). — 5 Ultimogeld 4,25%-4,55%.

VI. Zinssätze

5. Soll- und Habenzinsen \*)  
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite	
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1998 Jan.	9,98	7,75 - 11,75	9,05	6,90 - 11,50	7,70	6,00 - 10,50	4,73	3,00 - 7,00
Febr.	9,98	7,75 - 11,75	9,11	7,00 - 11,50	7,71	6,00 - 10,50	4,73	3,00 - 7,00
März	10,02	7,75 - 11,75	9,06	6,75 - 11,50	7,68	6,00 - 10,50	4,73	3,05 - 7,00
April	10,02	7,75 - 11,75	9,08	7,00 - 11,50	7,71	6,00 - 10,50	4,71	3,00 - 7,00
Mai	10,02	7,75 - 11,75	9,05	6,90 - 11,25	7,68	6,00 - 10,50	4,72	3,10 - 7,00
Juni	10,03	7,75 - 11,75	9,00	6,50 - 11,25	7,65	6,00 - 10,50	4,73	3,10 - 7,00
Juli	10,03	7,75 - 11,75	9,02	6,90 - 11,25	7,65	6,00 - 10,50	4,75	3,15 - 7,00
Aug.	9,99	7,75 - 11,75	9,00	6,75 - 11,25	7,59	6,00 - 10,50	4,76	3,15 - 7,00
Sept.	9,99	7,75 - 11,75	8,99	6,75 - 11,25	7,65	6,00 - 10,50	4,73	3,15 - 7,00
Okt.	9,98	7,75 - 11,75	8,98	6,75 - 11,50	7,58	6,00 - 10,50	4,77	3,20 - 7,00
Nov.	9,97	7,75 - 11,75	8,95	6,75 - 11,25	7,57	6,00 - 10,50	4,88	3,25 - 7,25

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositions kredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden									
	Ratenkredite von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 2)						Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 5)			
	Monatssatz 3)		jährliche Effektivverzinsung 4)		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM		Effektivverzinsung	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1998 Jan.	11,27	9,75 - 12,25	0,42	0,35 - 0,49	10,96	9,26 - 12,87	6,62	5,70 - 8,50	6,35	5,55 - 7,73
Febr.	11,27	9,75 - 12,25	0,42	0,35 - 0,49	10,90	9,16 - 12,82	6,55	5,59 - 8,21	6,26	5,41 - 7,72
März	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,78	8,61 - 12,63	6,43	5,48 - 8,18	6,20	5,45 - 7,72
April	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,65	8,42 - 12,63	6,41	5,46 - 8,00	6,17	5,41 - 7,61
Mai	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,60	8,42 - 12,63	6,44	5,54 - 7,91	6,18	5,47 - 7,61
Juni	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,65	8,42 - 12,63	6,38	5,49 - 7,91	6,14	5,30 - 7,61
Juli	11,25	9,75 - 12,25	0,41	0,34 - 0,49	10,76	8,90 - 12,63	6,33	5,46 - 7,91	6,12	5,30 - 7,60
Aug.	11,24	9,75 - 12,25	0,41	0,34 - 0,49	10,69	8,86 - 12,59	6,24	5,25 - 7,91	6,01	5,20 - 7,39
Sept.	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,63	8,42 - 12,63	6,08	5,04 - 7,88	5,83	4,96 - 7,25
Okt.	11,23	9,75 - 12,25	0,40	0,32 - 0,49	10,49	8,42 - 12,63	5,99	4,95 - 7,77	5,72	4,70 - 7,23
Nov.	11,23	9,75 - 12,25	0,40	0,32 - 0,49	10,43	8,26 - 12,73	5,94	4,84 - 7,75	5,69	4,70 - 7,39

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)									
	auf 2 Jahre				auf 5 Jahre		auf 10 Jahre		zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
	1998 Jan.	5,51	5,07 - 6,17	5,85	5,59 - 6,38	6,40	6,17 - 6,97	6,24	5,25 - 7,61	6,24
Febr.	5,41	5,01 - 5,91	5,71	5,46 - 6,31	6,24	5,97 - 6,75	6,19	5,22 - 7,61	6,19	5,22 - 7,61
März	5,36	4,96 - 5,88	5,62	5,38 - 6,11	6,11	5,88 - 6,64	6,17	5,12 - 7,72	6,17	5,12 - 7,72
April	5,39	5,01 - 5,91	5,60	5,38 - 6,06	6,04	5,80 - 6,49	6,15	5,12 - 7,61	6,15	5,12 - 7,61
Mai	5,42	5,03 - 5,96	5,64	5,40 - 6,06	6,07	5,85 - 6,52	6,14	5,12 - 7,61	6,14	5,12 - 7,61
Juni	5,38	5,01 - 5,91	5,58	5,38 - 6,06	6,00	5,80 - 6,43	6,14	5,12 - 7,61	6,14	5,12 - 7,61
Juli	5,35	4,96 - 5,91	5,53	5,33 - 6,06	5,93	5,75 - 6,38	6,11	5,12 - 7,61	6,11	5,12 - 7,61
Aug.	5,28	4,89 - 5,91	5,41	5,17 - 5,91	5,81	5,60 - 6,31	6,08	5,07 - 7,61	6,08	5,07 - 7,61
Sept.	5,05	4,59 - 5,75	5,19	4,80 - 5,85	5,63	5,36 - 6,28	5,98	4,91 - 7,50	5,98	4,91 - 7,50
Okt.	4,88	4,44 - 5,64	5,02	4,70 - 5,75	5,49	5,22 - 6,12	5,88	4,76 - 7,50	5,88	4,76 - 7,50
Nov.	4,87	4,44 - 5,57	4,99	4,73 - 5,64	5,48	5,27 - 6,01	5,86	4,76 - 7,23	5,86	4,76 - 7,23

\* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Kreditinstituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus

den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von 4 Jahren und darüber), für die eine Zinsbindungsfrist von mindestens 4 Jahren vereinbart worden ist. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 5. Soll- und Habenzinsen \*)  
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit														
	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 7)					von 1 Monat					von 3 Monaten				
	unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM								
durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite				
1998 Jan.	1,98	0,50 – 3,00	2,57	2,10 – 3,00	2,91	2,50 – 3,25	3,16	2,75 – 3,50	2,99	2,50 – 3,35					
Febr.	2,00	0,50 – 3,00	2,50	2,00 – 2,90	2,83	2,40 – 3,10	3,05	2,60 – 3,35	2,96	2,50 – 3,25					
März	2,01	0,50 – 3,00	2,54	2,00 – 3,00	2,87	2,40 – 3,20	3,12	2,75 – 3,40	2,98	2,50 – 3,30					
April	2,01	0,50 – 3,00	2,55	2,10 – 3,00	2,89	2,40 – 3,25	3,13	2,75 – 3,40	2,99	2,50 – 3,30					
Mai	1,98	0,50 – 3,00	2,57	2,01 – 3,00	2,91	2,50 – 3,25	3,17	2,75 – 3,50	3,02	2,50 – 3,35					
Juni	2,00	0,50 – 3,00	2,54	2,00 – 3,00	2,89	2,45 – 3,25	3,14	2,75 – 3,40	3,02	2,50 – 3,40					
Juli	1,99	0,50 – 3,00	2,55	2,00 – 3,00	2,89	2,50 – 3,25	3,14	2,75 – 3,40	3,01	2,50 – 3,38					
Aug.	2,01	0,50 – 3,00	2,54	2,00 – 3,00	2,88	2,40 – 3,25	3,14	2,70 – 3,40	2,99	2,50 – 3,35					
Sept.	2,00	0,50 – 3,00	2,52	2,00 – 3,00	2,87	2,50 – 3,20	3,11	2,70 – 3,35	2,96	2,50 – 3,30					
Okt.	1,98	0,50 – 3,00	2,54	2,10 – 3,00	2,87	2,45 – 3,20	3,13	2,70 – 3,40	2,98	2,50 – 3,30					
Nov.	1,99	0,50 – 3,00	2,53	2,00 – 3,00	2,87	2,50 – 3,25	3,12	2,70 – 3,40	3,00	2,50 – 3,40					

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen														
	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung					mit Mindest-/Grundverzinsung 8)					mit höherer Verzinsung 9) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)				
	vierjährige Laufzeit					bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten					bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten				
durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1998 Jan.	4,34	3,88 – 4,75	1,61	1,50 – 2,00	2,46	1,75 – 3,38	2,66	2,10 – 3,40	2,82	2,25 – 3,50					
Febr.	4,29	3,90 – 4,75	1,60	1,50 – 2,00	2,47	1,88 – 3,25	2,66	2,13 – 3,25	2,81	2,25 – 3,50					
März	4,23	3,75 – 4,75	1,59	1,50 – 2,00	2,43	1,75 – 3,00	2,64	2,10 – 3,25	2,79	2,25 – 3,32					
April	4,22	3,75 – 4,60	1,58	1,50 – 2,00	2,41	1,75 – 3,00	2,63	2,02 – 3,25	2,78	2,25 – 3,32					
Mai	4,23	3,81 – 4,55	1,57	1,50 – 2,00	2,42	1,75 – 3,00	2,63	2,00 – 3,25	2,79	2,25 – 3,38					
Juni	4,21	3,80 – 4,50	1,57	1,50 – 2,00	2,42	1,75 – 3,04	2,63	2,00 – 3,25	2,78	2,25 – 3,38					
Juli	4,19	3,75 – 4,50	1,56	1,50 – 2,00	2,41	1,75 – 3,04	2,62	2,00 – 3,25	2,77	2,25 – 3,30					
Aug.	4,09	3,71 – 4,50	1,55	1,50 – 2,00	2,41	1,75 – 3,00	2,60	2,00 – 3,23	2,75	2,25 – 3,25					
Sept.	3,88	3,40 – 4,50	1,54	1,50 – 2,00	2,37	1,75 – 3,00	2,56	2,00 – 3,10	2,72	2,25 – 3,25					
Okt.	3,69	3,25 – 4,25	1,53	1,25 – 2,00	2,35	1,75 – 3,00	2,55	2,00 – 3,10	2,71	2,25 – 3,25					
Nov.	3,64	3,25 – 4,25	1,52	1,25 – 2,00	2,36	1,75 – 3,34	2,55	2,00 – 3,09	2,71	2,20 – 3,20					

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 9) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) 10)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1998 Jan.	3,21	2,68 – 3,75	3,92	3,00 – 4,61	4,63	3,00 – 6,22	3,35	2,75 – 3,80	4,51	3,50 – 5,28
Febr.	3,20	2,70 – 3,75	3,93	3,00 – 4,83	4,59	3,10 – 6,22	3,30	2,70 – 3,75	4,43	3,25 – 5,00
März	3,21	2,70 – 3,75	3,83	3,00 – 4,43	4,58	3,50 – 6,22	3,32	2,70 – 4,00	4,38	3,50 – 4,97
April	3,20	2,68 – 3,75	3,87	3,00 – 4,53	4,53	3,30 – 6,00	3,30	2,50 – 3,75	4,34	3,40 – 4,97
Mai	3,23	2,68 – 3,75	3,86	3,00 – 4,83	4,51	3,30 – 5,75	3,33	2,50 – 3,80	4,31	3,40 – 4,79
Juni	3,23	2,60 – 3,75	3,88	3,00 – 4,70	4,50	3,30 – 5,60	3,34	2,70 – 3,80	4,31	3,40 – 4,75
Juli	3,22	2,68 – 3,75	3,82	3,00 – 4,31	4,46	3,30 – 5,60	3,29	2,70 – 3,65	4,28	3,40 – 4,79
Aug.	3,19	2,70 – 3,75	3,71	2,80 – 4,25	4,37	3,10 – 5,60	3,30	2,70 – 3,75	4,18	3,40 – 4,79
Sept.	3,11	2,60 – 3,50	3,60	3,00 – 4,25	4,27	3,10 – 5,60	3,21	2,70 – 3,50	4,07	3,45 – 4,79
Okt.	3,06	2,50 – 3,50	3,48	2,77 – 4,25	4,11	3,10 – 5,60	3,14	2,70 – 3,50	3,86	3,00 – 4,65
Nov.	3,05	2,50 – 3,50	3,47	2,77 – 4,25	4,09	3,33 – 5,60	3,12	2,50 – 3,50	3,84	3,10 – 4,58

Anmerkungen \*,1 bis 6 s. S. 45\*. — 7 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Kreditinstitute liegen. — 8 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 9 Es wird ein

über der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 10 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EU-Mitgliedsländer					noch: EU-Mitgliedsländer				
Belgien-Luxemburg Diskontsatz	2 3/4	10.10.97	2 1/2	19. 4.96	Finnland Repo-Satz	3	4.12.98	3,40	19. 3.98
Dänemark Diskontsatz	3 1/2	4.12.98	4	5.11.98	Österreich Diskontsatz	2 1/2	19. 4.96	3	15.12.95
Frankreich Interventionssatz 1)	3	7.12.98	3,30	10.10.97	Schweden Diskontsatz	2	2. 7.98	2 1/2	3. 1.97
Griechenland Diskontsatz 2)	14 1/2	12. 5.97	15 1/2	17. 2.97	Repo-Satz	3,60	25.11.98	3,85	3.11.98
Großbritannien Repo-Satz 3)	6 3/4	5.11.98	7 1/4	8.10.98	2. Schweiz Diskontsatz	1	27. 9.96	1 1/2	15.12.95
Irland, Rep. Satz für Notenbankkredit 4)	4	4.12.98	4 1/2	9.11.98	3. Außereuropäische Länder				
Italien Diskontsatz	3 1/2	4.12.98	4	27.10.98	Japan Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Niederlande Lombardsatz 5)	2 3/4	10.10.97	2 1/2	11. 3.97	Kanada Diskontsatz 7)	5 1/4	18.11.98	5 1/2	16.10.98
Portugal Repo-Satz	3	4.12.98	3 3/4	3.11.98	Vereinigte Staaten Diskontsatz	4 1/2	17.11.98	4 3/4	15.10.98
Spanien Satz für Notenbankkredit 6)	3	7.12.98	3 1/2	3.11.98					

1 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 2 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 3 Leitzins der Bank of England. — 4 Short Term Facility

rate: Satz, zu dem die Notenbank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 5 Satz, zu dem die Nederlandsche Bank (gegen Pfand) Zentralbankgeld zur Verfügung stellt. — 6 10-Tage-Pensionssatz der Notenbank. — 7 Obergrenze des Zinsbandes der Bank of Canada für Call-Geld.

7. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)  
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 8)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9) US-\$/DM £/DM	
	Täg-liches Geld	Drei-monats-geld (AIBOR)	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) E-mis-sions-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) E-mis-sions-satz 5)	Tages-geld gesichert durch private Titel	Drei-monats-geld 7)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld		
1996 Okt.	2,77	2,89	3,01	3,05	5,74	5,55	5,24	5,01	3,37	1,22	5,25	5,32	5,45	- 2,37	- 2,79
Nov.	2,78	3,01	3,01	3,06	5,83	6,02	5,31	5,03	3,31	1,44	5,31	5,31	5,43	- 2,26	- 3,09
Dez.	2,88	3,08	3,02	3,04	5,93	6,08	5,29	4,87	3,29	1,34	5,63	5,50	5,46	- 2,27	- 3,09
1997 Jan.	2,68	3,03	3,02	3,05	5,94	6,01	5,25	5,05	3,28	1,09	5,30	5,40	5,51	- 2,39	- 3,19
Febr.	2,93	3,01	3,20	3,29	6,10	5,81	5,19	5,00	3,20	1,09	5,29	5,33	5,41	- 2,26	- 2,99
März	3,03	3,20	3,35	3,41	5,86	5,92	5,39	5,14	3,19	1,28	5,38	5,41	5,55	- 2,32	- 2,93
April	2,96	3,20	3,10	3,25	5,98	6,09	5,51	5,17	3,19	1,19	5,56	5,61	5,73	- 2,57	- 3,13
Mai	3,11	3,22	3,15	3,31	6,20	6,15	5,50	5,13	3,19	0,63	5,55	5,59	5,74	- 2,62	- 3,27
Juni	3,04	3,23	3,29	3,31	6,40	6,37	5,56	4,92	3,23	0,78	5,59	5,58	5,72	- 2,63	- 3,53
Juli	3,12	3,25	3,64	3,68	6,68	6,58	5,51	5,06	3,23	0,94	5,54	5,58	5,66	- 2,53	- 3,78
Aug.	3,19	3,42	3,40	3,64	6,88	6,84	5,54	5,13	3,23	0,81	5,54	5,54	5,65	- 2,40	- 3,87
Sept.	3,10	3,43	3,46	3,60	6,93	6,89	5,54	4,97	3,22	0,88	5,60	5,58	5,62	- 2,39	- 3,90
Okt.	3,19	3,58	3,82	3,76	6,91	6,94	5,50	4,95	3,32	1,31	5,53	5,58	5,68	- 2,15	- 3,67
Nov.	3,32	3,75	3,43	3,70	7,11	7,09	5,52	5,15	3,38	1,38	5,59	5,64	5,80	- 2,08	- 3,77
Dez.	3,14	3,69	3,43	3,61	7,17	7,02	5,50	5,16	3,38	1,00	5,60	5,85	5,82	- 2,12	- 3,84
1998 Jan.	3,31	3,48	3,41	3,49	7,13	6,80	5,56	5,09	3,38	0,71	5,53	5,54	5,58	- 2,05	- 3,89
Febr.	3,22	3,44	3,61	3,59	7,15	6,88	5,51	5,11	3,38	0,46	5,54	5,54	5,58	- 2,09	- 3,93
März	3,57	3,45	3,64	3,69	7,09	6,98	5,49	5,03	3,38	0,77	5,53	5,58	5,58	- 2,12	- 3,91
April	3,25	3,56	3,59	3,86	7,09	7,02	5,45	5,00	3,38	0,88	5,55	5,55	5,65	- 2,02	- 3,78
Mai	3,36	3,63	3,60	3,65	7,13	6,99	5,49	5,03	3,38	1,08	5,53	5,58	5,63	- 2,04	- 3,76
Juni	2,99	3,54	3,56	3,66	7,47	7,29	5,56	4,99	3,38	1,44	5,61	5,56	5,63	- 2,09	- 4,04
Juli	3,24	3,50	3,55	3,61	7,29	7,22	5,54	4,96	3,38	1,31	5,58	5,59	5,63	- 2,14	- 4,13
Aug.	3,24	3,44	3,45	3,48	7,37	7,19	5,55	4,94	3,38	1,00	5,56	5,59	5,63	- 2,14	- 4,11
Sept.	3,25	3,35	3,42	3,46	7,44	6,95	5,51	4,74	3,38	0,84	5,58	5,52	5,45	- 2,00	- 3,89
Okt.	3,14	3,32	3,51	3,50	7,44	6,54	5,07	4,08	3,38	0,50	5,30	5,27	5,22	- 1,69	- 3,52
Nov. p)	3,18	3,42	3,45	3,59	6,55	6,31	4,86	4,44	3,38	0,94	5,13	5,20	5,28	- 1,67	- 3,21
Woche endend p)															
1998 Okt. 30.	.	3,28	3,57	3,50	7,38	6,56	4,95	4,07	3,42	0,50	5,14	5,18	5,16	- 1,62	- 3,45
Nov. 6.	.	3,31	3,53	3,53	7,13	6,32	5,22	4,43	3,42	.	5,41	5,27	5,28	- 1,72	- 3,34
13.	.	3,41	3,47	3,54	6,58	6,38	4,80	4,47	3,42	.	5,04	5,25	5,36	- 1,73	- 3,18
20.	.	3,49	3,43	3,58	6,39	6,32	4,89	4,40	3,42	.	5,13	5,10	5,27	- 1,65	- 3,19
27.	.	3,46	3,42	3,59	6,19	6,24	4,54	4,45	3,40	0,94	4,75	5,09	5,22	- 1,60	- 3,14

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze für overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Tendersatz, Monatsendstand. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten Sätzen für overnight money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochen-

durchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien \*)

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere										Erwerb				
	Absatz									inländer					Ausländer 7)
	inländische Rentenwerte 1)									ausländische Rentenwerte 3)	zusammen 4)	Kreditinstitute einschl. Bauspar-kassen 5)	Nicht-banken 6)	Offenmarktoperati-onen der Bundes-bank 5)	
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	zu-sammen	Bankschuldverschreibungen			Schuld-verschr. von Spezi-alkredit-instituten	Sonstige Bank-schuld-verschrei-bungen	Indus-trie-obliga-tionen	Anleihen der öffent-lichen Hand 2)						
zu-sammen			Hypo- theken-pfand-briefe	Öffent-liche Pfand-briefe	zu-sammen										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1986	103 497	87 485	29 509	5 149	13 121	9 718	1 520	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	-1 757	5 960	8 477	15 764	- 27	59 768	24 096	78 193	45 305	33 599	- 711	34 093
1988	88 425	35 100	-11 029	-5 168	65	- 2 911	- 3 011	- 100	46 228	53 325	86 656	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	39 877	96 074	20 311	76 448	- 686	22 212
1990	244 827	220 340	136 799	-3 924	- 215	70 503	70 436	- 67	83 609	24 488	225 066	91 833	133 266	- 33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	4 753	21 407	59 224	46 290	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	11 882	55 257	20 993	18 723	- 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	20 056	112 573	- 6 264	25 449	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	- 1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	18 617	54 329	- 8 270	52 507	- 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	- 1 557	23 349
1995	227 137	203 029	162 538	15 310	89 183	3 891	54 155	- 350	40 839	24 108	141 294	49 193	94 421	- 2 320	85 843
1996	255 370	233 519	191 341	11 544	121 118	4 922	53 756	649	41 529	21 851	148 959	117 352	32 460	- 853	106 411
1997	327 657	250 688	184 911	16 990	113 900	11 316	42 701	1 563	64 214	76 969	199 781	144 177	55 604	-	127 876
1998 März	25 192	21 488	15 845	2 118	8 488	1 863	3 376	603	5 039	3 704	25 910	29 478	- 3 568	-	718
April	45 967	36 466	29 095	3 266	17 584	2 428	5 818	551	6 820	9 501	31 873	23 105	8 768	-	14 094
Mai	38 839	23 690	18 573	- 90	8 514	1 703	8 445	306	4 811	15 149	35 941	28 628	7 313	-	2 898
Juni	31 388	18 518	19 790	4 785	7 651	1 114	6 240	- 812	- 460	12 870	21 175	27 661	- 6 486	-	10 213
Juli	63 418	56 230	43 052	216	24 891	4 641	13 304	1 752	11 426	7 188	29 316	7 690	21 626	-	34 102
Aug.	25 561	27 280	23 025	1 675	13 676	1 581	6 093	-	4 256	- 1 719	- 3 206	17 715	-20 921	-	28 767
Sept.	16 612	11 125	16 804	1 430	9 567	3 692	2 116	19	- 5 699	5 487	7 979	- 8 515	16 494	-	8 633
Okt.	26 866	16 822	3 213	1 076	4 201	- 1 042	- 1 022	130	13 479	10 044	37 351	41 050	- 3 699	-	-10 485

Zeit	Aktien							Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)		
	Absatz		Erwerb					zusammen	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)			
				zu-sammen 10)	Kredit-institute 5) 11)	Nicht-banken 6)				
	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
1986	32 371	16 394	15 976	17 197	5 022	12 175	15 174	+ 40 755	+ 41 558	- 803
1987	15 845	11 889	3 955	16 436	2 153	14 283	- 594	+ 5 450	+ 9 997	- 4 547
1988	21 390	7 528	13 862	18 438	1 177	17 261	2 953	- 62 467	- 51 557	- 10 910
1989	35 510	19 365	16 147	10 234	4 913	5 321	25 277	- 8 533	- 17 664	+ 9 131
1990	50 070	28 021	22 048	52 633	7 215	45 418	- 2 561	- 29 338	- 4 726	- 24 612
1991	33 478	13 317	20 161	32 246	2 466	29 780	1 230	+ 27 318	+ 46 247	- 18 929
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	- 8 055	+ 89 756	+ 113 181	- 23 425
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 485	+ 188 017	+ 199 376	- 11 359
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	659	- 29 237	+ 3 931	- 25 306
1995	46 422	23 600	22 822	49 359	11 945	37 414	- 2 936	+ 35 976	+ 61 735	- 25 759
1996	71 193	34 212	36 980	54 173	12 627	41 546	17 020	+ 64 599	+ 84 560	- 19 961
1997	104 062	22 239	81 822	81 910	8 547	73 363	22 151	- 8 764	+ 50 907	- 59 671
1998 März	29 505	2 766	26 739	28 833	20 791	8 042	672	- 30 489	- 4 422	- 26 067
April	19 518	7 949	11 569	13 385	9 260	4 125	6 133	- 843	+ 4 593	- 5 436
Mai	16 172	2 658	13 514	6 463	4 118	2 345	9 709	- 16 056	- 12 251	- 3 805
Juni	33 675	12 442	21 233	- 4 857	- 18 275	13 418	38 532	+ 14 642	- 2 657	+ 17 299
Juli	22 809	3 091	19 718	12 536	- 11 737	24 273	10 273	+ 17 469	+ 26 914	- 9 445
Aug.	20 002	6 858	13 144	20 376	- 2 527	22 903	- 374	+ 16 968	+ 30 486	- 13 518
Sept.	3 137	876	2 261	2 843	- 4 571	7 414	294	+ 1 179	+ 3 146	- 1 967
Okt.	13 748	1 300	12 448	22 769	218	22 551	- 9 021	- 41 998	- 20 529	- 21 469

\* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte (einschl. Geldmarktpapiere der Banken) durch Ausländer; Trans-

aktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) - vor 1989 auch inländischer Investmentzertifikate - durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.



VII. Kapitalmarkt

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren \*)  
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten	
	Insgesamt	zusammen	Hypothekenpfandbriefe 2)	Öffentliche Pfandbriefe 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)				Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)
<b>Brutto-Absatz 8)</b>									
1986	257 125	175 068	19 097	79 993	21 434	54 549	650	81 408	37 577
1987	245 370	149 971	18 187	67 578	18 560	45 644	340	95 060	25 087
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	78 475	40 346
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	69 058	33 591
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	-	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	-	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998 Juni	71 790	59 633	8 463	19 941	3 830	27 399	305	11 852	19 920
Juli	108 229	84 972	4 972	37 207	8 791	34 003	786	22 471	23 151
Aug.	78 317	61 014	4 336	28 564	6 146	21 969	-	17 304	9 845
Sept.	85 972	72 315	8 961	29 343	9 629	24 383	20	13 637	1 875
Okt.	76 432	50 026	5 798	22 177	3 830	18 222	130	26 276	2 483
<b>darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 9)</b>									
1986	198 955	120 808	17 220	66 925	14 961	21 700	650	77 501	37 252
1987	198 281	107 701	16 214	58 095	12 420	20 967	340	90 242	25 087
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	75 958	39 771
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	67 175	29 598
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	-	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	-	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998 Juni	38 360	34 282	7 693	17 771	2 790	6 028	305	3 773	19 213
Juli	77 582	55 554	4 572	34 104	7 146	9 733	241	21 786	22 805
Aug.	52 573	36 725	2 745	23 722	4 100	6 158	-	15 848	9 089
Sept.	53 954	48 574	7 802	25 192	8 256	7 323	20	5 360	1 221
Okt.	52 003	27 040	3 651	13 499	2 967	6 924	130	24 833	2 418
<b>Netto-Absatz 10)</b>									
1986	88 370	30 895	5 750	14 211	9 846	1 091	188	57 289	23 856
1987	92 960	30 346	1 472	6 846	8 803	16 171	56	62 667	8 769
1988	40 959	8 032	4 698	1 420	2 888	1 869	100	49 092	28 604
1989	80 594	52 813	3 780	929	9 155	38 947	254	27 530	22 843
1990	226 707	140 327	3 922	72	73 287	71 036	67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	6 897	50 914	62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998 Juni	22 520	20 709	4 323	8 693	1 158	6 535	818	2 629	16 781
Juli	61 028	45 809	325	27 155	4 883	13 446	1 745	13 474	18 677
Aug.	26 871	25 178	1 782	15 575	1 706	6 116	-	1 693	6 750
Sept.	16 306	20 626	2 520	12 086	3 425	2 596	20	4 341	2 009
Okt.	19 244	6 900	1 121	6 626	961	114	130	12 214	6 064

\* Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalanleihen, -obligationen, -schatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn letztere nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG (bis August 1994), Deutsche Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Bau- und Bodenbank AG, Deutsche Genossenschaftsbank AG, Deutsche Kreditbank AG (bis Juni 1995), Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche Verkehrsbank AG, IKB Deutsche Industriebank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche

Rentenbank, Thüringer Aufbaubank und Staatsbank Berlin (im September 1994 von der Kreditanstalt für Wiederaufbau übernommen) sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält alle Bankschuldverschreibungen, die sich nicht in die vorhergehenden Gruppen eingliedern lassen. Beispielsweise sind hier „ungedekte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 8 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückerwerbener Stücke. — 9 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren \*)  
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998 Mai	3 522 692	2 112 930	253 010	1 040 830	252 290	566 801	6 282	1 403 480	574 297
Juni	3 545 212	2 133 639	257 333	1 049 524	253 447	573 335	5 464	1 406 109	591 078
Juli	3 606 240	2 179 448	257 658	1 076 679	258 331	586 781	7 209	1 419 583	609 755
Aug.	3 633 111	2 204 626	259 439	1 092 253	260 037	592 897	7 209	1 421 276	616 505
Sept.	3 649 416	2 225 252	261 959	1 104 339	263 461	595 493	7 229	1 416 935	614 496
Okt.	3 668 660	2 232 152	263 081	1 110 965	262 500	595 607	7 359	1 429 149	608 432

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende Oktober 1998

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
bis unter 2	1 022 644	690 464	76 093	283 388	78 976	252 004	847	331 334	145 277
2 bis unter 4	946 597	625 466	69 867	321 492	77 601	156 504	2 678	318 453	141 938
4 bis unter 6	782 811	467 340	63 952	255 346	44 559	103 481	1 232	314 240	141 311
6 bis unter 8	382 280	232 075	21 652	145 227	23 574	41 621	1 490	148 714	47 801
8 bis unter 10	307 050	168 757	30 033	90 965	19 785	27 975	913	137 379	83 451
10 bis unter 15	46 821	37 536	1 424	13 826	14 752	7 535	200	9 085	32 984
15 bis unter 20	93 280	4 568	48	618	1 159	2 744	-	88 712	5 014
20 und darüber	87 178	5 947	10	102	2 094	3 742	-	81 231	10 656

\* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. Erläuterungen zu den einzelnen Wertpapierarten sowie zum Gebietsstand siehe Tabelle VII. 2. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmont bis

zur Endfälligkeit bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

4. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung	
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung				
1986	114 680	5 769	4 560	1 050	31	554	-	316	907	-	1 017
1987	117 768	3 088	3 081	425	238	184	-	465	791	-	1 165
1988	121 906	4 137	2 712	1 226	318	1 070	-	323	377	-	1 241
1989	132 036	10 132	4 730	767	1 017	546	-	82	3 725	-	571
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	-	43	1 284	-	1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	-	182	411	-	386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	-	942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	-	783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	-	1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	-	2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	-	2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	-	2 423	197	-	1 678
1998 März	223 772	1 030	463	87	75	370	-	73	-	13	25
April	224 518	746	613	81	32	32	-	50	1	-	63
Mai	226 240	1 722	329	534	158	807	-	35	97	-	169
Juni	228 053	1 813	907	132	89	551	-	211	861	-	516
Juli	228 840	787	543	217	130	25	-	235	174	-	67
Aug.	230 200	1 359	550	46	5	205	-	501	66	-	13
Sept.	233 360	3 160	276	323	5	508	-	617	2 717	-	51
Okt.	233 286	- 73	479	274	51	21	-	894	7	-	12

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von

Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere

Zeit	Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)								Indizes 2) 3)				
	insgesamt	Anleihen der öffentlichen Hand			Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-Anlei-hen aus-ländischer Emi-tenten 1) 5)	Renten		Aktien		
		zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlauf-zeit über 9 bis 10 Jahre 4)	zusammen		mit Restlauf-zeit über 9 bis 10 Jahre	Indu-strieobli-gationen		Deutscher Renten-in-dex (REX)	CDAX-Kursindex
			zusammen	mit Restlauf-zeit über 9 bis 10 Jahre 4)									
% p.a.	Tagesdurch-schnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000										
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23		
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98		
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05		
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68		
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	6,7	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58		
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88		
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,0	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69		
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	301,47	4 249,69		
1998 Febr.	4,7	4,7	4,7	5,0	4,8	5,3	5,0	5,3	112,89	333,65	4 709,83		
März	4,7	4,7	4,7	4,9	4,7	5,1	4,9	5,2	112,76	358,88	5 102,35		
April	4,8	4,7	4,7	4,9	4,8	5,1	5,0	5,2	112,29	360,80	5 107,44		
Mai	4,8	4,8	4,8	5,0	4,8	5,2	5,4	5,3	113,05	385,43	5 569,08		
Juni	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	5,4	5,3	113,40	400,13	5 897,44		
Juli	4,6	4,5	4,5	4,7	4,6	5,0	5,3	5,2	113,83	400,02	5 873,92		
Aug.	4,4	4,3	4,3	4,4	4,4	4,8	5,0	5,3	116,13	334,70	4 833,89		
Sept.	4,1	4,0	4,0	4,1	4,1	4,6	4,8	5,6	117,23	311,18	4 474,51		
Okt.	4,0	4,0	4,0	4,1	4,1	4,5	4,7	5,6	116,72	322,83	4 671,12		
Nov.	4,1	4,0	4,0	4,1	4,1	4,6	4,7	5,3	117,57	343,90	5 022,70		

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.ä., Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldver-

schreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Bör-sen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Zeit	Mio DM														Nach-richtlich: Saldo der Trans-aktionen mit dem Ausland (Spalte 14 minus Spalte 8)
	Absatz von Zertifikaten							Erwerb							
	Absatz=Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 8 bzw. 9 + 14)	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)						aus-ländischer Fonds 4)	Inländer						
		zu-sammen	Publikumsfonds 1)		Spezial-fonds	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen	Nichtbanken 3)		Aus-länder 5)						
zu-sammen			Geld-markt-fonds	Wert-papier-fonds						darunter ausländische Zerti-fikate	darunter ausländische Zerti-fikate				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 296	- 362	21 470	- 707	22	1 091
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	5	41 296	12 577	174	- 12 398
1992	81 514	20 474	-3 102	-	- 9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	- 4	- 61 044
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001	- 14 586
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	- 689	116 094	22 770	5 052	- 17 029
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	- 1 049	- 2 224
1996	82 346	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	3 236	84 654	19 924	1 685	64 730	1 551	- 2 308	- 5 544
1997	153 237	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	14 292	157 408	35 924	340	121 484	13 952	- 4 171	- 18 463
1998 Febr.	16 959	15 064	5 398	2 447	2 341	610	9 666	1 895	16 666	2 477	- 484	14 189	2 379	293	- 1 602
März	17 460	15 241	4 799	645	4 139	15	10 442	2 219	18 730	3 628	239	15 102	1 980	- 1 270	- 3 489
April	16 000	11 734	3 794	43	3 734	17	7 940	4 266	16 415	2 954	- 206	13 461	4 472	- 415	- 4 681
Mai	14 212	12 212	3 325	73	3 418	- 166	8 888	2 000	13 880	2 546	- 468	11 334	2 468	332	- 1 668
Juni	10 492	9 210	2 891	168	2 312	410	6 320	1 282	11 609	2 871	182	8 738	1 100	- 1 117	- 2 399
Juli	16 789	14 987	3 404	288	2 794	321	11 583	1 802	16 266	4 134	345	12 132	1 457	523	- 1 279
Aug.	17 151	15 991	3 838	1 266	2 491	81	12 153	1 160	16 878	4 074	- 15	12 804	1 175	273	- 887
Sept.	9 642	9 005	73	- 192	281	- 16	8 932	637	10 949	2 796	- 301	8 153	938	- 1 307	- 1 944
Okt.	10 224	8 486	744	847	- 771	317	7 742	1 738	10 173	2 854	117	7 319	1 621	51	- 1 687

1 Ab Oktober 1998 einschl. Altersvorsorgefonds. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentzertifikate durch

Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfaßt). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen \*)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unter- nehmen	Laufende Guthaben bei Kredit- instituten, Schecks und Kassen- bestand	Einlagen bei Kreditinstituten (ohne laufende Guthaben) sowie Vermögensanlagen									
			insgesamt	Einlagen bei Kredit- instituten 1)	Vermögensanlagen							
					zusammen	Hypo- theken-, Grund- schuld- und Renten- schuld- forderungen	Namens- schuldver- schreibun- gen, Schuld- scheinfor- derungen und Darlehen 2)	Wert- papiere 3)	Beteili- gungen 4)	Darlehen und Voraus- zahlungen auf Ver- sicherungs- scheine	Grund- stücke und grund- stücks- gleiche Rechte	andere Kapital- anlagen
<b>Alle erfaßten Versicherungsunternehmen</b>												
1997 März	666	3 879	1 274 992	21 774	1 253 218	124 410	574 198	399 846	87 806	10 175	54 381	2 402
Juni	664	4 760	1 295 695	21 228	1 274 467	124 346	583 115	410 949	88 661	10 172	54 903	2 321
Sept.	664	3 737	1 320 230	19 070	1 301 160	125 510	589 890	425 250	92 141	10 191	55 365	2 813
Dez.	661	8 543	1 347 044	14 437	1 332 607	127 043	594 182	440 361	103 114	10 105	54 794	3 008
1998 März	658	4 180	1 398 655	29 701	1 368 954	127 870	607 360	460 416	104 656	10 343	54 483	3 826
Juni	661	5 603	1 428 353	27 983	1 400 370	128 463	612 453	477 060	114 059	10 161	54 403	3 771
Sept.	664	5 687	1 448 533	26 857	1 421 676	128 514	616 600	490 218	116 990	10 151	55 176	4 027
<b>Lebensversicherungsunternehmen</b>												
1997 März	125	1 847	791 263	5 377	785 886	108 022	403 878	207 988	23 161	10 065	31 125	1 647
Juni	126	2 462	805 092	6 892	798 200	108 481	410 222	212 958	23 376	10 064	31 354	1 745
Sept.	126	1 921	820 349	7 780	812 569	109 742	413 490	221 848	23 743	10 084	31 619	2 043
Dez.	126	5 439	833 944	4 414	829 530	111 334	416 113	233 183	25 337	10 013	31 190	2 360
1998 März	124	1 803	859 674	10 071	849 603	112 262	424 126	244 186	25 432	10 066	30 891	2 640
Juni	123	2 459	876 178	9 207	866 971	113 128	427 296	256 231	26 349	10 068	31 036	2 863
Sept.	124	2 379	889 125	8 417	880 708	113 426	431 195	264 434	27 193	10 059	31 282	3 119
<b>Pensions- und Sterbekassen</b>												
1997 März	183	216	109 590	1 670	107 920	9 294	35 480	55 923	41	12	6 721	449
Juni	183	240	111 171	1 318	109 853	9 203	35 954	57 478	40	12	6 983	183
Sept.	183	219	112 648	1 412	111 236	9 062	36 705	58 054	40	12	6 983	380
Dez.	183	212	115 237	1 276	113 961	8 943	37 958	59 810	40	0	6 954	256
1998 März	183	315	117 076	1 469	115 607	8 819	38 288	61 320	28	0	6 879	273
Juni	182	244	118 762	1 694	117 068	8 570	39 704	61 532	38	0	6 916	308
Sept.	182	226	119 922	1 546	118 376	8 323	40 747	61 926	33	0	7 072	275
<b>Krankenversicherungsunternehmen</b>												
1997 März	53	172	87 645	1 087	86 558	2 063	53 245	25 485	2 202	-	3 518	45
Juni	53	158	90 315	930	89 385	2 096	54 859	26 642	2 207	-	3 548	33
Sept.	53	129	93 593	1 222	92 371	2 156	56 240	28 033	2 349	-	3 560	33
Dez.	51	264	97 048	1 248	95 800	2 203	58 626	28 955	2 389	-	3 534	93
1998 März	51	195	101 254	1 382	99 872	2 255	60 965	30 320	2 681	-	3 490	161
Juni	53	128	105 163	1 795	103 368	2 286	62 272	32 345	2 765	-	3 475	225
Sept.	53	225	107 503	1 867	105 636	2 312	63 175	33 499	2 935	-	3 473	242
<b>Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 5)</b>												
1997 März	269	1 244	173 303	9 096	164 207	4 898	62 297	68 501	18 979	98	9 200	234
Juni	266	1 072	171 967	6 783	165 184	4 434	63 097	68 776	19 157	96	9 373	251
Sept.	266	984	171 500	5 395	166 105	4 412	62 531	69 539	19 712	95	9 555	261
Dez.	264	2 065	169 749	4 085	165 664	4 423	61 830	69 343	20 207	92	9 502	267
1998 März	262	1 283	183 117	8 648	174 469	4 389	65 698	74 466	20 031	93	9 448	344
Juni	263	1 254	181 333	6 237	175 096	4 337	65 734	75 020	20 132	93	9 462	318
Sept.	264	1 232	180 801	4 932	175 869	4 314	64 646	75 953	20 854	92	9 678	332
<b>Rückversicherungsunternehmen</b>												
1997 März	36	400	113 191	4 544	108 647	133	19 298	41 949	43 423	-	3 817	27
Juni	36	828	117 150	5 305	111 845	132	18 983	45 095	43 881	-	3 645	109
Sept.	36	484	122 140	3 261	118 879	138	20 924	47 776	46 297	-	3 648	96
Dez.	37	563	131 066	3 414	127 652	140	19 655	49 070	55 141	-	3 614	32
1998 März	38	584	137 534	8 131	129 403	145	18 283	50 124	56 484	184	3 775	408
Juni	40	1 518	146 917	9 050	137 867	142	17 447	51 932	64 775	-	3 514	57
Sept.	41	1 625	151 182	10 095	141 087	139	16 837	54 406	65 975	-	3 671	59

\* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Ab Januar 1995 Zuordnung gemäß der neuen Rechnungslegungsverordnung (RechVersV). — 1 Einschl. Tagesgelder. — 2 Einschl. Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Un-

ternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie übriger Ausleihungen (u.a. sonstiger Schuldbuchforderungen die bis Ende 1994 unter „andere Kapitalanlagen“ erfaßt waren). — 3 Einschl. Anteile an Grundstücks-Sondervermögen die bis Ende 1994 unter „Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“ erfaßt waren. — 4 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 5 Einschl. Transportversicherungsunternehmen.

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte \*)

Mrd DM

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:												
				Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- aufwand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- ausgaben	Sach- investitionen	Finanz- ierungs- hilfen 5)							
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	- 9,0
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	- 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	- 30,1
1991 7)	849,5	661,9	971,3	294,7	143,5	294,0	77,3	90,6	71,3	- 121,8	562,8	549,6	+ 13,1	1 342,6	1 451,3	- 108,7
1992	957,9	731,7	1 068,3	324,5	153,5	299,8	100,9	107,5	81,4	- 110,4	621,0	628,8	- 7,9	1 501,6	1 619,9	- 118,3
1993	987,6	749,1	1 119,6	339,2	156,9	334,8	102,3	103,5	82,4	- 132,0	673,0	670,2	+ 2,8	1 563,1	1 692,3	- 129,2
1994	1 057,0	786,2	1 163,2	358,8	159,1	346,5	114,2	99,7	82,2	- 106,1	706,2	705,4	+ 0,9	1 670,2	1 775,5	- 105,2
1995 p)	1 090,8	814,2	1 201,1	370,3	158,4	360,7	129,1	96,9	82,0	- 110,3	743,0	753,5	- 10,5	1 741,0	1 861,5	- 120,5
1996 ts)	1 066,0	800,0	1 186,0	372,0	160,0	353,5	130,0	92,0	75,5	- 120,0	784,0	795,5	- 11,5	1 744,5	1 876,5	- 132,0
1997 ts)	1 080,5	797,2	1 174,5	372,5	159,0	347,5	132,5	89,0	73,0	- 94,0	812,5	806,0	+ 6,5	1 785,0	1 872,5	- 87,5
1996 3.Vj.	239,4	193,3	269,5	77,4	33,1	87,2	31,8	20,4	19,8	- 30,1	192,7	199,3	- 6,6	407,7	444,4	- 36,7
4.Vj.	279,7	225,5	328,5	95,9	41,5	93,3	33,7	30,5	32,0	- 48,8	211,5	205,7	+ 5,9	467,5	510,4	- 42,9
1997 1.Vj.	229,9	187,1	262,0	75,0	30,9	93,0	37,5	11,9	15,1	- 32,1	197,1	199,5	- 2,3	397,7	432,0	- 34,4
2.Vj.	238,7	187,4	255,6	74,8	31,6	89,9	27,9	15,9	14,0	- 16,9	200,8	201,1	- 0,3	410,0	427,2	- 17,2
3.Vj.	246,3	192,8	267,9	77,2	32,3	88,4	33,0	19,6	17,7	- 21,5	199,3	200,0	- 0,7	420,7	443,0	- 22,2
4.Vj.	293,7	230,1	315,9	94,9	40,2	85,6	33,1	29,3	31,0	- 22,2	214,0	205,5	+ 8,4	485,3	499,1	- 13,8
1998 1.Vj.	241,0	188,3	271,4	74,0	31,2	99,6	41,0	11,9	14,6	- 30,4	199,3	199,0	+ 0,3	408,0	438,1	- 30,1
2.Vj. p)	263,5	199,1	255,6	75,6	30,2	92,3	24,9	15,9	15,3	+ 8,0	203,1	205,9	- 2,8	435,2	430,0	+ 5,2

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen

von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verkehrsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden \*)

Mrd DM

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1987	243,6	271,5	244,4	263,9	.	.	176,7	179,2	.	.
1988	242,2	278,2	253,7	270,1	.	.	185,1	184,4	.	.
1989	277,9	292,9	275,1	282,7	.	.	196,0	194,3	.	.
1990	290,5	311,4	280,2	299,6	.	.	205,8	209,9	.	.
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2
1992	398,4	431,7	334,9	353,0	75,2	88,2	241,4	250,8	57,4	64,9
1993	401,6	462,5	342,7	369,0	79,4	95,5	252,7	261,6	63,1	67,5
1994	439,6	478,9	347,6	375,6	82,4	99,1	260,9	266,8	63,1	67,8
1995 p)	439,3	489,9	357,8	389,8	91,8	104,9	258,3	270,6	68,5	70,4
1996 ts)	411,0	489,5	364,0	399,0	96,5	107,5	262,0	266,5	66,0	68,0
1997 ts)	415,5	479,0	368,5	397,5	97,5	107,0	257,5	262,5	62,5	64,0
1996 3.Vj.	100,6	119,9	81,2	92,4	23,6	25,3	56,6	56,6	13,5	14,1
4.Vj.	119,2	142,2	97,3	111,1	27,9	35,3	65,4	65,8	16,5	17,9
1997 1.Vj.	86,8	116,5	80,3	87,5	23,3	21,3	49,5	53,0	10,9	11,2
2.Vj.	101,6	114,7	79,6	87,1	21,0	22,6	53,3	53,2	12,4	12,5
3.Vj.	98,6	115,0	87,3	90,3	22,9	25,1	54,1	55,6	12,8	13,0
4.Vj.	128,7	132,9	100,4	110,2	26,9	34,7	65,2	64,7	15,7	16,8
1998 1.Vj.	92,8	118,7	83,4	89,0	21,2	20,7	49,2	52,6	10,4	11,0
2.Vj.	104,5	119,3	85,5	87,2	22,0	25,3	55,3	52,5	11,8	12,1
3.Vj. p)	101,5	121,8	87,1	91,6	24,2	25,3	.	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Mrd DM

Position	1989	1990	1991 1)	1991 2)	1992	1993	1994	1995 3) p)	1996 p)	1997 p)
Einnahmen	1 021,6	1 068,4	1 197,7	1 300,4	1 438,0	1 488,2	1 580,8	1 631,2	1 646,8	1 674,7
darunter:										
Steuern	560,1	573,2	653,3	689,2	754,7	772,9	811,5	838,8	819,2	822,4
Sozialabgaben	383,2	410,5	450,3	513,0	562,9	596,4	642,6	672,7	706,4	730,1
Ausgaben	1 018,9	1 118,1	1 287,4	1 395,0	1 525,2	1 600,0	1 668,0	1 751,6	1 771,6	1 776,2
davon:										
Staatsverbrauch	418,8	444,1	466,5	556,7	616,4	634,9	658,6	686,6	705,1	703,4
Zinsen	60,5	63,4	74,5	76,7	100,4	104,2	112,2	131,1	131,8	135,9
Laufende Übertragungen	456,4	521,7	620,3	621,7	665,3	720,6	765,0	801,3	812,5	821,9
Vermögensübertragungen	30,8	33,3	66,2	64,9	55,9	53,5	45,9	50,1	45,4	45,5
Bruttoinvestitionen	52,4	55,5	59,9	75,0	87,2	86,8	86,4	82,5	76,8	69,5
Finanzierungssaldo	+ 2,8	- 49,7	- 89,7	- 94,7	- 87,2	- 111,8	- 87,3	- 120,4	- 124,8	- 101,5
in % des Bruttoinlandsproduktes	+ 0,1	- 2,0	- 3,4	- 3,3	- 2,8	- 3,5	- 2,6	- 3,5	- 3,5	- 2,8
Nachrichtlich:										
Defizit der Treuhandanstalt		- 4,3	- 19,9	- 19,9	- 29,6	- 38,1	- 37,1			
Abgrenzung gemäß Maastricht- Vertrag										
in % des Bruttoinlandsproduktes 4)										
Finanzierungssaldo				- 3,1	- 2,6	- 3,2	- 2,4	- 3,3	- 3,4	- 2,7
Verschuldung				41,4	44,0	48,0	50,2	58,3	60,8	61,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Westdeutschland. — 2 Deutschland. — 3 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 10,1% des BIP. — 4 Der hier ausgewiesene Finanzierungssaldo weicht insbesondere

wegen der Umsetzung der Krankenhäuser von den oben ausgewiesenen Werten ab; die Verschuldung weicht wegen einiger Umrechnungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab. Stand nach Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im September 1998.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Gemeinden 5)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 6)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 4)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundesländer 3)				
1993 7)	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+ 359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	- 714
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	- 117
1998 2.Vj.	198 056	171 911	91 579	72 901	.	7 431	26 728	2 231	- 583
3.Vj.	.	179 291	94 056	75 851	.	9 385	.	.	.
1998 Juni	.	70 915	37 678	30 998	.	2 238	.	.	.
Juli	.	55 543	29 853	23 675	.	2 016	.	.	.
Aug.	.	52 247	26 821	21 709	.	3 717	.	.	.
Sept.	.	71 502	37 382	30 467	.	3 652	.	.	.
Okt.	.	52 117	26 854	21 585	.	3 679	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteueraufkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die früheren und neuen Bundesländer. — 4 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnah-

menquelle, deren Bezugsgröße das Bruttosozialprodukt ist. — 5 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 6 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 7 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern									Reine Bundessteuern 8) 9)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle 9)	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern 10)
		Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)							
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Gewerbesteuerumlage 6) 7)				
<b>Westdeutschland</b>														
1993		321 799	236 738	34 541	28 286	22 234	207 346	166 309	41 037	4 093		31 183		40 692
1994		317 569	241 885	26 478	18 622	30 585	222 268	182 674	39 593	6 031		32 307		40 255
1995		320 092	255 259	17 206	18 767	28 860	218 583	183 432	35 151	8 207		32 431		40 870
1996		319 228	249 299	15 534	29 549	24 846	220 195	184 385	35 810	8 714		34 263		39 725
1997		319 461	250 231	11 079	32 719	25 432	223 127	183 251	39 875	8 710		29 859		39 197
1998 2.Vj.		78 707	60 076	1 627	10 316	6 688	57 764	46 419	11 345	2 293		8 316		9 256
3.Vj.		84 603	63 568	5 028	4 497	11 510	58 102	46 671	11 432	2 555		8 023		10 289
1998 Juni		41 013	21 290	7 261	9 234	3 229	18 605	14 728	3 877	1		2 718		4 283
Juli		22 737	23 294	- 3 110	- 4 939	7 492	19 251	15 311	3 939	1 880		2 863		3 028
Aug.		20 604	21 065	- 1 816	- 1 194	2 549	19 896	16 022	3 875	669		2 702		2 887
Sept.		41 262	19 209	9 954	10 630	1 469	18 955	15 338	3 618	6		2 458		4 374
Okt.		19 380	19 394	- 1 489	- 401	1 875	19 323	15 462	3 862	1 837		2 550		2 686
<b>Deutschland</b>														
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 757	34 720	7 240	44 973
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 487	36 551	7 173	45 450
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 066	36 602	7 117	46 042
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533
1998 2.Vj.	182 281	75 887	58 862	- 204	10 450	6 780	62 240	50 582	11 659	2 300	30 724	9 540	1 591	10 370
3.Vj.	190 854	83 094	63 011	3 517	4 816	11 750	62 790	51 013	11 777	2 567	31 604	9 182	1 617	11 562
1998 Juni	75 615	40 661	20 937	7 071	9 411	3 243	20 010	15 946	4 064	- 8	11 326	3 134	492	4 701
Juli	58 967	21 830	23 226	- 4 018	- 4 994	7 616	20 722	16 654	4 068	1 884	10 720	3 298	514	3 425
Aug.	55 553	19 848	20 936	- 2 469	- 1 226	2 607	21 591	17 590	4 001	678	9 797	3 064	576	3 307
Sept.	76 333	41 415	18 849	10 003	11 036	1 527	20 478	16 769	3 708	6	11 088	2 820	527	4 831
Okt.	55 199	18 531	19 114	- 2 079	- 452	1 947	20 933	16 974	3 960	1 842	10 404	2 936	553	3 082

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des - teilweise nur für Gesamtdeutschland ausgewiesenen - Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipie-

ren. — 5 Anteil des Bundes: 1993 und 1994 63%, 1995 56%, 1996 und 1997 50,5%; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1998 Gemeinden 2,2%, Rest: Bund 50,5%, Länder 49,5%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EU zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt. — 10 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	übrige Verkehrssteuern 1)	sonstige Bundessteuern 2)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erb-schaftsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 3)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 4)
1993 5)	56 300	19 459	5 134	9 290	79	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	76	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	54	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	-	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	-	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998 2.Vj.	16 513	5 621	970	2 425	-	5 195	4 364	221	1 141	434	3 380	13 249	4 434	392
3.Vj.	16 559	5 294	1 053	2 970	-	5 728	3 420	242	1 327	465	3 728			
1998 Juni	5 619	2 072	353	654	-	2 627	1 413	67	389	152	1 113			
Juli	5 355	2 467	393	698	-	1 808	1 386	83	372	159	1 299			
Aug.	5 358	1 028	347	1 645	-	1 418	1 025	78	574	157	1 230			
Sept.	5 846	1 799	314	627	-	2 502	1 009	81	381	149	1 200			
Okt.	5 326	2 740	384	616	-	1 338	1 061	88	410	132	1 245			

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrssteuern. — 2 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Soli-

daritätszuschlag“). — 3 Nach Ertrag und Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 3)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 4)
<b>Öffentliche Haushalte</b>													
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188
1993	1 509 150	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	578 352	6 076	19 267	1 421	86 181	196
1994	1 662 150	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	646 855	5 329	25 127	1 391	87 098	184
1995	1 995 974	-	8 072	219 864	170 719	78 456	607 224	767 253	4 971	37 033	15 106	87 079	198
1996	2 129 344	-	27 609	217 668	176 164	96 391	631 696	839 501	4 168	36 157	9 960	89 826	203
1997 Juni	2 178 338	-	26 775	228 479	195 440	99 874	656 074	844 933	4 007	30 530	1 327	90 684	215
Sept.	2 197 884	-	24 923	234 556	187 862	99 633	655 378	872 500	3 935	29 483	1 337	88 062	216
Dez.	2 219 163	-	26 336	241 268	177 721	99 317	670 755	882 190	3 715	26 956	1 315	89 376	216
1998 März	2 249 630	-	25 631	239 755	172 919	97 182	692 381	902 120	3 512	25 218	1 268	89 427	218
Juni	2 252 436	-	25 721	245 081	181 627	97 547	690 601	893 744	3 475	23 672	1 283	89 471	214
<b>Bund 5)</b>													
1992	611 099	4 354	24 277	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997 Sept.	902 329	-	24 573	73 556	187 862	99 633	465 014	39 012	10	2 468	1 322	8 684	197
Dez.	905 691	-	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1998 März	932 277	-	25 021	85 443	172 419	97 182	500 252	41 435	10	340	1 292	8 684	201
Juni	946 364	-	24 986	95 495	181 127	97 547	501 046	33 053	10	2 928	1 292	8 684	197
Sept.	964 454	-	24 685	91 104	189 193	96 664	508 272	41 185	-	3 188	1 292	8 684	189
<b>Westdeutsche Länder</b>													
1992	366 602	141	-	40 822	-	-	26 026	286 020	1 728	8 991	-	2 874	2
1993	393 577	-	-	62 585	-	-	22 450	293 845	1 733	10 399	-	2 563	2
1994	415 052	-	-	68 643	-	-	20 451	311 622	1 632	10 444	-	2 259	2
1995	442 536	-	-	72 001	-	-	19 151	339 084	1 333	10 965	-	-	2
1996	477 361	-	320	80 036	-	-	11 934	372 449	874	11 747	-	-	2
1997 Sept.	493 144	-	150	78 048	-	-	7 059	395 871	716	11 298	-	-	2
Dez.	505 297	-	350	79 901	-	-	6 739	406 499	705	11 102	-	-	2
1998 März	510 857	-	-	78 902	-	-	5 304	415 098	575	10 976	-	-	2
Juni	514 028	-	-	81 427	-	-	4 208	417 764	539	10 088	-	-	2
Sept. p)	516 586	-	-	80 259	-	-	4 130	422 974	526	8 697	-	-	2
<b>Ostdeutsche Länder</b>													
1992	22 528	48	-	9 740	-	-	-	12 465	-	275	-	-	-
1993	40 263	-	-	18 115	-	-	1 000	21 003	5	140	-	-	-
1994	55 650	-	-	19 350	-	-	1 000	35 065	5	230	-	-	-
1995	69 151	-	-	23 845	-	-	1 500	43 328	17	461	-	-	-
1996	80 985	-	500	25 320	-	-	1 500	53 483	-	182	-	-	-
1997 Sept.	84 324	-	200	26 013	-	-	1 500	56 384	15	212	-	-	-
Dez.	90 174	-	700	26 040	-	-	1 500	61 697	15	222	-	-	-
1998 März	90 372	-	610	24 925	-	-	1 500	63 100	15	222	-	-	-
Juni	92 573	-	735	25 695	-	-	1 500	64 406	15	222	-	-	-
Sept. p)	94 555	-	200	27 160	-	-	1 500	65 468	15	212	-	-	-
<b>Westdeutsche Gemeinden 6)</b>													
1992	140 132	-	-	-	-	-	150	134 618	3 516	1 848	-	-	-
1993	149 211	-	-	-	-	-	-	143 940	3 264	2 007	-	-	-
1994	155 663	-	-	-	-	-	100	149 745	3 186	2 632	-	-	-
1995	159 575	-	-	-	-	-	1 000	153 323	3 006	2 246	-	-	-
1996	161 395	-	-	200	-	-	1 280	154 989	2 746	2 180	-	-	-
1997 Juni	160 150	-	-	200	-	-	1 330	153 720	2 720	2 180	-	-	-
Sept.	161 100	-	-	300	-	-	1 330	154 570	2 720	2 180	-	-	-
Dez.	163 141	-	-	300	-	-	1 330	157 024	2 537	1 950	-	-	-
1998 März	163 200	-	-	300	-	-	1 330	157 120	2 500	1 950	-	-	-
Juni	162 600	-	-	300	-	-	1 330	156 520	2 500	1 950	-	-	-
<b>Ostdeutsche Gemeinden 6)</b>													
1992	14 462	-	-	-	-	-	-	14 031	313	118	-	-	-
1993	23 648	-	-	-	-	-	300	22 727	339	282	-	-	-
1994	32 465	-	-	125	-	-	400	31 046	371	523	-	-	-
1995	37 024	-	-	225	-	-	400	35 609	349	441	-	-	-
1996	39 218	-	-	225	-	-	400	38 163	309	121	-	-	-
1997 Juni	39 700	-	-	225	-	-	400	38 675	300	100	-	-	-
Sept.	40 050	-	-	225	-	-	400	39 025	300	100	-	-	-
Dez.	38 979	-	-	225	-	-	400	37 913	274	167	-	-	-
1998 März	39 000	-	-	225	-	-	400	37 955	250	170	-	-	-
Juni	39 100	-	-	225	-	-	400	38 055	250	170	-	-	-

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.



VIII. Öffentliche Finanzen

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 3)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 4)
<b>Bundeseisenbahnvermögen 5)</b>													
1994	71 173	.	.	5 208	.	.	29 467	29 232	65	7 200	.	.	
1995	78 400	.	.	3 848	.	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	
1996	77 785	.	.	1 882	.	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	
1997 Sept.	78 078	.	.	1 860	—	.	26 825	44 432	116	4 845	.	.	
Dez.	77 254	.	.	1 927	—	.	25 634	44 807	115	4 772	.	.	
1998 März	77 445	.	.	1 874	500	.	26 427	44 440	103	4 101	.	.	
Juni	76 391	.	.	—	500	.	26 468	45 771	102	3 550	.	.	
Sept.	78 276	.	.	—	500	.	28 105	46 549	86	3 037	.	.	
<b>Fonds „Deutsche Einheit“ 5)</b>													
1992	74 371	.	—	8 655	.	.	42 371	21 787	5	1 553	.	.	
1993	87 676	.	1 876	8 873	.	.	43 804	31 566	5	1 552	.	.	
1994	89 187	.	897	8 867	.	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	
1995	87 146	.	—	8 891	.	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	
1996	83 547	.	—	—	.	.	44 312	38 020	5	1 210	.	.	
1997 Sept.	81 333	.	—	—	.	.	44 293	36 390	5	645	.	.	
Dez.	79 663	.	—	—	.	.	44 293	34 720	5	645	.	.	
1998 März	79 530	.	—	—	.	.	48 135	30 755	5	635	.	.	
Juni	79 323	.	—	—	.	.	47 988	30 705	5	625	.	.	
Sept.	79 475	.	—	—	.	.	48 240	30 625	5	605	.	.	
<b>ERP-Sondervermögen 5)</b>													
1992	24 283	.	.	.	.	.	4 633	19 650	.	—	.	.	
1993	28 263	.	.	.	.	.	9 318	18 945	.	—	.	.	
1994	28 043	.	.	.	.	.	10 298	17 745	.	—	.	.	
1995	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	.	—	.	.	
1996	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	.	—	.	.	
1997 Sept.	33 491	.	.	.	.	.	10 746	22 745	.	—	.	.	
Dez.	33 650	.	.	.	.	.	10 810	22 840	.	—	.	.	
1998 März	34 720	.	.	.	.	.	10 810	23 910	.	—	.	.	
Juni	34 660	.	.	.	.	.	10 700	23 960	.	—	.	.	
Sept.	34 696	.	.	.	.	.	11 921	22 775	.	—	.	.	
<b>Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 5)</b>													
1992	91 747	.	11 909	.	.	.	.	13 583	2	1 676	.	64 577	
1993	101 230	.	5 437	.	.	.	.	20 197	—	1 676	.	73 921	
1994	102 428	.	3 740	.	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263	
1995	328 888	.	—	58 699	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21	
1996	331 918	.	—	54 718	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19	
1997 Sept.	320 773	.	—	54 554	.	98 170	80 851	54	7 735	15	79 378	17	
Dez.	322 032	.	—	54 028	.	98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	17	
1998 März	318 915	.	—	48 085	.	98 150	85 066	54	6 825	—24	80 743	16	
Juni	303 976	.	—	41 939	.	96 874	80 176	54	4 140	—9	80 788	15	
Sept.	297 370	.	—	34 833	.	101 120	78 946	54	3 689	—11	78 726	14	
<b>Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz / Entschädigungsfonds</b>													
1995	2 220	.	.	.	.	.	—	2 220	—	—	.	.	
1996	3 117	.	.	.	.	.	9	3 108	—	—	.	.	
1997 Sept.	3 261	.	.	.	.	.	40	3 221	—	—	.	.	
Dez.	3 283	.	.	.	.	.	54	3 229	—	—	.	.	
1998 März	3 314	.	.	.	.	.	72	3 241	—	—	.	.	
Juni	3 420	.	.	.	.	.	87	3 334	—	—	.	.	
Sept.	3 577	.	.	.	.	.	117	3 460	—	—	.	.	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen, Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 3 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 4 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londo-

ner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 5 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser.

VIII. Öffentliche Finanzen

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung \*)

Mio DM

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
	1996	1997	Juni 1998	1997				1998		
				insgesamt	1.Hj.	1.Vj.	2.Vj.	1.Hj.	1.Vj.	2.Vj.
<b>Kreditnehmer</b>										
Bund	839 883	905 691	946 364	+ 65 808	+ 47 335	+ 33 548	+ 13 787	+ 40 673	+ 26 586	+ 14 086
Fonds „Deutsche Einheit“	83 547	79 663	79 323	- 3 884	- 1 677	- 808	- 868	- 340	- 133	- 207
ERP- Sondervermögen	34 135	33 650	34 660	- 485	- 500	- 340	- 160	+ 1 010	+ 1 071	+ 60
Bundeseisenbahnvermögen	77 785	77 254	76 391	- 531	+ 277	+ 191	+ 86	+ 863	+ 191	- 1 054
Erblastentilgungsfonds	331 918	322 032	303 976	- 11 037	- 11 028	- 2 885	- 8 143	- 18 094	- 3 151	- 14 943
Ausgleichsfonds Steinkohlen	3 108	3 229	3 334	+ 121	+ 64	+ 27	+ 37	+ 105	+ 12	+ 93
Entschädigungsfonds	9	54	87	+ 45	+ 20	+ 8	+ 12	+ 33	+ 19	+ 14
Westdeutsche Länder	477 361	505 297	514 028	+ 27 936	+ 14 177	+ 4 176	+ 10 001	+ 8 731	+ 5 559	+ 3 172
Ostdeutsche Länder	80 985	90 174	92 573	+ 9 189	+ 239	- 882	+ 1 121	+ 2 400	+ 198	+ 2 202
Westdeutsche Gemeinden 2)	161 395	163 141	162 600	+ 6 129	+ 2 470	+ 370	+ 2 100	+ 715	+ 915	- 200
Ostdeutsche Gemeinden 2)	39 218	38 979	39 100	+ 2 477	+ 482	+ 382	+ 100	+ 121	+ 21	+ 100
Insgesamt	2 129 344	2 219 163	2 252 436	+ 95 769	+ 51 860	+ 33 786	+ 18 074	+ 34 491	+ 31 288	+ 3 203
<b>Schuldarten</b>										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	27 609	26 336	25 721	- 1 273	- 833	- 925	+ 91	- 614	- 705	+ 91
Obligationen/Schatzanweisungen 4)	217 668	241 268	245 081	+ 23 600	+ 10 811	+ 7 671	+ 3 140	+ 3 813	- 1 514	+ 5 327
Bundesschatzbriefe	176 164	177 721	181 627	+ 1 557	+ 19 276	+ 3 225	+ 16 051	+ 3 906	- 4 802	+ 8 708
Anleihen 4)	96 391	99 317	97 547	+ 2 927	+ 3 483	+ 1 971	+ 1 512	- 1 770	- 2 135	+ 365
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	631 696	670 755	690 601	+ 39 059	+ 24 377	+ 13 529	+ 10 849	+ 19 846	+ 21 627	- 1 780
Darlehen von Sozialversicherungen	839 501	882 190	893 744	+ 49 788	+ 9 147	+ 12 594	- 3 447	+ 12 811	+ 20 786	- 7 975
Sonstige Darlehen 5)	4 168	3 715	3 475	- 454	- 162	- 132	- 30	- 240	- 203	- 37
Altschulden 6)	36 078	26 877	23 593	- 9 201	- 5 626	- 3 924	- 1 702	- 3 283	- 1 738	- 1 545
Ausgleichsforderungen	10 163	1 531	1 497	- 8 633	- 8 622	- 209	- 8 413	- 34	- 45	+ 11
Investitionshilfeabgabe	89 826	89 376	89 471	- 1 600	+ 10	- 13	+ 23	+ 57	+ 17	+ 40
Insgesamt	79	79	79	- 0	- 0	+ 0	+ 0	+ 0	- 0	+ 0
Insgesamt	2 129 344	2 219 163	2 252 436	+ 95 769	+ 51 860	+ 33 786	+ 18 074	+ 34 491	+ 31 288	+ 3 203
<b>Gläubiger</b>										
<b>Bankensystem</b>										
Bundesbank	8 684	8 684	8 684	-	-	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	1 133 500	1 172 400	1 223 700	+ 43 900	+ 31 600	+ 42 900	- 11 300	+ 52 500	+ 45 500	+ 7 000
<b>Inländische Nichtbanken</b>										
Sozialversicherungen 7)	4 200	3 700	3 500	- 500	- 200	- 200	-	- 200	- 200	-
Sonstige 8)	358 660	329 380	308 053	- 28 332	- 16 140	- 27 214	+ 11 074	- 21 309	- 20 212	- 1 097
<b>Ausland ts)</b>										
Insgesamt	624 300	705 000	708 500	+ 80 700	+ 36 600	+ 18 300	+ 18 300	+ 3 500	+ 6 200	- 2 700
Insgesamt	2 129 344	2 219 163	2 252 436	+ 95 769	+ 51 860	+ 33 786	+ 18 074	+ 34 491	+ 31 288	+ 3 203

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspä-

riere. — 4 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 5 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 6 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwicklungs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundes- eisenbahn- vermögen	Erblasten- tilgungs- fonds	Ausgleichs- fonds Stein- kohleneinsatz
1994	661 675	17 428	35 565	23 425	17 745	349 377	181 638	36 497	-	-
1995	790 631	31 807	33 857	-	23 455	387 309	187 125	45 560	79 297	2 220
1996	853 533	33 817	39 235	-	23 385	428 292	189 599	47 155	88 947	3 108
1997 Juni	860 512	23 119	37 540	-	22 830	451 163	188 570	47 291	86 828	3 172
Sept.	872 036	23 099	37 040	-	22 745	458 334	189 565	49 393	88 639	3 221
Dez.	885 840	25 914	35 370	-	22 840	471 224	188 667	49 694	88 902	3 229
1998 März	895 614	22 394	31 395	-	23 910	485 451	188 635	48 644	91 944	3 241
Juni	893 250	23 669	31 335	-	23 910	489 191	188 019	49 423	84 369	3 334

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Ab 1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sam- men	darunter Finanzie- rungs- schatze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1990 9)	542 189	-	19 494	18 213	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	18 649	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	23 819	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1997 Dez.	905 691	-	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1998 Jan.	921 642	-	24 976	5 080	80 452	169 224	99 806	496 586	40 065	10	340	1 300	8 684	199
Febr.	929 651	-	25 012	5 116	76 509	170 355	98 221	502 068	46 955	10	340	1 300	8 684	198
März	932 277	-	25 021	5 124	85 443	172 419	97 182	500 252	41 435	10	340	1 292	8 684	201
April	942 079	-	25 058	4 899	86 985	174 121	97 535	504 502	40 849	10	2 847	1 292	8 684	197
Mai	936 754	-	25 003	4 844	87 724	180 295	97 700	501 520	30 596	10	3 735	1 292	8 684	195
Juni	946 364	-	24 986	4 827	95 495	181 127	97 547	501 046	33 053	10	2 928	1 292	8 684	197
Juli	956 484	-	24 735	4 737	95 743	182 024	96 973	503 829	40 129	10	2 873	1 292	8 684	195
Aug.	958 085	-	24 751	4 754	92 826	187 432	96 505	505 240	37 792	-	3 368	1 292	8 684	195
Sept.	964 454	-	24 685	4 688	91 104	189 193	96 664	508 272	41 185	-	3 188	1 292	8 684	189
Okt.	975 098	-	24 759	4 652	92 525	187 787	96 001	521 638	39 508	-	2 723	1 290	8 684	185
Nov. p)	977 731	-	24 727	4 620	93 495	196 194	93 918	520 117	36 398	-	2 723	1 290	8 684	185

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen; einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. —

7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres
				Veränderung			Schwebende Verrechnungen	Einnahmen aus Münz- gutschriften	
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verbindlichkeiten			
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)					
1990	332,99	368,85	- 35,86	+ 8,27	-	+ 51,65	- 8,82	1,31	- 35,86
1991	405,61	449,51	- 43,90	- 3,71	-	+ 30,20	+ 8,82	1,16	- 43,90
1992	438,22	475,09	- 36,88	- 11,55	+ 4,35	+ 20,25	-	0,72	- 36,88
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	-	+ 78,54	-	0,78	- 62,01
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83
1995	501,56	549,77	- 48,20	- 3,49	-	+ 44,35	-	0,37	- 48,20
1996	532,67	609,26	- 76,60	+ 6,62	-	+ 83,05	-	0,17	- 76,60
1997	568,83	638,04	- 69,21	- 3,33	-	+ 65,81	-	0,07	- 69,21
1997 Dez.	81,89	68,47	+ 13,42	- 1,29	-	- 14,70	-	0,01	- 69,21
1998 Jan.	46,69	59,95	- 13,25	+ 2,70	-	+ 15,95	-	0,00	- 13,25
Febr.	35,33	47,51	- 12,18	- 4,15	-	+ 8,01	-	0,01	- 25,43
März	50,28	55,05	- 4,78	- 2,11	-	+ 2,63	-	0,04	- 30,20
April	35,09	42,37	- 7,28	+ 2,55	-	+ 9,80	-	0,03	- 37,48
Mai	46,89	45,37	+ 1,52	- 3,80	-	- 5,32	-	0,00	- 35,96
Juni	52,75	62,35	- 9,60	+ 0,04	-	+ 9,61	-	0,03	- 45,56
Juli	47,06	55,51	- 8,45	+ 1,67	-	+ 10,12	-	0,00	- 54,01
Aug.	45,04	48,90	- 3,87	- 2,27	-	+ 1,60	-	0,00	- 57,88
Sept.	51,58	54,58	- 3,00	+ 3,40	-	+ 6,37	-	0,03	- 60,88
Okt.	40,43	54,28	- 13,86	- 3,22	-	+ 10,64	-	0,01	- 74,73
Nov. p)	55,60	57,89	- 2,29	+ 0,34	-	+ 2,63	-	0,00	- 77,02

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses

erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

VIII. Öffentliche Finanzen

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens  
der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 6)	Wertpa- pieren	Dar- lehen und Hypo- theken 7)	Grund- stücke	
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten 3)	Kranken- versiche- rung der Rentner 4)							
<b>Westdeutschland</b>													
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997 9)	305 606	248 463	54 896	295 635	245 857	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1997 3.Vj.	74 848	60 643	13 603	74 844	62 267	4 518	+ 4	9 454	4 874	1 961	2 407	212	9 170
4.Vj.	81 441	68 210	12 821	74 602	62 189	4 534	+ 6 839	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998 1.Vj.	74 315	59 036	14 827	75 224	63 105	4 561	- 909	11 808	7 507	1 720	2 351	230	9 297
2.Vj.	77 581	60 111	16 902	74 398	63 175	4 565	+ 3 183	11 657	7 506	1 584	2 330	237	9 324
3.Vj.	79 131	61 935	16 766	76 389	64 145	4 746	+ 2 742	11 040	6 993	1 511	2 303	233	9 437
<b>Ostdeutschland</b>													
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1997 9)	79 351	48 939	20 065	87 424	70 585	5 388	- 8 073	.	.	.	.	.	.
1997 3.Vj.	19 770	11 919	5 146	22 516	18 166	1 398	- 2 746	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	20 746	13 064	5 198	22 305	17 971	1 415	- 1 559	.	.	.	.	.	.
1998 1.Vj.	19 582	11 559	5 457	22 489	18 239	1 415	- 2 907	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	18 861	11 417	6 044	22 591	18 194	1 420	- 3 730	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	19 979	11 788	5 994	22 698	18 390	1 455	- 2 719	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebs- mittel- darlehen des Bundes	
	ins- gesamt 1)	darunter:		ins- gesamt	Arbeits- losen- unter- stützun- gen 3) 4)	davon:		beruf- liche Förde- rung 4) 5)	davon:				Winter- bau- förder- ung
		Beiträge	Um- lagen 2)			West- deutsch- land	Ost- deutsch- land		West- deutsch- land	Ost- deutsch- land			
<b>Gesamtdeutschland</b>													
1993	85 109	79 895	1 829	109 536	48 005	34 149	13 856	36 891	15 895	20 996	1 919	-24 426	24 419
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	-10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	-6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	-13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	-9 574	9 574
1997 3.Vj.	24 002	21 023	840	23 633	14 009	9 305	4 704	7 058	3 620	3 438	21	369	310
4.Vj.	25 890	23 925	1 206	26 191	15 111	9 878	5 232	8 091	4 362	3 728	4	-301	-1 432
1998 1.Vj.	20 507	19 894	152	21 882	13 687	8 849	4 838	5 582	3 008	2 573	261	-1 375	6 157
2.Vj.	21 716	20 448	653	25 347	14 786	9 506	5 280	7 814	4 011	3 804	191	-3 631	2 668
3.Vj.	22 886	21 496	856	23 992	12 525	8 314	4 211	8 832	4 095	4 737	14	-1 106	854

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens  
Deutschland

Position	1994	1995	1996 p)	1997 p)	1.Hj. 1998 r)	1995	1996 p)	1997 p)	1.Hj. 1998 r)	1994	1995	1996 p)	1997 p)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
<b>in jeweiligen Preisen</b>													
<b>I. Entstehung des Inlandsprodukts</b>													
Land- und Forstwirtschaft 1)	36,1	36,3	38,7	39,4	5,5	0,8	6,5	1,7	0,9	1,1	1,1	1,1	1,1
Produzierendes Gewerbe	1 116,7	1 133,3	1 123,9	1 144,5	588,8	1,5	- 0,8	1,8	4,7	33,6	32,9	31,9	31,6
Handel und Verkehr 2)	478,4	494,6	496,2	508,7	258,3	3,4	0,3	2,5	3,0	14,4	14,4	14,1	14,0
Dienstleistungsunternehmen 3)	1 110,0	1 169,3	1 245,7	1 305,1	673,2	5,3	6,5	4,8	4,8	33,4	34,0	35,4	36,0
Unternehmen	2 741,1	2 833,5	2 904,5	2 997,6	1 525,8	3,4	2,5	3,2	4,5	82,4	82,3	82,4	82,7
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	461,7	479,8	489,2	492,3	230,0	3,9	2,0	0,6	0,4	13,9	13,9	13,9	13,6
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	3 202,8	3 313,3	3 393,6	3 489,9	1 755,8	3,4	2,4	2,8	3,9	96,2	96,2	96,3	96,3
Bruttoinlandsprodukt	3 063,2	3 176,1	3 253,7	3 346,6	1 682,8	3,7	2,4	2,9	4,0	92,0	92,3	92,3	92,3
Bruttoinlandsprodukt	3 328,2	3 442,8	3 523,5	3 624,0	1 821,1	3,4	2,3	2,9	3,8	100	100	100	100
<b>II. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Privater Verbrauch	1 906,0	1 975,3	2 046,4	2 095,2	1 046,1	3,6	3,6	2,4	2,4	57,3	57,4	58,1	57,8
Staatsverbrauch	658,6	686,6	705,1	703,4	333,5	4,2	2,7	- 0,2	- 0,2	19,8	19,9	20,0	19,4
Ausrüstungen	258,1	262,3	267,9	279,5	140,8	1,6	2,1	4,3	8,8	7,8	7,6	7,6	7,7
Bauten	468,1	473,3	455,5	443,5	202,7	1,1	- 3,8	- 2,7	- 4,7	14,1	13,7	12,9	12,2
Vorratsinvestitionen	16,4	18,3	5,9	47,6	60,3	.	.	.	.	0,5	0,5	0,2	1,3
Inländische Verwendung	3 307,2	3 415,7	3 480,8	3 569,1	1 783,3	3,3	1,9	2,5	3,0	99,4	99,2	98,8	98,5
Außenbeitrag	21,0	27,1	42,7	54,9	37,8	.	.	.	.	0,6	0,8	1,2	1,5
Ausfuhr	757,0	821,2	866,2	971,8	508,7	8,5	5,5	12,2	9,8	22,7	23,9	24,6	26,8
Einfuhr	735,9	794,2	823,5	916,9	470,9	7,9	3,7	11,3	6,8	22,1	23,1	23,4	25,3
Bruttoinlandsprodukt	3 328,2	3 442,8	3 523,5	3 624,0	1 821,1	3,4	2,3	2,9	3,8	100	100	100	100
<b>III. Verteilung des Volkseinkommens</b>													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 6)	1 824,1	1 883,4	1 902,5	1 907,0	909,8	3,3	1,0	0,2	1,0	72,7	72,5	71,6	69,7
Einkommen aus Unternehmer- tätigkeit und Vermögen	685,9	715,6	754,5	828,7	455,9	4,3	5,4	9,8	10,1	27,3	27,5	28,4	30,3
Volkseinkommen	2 510,0	2 599,0	2 657,0	2 735,7	1 365,7	3,5	2,2	3,0	3,9	100	100	100	100
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	3 320,2	3 426,6	3 497,5	3 600,1	1 805,2	3,2	2,1	2,9	3,6	.	.	.	.
<b>in Preisen von 1991</b>													
<b>IV. Entstehung des Inlandsprodukts</b>													
Land- und Forstwirtschaft 1)	43,8	42,5	46,2	45,4	8,2	- 3,0	8,6	- 1,6	- 0,5	1,5	1,4	1,5	1,5
Produzierendes Gewerbe	1 033,2	1 036,8	1 022,8	1 048,9	530,5	0,4	- 1,4	2,6	4,0	34,9	34,6	33,7	33,8
Handel und Verkehr 2)	432,9	438,2	442,4	453,3	230,4	1,2	1,0	2,5	3,3	14,6	14,6	14,6	14,6
Dienstleistungsunternehmen 3)	950,8	982,7	1 034,6	1 075,6	556,4	3,4	5,3	4,0	4,6	32,1	32,8	34,1	34,7
Unternehmen	2 460,7	2 500,2	2 545,8	2 623,2	1 325,6	1,6	1,8	3,0	4,1	83,1	83,4	83,9	84,6
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	401,3	403,0	405,6	404,2	201,2	0,4	0,6	- 0,3	- 0,2	13,6	13,5	13,4	13,0
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 862,0	2 903,2	2 951,4	3 027,4	1 526,8	1,4	1,7	2,6	3,5	96,7	96,9	97,3	97,6
Bruttoinlandsprodukt	2 730,6	2 767,4	2 803,9	2 866,6	1 440,4	1,3	1,3	2,2	3,2	92,2	92,4	92,4	92,4
Bruttoinlandsprodukt	2 960,2	2 996,2	3 034,6	3 101,4	1 554,7	1,2	1,3	2,2	2,9	100	100	100	100
<b>V. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Privater Verbrauch	1 699,0	1 730,2	1 757,6	1 765,7	872,9	1,8	1,6	0,5	1,2	57,4	57,7	57,9	56,9
Staatsverbrauch	588,9	600,5	616,9	612,7	301,1	2,0	2,7	- 0,7	- 0,4	19,9	20,0	20,3	19,8
Ausrüstungen	251,0	255,0	260,0	270,1	136,2	1,6	1,9	3,9	8,7	8,5	8,5	8,6	8,7
Bauten	413,2	409,0	396,1	386,4	177,2	- 1,0	- 3,1	- 2,5	- 3,9	14,0	13,6	13,1	12,5
Vorratsinvestitionen	19,4	18,5	4,1	41,9	52,6	.	.	.	.	0,7	0,6	0,1	1,3
Inländische Verwendung	2 971,4	3 013,2	3 034,6	3 076,8	1 540,0	1,4	0,7	1,4	2,4	100,4	100,6	100,0	99,2
Außenbeitrag	- 11,2	- 17,0	0,0	24,6	14,8	.	.	.	.	- 0,4	- 0,6	0,0	0,8
Ausfuhr	742,8	791,8	832,5	924,8	481,1	6,6	5,1	11,1	8,8	25,1	26,4	27,4	29,8
Einfuhr	754,0	808,9	832,5	900,2	466,4	7,3	2,9	8,1	7,1	25,5	27,0	27,4	29,0
Bruttoinlandsprodukt	2 960,2	2 996,2	3 034,6	3 101,4	1 554,7	1,2	1,3	2,2	2,9	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Fischerei. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 5 Bruttowertschöpfung aller Wirtschafts-

bereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 6 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung).

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt													
	darunter:													Bauhaupt- gewerbe
	Verarbeitendes Gewerbe													
	zusammen		Vorleistungsgüter- produzenten 1)		Investitionsgüter- produzenten		Gebrauchsgüter- produzenten		Verbrauchsgüter- produzenten					
	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	
<b>Deutschland</b>														
1993	95,1	- 6,7	94,9	- 8,1	93,5	- 7,0	92,9	- 10,6	102,3	- 13,0	99,2	- 3,5	93,0	+ 1,8
1994	99,2	+ 4,3	98,8	+ 4,1	99,8	+ 6,7	94,9	+ 2,2	107,0	+ 4,6	99,0	- 0,2	101,6	+ 9,2
1995	100,0	+ 0,8	100,0	+ 1,2	100,0	+ 0,2	100,0	+ 5,4	100,0	- 6,5	100,0	+ 1,0	100,0	- 1,6
1996	99,6	- 0,4	100,2	+ 0,2	99,3	- 0,7	101,6	+ 1,6	101,1	+ 1,1	99,9	- 0,1	93,6	- 6,4
1997	102,2	+ 2,6	104,2	+ 4,0	105,2	+ 5,9	106,1	+ 4,4	99,7	- 1,4	99,9	± 0,0	89,9	- 4,0
1997 Nov.	110,7	+ 2,3	112,9	+ 3,5	112,6	+ 5,5	115,9	+ 3,8	115,1	- 0,3	106,9	- 1,0	96,8	- 4,5
1997 Dez.	100,4	+ 3,6	104,0	+ 6,2	98,4	+ 9,2	121,1	+ 5,8	90,0	+ 0,1	96,7	+ 2,1	69,7	- 10,6
1998 Jan.	95,2	+ 6,3	98,9	+ 6,9	103,5	+ 10,2	92,9	+ 7,2	96,8	+ 2,3	98,1	+ 0,5	61,1	+ 23,2
1998 Febr.	97,7	+ 5,1	102,9	+ 6,9	105,2	+ 8,1	103,0	+ 9,2	109,1	+ 9,9	93,6	- 2,1	61,7	- 3,4
1998 März	113,4	+ 8,8	118,5	+ 11,8	118,9	+ 11,7	125,0	+ 17,5	122,6	+ 16,4	104,0	+ 1,5	82,5	- 10,4
1998 April	105,3	+ 0,5	108,9	+ 3,0	111,3	+ 3,1	111,0	+ 4,6	110,2	+ 3,4	98,5	+ 0,4	87,2	- 12,4
1998 Mai	103,5	+ 6,4	107,1	+ 9,2	109,7	+ 8,8	109,1	+ 11,6	107,2	+ 16,6	96,4	+ 1,6	88,4	- 6,3
1998 Juni	109,4	+ 0,8	113,8	+ 2,7	114,6	+ 3,2	121,3	+ 2,8	112,2	+ 5,3	99,6	- 0,1	94,8	- 9,2
1998 Juli	107,9	+ 2,9	111,6	+ 5,1	113,5	+ 4,6	117,0	+ 7,6	105,6	+ 7,2	100,4	+ 0,7	95,8	- 8,0
1998 Aug.	96,7	+ 5,5	98,7	+ 7,3	103,3	+ 6,5	98,9	+ 10,4	81,3	+ 18,3	94,8	+ 0,3	86,5	- 6,4
1998 Sept.	112,9	+ 2,5	116,9	+ 4,1	116,7	+ 3,7	123,7	+ 5,5	121,8	+ 10,8	103,3	- 0,9	98,4	- 8,4
1998 Okt. p)	113,9	+ 2,2	117,4	+ 3,9	118,4	+ 2,0	119,4	+ 7,1	126,5	+ 15,2	106,3	- 2,3	98,3	- 6,0
<b>Westdeutschland</b>														
1993	96,8	- 7,8	96,3	- 8,9	95,4	- 7,5	93,7	- 11,8	103,5	- 14,0	100,9	- 4,1	99,0	- 2,1
1994	99,8	+ 3,1	99,5	+ 3,3	100,9	+ 5,8	95,1	+ 1,5	107,8	+ 4,2	99,6	- 1,3	103,7	+ 4,7
1995	100,0	+ 0,2	100,0	+ 0,5	100,0	- 0,9	100,0	+ 5,2	100,0	- 7,2	100,0	+ 0,4	100,0	- 3,6
1996	99,5	- 0,5	99,9	- 0,1	99,0	- 1,0	101,5	+ 1,5	100,9	+ 0,9	99,3	- 0,7	92,7	- 7,3
1997	102,1	+ 2,6	103,7	+ 3,8	104,8	+ 5,9	105,9	+ 4,3	99,0	- 1,9	98,9	- 0,4	89,2	- 3,8
1997 Nov.	110,4	+ 2,3	112,1	+ 3,1	111,9	+ 5,4	115,5	+ 3,3	114,2	- 0,7	105,4	- 1,3	96,4	- 3,0
1997 Dez.	100,5	+ 4,0	103,3	+ 6,3	98,0	+ 9,4	120,8	+ 6,1	88,8	- 0,3	95,0	+ 2,3	69,5	- 9,0
1998 Jan.	95,6	+ 5,8	98,5	+ 6,4	103,2	+ 9,7	92,7	+ 6,4	95,8	+ 1,8	97,5	± 0,0	60,6	+ 24,4
1998 Febr.	98,3	+ 5,0	102,6	+ 6,5	104,8	+ 7,6	102,9	+ 9,1	108,2	+ 9,6	93,1	- 2,2	62,2	- 2,5
1998 März	113,9	+ 9,2	117,9	+ 11,4	118,1	+ 11,1	124,9	+ 17,5	121,3	+ 15,9	103,3	+ 1,5	84,1	- 8,0
1998 April	105,4	+ 0,8	108,3	+ 2,8	110,4	+ 2,6	110,9	+ 4,4	109,4	+ 3,3	97,3	+ 0,1	89,0	- 10,2
1998 Mai	103,5	+ 6,9	106,4	+ 9,1	108,7	+ 8,5	109,0	+ 11,7	106,4	+ 16,4	95,0	+ 1,8	90,2	- 3,2
1998 Juni	109,2	+ 0,9	112,9	+ 2,5	113,4	+ 2,6	121,0	+ 2,6	111,2	+ 4,9	98,1	- 0,2	95,7	- 7,6
1998 Juli	107,7	+ 2,9	110,8	+ 4,6	112,4	+ 4,1	116,6	+ 7,1	104,6	+ 6,4	99,5	+ 0,6	96,6	- 6,8
1998 Aug.	96,0	+ 6,0	97,6	+ 7,1	102,1	+ 6,0	97,9	+ 10,2	80,0	+ 18,3	93,8	+ 0,5	85,5	- 4,0
1998 Sept.	112,5	+ 2,8	115,8	+ 4,0	115,4	+ 3,3	122,7	+ 5,9	120,6	+ 10,6	102,1	- 1,0	99,1	- 7,1
1998 Okt. p)	113,7	+ 2,2	116,4	+ 3,5	117,3	+ 1,5	118,7	+ 6,6	125,5	+ 14,9	105,1	- 2,3	99,1	- 5,3
<b>Ostdeutschland</b>														
1993	82,8	+ 5,9	81,0	+ 2,8	67,8	+ 7,1	99,5	+ 2,8	76,2	+ 11,4	86,0	- 5,5	73,7	+ 20,8
1994	95,3	+ 15,1	91,2	+ 12,6	86,1	+ 27,0	96,9	- 2,6	88,7	+ 16,4	95,3	+ 10,8	94,9	+ 28,8
1995	100,0	+ 4,9	100,0	+ 9,6	100,0	+ 16,1	100,0	+ 3,2	100,0	+ 12,7	100,0	+ 4,9	100,0	+ 5,4
1996	101,2	+ 1,2	104,2	+ 4,2	103,0	+ 3,0	103,2	+ 3,2	108,9	+ 8,9	107,0	+ 7,0	96,9	- 3,1
1997	103,9	+ 2,7	112,5	+ 8,0	112,8	+ 9,5	110,4	+ 7,0	121,7	+ 11,8	112,5	+ 5,1	92,6	- 4,4
1997 Nov.	114,4	+ 2,5	125,9	+ 8,8	125,7	+ 9,6	123,7	+ 13,3	145,6	+ 12,6	124,9	+ 1,9	98,4	- 9,2
1997 Dez.	98,9	- 2,0	115,2	+ 4,3	105,5	+ 8,5	126,7	+ 0,2	129,0	+ 11,1	117,2	+ 1,1	70,3	- 16,0
1998 Jan.	90,6	+ 12,5	105,8	+ 17,4	108,6	+ 20,3	97,2	+ 23,4	129,8	+ 18,6	105,7	+ 6,8	62,7	+ 18,8
1998 Febr.	90,3	+ 5,1	108,7	+ 12,1	112,8	+ 18,5	104,7	+ 11,5	138,8	+ 17,8	99,6	- 0,3	60,1	- 6,2
1998 März	108,0	+ 4,7	128,1	+ 16,7	133,6	+ 23,2	126,1	+ 16,3	163,5	+ 30,3	113,0	+ 2,0	76,8	- 18,6
1998 April	103,6	- 2,8	120,1	+ 7,4	126,4	+ 9,1	113,2	+ 8,1	136,4	+ 6,6	112,7	+ 3,2	80,5	- 20,5
1998 Mai	103,2	- 0,4	119,5	+ 9,3	126,7	+ 13,4	110,4	+ 8,1	133,1	+ 24,5	113,5	- 0,2	82,0	- 16,7
1998 Juni	111,7	- 0,4	129,7	+ 7,7	136,0	+ 11,6	127,0	+ 5,8	144,4	+ 16,2	117,7	+ 0,4	91,7	- 14,5
1998 Juli	109,9	+ 3,1	126,1	+ 12,9	133,7	+ 14,1	123,8	+ 17,3	137,6	+ 32,7	111,8	+ 1,7	92,7	- 12,3
1998 Aug.	104,6	+ 0,7	117,8	+ 9,0	123,9	+ 12,5	116,8	+ 10,9	122,9	+ 19,0	106,3	- 2,1	90,0	- 13,7
1998 Sept.	117,6	- 0,1	136,6	+ 6,1	140,0	+ 10,9	142,7	+ 1,4	161,1	+ 15,7	118,0	+ 0,5	95,9	- 12,7
1998 Okt. p)	116,8	+ 2,9	133,9	+ 9,6	138,5	+ 10,2	132,7	+ 15,2	159,0	+ 24,4	121,4	- 1,1	95,6	- 8,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebungen auf EU-einheitliche Wirtschaftszweig-

und Gütersystematikten gestört. — 3 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchs-güterproduzenten	
	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %
<b>Deutschland</b>												
1993	90,2	- 7,9	92,6	- 9,6	86,4	- 4,6	88,3	- 7,0	90,9	- 8,3	93,7	- 8,8
1994	97,0	+ 7,5	97,0	+ 4,8	97,2	+ 12,5	97,9	+ 10,9	94,7	+ 4,2	99,4	+ 6,1
1995	100,0	+ 3,1	100,0	+ 3,1	100,0	+ 2,9	100,0	+ 2,1	100,0	+ 5,6	100,0	+ 0,6
1996	99,7	- 0,3	96,6	- 3,4	105,2	+ 5,2	98,0	- 2,0	101,3	+ 1,3	101,2	+ 1,2
1997	106,7	+ 7,0	98,6	+ 2,1	121,1	+ 15,1	106,8	+ 9,0	108,4	+ 7,0	103,0	+ 1,8
1997 Nov.	108,0	+ 6,4	100,9	+ 3,7	120,8	+ 10,8	110,5	+ 9,4	109,0	+ 5,7	99,1	- 0,5
1997 Dez.	103,6	+ 12,6	92,7	+ 6,7	123,2	+ 22,0	100,7	+ 13,1	113,8	+ 15,2	91,3	+ 5,8
1998 Jan.	108,9	+ 6,9	100,9	+ 6,5	123,3	+ 7,1	109,1	+ 6,9	112,0	+ 10,5	102,4	- 0,3
1998 Febr.	110,7	+ 9,3	101,9	+ 8,2	126,4	+ 10,7	108,3	+ 7,1	113,2	+ 15,3	112,1	+ 3,8
1998 März	125,5	+ 18,5	115,8	+ 17,3	143,0	+ 20,2	120,9	+ 17,0	130,8	+ 23,6	127,3	+ 12,5
1998 April	112,9	- 0,6	103,7	- 1,0	129,4	- 0,1	112,3	- 0,6	115,6	- 0,4	109,0	- 1,0
1998 Mai	106,6	+ 9,2	98,9	+ 8,4	120,5	+ 10,6	106,2	+ 7,3	111,4	+ 13,2	98,2	+ 6,5
1998 Juni	113,0	+ 1,6	103,1	+ 0,6	130,8	+ 3,2	112,2	- 1,1	119,3	+ 5,9	102,6	+ 0,8
1998 Juli	113,8	+ 4,0	107,6	+ 4,8	125,2	+ 3,2	111,1	+ 0,0	120,8	+ 8,7	107,5	+ 6,3
1998 Aug.	97,8	+ 1,8	94,2	+ 4,8	104,5	- 2,5	96,6	- 0,3	99,5	+ 3,0	97,8	+ 5,5
1998 Sept.	118,6	+ 1,1	110,6	+ 3,8	132,9	- 2,7	112,4	- 1,5	127,2	+ 3,7	117,9	+ 2,4
1998 Okt. p)	112,4	- 1,6	105,0	+ 0,1	125,7	- 4,0	110,1	- 4,8	115,3	+ 0,3	112,7	+ 3,5
<b>Westdeutschland</b>												
1993	91,4	- 8,6	94,4	- 10,7	86,7	- 4,6	89,7	- 7,7	91,8	- 9,1	94,3	- 9,6
1994	97,7	+ 6,9	97,8	+ 3,6	97,9	+ 12,9	98,7	+ 10,0	95,6	+ 4,1	99,4	+ 5,4
1995	100,0	+ 2,4	100,0	+ 2,2	100,0	+ 2,1	100,0	+ 1,3	100,0	+ 4,6	100,0	+ 0,6
1996	99,9	- 0,1	96,8	- 3,2	105,4	+ 5,4	97,7	- 2,3	102,5	+ 2,5	101,1	+ 1,1
1997	106,7	+ 6,8	98,5	+ 1,8	120,7	+ 14,5	106,0	+ 8,5	109,7	+ 7,0	102,7	+ 1,6
1997 Nov.	107,6	+ 5,9	100,4	+ 3,3	120,1	+ 10,0	109,6	+ 8,9	109,9	+ 5,4	98,2	- 1,0
1997 Dez.	103,5	+ 12,6	92,2	+ 6,5	122,8	+ 21,7	100,1	+ 12,9	114,7	+ 15,6	90,9	+ 5,5
1998 Jan.	109,0	+ 6,5	101,0	+ 6,2	122,7	+ 7,0	108,2	+ 6,3	113,8	+ 10,6	101,7	- 0,9
1998 Febr.	110,2	+ 8,4	101,0	+ 6,9	126,0	+ 10,4	107,3	+ 6,3	113,4	+ 13,9	111,6	+ 3,3
1998 März	124,6	+ 17,5	115,4	+ 16,6	140,5	+ 19,1	119,5	+ 16,1	130,6	+ 22,7	126,7	+ 11,8
1998 April	112,6	- 0,9	103,0	- 1,7	129,1	+ 0,4	111,0	- 1,2	116,9	- 0,4	108,5	- 1,0
1998 Mai	106,0	+ 8,9	98,2	+ 8,3	119,2	+ 9,8	104,8	+ 6,9	111,9	+ 12,8	97,5	+ 6,3
1998 Juni	112,2	+ 1,0	102,0	+ 0,1	129,5	+ 2,4	110,6	- 1,5	119,9	+ 4,8	101,4	- 0,2
1998 Juli	113,4	+ 3,6	107,3	+ 4,5	123,9	+ 2,2	109,5	- 0,7	122,3	+ 8,3	106,4	+ 5,3
1998 Aug.	96,5	+ 0,4	93,6	+ 4,3	101,7	- 5,0	95,3	- 0,7	98,2	+ 0,1	96,8	+ 4,6
1998 Sept.	117,9	+ 0,9	110,1	+ 4,3	131,3	- 3,7	110,3	- 2,4	129,0	+ 4,5	116,7	+ 1,7
1998 Okt. p)	111,7	- 2,4	104,3	- 0,5	124,3	- 5,0	108,5	- 5,6	116,4	- 0,4	111,2	+ 2,6
<b>Ostdeutschland</b>												
1993	73,5	+ 9,2	72,5	+ 12,2	80,6	- 4,4	65,9	+ 11,3	79,0	+ 4,1	82,0	+ 22,9
1994	86,2	+ 17,3	88,7	+ 22,3	77,4	- 4,0	84,9	+ 28,8	83,7	+ 5,9	98,8	+ 20,5
1995	100,0	+ 16,0	100,0	+ 12,7	100,0	+ 29,2	100,0	+ 17,8	100,0	+ 19,5	100,0	+ 1,2
1996	95,5	- 4,5	95,0	- 5,0	98,1	- 1,9	103,1	+ 3,1	84,2	- 15,8	105,2	+ 5,2
1997	106,8	+ 11,8	100,9	+ 6,2	136,3	+ 38,9	119,5	+ 15,9	91,2	+ 8,3	112,2	+ 6,7
1997 Nov.	114,2	+ 15,0	108,2	+ 10,3	144,1	+ 37,1	127,0	+ 17,5	97,3	+ 12,9	123,4	+ 11,4
1997 Dez.	105,6	+ 13,2	99,1	+ 9,0	138,1	+ 31,4	110,5	+ 17,1	100,8	+ 7,8	103,7	+ 17,4
1998 Jan.	108,1	+ 12,7	100,9	+ 13,1	144,4	+ 11,5	125,1	+ 16,6	86,3	+ 7,9	119,1	+ 11,3
1998 Febr.	118,7	+ 25,7	113,8	+ 27,6	143,7	+ 19,8	124,7	+ 19,3	110,4	+ 40,5	124,7	+ 13,2
1998 März	140,5	+ 33,7	121,5	+ 27,6	235,6	+ 52,1	145,7	+ 32,0	134,3	+ 37,6	141,8	+ 27,5
1998 April	117,0	+ 3,2	112,3	+ 8,4	140,5	- 13,5	134,8	+ 9,1	96,1	- 2,9	121,3	- 2,6
1998 Mai	117,7	+ 14,2	107,5	+ 9,0	169,2	+ 34,8	129,8	+ 11,0	105,0	+ 20,1	115,4	+ 10,4
1998 Juni	127,6	+ 13,4	117,1	+ 8,5	180,7	+ 32,9	140,7	+ 4,9	111,1	+ 24,1	135,0	+ 23,3
1998 Juli	121,6	+ 13,5	111,5	+ 8,0	172,1	+ 35,9	137,8	+ 9,5	100,0	+ 14,8	134,5	+ 28,7
1998 Aug.	119,6	+ 25,1	101,7	+ 10,9	209,1	+ 81,7	119,5	+ 5,8	118,8	+ 58,4	123,0	+ 22,9
1998 Sept.	129,5	+ 5,0	116,8	- 1,8	192,9	+ 33,4	148,6	+ 12,2	102,9	- 8,2	148,4	+ 17,3
1998 Okt. p)	124,3	+ 11,5	114,0	+ 7,5	175,5	+ 26,6	138,2	+ 7,1	101,2	+ 13,2	150,8	+ 24,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf eine EU-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe \*)

kalendermonatlich

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:			insgesamt	davon:			insgesamt	davon:					
		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau			
1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100		
1994	102,9	+ 9,1	106,5	101,7	101,6	105,7	+ 4,1	115,7	102,6	101,9	96,5	+ 25,3	87,5	99,7	100,6
1995	100,0	- 2,8	100,0	100,0	100,0	100,0	- 5,4	100,0	100,0	100,0	100,0	+ 3,6	100,0	100,0	100,0
1996	92,1	- 7,9	101,3	89,1	88,5	91,0	- 9,0	97,7	91,0	86,2	94,7	- 5,3	108,7	85,0	95,0
1997	84,3	- 8,5	87,3	80,8	86,2	86,0	- 5,5	87,6	85,4	85,7	80,2	- 15,3	86,7	70,6	87,6
1997 Sept.	97,8	- 7,2	96,0	90,0	108,9	100,6	- 0,9	102,9	92,6	108,3	91,3	- 20,5	81,9	84,2	110,7
Okt.	86,3	- 8,2	87,4	76,5	97,4	86,5	- 4,0	93,2	79,1	90,0	85,8	- 16,8	75,3	70,4	118,1
Nov.	70,0	- 11,3	69,4	69,0	71,6	70,8	- 8,5	70,3	71,9	69,8	68,1	- 17,4	67,6	62,4	76,9
Dez.	78,2	- 8,2	80,3	80,3	73,8	80,2	- 5,2	85,7	84,1	71,9	73,3	- 15,4	69,3	71,7	79,4
1998 Jan.	57,8	- 7,7	62,5	55,0	57,3	59,9	- 6,0	58,2	59,3	61,8	52,6	- 12,3	71,3	45,4	44,7
Febr.	67,5	- 9,5	73,1	69,6	60,6	70,0	- 9,6	72,7	77,0	60,0	61,7	- 9,3	74,0	52,9	62,3
März	94,7	+ 5,7	99,7	90,5	95,8	97,6	+ 7,7	100,3	97,5	95,9	87,6	+ 0,6	98,7	74,6	95,5
April	85,6	- 0,7	80,8	84,9	90,2	90,5	+ 2,7	82,7	93,5	92,5	74,1	- 9,4	76,9	65,6	83,6
Mai	85,6	- 1,9	85,8	78,0	94,6	88,8	- 1,1	86,5	84,1	95,8	78,0	- 4,2	84,3	64,4	91,3
Juni	99,3	- 2,9	97,8	82,9	120,7	101,7	- 4,0	97,8	87,8	120,7	93,6	- 0,1	97,9	71,8	120,7
Juli	95,9	+ 5,4	92,2	85,8	111,1	98,8	+ 6,7	88,6	93,6	112,0	88,9	+ 2,1	99,6	68,0	108,2
Aug.	83,6	- 2,6	79,2	77,5	94,6	84,3	- 2,3	85,1	78,5	90,6	81,9	- 3,4	67,1	75,3	106,1
Sept.	102,9	+ 5,2	92,5	96,0	119,5	105,8	+ 5,2	95,9	107,0	111,3	96,2	+ 5,4	85,6	71,0	142,8

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Bau- stellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze \*)  
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	Veränderung gegen Vorjahr in %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	Veränderung gegen Vorjahr in %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1996	101,3	+ 1,3	+ 0,3	100,2	+ 0,2	- 0,8	99,9	- 0,1	103,9	+ 3,9	99,2	- 0,8	98,4	- 1,6	105,6	+ 5,6
1997	101,2	- 0,1	- 0,7	99,5	- 0,7	- 1,5	99,7	- 0,2	105,8	+ 1,8	97,2	- 2,0	95,9	- 2,5	108,9	+ 3,1
1997 Jan.	94,7	+ 2,8	+ 1,5	95,0	+ 3,1	+ 1,5	95,0	+ 2,7	103,7	+ 0,6	88,8	+ 4,6	88,1	- 0,8	94,3	+ 1,6
Febr.	88,8	- 3,0	- 3,5	86,9	- 4,4	- 5,2	88,5	- 6,1	98,2	- 2,1	73,5	- 0,1	90,4	- 3,7	97,5	+ 3,2
März	101,5	- 3,1	- 3,2	98,1	- 2,5	- 3,0	99,9	- 1,3	101,4	- 4,5	99,8	+ 1,9	96,2	- 7,7	115,7	- 5,3
April	106,4	+ 2,1	+ 2,1	101,5	+ 0,8	+ 0,5	100,6	- 1,0	109,4	+ 5,1	100,4	- 6,1	100,4	+ 4,9	127,2	+ 7,7
Mai	99,8	- 3,1	- 3,6	97,8	- 1,2	- 2,0	102,2	+ 0,1	101,9	- 1,6	100,1	+ 7,5	87,8	- 7,2	107,3	- 10,1
Juni	99,7	+ 3,2	+ 2,7	94,6	+ 2,2	+ 1,3	95,7	- 0,4	114,2	+ 13,6	88,0	+ 0,2	90,2	+ 3,8	121,6	+ 8,3
Juli	102,7	+ 1,2	+ 0,6	98,2	- 0,3	- 1,1	99,4	- 0,2	103,7	- 1,1	94,5	+ 2,5	94,7	- 0,6	122,0	+ 7,4
Aug.	91,4	- 4,6	- 5,5	90,0	- 6,6	- 7,5	97,4	- 3,0	94,7	- 5,7	75,0	- 15,2	78,1	- 8,1	96,1	+ 4,7
Sept.	98,6	+ 1,9	+ 1,4	97,3	+ 0,7	+ 0,1	95,6	+ 4,4	102,0	+ 2,1	100,0	- 10,0	93,3	+ 1,4	104,4	+ 7,1
1998 Jan.	107,2	+ 2,7	+ 2,1	106,0	+ 2,0	+ 1,5	104,0	+ 2,9	109,6	+ 2,9	116,0	+ 4,4	104,5	- 1,5	113,3	+ 6,3
Febr.	103,1	- 3,5	- 4,1	103,4	- 4,1	- 4,8	100,0	- 3,4	104,2	+ 3,3	102,4	- 9,0	106,8	- 5,9	103,2	- 0,2
März	120,4	+ 2,4	+ 1,8	125,0	+ 1,2	+ 0,7	118,6	+ 2,8	126,8	+ 8,7	128,1	- 1,7	120,5	- 3,4	103,6	+ 9,6
April	93,6	- 1,2	- 1,0	93,5	- 1,6	- 1,5	93,8	- 1,3	105,0	+ 1,3	91,3	+ 2,8	89,2	+ 1,2	95,5	+ 1,3
Febr.	89,3	+ 0,6	+ 0,5	87,0	+ 0,1	- 0,1	89,3	+ 0,9	100,9	+ 2,7	70,9	- 3,5	92,0	+ 1,8	100,1	+ 2,7
März	110,8	+ 9,2	+ 8,8	101,2	+ 3,2	+ 3,0	98,3	- 1,6	113,0	+ 11,4	90,2	- 9,6	115,1	+ 19,6	153,3	+ 32,5
April	101,9	- 4,2	- 4,9	100,9	- 0,6	- 1,3	105,1	+ 4,5	108,9	- 0,5	99,8	- 0,6	95,3	- 5,1	106,5	- 16,3
Mai	101,9	+ 2,1	+ 1,3	98,4	+ 0,6	+ 0,0	102,3	+ 0,1	106,4	+ 4,4	100,4	+ 0,3	89,7	+ 2,2	116,3	+ 8,4
Juni	97,8	- 1,9	- 2,5	92,8	- 1,9	- 2,4	96,0	+ 0,3	107,5	- 5,9	81,3	- 7,6	89,4	- 0,9	119,5	- 1,7
Juli	105,4	+ 2,6	+ 2,1	100,8	+ 2,6	+ 2,4	102,7	+ 3,3	115,9	+ 11,8	95,1	+ 0,6	96,1	+ 1,5	125,6	+ 3,0
Aug.	93,8	+ 2,6	+ 2,4	92,1	+ 2,3	+ 2,4	96,1	- 1,3	103,2	+ 9,0	84,2	+ 12,3	82,6	+ 5,8	100,9	+ 5,0
Sept.	99,3	+ 0,7	+ 0,4	97,1	- 0,2	- 0,2	95,8	+ 0,2	107,5	+ 5,4	101,9	+ 1,9	94,5	+ 1,3	109,6	+ 5,0

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1997 vorläufig. — 1 In Preisen von 1991. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteile und Zubehör.



IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt \*)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)		Kurzarbeiter	Beschäftigte in beschäftigungs-schaffenden Maßnahmen 4)	Personen in beruflicher Weiterbildung	Arbeitslose		Arbeitslosen-quote 5)	Offene Stellen Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	%				Tsd	Tsd			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd
		%	Tsd													
<b>Deutschland</b>																
1995	34 860	- 0,4	- 126	31 246	- 0,5	6 787	1 413	199	384	560	3 612	- 86	9,4	321		
1996	34 423	- 1,3	- 437	30 801	- 1,4	6 531	1 316	277	354	546	3 965	+ 353	10,4	327		
1997	33 962	- 1,3	- 461	30 314	- 1,6	6 316	1 225	183	302	431	4 384	+ 419	11,4	337		
1997 Nov.	34 142	- 0,8	- 288	30 470	- 1,1	6 314	1 225	125	286	383	4 322	+ 379	11,3	304		
1997 Dez.	33 962	- 0,8	- 274			6 280	1 193	120	270	380	4 522	+ 373	11,8	304		
1998 Jan.	33 489	- 0,6	- 203			6 344	1 111	146	236	318	4 823	+ 165	12,6	338		
1998 Febr.	33 455	- 0,6	- 186	29 864	- 0,7	6 345	1 078	172	239	293	4 819	+ 147	12,6	394		
1998 März	33 613	- 0,5	- 175			6 365	1 101	170	250	309	4 623	+ 146	12,1	446		
1998 April	33 748	- 0,4	- 130			6 369	1 118	143	309	323	4 421	+ 74	11,4	469		
1998 Mai	33 862	- 0,2	- 61	30 204	- 0,3	6 372	1 122	119	349	347	4 197	- 58	10,9	484		
1998 Juni	34 033	+ 0,0	+ 5			6 396	1 127	102	397	359	4 075	- 147	10,5	483		
1998 Juli	34 000	+ 0,2	+ 64			6 432	1 127	83	438	339	4 134	- 220	10,7	467		
1998 Aug.	34 091	+ 0,3	+ 109	30 519	+ 0,3	6 461	1 132	65	468	346	4 095	- 277	10,6	466		
1998 Sept.	34 479	+ 0,5	+ 175			6 472	1 135	77	496	390	3 965	- 343	10,3	432		
1998 Okt.	...	...	...	...	...	...	...	90	519	418	3 892	- 399	10,1	393		
1998 Nov.	...	...	...	...	...	...	...	108	529	417	3 946	- 376	10,2	364		
<b>Westdeutschland</b>																
1995	28 464	- 0,7	- 192	25 365	- 0,8	6 168	970	128	72	306	2 565	+ 9	8,3	267		
1996	28 156	- 1,1	- 308	25 052	- 1,2	5 943	897	206	76	308	2 796	+ 231	9,1	270		
1997	27 884	- 1,0	- 272	24 770	- 1,1	5 753	836	133	68	248	3 022	+ 226	9,8	282		
1997 Nov.	28 046	- 0,4	- 111	24 919	- 0,6	5 749	840	91	62	233	2 942	+ 117	9,5	241		
1997 Dez.	27 917	- 0,4	- 104			5 718	820	86	60	231	3 065	+ 104	9,9	247		
1998 Jan.	27 571	- 0,3	- 79			5 770	770	106	59	193	3 236	- 13	10,5	282		
1998 Febr.	27 576	- 0,2	- 53	24 503	- 0,3	5 770	749	124	60	172	3 214	- 27	10,4	325		
1998 März	27 704	- 0,2	- 42			5 788	769	117	60	181	3 075	- 36	10,0	363		
1998 April	27 782	- 0,1	- 16			5 788	784	98	64	188	2 952	- 63	9,5	377		
1998 Mai	27 858	+ 0,1	+ 24	24 737	+ 0,0	5 789	787	81	66	197	2 825	- 119	9,1	383		
1998 Juni	27 967	+ 0,1	+ 40			5 811	788	69	70	199	2 774	- 134	8,9	384		
1998 Juli	27 924	+ 0,3	+ 70			5 842	788	56	74	188	2 818	- 171	9,1	378		
1998 Aug.	27 992	+ 0,3	+ 82	24 938	+ 0,3	5 868	792	42	76	192	2 802	- 190	9,0	376		
1998 Sept.	28 276	+ 0,4	+ 118			5 873	793	53	79	215	2 734	- 199	8,8	350		
1998 Okt.	...	...	...	...	...	...	...	66	83	233	2 704	- 219	8,7	319		
1998 Nov.	...	...	...	...	...	...	...	82	86	234	2 745	- 197	8,8	301		
<b>Ostdeutschland</b>																
1995	6 396	+ 1,0	+ 66	5 881	+ 0,9	619	443	71	312	254	1 047	- 95	14,0	55		
1996	6 267	- 2,0	- 129	5 749	- 2,2	589	419	71	278	238	1 169	+ 122	15,7	57		
1997	6 078	- 3,0	- 189	5 544	- 3,6	564	389	49	235	184	1 363	+ 194	18,1	56		
1997 Nov.	6 096	- 2,8	- 177	5 551	- 3,4	566	385	34	223	150	1 380	+ 263	18,3	63		
1997 Dez.	6 045	- 2,7	- 170			562	372	33	210	149	1 457	+ 270	19,4	57		
1998 Jan.	5 918	- 2,1	- 124			574	341	40	177	125	1 588	+ 178	21,1	56		
1998 Febr.	5 879	- 2,2	- 133	5 361	- 2,6	575	329	48	180	121	1 605	+ 174	21,3	68		
1998 März	5 909	- 2,2	- 133			578	331	53	190	128	1 548	+ 182	20,6	83		
1998 April	5 966	- 1,9	- 114			581	334	46	245	135	1 469	+ 137	19,4	92		
1998 Mai	6 004	- 1,4	- 85	5 467	- 1,6	583	336	38	283	149	1 372	+ 60	18,1	101		
1998 Juni	6 066	- 0,6	- 35			585	339	33	328	160	1 302	- 13	17,2	99		
1998 Juli	6 076	- 0,1	- 6			590	339	28	364	151	1 316	- 48	17,4	88		
1998 Aug.	6 099	+ 0,4	+ 27	5 581	+ 0,3	594	340	23	392	154	1 294	- 87	17,1	90		
1998 Sept.	6 203	+ 0,9	+ 57			599	343	24	417	175	1 232	- 143	16,3	81		
1998 Okt.	...	...	...	...	...	...	...	24	436	185	1 188	- 180	15,7	73		
1998 Nov.	...	...	...	...	...	...	...	25	443	182	1 201	- 179	15,9	64		

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — \* Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept; ab 1996 vorläufig. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 4 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenschuß (LKZ) (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998 bewilligte, allerdings erst ab April 1998 statistisch erfaßte) Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM). — 5 Gemessen an den Erwerbspersonen insgesamt. —

6 Ergebnisse ab März 1997 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 7 Ab April 1998 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 8 Erste vorläufige Schätzung. — 9 Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 10 Vorperiodenvergleich wegen Wegfalls des Einarbeitungszuschusses, der zweckmäßigen Förderung und methodischer Änderungen bei der Erhebung nicht möglich.

IX. Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte						Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)		Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)		Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte		Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)
	insgesamt	davon:				Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	Ausfuhr	Einfuhr		
		Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagenutzung										
<b>Deutschland</b>															
1993	109,8	+ 4,5	+ 0,7	+ 2,7	+ 5,6	+ 10,2	96,1	+ 4,3	101,6	+ 0,2	- 8,3	± 0,0	- 1,5	- 3,3	
1994	112,8	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,6	+ 3,5	+ 5,2	98,0	+ 2,0	102,2	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 3,2	
1995	114,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 2,5	+ 4,0	100,0	+ 2,1	104,0	+ 1,8	- 0,1	+ 1,7	+ 0,4	- 2,4	
1996	116,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,9	+ 3,4	99,8	- 0,2	103,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 8,5	
1997	118,6	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,0	+ 2,3	+ 2,7	99,0	- 0,8	104,7	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,5	+ 3,2	+ 13,1	
1997 Nov.	118,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,1	+ 2,6	+ 2,5	98,7	- 0,8	105,0	+ 1,2	+ 6,3	+ 2,1	+ 3,1	+ 6,5	
1997 Dez.	119,1	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,9	+ 2,4	+ 2,3			104,9	+ 1,1	+ 4,6	+ 2,0	+ 2,0	- 1,6	
1998 Jan.	119,1	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,5	+ 1,7	+ 2,0			104,8	+ 0,7	+ 3,2	+ 1,7	+ 0,9	- 11,6	
1998 Febr.	119,4	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,5	+ 2,0	98,4	- 0,9	104,8	+ 0,7	+ 4,1	+ 1,5	+ 0,1	- 12,8	
1998 März	119,2	+ 1,1	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,9			104,7	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,3	- 0,5	- 14,5	
1998 April	119,5	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,9			104,7	+ 0,3	- 3,4	+ 1,0	- 0,5	- 11,5	
1998 Mai	119,9	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,7	99,1	± 0,0	104,7	+ 0,1	- 8,1	+ 0,6	- 1,6	- 18,1	
1998 Juni	120,0	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,6			104,6	- 0,1	- 4,1	+ 0,3	- 2,3	- 18,4	
1998 Juli	120,3	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,6			104,4	- 0,4	- 4,5	± 0,0	- 3,3	- 21,3	
1998 Aug.	120,2	+ 0,8	+ 0,7	± 0,0	+ 1,1	+ 1,6	99,0	± 0,0	104,2	- 0,8	- 7,3	- 0,5	- 4,7	- 26,5	
1998 Sept.	119,9	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,6			104,1	- 1,0	p) - 9,0	- 0,7	- 5,0	- 25,3	
1998 Okt.	119,7	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,6			103,7	- 1,2	...	- 0,9	- 5,0	- 31,0	
1998 Nov.	119,7	+ 0,7	± 0,0	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,5	...	...	...	...	...	...	...	- 29,1	
<b>Westdeutschland</b>															
1993	107,7	+ 3,6	+ 0,7	+ 2,6	+ 5,1	+ 5,8			101,4	± 0,0					
1994	110,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,8	+ 3,2	+ 4,5			102,0	+ 0,6					
1995	112,5	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,4	+ 3,9			103,7	+ 1,7					
1996	114,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,9			103,1	- 0,6					
1997	116,1	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,6			104,2	+ 1,1					
1997 Nov.	116,4	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,4			104,5	+ 1,2					
1997 Dez.	116,5	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,9	+ 2,3	+ 2,2			104,5	+ 1,2					
1998 Jan.	116,5	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,8	+ 2,1			104,4	+ 0,7					
1998 Febr.	116,9	+ 1,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,5	+ 2,1			104,3	+ 0,6					
1998 März	116,6	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,2	+ 2,0			104,3	+ 0,7					
1998 April	116,9	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,9			104,3	+ 0,3					
1998 Mai	117,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,7			104,3	+ 0,2					
1998 Juni	117,4	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,6			104,2	± 0,0					
1998 Juli	117,7	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,6			104,0	- 0,3					
1998 Aug.	117,6	+ 0,7	+ 0,6	± 0,0	+ 1,0	+ 1,6			103,8	- 0,8					
1998 Sept.	117,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,7			103,7	- 0,9					
1998 Okt.	117,1	+ 0,7	+ 0,1	± 0,0	+ 1,2	+ 1,7			103,3	- 1,2					
1998 Nov.	117,1	+ 0,6	- 0,1	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,6			...	...					
<b>Ostdeutschland</b>															
1993	125,4	+ 10,5	± 0,0	+ 2,6	+ 10,0	+ 59,2			104,2	+ 1,9					
1994	130,0	+ 3,7	+ 1,3	+ 0,7	+ 6,2	+ 10,6			105,5	+ 1,2					
1995	132,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 4,5	+ 5,3			107,0	+ 1,4					
1996	135,6	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 3,0	+ 6,7			108,5	+ 1,4					
1997	138,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,1	+ 3,3	+ 3,0			110,5	+ 1,8					
1997 Nov.	139,0	+ 2,3	+ 2,9	+ 1,3	+ 3,4	+ 2,9			110,8	+ 1,4					
1997 Dez.	139,1	+ 2,3	+ 3,5	+ 1,3	+ 3,0	+ 2,9			110,7	+ 1,3					
1998 Jan.	139,2	+ 1,7	+ 3,1	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,8			110,3	+ 0,5					
1998 Febr.	139,5	+ 1,5	+ 2,8	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,5			110,3	+ 0,5					
1998 März	139,3	+ 1,4	+ 2,9	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,5			110,1	+ 0,4					
1998 April	139,9	+ 1,6	+ 2,5	+ 1,2	+ 2,3	+ 1,5			110,0	± 0,0					
1998 Mai	140,5	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,4			109,9	- 0,7					
1998 Juni	140,8	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,5			109,7	- 0,7					
1998 Juli	140,7	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,4			109,7	- 0,7					
1998 Aug.	140,5	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,7	+ 1,5			109,4	- 1,4					
1998 Sept.	140,2	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,4			109,2	- 1,6					
1998 Okt.	139,9	+ 0,6	- 0,4	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,0			108,9	- 1,8					
1998 Nov.	140,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,5	+ 1,0			...	...					

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben

des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte  
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	%
		%		%		%		%		%		%	
1994	1 512,2	1,6	1 015,7	- 0,2	515,8	4,0	1 531,5	1,2	2 173,4	3,4	267,4	- 1,7	12,3
1995	1 560,9	3,2	1 024,0	0,8	542,2	5,1	1 566,2	2,3	2 254,2	3,7	278,9	4,3	12,4
1996 p)	1 572,2	0,7	1 047,5	2,3	540,3	- 0,3	1 587,8	1,4	2 339,7	3,8	293,3	5,2	12,5
1997 p)	1 565,3	- 0,4	1 030,3	- 1,6	551,7	2,1	1 582,1	- 0,4	2 382,7	1,8	287,5	- 2,0	12,1
1996 1.Vj. p)	364,1	2,1	247,4	3,3	135,8	1,0	383,1	2,4	575,2	4,8	81,8	9,1	14,2
2.Vj. p)	375,9	0,7	248,9	2,9	133,3	0,8	382,2	2,2	566,6	3,2	62,3	5,3	11,0
3.Vj. p)	390,0	0,6	265,6	2,5	134,5	- 1,2	400,1	- 1,2	568,8	3,7	59,5	1,8	10,5
4.Vj. p)	442,1	- 0,2	285,6	0,7	136,8	- 1,8	422,4	- 0,1	629,0	3,5	89,7	4,0	14,3
1997 1.Vj. p)	362,8	- 0,4	242,9	- 1,8	139,6	2,8	382,5	- 0,2	582,7	1,3	80,2	- 1,9	13,8
2.Vj. p)	375,5	- 0,1	244,8	- 1,6	136,4	2,3	381,2	- 0,3	580,3	2,4	61,0	- 2,1	10,5
3.Vj. p)	386,3	- 1,0	260,0	- 2,1	136,9	1,8	396,9	- 0,8	577,5	1,5	58,6	- 1,5	10,2
4.Vj. p)	440,8	- 0,3	282,6	- 1,1	138,8	1,5	421,4	- 0,2	642,3	2,1	87,7	- 2,3	13,7
1998 1.Vj. r)	365,1	0,6	244,7	0,7	139,0	- 0,4	383,7	0,3	596,7	2,4	79,5	- 0,9	13,3
2.Vj. r)	381,5	1,6	248,3	1,4	139,6	2,4	387,9	1,7	592,4	2,1	63,5	4,1	10,7
3.Vj. p)	394,6	2,2	265,4	2,1	140,3	2,5	405,7	2,2	593,5	2,8	59,0	0,6	9,9

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. Ab Anfang 1996 einschl. des an Arbeitnehmer zu leistenden Kindergeldes. — 3 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto), ab-

züglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. Ab Anfang 1996 ohne das an Arbeitnehmer geleistete Kindergeld, jedoch weiterhin einschl. des an Nichtsteuerpflichtige gezahlten Kindergeldes. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher Einkommensübertragungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste  
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1991=100	% gegen Vorjahr	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1991=100	% gegen Vorjahr
	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr			1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr		
1991	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.
1992	111,8	11,8	110,9	10,9	110,5	10,5	112,5	12,5	111,4	11,4	113,9	13,9
1993	120,2	7,5	118,1	6,5	115,5	4,6	123,1	9,4	119,4	7,2	118,9	4,4
1994	124,3	3,4	121,6	2,9	118,3	2,4	128,2	4,2	123,1	3,1	123,8	4,1
1995	130,1	4,6	126,9	4,3	122,6	3,6	136,0	6,1	129,9	5,5	128,5	3,8
1996 p)	133,4	2,6	129,8	2,3	125,3	2,2	141,3	3,9	133,7	2,9	132,3	2,9
1997 p)	135,2	1,3	131,5	1,3	126,7	1,2	144,1	2,0	136,1	1,8	134,6	1,7
1997 1.Vj. p)	124,2	1,8	120,8	1,9	118,2	1,6	131,8	2,9	124,5	2,6	125,9	2,4
2.Vj. p)	124,5	1,4	121,1	1,4	121,6	1,7	132,0	2,4	124,6	2,1	134,8	2,2
3.Vj. p)	139,3	1,2	135,4	1,2	124,7	0,6	153,5	2,0	145,0	1,7	129,8	0,9
4.Vj. p)	152,9	1,0	148,6	1,0	142,0	0,8	159,1	0,9	150,1	0,9	146,8	1,3
1998 1.Vj. p)	125,8	1,3	122,3	1,2	r) 119,9	r) 1,4	132,6	0,6	125,1	0,5	126,9	0,8
2.Vj. p)	126,7	1,8	123,1	1,7	r) 124,0	r) 1,9	134,7	2,1	127,1	2,0	137,7	2,1
3.Vj. p)	141,8	1,8	137,8	1,8	127,1	1,9	156,7	2,0	147,8	1,9	.	.
1997 Nov. p)	208,6	0,8	202,8	0,8	.	.	212,3	0,3	200,4	0,2	169,8	0,5
Dez. p)	125,1	1,2	121,6	1,2	.	.	132,5	1,5	125,0	1,4	137,7	2,3
1998 Jan. p)	125,8	1,3	122,2	1,3	.	.	132,5	0,6	125,1	0,4	127,0	0,9
Febr. p)	125,8	1,3	122,3	1,3	.	.	132,5	0,6	125,1	0,4	125,8	0,7
März p)	125,9	1,2	122,3	1,2	.	.	132,7	0,6	125,2	0,5	128,4	1,3
April p)	126,6	1,7	123,0	1,7	.	.	134,7	2,1	127,1	2,0	132,5	2,1
Mai p)	126,7	1,7	123,1	1,7	.	.	134,7	2,1	127,1	2,0	136,3	1,3
Juni p)	126,8	1,8	123,3	1,7	.	.	134,8	2,1	127,1	1,9	144,0	2,8
Juli p)	171,1	1,7	166,2	1,6	.	.	200,2	1,9	188,8	1,8	135,2	1,3
Aug. p)	127,2	1,9	123,6	1,8	.	.	134,9	2,1	127,2	2,0	130,4	2,1
Sept. p)	127,3	1,9	123,7	1,9	.	.	135,0	2,2	127,3	2,0	.	.
Okt. p)	127,4	2,0	123,8	1,9	.	.	135,1	2,0	127,4	1,9	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung sowie ohne Ausbaugewerbe.

Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz  
(Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 6)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundesbank 7)	
	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1) 2)	Ergänzungen zum Waren- verkehr 3) 4)	Dienst- leistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	Laufende Über- tragungen				Trans- aktions- werte	Nachr.: Veränderung zu Bilanz- kursen 8)
1978	+ 18 034	+ 41 200	- 2 089	- 7 370	+ 6 267	- 19 974	- 80	+ 5 788	- 3 971	+ 19 772	+ 12 094
1979	- 10 096	+ 22 429	- 3 027	- 11 729	+ 4 322	- 22 091	- 451	+ 9 643	- 4 049	- 4 954	- 7 378
1980	- 24 250	+ 8 947	- 3 614	- 11 057	+ 5 631	- 24 157	- 1 638	+ 30	- 2 037	- 27 894	- 25 538
1981	- 8 854	+ 27 720	- 3 492	- 9 312	+ 3 388	- 27 158	- 183	+ 6 004	+ 750	- 2 283	+ 1 457
1982	+ 12 573	+ 51 277	- 2 070	- 8 351	+ 22	- 28 305	- 170	- 2 762	- 6 564	+ 3 078	+ 2 667
1983	+ 12 575	+ 42 089	- 2 258	- 7 259	+ 7 488	- 27 485	- 198	- 16 281	- 171	- 4 074	- 1 644
1984	+ 28 750	+ 53 966	- 3 040	- 3 232	+ 13 569	- 32 514	- 115	- 37 304	+ 5 570	- 3 099	- 981
1985	+ 51 552	+ 73 353	- 1 848	- 1 345	+ 13 073	- 31 681	- 391	- 56 008	+ 6 690	+ 1 843	- 1 261
1986	+ 88 702	+ 112 619	- 3 520	- 4 736	+ 13 974	- 29 635	- 42	- 84 599	+ 1 904	+ 5 964	+ 2 814
1987	+ 84 090	+ 117 735	- 4 288	- 9 426	+ 11 622	- 31 554	- 168	- 39 207	- 3 496	+ 41 219	+ 31 916
1988	+ 88 211	+ 128 045	- 2 791	- 14 555	+ 12 450	- 34 937	- 24	- 125 556	+ 2 693	- 34 676	- 32 519
1989	+ 106 984	+ 134 576	- 4 107	- 13 323	+ 26 836	- 36 997	+ 149	- 134 651	+ 8 521	- 18 997	- 21 560
1990 o)	+ 78 964	+ 105 382	- 3 833	- 17 711	+ 33 245	- 38 119	- 2 124	- 90 519	+ 24 655	+ 10 976	+ 5 871
1991	- 29 590	+ 21 899	- 2 804	- 22 800	+ 35 484	- 61 368	- 1 009	+ 20 197	+ 10 720	+ 319	+ 823
1992	- 29 842	+ 33 656	- 1 426	- 36 035	+ 28 070	- 54 108	+ 924	+ 91 540	+ 6 123	+ 68 745	+ 62 442
1993 9)	- 23 159	+ 60 304	- 3 052	- 43 804	+ 21 808	- 58 415	+ 800	+ 14 036	- 27 444	- 35 766	- 34 237
1994 9)	- 32 926	+ 71 762	- 1 143	- 52 091	+ 11 396	- 62 850	+ 312	+ 66 416	- 21 560	+ 12 242	+ 8 552
1995 9)	- 32 409	+ 85 303	- 4 742	- 52 505	- 1 792	- 58 673	- 862	+ 72 295	- 21 270	+ 17 754	+ 15 097
1996 9)	- 20 728	+ 98 538	- 4 237	- 52 512	- 7 732	- 54 786	- 40	+ 28 095	- 8 937	- 1 610	- 1 490
1997 9)	- 6 937	+ 116 543	- 6 570	- 56 328	- 4 184	- 56 397	+ 3 559	- 12 582	+ 7 491	- 8 468	+ 5 537
1994 4.Vj. 9)	- 10 311	+ 17 776	- 504	- 10 350	+ 460	- 17 694	- 1 199	+ 574	+ 9 354	- 1 582	- 3 512
1995 1.Vj. 9)	- 6 483	+ 19 022	- 517	- 12 183	- 1 551	- 11 254	+ 514	+ 27 100	- 13 255	+ 7 876	+ 7 826
2.Vj. 9)	- 2 798	+ 22 552	- 1 678	- 13 843	+ 4 351	- 14 180	- 2 400	+ 5 593	+ 6 271	+ 6 666	+ 6 686
3.Vj. 9)	- 14 963	+ 19 644	- 914	- 17 612	- 1 134	- 14 947	+ 301	+ 25 792	- 8 535	+ 2 595	+ 2 541
4.Vj. 9)	- 8 164	+ 24 085	- 1 633	- 8 867	- 3 458	- 18 291	+ 723	+ 13 810	- 5 752	+ 617	- 1 955
1996 1.Vj. 9)	- 743	+ 19 946	- 1 129	- 10 094	+ 1 916	- 11 383	+ 581	+ 16 992	- 15 783	+ 1 047	+ 931
2.Vj. 9)	- 5 233	+ 23 237	- 1 219	- 12 445	+ 1 017	- 15 825	+ 517	+ 13 020	- 9 101	- 798	- 823
3.Vj. 9)	- 14 536	+ 26 373	- 994	- 19 322	- 8 107	- 12 486	- 1 027	+ 17 929	- 2 195	+ 171	- 27
4.Vj. 9)	- 215	+ 28 982	- 894	- 10 652	- 2 558	- 15 093	- 111	- 19 845	+ 18 141	- 2 030	- 1 572
1997 1.Vj. 9)	- 10 688	+ 21 014	- 1 567	- 13 948	- 2 602	- 13 585	+ 937	+ 10 393	- 2 542	- 1 902	- 1 662
2.Vj. 9)	+ 4 770	+ 30 299	- 1 422	- 13 017	+ 2 022	- 13 113	+ 362	+ 8 445	- 14 038	- 461	- 531
3.Vj. 9)	- 6 748	+ 31 935	- 1 849	- 19 276	- 1 125	- 16 433	+ 2 245	- 16 360	+ 14 327	- 6 537	- 4 934
4.Vj. 9)	+ 5 730	+ 33 295	- 1 732	- 10 087	- 2 480	- 13 266	+ 16	- 15 060	+ 9 745	+ 431	+ 12 664
1998 1.Vj. 9)	- 7 241	+ 29 735	- 839	- 14 303	- 4 951	- 16 883	+ 1 387	- 15 677	+ 22 512	+ 982	+ 882
2.Vj. 9)	+ 6 904	+ 36 635	- 1 312	- 15 453	- 2 982	- 9 984	+ 676	+ 7 982	- 13 573	+ 1 989	+ 1 958
3.Vj. 9)	- 6 917	+ 34 137	- 203	- 19 035	- 6 230	- 15 585	+ 1 834	+ 17 710	- 12 143	+ 484	+ 803
1996 Dez. 9)	+ 391	+ 6 988	- 197	- 3 249	+ 2 162	- 5 314	- 43	- 28 774	+ 24 348	- 4 078	- 3 369
1997 Jan. 9)	- 10 266	+ 4 132	- 796	- 5 650	- 3 875	- 4 077	+ 1 296	+ 3 365	+ 5 123	- 482	- 476
Febr. 9)	- 2 372	+ 8 063	- 184	- 4 131	- 898	- 5 222	- 383	+ 5 760	+ 4 233	- 1 228	- 1 167
März 9)	+ 1 949	+ 8 819	- 588	- 4 167	+ 2 171	- 4 286	+ 24	+ 1 267	- 3 432	- 192	- 19
April 9)	+ 2 576	+ 9 513	- 595	- 2 831	+ 1 075	- 4 586	+ 9	- 2 842	- 42	- 300	- 310
Mai 9)	- 2 731	+ 8 651	- 118	- 4 682	- 2 790	- 3 793	- 31	+ 10 623	- 7 022	+ 839	+ 634
Juni 9)	+ 4 925	+ 12 135	- 709	- 5 504	+ 3 737	- 4 734	+ 383	+ 665	- 6 974	- 1 000	- 855
Juli 9)	- 2 199	+ 11 240	- 665	- 5 671	- 1 750	- 5 353	+ 627	- 18 575	+ 16 756	- 3 392	- 2 566
Aug. 9)	- 7 259	+ 7 023	- 825	- 6 712	- 1 198	- 5 547	+ 923	+ 7 857	- 3 819	- 2 298	- 1 738
Sept. 9)	+ 2 710	+ 13 672	- 359	- 6 893	+ 1 823	- 5 533	+ 695	- 5 642	+ 1 390	- 847	- 630
Okt. 9)	- 5 240	+ 9 922	- 377	- 5 460	- 3 597	- 5 728	+ 167	+ 11 539	- 7 135	- 669	- 521
Nov. 9)	+ 915	+ 11 578	- 509	- 3 140	- 1 644	- 5 371	- 81	- 9 425	+ 8 702	+ 111	+ 128
Dez. 9)	+ 10 054	+ 11 795	- 846	- 1 488	+ 2 761	- 2 167	- 69	- 17 174	+ 8 178	+ 988	+ 13 057
1998 Jan. 9)	- 13 790	+ 5 701	- 765	- 6 989	- 6 001	- 5 736	+ 711	+ 2 725	+ 9 925	- 428	- 310
Febr. 9)	- 812	+ 11 608	- 119	- 3 868	- 1 948	- 6 485	+ 85	- 6 710	+ 8 489	+ 1 051	+ 895
März 9)	+ 7 361	+ 12 426	+ 45	- 3 446	+ 2 997	- 4 662	+ 591	- 11 692	+ 4 099	+ 359	+ 298
April 9)	+ 2 186	+ 11 302	- 503	- 5 486	+ 1 088	- 4 214	+ 522	- 9 852	+ 8 054	+ 910	+ 638
Mai 9)	+ 1 225	+ 14 170	- 320	- 5 426	- 4 010	- 3 189	+ 224	+ 707	- 1 062	+ 1 094	+ 1 152
Juni 9)	+ 3 493	+ 11 163	- 489	- 4 541	- 59	- 2 582	- 70	+ 17 127	- 20 564	- 15	+ 168
Juli 9)	- 538	+ 14 191	- 455	- 6 463	- 3 656	- 4 155	+ 703	+ 12 178	- 13 199	- 856	- 567
Aug. 9)	- 4 285	+ 8 507	+ 90	- 5 899	- 6 696	- 6 286	+ 876	+ 3 402	+ 335	+ 327	+ 274
Sept. 9)	- 2 094	+ 11 439	+ 163	- 6 673	- 1 877	- 5 145	+ 255	+ 2 130	+ 721	+ 1 012	+ 1 097
Okt. 9)	...	...	...	- 6 525	- 4 692	- 5 399	+ 148	+ 525	...	- 173	- 210

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen

Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapitalexport: — . — 7 Zunahme: + . — 8 Ab 1982 bewertet zu Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze (sog. „Bulis“). — 9 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

2. Außenhandel (Spezialhandel)  
nach Ländergruppen und Ländern \*)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1995	1996	1997 1)	1998					
					Jan. / Sep. 2)	Mai 2)	Juni	Juli	August	September
Alle Länder 3)	Ausfuhr	749 537	788 937	888 641	704 639	76 946	81 780	84 948	68 992	76 634
	Einfuhr	664 234	690 399	772 098	604 132	62 776	70 617	70 756	60 485	65 195
	Saldo	+ 85 303	+ 98 538	+ 116 543	+ 100 507	+ 14 170	+ 11 163	+ 14 191	+ 8 507	+ 11 439
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	576 699	602 346	666 986	538 763	58 351	62 709	64 100	50 526	58 028
	Einfuhr	511 611	530 496	585 171	459 024	48 189	54 079	53 519	44 635	47 826
	Saldo	+ 65 088	+ 71 850	+ 81 816	+ 79 740	+ 10 163	+ 8 630	+ 10 581	+ 5 891	+ 10 202
1. EU-Länder	Ausfuhr	437 164	453 715	493 500	399 074	43 113	47 265	46 788	36 746	42 514
	Einfuhr	375 094	388 558	425 058	329 222	34 605	38 675	38 606	31 860	33 211
	Saldo	+ 62 070	+ 65 157	+ 68 442	+ 69 852	+ 8 509	+ 8 590	+ 8 182	+ 4 886	+ 9 304
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	49 139	49 832	51 614	40 219	4 316	4 744	4 572	3 799	4 591
	Einfuhr	43 965	43 906	47 476	34 243	4 060	4 101	3 661	3 347	3 846
	Saldo	+ 5 174	+ 5 926	+ 4 138	+ 5 976	+ 255	+ 643	+ 911	+ 452	+ 745
Frankreich	Ausfuhr	88 811	87 911	94 379	78 254	8 397	9 562	9 131	6 938	8 376
	Einfuhr	73 126	73 681	81 182	67 485	7 262	7 501	7 864	6 536	6 964
	Saldo	+ 15 685	+ 14 230	+ 13 197	+ 10 769	+ 1 134	+ 2 061	+ 1 267	+ 402	+ 1 413
Italien	Ausfuhr	56 874	59 271	65 330	52 993	6 023	6 389	6 151	4 008	5 636
	Einfuhr	56 825	58 343	61 127	47 155	4 967	5 901	6 093	4 412	4 515
	Saldo	+ 49	+ 928	+ 4 203	+ 5 837	+ 1 055	+ 488	+ 58	- 404	+ 1 121
Niederlande	Ausfuhr	57 118	60 277	62 946	49 100	5 069	5 508	5 741	4 638	4 995
	Einfuhr	58 176	61 097	67 707	49 178	4 808	5 732	5 439	4 574	4 826
	Saldo	- 1 058	- 819	- 4 761	- 79	+ 261	- 224	+ 302	+ 64	+ 169
Österreich	Ausfuhr	41 702	45 506	46 656	37 096	3 999	4 183	4 312	3 637	3 981
	Einfuhr	26 034	27 275	29 095	23 521	2 534	2 801	2 883	2 318	2 442
	Saldo	+ 15 668	+ 18 231	+ 17 561	+ 13 574	+ 1 465	+ 1 381	+ 1 428	+ 1 319	+ 1 540
Schweden	Ausfuhr	18 399	19 042	20 602	16 000	1 754	1 886	1 665	1 539	1 895
	Einfuhr	13 938	14 589	14 828	11 958	1 216	1 439	1 450	1 239	1 236
	Saldo	+ 4 461	+ 4 453	+ 5 773	+ 4 042	+ 538	+ 446	+ 215	+ 299	+ 660
Spanien	Ausfuhr	26 102	28 959	33 044	28 445	3 217	3 422	3 547	2 529	3 026
	Einfuhr	20 983	22 856	25 971	21 658	2 293	2 624	2 418	1 642	2 251
	Saldo	+ 5 119	+ 6 103	+ 7 073	+ 6 787	+ 924	+ 798	+ 1 129	+ 888	+ 775
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	61 912	63 667	74 886	61 572	6 320	7 413	7 625	6 312	6 175
	Einfuhr	43 569	47 486	54 476	41 642	4 149	4 894	4 866	4 555	3 851
	Saldo	+ 18 343	+ 16 181	+ 20 410	+ 19 931	+ 2 171	+ 2 519	+ 2 759	+ 1 757	+ 2 324
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	56 004	57 088	62 870	49 250	5 607	5 449	5 997	4 998	5 446
	Einfuhr	48 028	50 631	56 775	43 067	4 608	5 006	5 252	3 921	5 017
	Saldo	+ 7 976	+ 6 456	+ 6 095	+ 6 182	+ 999	+ 443	+ 745	+ 1 077	+ 429
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	39 680	37 791	39 848	31 176	3 467	3 509	3 773	3 175	3 428
	Einfuhr	28 168	27 397	29 849	23 849	2 520	2 967	3 037	2 112	2 810
	Saldo	+ 11 512	+ 10 395	+ 9 999	+ 7 328	+ 947	+ 543	+ 736	+ 1 063	+ 618
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	83 531	91 544	110 616	90 439	9 631	9 995	11 315	8 782	10 068
	Einfuhr	88 489	91 307	103 337	86 734	8 976	10 398	9 661	8 854	9 599
	Saldo	- 4 958	+ 237	+ 7 279	+ 3 705	+ 655	- 403	+ 1 654	- 72	+ 469
darunter:										
Japan	Ausfuhr	18 842	21 191	20 477	13 650	1 349	1 364	1 724	1 342	1 427
	Einfuhr	35 411	34 440	36 839	30 306	2 939	3 833	3 223	3 009	3 287
	Saldo	- 16 569	- 13 248	- 16 362	- 16 656	- 1 590	- 2 469	- 1 499	- 1 667	- 1 861
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	54 611	60 114	76 617	65 961	7 124	7 320	8 330	6 421	7 442
	Einfuhr	45 289	49 488	58 551	49 859	5 329	5 786	5 666	5 162	5 702
	Saldo	+ 9 321	+ 10 626	+ 18 066	+ 16 103	+ 1 795	+ 1 534	+ 2 664	+ 1 259	+ 1 739
II. Reformländer	Ausfuhr	71 819	82 665	102 963	86 774	10 251	10 221	10 564	9 110	9 264
	Einfuhr	74 490	80 347	96 569	79 871	8 131	9 114	9 575	8 688	9 765
	Saldo	- 2 671	+ 2 317	+ 6 394	+ 6 903	+ 2 120	+ 1 107	+ 989	+ 422	- 501
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	59 718	70 024	90 285	76 453	9 080	8 987	9 284	7 888	8 038
	Einfuhr	57 891	61 846	74 186	61 907	6 447	7 125	7 447	6 690	7 556
	Saldo	+ 1 827	+ 8 179	+ 16 099	+ 14 545	+ 2 633	+ 1 862	+ 1 838	+ 1 198	+ 482
China 4)	Ausfuhr	10 784	10 887	10 629	8 701	975	1 060	1 087	1 032	1 071
	Einfuhr	15 989	18 012	21 436	16 909	1 574	1 840	2 028	1 866	2 118
	Saldo	- 5 206	- 7 124	- 10 807	- 8 207	- 599	- 780	- 941	- 834	- 1 047
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	99 078	101 677	116 186	81 631	8 992	8 681	10 045	9 183	9 140
	Einfuhr	77 503	78 699	88 276	67 090	6 874	7 323	7 574	7 076	7 501
	Saldo	+ 21 576	+ 22 978	+ 27 911	+ 14 541	+ 2 118	+ 1 358	+ 2 470	+ 2 107	+ 1 639
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer 5)	Ausfuhr	42 014	44 456	48 459	28 262	3 167	2 839	3 142	2 824	2 951
	Einfuhr	35 492	35 725	39 901	30 865	2 965	3 269	3 309	3 177	3 576
	Saldo	+ 6 522	+ 8 730	+ 8 558	- 2 603	+ 202	- 430	- 167	- 352	- 624
OPEC-Länder	Ausfuhr	16 811	16 708	20 023	14 172	1 785	1 380	1 728	1 437	1 713
	Einfuhr	11 082	12 525	13 875	8 434	939	897	884	980	942
	Saldo	+ 5 730	+ 4 183	+ 6 148	+ 5 737	+ 846	+ 483	+ 844	+ 458	+ 771

\* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben für „Alle Länder“ enthalten Korrekturen, die für die Nicht-EU-Länder regional aufgliedert noch nicht vorliegen. — 2 Die Angaben für „Alle Länder“ enthalten Korrekturen, die re-

gional aufgliedert noch nicht vorliegen. — 3 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 4 Ohne Hongkong. — 5 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Mio DM

Zeit	Dienstleistungen						Übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 4)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	Insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 2)	zusammen	darunter:			
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen		
1993	- 43 804	- 42 981	+ 4 913	+ 2 367	- 3 925	+ 10 044	- 14 222	- 1 752	- 162	+ 735	+ 21 073
1994	- 52 091	- 49 310	+ 4 975	+ 1 650	- 3 421	+ 8 771	- 14 756	- 1 680	- 1 254	+ 347	+ 11 049
1995	- 52 505	- 49 054	+ 4 853	+ 2 675	- 4 021	+ 6 848	- 13 807	- 1 765	- 955	- 1 417	- 375
1996	- 52 512	- 50 324	+ 5 205	+ 2 732	- 3 780	+ 6 694	- 13 039	- 2 179	- 1 235	- 1 808	- 5 924
1997	- 56 328	- 51 483	+ 7 185	+ 2 465	- 2 628	+ 6 620	- 18 486	- 2 430	- 2 381	- 1 796	- 2 388
1997 1.Vj.	- 13 948	- 10 600	+ 1 232	+ 701	- 813	+ 1 611	- 6 079	- 515	- 888	+ 90	- 2 692
2.Vj.	- 13 017	- 13 110	+ 2 150	+ 475	- 638	+ 1 894	- 3 787	- 694	- 616	- 494	+ 2 516
3.Vj.	- 19 276	- 18 204	+ 1 802	+ 733	- 392	+ 1 931	- 5 147	- 579	- 366	- 881	- 243
4.Vj.	- 10 087	- 9 569	+ 2 001	+ 556	- 786	+ 1 183	- 3 472	- 643	- 511	- 511	- 1 970
1998 1.Vj.	- 14 303	- 9 970	+ 1 723	+ 821	- 646	+ 1 862	- 8 092	- 586	- 743	+ 185	- 5 136
2.Vj.	- 15 453	- 13 105	+ 1 696	+ 891	- 876	+ 1 195	- 5 255	- 715	- 1 089	- 685	- 2 296
3.Vj.	- 19 035	- 18 500	+ 1 341	+ 564	- 881	+ 1 386	- 2 945	- 629	- 602	- 1 031	- 5 199
1997 Dez.	- 1 488	- 2 674	+ 959	+ 162	- 211	+ 400	- 124	- 236	+ 118	- 183	+ 2 944
1998 Jan.	- 6 989	- 3 475	+ 367	+ 305	- 337	+ 544	- 4 392	- 208	- 558	+ 33	- 6 034
Febr.	- 3 868	- 2 934	+ 607	+ 285	- 321	+ 544	- 2 049	- 185	- 106	+ 36	- 1 984
März	- 3 446	- 3 561	+ 749	+ 231	+ 12	+ 774	- 1 651	- 193	- 80	+ 116	+ 2 882
April	- 5 486	- 4 150	+ 509	+ 593	- 305	+ 396	- 2 529	- 234	- 472	- 223	+ 1 311
Mai	- 5 426	- 4 160	+ 653	+ 127	- 434	+ 369	- 1 981	- 236	- 590	- 231	+ 3 780
Juni	- 4 541	- 4 795	+ 534	+ 171	- 137	+ 430	- 745	- 245	- 27	- 231	+ 172
Juli	- 6 463	- 5 516	+ 452	+ 244	- 323	+ 472	- 1 791	- 222	- 613	- 342	- 3 314
Aug.	- 5 899	- 6 654	+ 346	+ 224	- 269	+ 441	+ 13	- 248	- 24	- 344	- 352
Sept.	- 6 673	- 6 330	+ 544	+ 97	- 289	+ 473	- 1 167	- 158	+ 35	- 345	- 1 533
Okt.	- 6 525	- 4 962	+ 431	+ 141	- 319	+ 459	- 2 275	- 163	- 438	- 160	- 4 532

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und son-

stige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland (Salden)

Mio DM

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)			Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige öffentliche laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige private laufende Übertragungen			
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften							
1993	- 58 415	- 42 828	- 30 484	- 27 282	- 12 344	- 15 587	- 6 838	- 8 749	+ 800	- 913	+ 1 713
1994	- 62 850	- 46 314	- 34 904	- 31 698	- 11 410	- 16 536	- 7 500	- 9 036	+ 312	- 597	+ 909
1995	- 58 673	- 42 035	- 33 188	- 29 961	- 8 848	- 16 637	- 7 600	- 9 037	- 862	- 2 605	+ 1 743
1996	- 54 786	- 37 399	- 30 625	- 27 503	- 6 774	- 17 386	- 7 401	- 9 986	- 40	- 483	+ 443
1997	- 56 397	- 38 870	- 31 068	- 28 416	- 7 802	- 17 527	- 7 519	- 10 009	+ 3 559	- 528	+ 4 088
1997 1.Vj.	- 13 585	- 9 054	- 7 034	- 6 091	- 2 020	- 4 531	- 1 880	- 2 652	+ 937	- 420	+ 1 356
2.Vj.	- 13 113	- 8 758	- 7 225	- 6 806	- 1 533	- 4 355	- 1 880	- 2 475	+ 362	- 9	+ 371
3.Vj.	- 16 433	- 11 894	- 9 733	- 8 873	- 2 161	- 4 539	- 1 880	- 2 660	+ 2 245	- 7	+ 2 252
4.Vj.	- 13 266	- 9 164	- 7 076	- 6 647	- 2 088	- 4 102	- 1 880	- 2 222	+ 16	- 92	+ 108
1998 1.Vj.	- 16 883	- 12 417	- 10 301	- 9 222	- 2 117	- 4 466	- 1 734	- 2 732	+ 1 387	- 91	+ 1 478
2.Vj.	- 9 984	- 5 619	- 6 086	- 5 775	+ 468	- 4 365	- 1 734	- 2 631	+ 676	- 2	+ 678
3.Vj.	- 15 585	- 11 042	- 8 498	- 7 627	- 2 544	- 4 544	- 1 734	- 2 810	+ 1 834	- 11	+ 1 844
1997 Dez.	- 2 167	- 886	- 254	+ 59	- 632	- 1 281	- 627	- 655	- 69	- 33	- 36
1998 Jan.	- 5 736	- 4 180	- 3 387	- 3 056	- 793	- 1 556	- 578	- 978	+ 711	- 11	+ 722
Febr.	- 6 485	- 4 920	- 4 148	- 3 859	- 772	- 1 564	- 578	- 986	+ 85	- 54	+ 139
März	- 4 662	- 3 317	- 2 766	- 2 307	- 551	- 1 345	- 578	- 767	+ 591	- 26	+ 617
April	- 4 214	- 2 847	- 2 412	- 2 296	- 435	- 1 367	- 578	- 789	+ 522	- 2	+ 523
Mai	- 3 189	- 1 660	- 1 622	- 1 515	- 38	- 1 529	- 578	- 951	+ 224	-	+ 224
Juni	- 2 582	- 1 112	- 2 052	- 1 965	+ 941	- 1 470	- 578	- 892	- 70	- 0	- 70
Juli	- 4 155	- 2 601	- 1 975	- 1 405	- 626	- 1 554	- 578	- 976	+ 703	- 10	+ 713
Aug.	- 6 286	- 4 755	- 3 466	- 3 205	- 1 289	- 1 531	- 578	- 953	+ 876	- 0	+ 876
Sept.	- 5 145	- 3 685	- 3 056	- 3 016	- 629	- 1 459	- 578	- 881	+ 255	-	+ 255
Okt.	- 5 399	- 4 002	- 3 274	- 3 173	- 728	- 1 397	- 578	- 819	+ 148	- 0	+ 148

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EG-Haushalts (ohne Vermögensübertragun-

gen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

X. Außenwirtschaft

6. Kapitalverkehr mit dem Ausland

Mio DM

Position	1995	1996	1997	1997		1998				
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Aug.	Sept.	Okt.
<b>I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland</b> (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 175 643	- 198 163	- 385 651	- 107 991	- 173 818	- 161 863	- 75 693	- 37 545	- 38 511	- 43 211
1. Direktinvestitionen	- 55 588	- 44 467	- 57 510	- 16 611	- 13 846	- 19 723	- 17 081	- 2 097	- 9 113	- 2 523
Beteiligungskapital	- 46 034	- 35 278	- 40 400	- 11 014	- 9 325	- 15 148	- 13 557	- 1 494	- 7 954	- 1 984
Reinvestierte Gewinne 1)	- 3 000	- 2 000	- 6 000	- 1 511	- 1 500	- 1 500	- 1 500	-	- 1 500	-
übrige Anlagen 2)	- 6 554	- 7 189	- 11 109	- 4 086	- 3 021	- 3 075	- 2 024	- 603	+ 340	+ 539
2. Wertpapiieranlagen	- 32 616	- 54 035	- 161 325	- 20 069	- 83 232	- 98 024	- 43 446	- 9 889	- 9 301	- 30 117
Dividendenwerte 3)	+ 1 727	- 21 343	- 52 342	- 10 318	- 48 782	- 35 857	- 31 768	- 12 928	- 1 242	- 11 256
Investmentzertifikate 4)	- 1 175	- 3 236	- 14 291	- 818	- 7 054	- 7 548	- 3 599	- 1 160	- 637	- 1 738
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 24 109	- 21 852	- 76 968	- 7 733	- 22 922	- 37 520	- 10 955	+ 1 719	- 5 487	- 10 044
darunter										
Fremdwährungsanleihen	- 17 186	- 14 457	- 64 624	- 5 067	- 15 861	- 25 904	- 6 197	+ 1 687	- 5 944	- 11 335
Geldmarktpapiere	- 2 030	- 1 209	- 6 350	+ 763	- 1 875	+ 534	+ 438	+ 866	- 687	- 3 121
Finanzderivate 6)	- 7 030	- 6 395	- 11 373	- 1 964	- 2 599	- 17 632	+ 2 438	+ 1 614	- 1 248	- 3 958
3. Kredite	- 83 294	- 95 751	- 163 471	- 70 652	- 75 436	- 43 102	- 11 623	- 25 072	- 19 715	- 10 080
Kreditinstitute 7)	- 77 841	- 60 710	- 141 591	- 86 480	+ 1 341	- 40 639	- 20 371	- 44 765	+ 2 866	- 6 187
langfristig	- 21 549	- 16 107	- 54 584	- 25 657	- 18 439	- 15 454	- 18 876	- 8 647	- 3 679	- 1 614
kurzfristig	- 56 292	- 44 603	- 87 008	- 60 823	+ 19 780	- 25 184	- 1 495	- 36 118	+ 6 545	- 4 573
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 3 993	- 34 446	- 18 322	+ 16 286	- 73 914	+ 1 697	+ 6 529	+ 20 427	- 23 422	- 6 924
langfristig	- 3 208	- 2 320	+ 189	- 371	+ 363	+ 1 660	+ 1 416	+ 423	+ 366	+ 362
kurzfristig 10)	+ 7 201	- 32 126	- 18 511	+ 16 657	- 74 277	+ 37	+ 5 113	+ 20 004	- 23 789	- 7 286
Öffentliche Stellen	- 9 446	- 595	- 3 557	- 458	- 2 864	- 4 161	+ 2 219	- 735	+ 841	+ 3 030
langfristig	- 2 335	- 1 326	- 3 089	- 444	- 573	- 144	- 685	- 69	- 38	- 75
kurzfristig	- 7 111	+ 730	- 468	- 14	- 2 291	- 4 016	+ 2 904	- 665	+ 879	+ 3 105
4. Sonstige Kapitalanlagen 8)	- 4 144	- 3 910	- 3 346	- 658	- 1 303	- 1 015	- 3 543	- 487	- 381	- 490
<b>II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik</b> (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 247 938	+ 226 258	+ 373 069	+ 92 931	+ 158 140	+ 169 845	+ 93 404	+ 40 947	+ 40 641	+ 43 736
1. Direktinvestitionen	+ 19 273	- 4 094	- 326	- 3 308	+ 7 964	+ 6 262	+ 1 831	- 41	+ 152	+ 1 891
Beteiligungskapital	+ 12 538	+ 1 735	+ 1 362	- 2 579	+ 2 846	+ 4 401	- 1 351	+ 123	- 867	+ 534
Reinvestierte Gewinne 1)	- 1 000	- 6 000	- 4 500	- 1 143	- 1 125	+ 1 050	+ 1 050	-	+ 1 050	-
übrige Anlagen 2)	+ 7 735	+ 171	+ 2 812	+ 414	+ 6 243	+ 811	+ 2 132	- 164	- 31	+ 1 357
2. Wertpapiieranlagen	+ 84 615	+ 140 766	+ 150 725	+ 26 604	+ 43 164	+ 81 191	+ 85 338	+ 30 912	+ 10 645	- 20 287
Dividendenwerte 3)	- 1 697	+ 22 481	+ 27 154	- 2 348	+ 321	+ 50 651	+ 10 271	- 380	+ 243	- 9 030
Investmentzertifikate	- 1 049	- 2 309	- 4 171	- 2 912	+ 312	- 1 199	- 511	+ 273	- 1 307	+ 51
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 86 032	+ 102 405	+ 121 843	+ 30 226	+ 37 136	+ 21 597	+ 67 996	+ 27 816	+ 8 530	- 11 117
darunter										
Staats- und Gemeindeanleihen 9)	+ 49 580	+ 43 879	+ 77 762	+ 23 447	+ 7 660	+ 1 443	+ 43 995	+ 21 668	+ 579	- 5 967
Geldmarktpapiere	- 4 137	+ 18 509	+ 10 508	+ 1 553	+ 6 693	+ 2 619	+ 7 125	+ 2 673	+ 1 867	- 3 294
Optionsscheine	+ 5 467	- 319	- 4 609	+ 85	- 1 299	+ 7 522	+ 458	+ 530	+ 1 312	+ 3 103
3. Kredite	+ 145 038	+ 89 697	+ 223 660	+ 69 742	+ 107 151	+ 82 441	+ 6 241	+ 10 080	+ 29 842	+ 62 185
Kreditinstitute 7)	+ 120 248	+ 55 691	+ 204 986	+ 59 892	+ 86 776	+ 76 955	+ 9 178	+ 21 685	+ 11 882	+ 58 670
langfristig	+ 60 403	+ 39 246	+ 50 208	+ 6 580	+ 21 269	+ 20 253	+ 6 529	+ 1 421	+ 4 180	+ 4 208
kurzfristig	+ 59 845	+ 16 445	+ 154 778	+ 53 313	+ 65 507	+ 56 702	+ 2 649	+ 20 264	+ 7 703	+ 54 462
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 19 496	+ 28 558	+ 31 826	+ 10 014	+ 20 935	+ 6 496	- 3 510	- 11 217	+ 16 949	+ 1 055
langfristig	+ 863	- 217	+ 1 584	+ 667	- 1 056	+ 3 661	+ 5 618	+ 109	+ 4 185	- 274
kurzfristig 10)	+ 18 632	+ 28 775	+ 30 242	+ 9 347	+ 21 991	+ 2 835	- 9 128	- 11 326	+ 12 764	+ 1 329
Öffentliche Stellen	+ 5 295	+ 5 448	- 13 152	- 164	- 560	- 1 010	+ 573	- 387	+ 1 011	+ 2 461
langfristig	+ 2 298	+ 2 136	- 7 465	- 105	- 512	- 1 499	- 950	- 298	- 295	+ 143
kurzfristig	+ 2 996	+ 3 312	- 5 687	- 59	- 48	+ 488	+ 1 523	- 90	+ 1 306	+ 2 318
4. Sonstige Kapitalanlagen	- 988	- 111	- 991	- 108	- 138	- 48	- 7	+ 4	+ 2	- 53
<b>III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen</b> (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 72 295	+ 28 095	- 12 582	- 15 060	- 15 677	+ 7 982	+ 17 710	+ 3 402	+ 2 130	+ 525

1 Geschätzt. — 2 Grundbesitz und langfristige Finanzkredite. — 3 Einschl. Ge-  
nußscheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne  
Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieft Optionen sowie Finanzter-  
mingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwie-  
gend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Ver-  
änderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. Die Transaktionswerte

der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den  
Bestandsveränderungen in den Tabellen X.8 und 9 abweichen. — 8 Insbeson-  
dere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. — 9 Ein-  
schl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der  
früheren Treuhandanstalt. — 10 Oktober 1998 noch ohne Finanz-  
beziehungen zu ausländischen Nichtbanken und ohne Handelskredite.

X. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzögl. Spalte 8)
	Währungsreserven						Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 4)	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
	insgesamt	zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forderungen an die EZB 3) netto 2)				insgesamt	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	-	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	-	110 918
1997 Dez.	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	-	110 918
1998 Jan.	127 904	126 939	13 688	75 841	14 842	22 568	966	17 296	17 296	-	110 608
Febr.	128 968	128 252	13 688	76 819	15 178	22 568	716	17 466	17 466	-	111 502
März	130 030	129 315	13 688	77 882	15 177	22 568	716	18 230	18 230	-	111 800
April	130 743	130 028	13 688	78 267	15 248	22 825	716	18 305	18 305	-	112 438
Mai	131 839	131 123	13 688	79 189	15 347	22 900	716	18 248	18 248	-	113 590
Juni	132 198	131 483	13 688	78 771	16 125	22 900	716	18 440	18 440	-	113 758
Juli	131 745	131 029	13 688	77 094	17 184	23 064	716	18 554	18 554	-	113 191
Aug.	132 596	132 130	13 688	78 143	17 236	23 064	466	19 131	19 131	-	113 465
Sept.	133 401	132 936	13 688	78 525	17 659	23 064	466	18 840	18 840	-	114 561
Okt.	134 128	133 662	13 688	79 380	17 473	23 122	466	19 776	19 776	-	114 351
Nov.	140 284	139 818	13 688	85 429	17 580	23 122	466	14 516	14 516	-	125 768

Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an die Europäische Zentralbank“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Forderungen an die Europäische Zentralbank			
	Reserveposition im IWF			Sonderziehungsrechte			insgesamt	Guthaben in ECU 9)	Unter- schieds- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Forderungen 10)
	insgesamt	Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditverein- barungen 7)	insgesamt	zugeteilt	Mehr- oder Minder- bestand 8)				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1992	8 199	6 842	-	1 357	2 687	- 1 330	33 619	34 826	- 8 040	6 834
1993	8 496	6 833	-	1 663	2 876	- 1 213	36 176	43 663	- 11 787	4 300
1994	7 967	6 242	-	1 726	2 738	- 1 012	31 742	44 433	- 12 692	-
1995	10 337	7 469	-	2 869	2 580	289	28 798	38 406	- 9 607	-
1996	11 445	8 485	-	2 959	2 702	258	22 048	33 214	- 11 166	-
1997	13 874	10 667	-	3 207	2 931	276	22 649	35 950	- 13 301	-
1997 Dez.	13 874	10 667	-	3 207	2 931	276	22 649	35 950	- 13 301	-
1998 Jan.	14 842	11 635	-	3 207	2 931	276	22 568	35 146	- 12 578	-
Febr.	15 178	11 872	-	3 306	2 931	375	22 568	35 146	- 12 578	-
März	15 177	11 871	-	3 306	2 931	375	22 568	35 146	- 12 578	-
April	15 248	11 953	-	3 295	2 931	365	22 825	35 962	- 13 137	-
Mai	15 347	11 953	-	3 395	2 931	464	22 900	35 962	- 13 063	-
Juni	16 125	12 664	-	3 461	2 931	530	22 900	35 962	- 13 063	-
Juli	17 184	13 249	489	3 446	2 931	515	23 064	35 762	- 12 698	-
Aug.	17 236	13 249	489	3 498	2 931	567	23 064	35 762	- 12 698	-
Sept.	17 659	13 793	489	3 377	2 931	446	23 064	35 762	- 12 698	-
Okt.	17 473	13 772	489	3 212	2 931	282	23 122	32 597	- 9 475	-
Nov.	17 580	13 769	489	3 323	2 931	392	23 122	32 597	- 9 475	-

\* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. untenstehende Tabelle. — 3 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 4 Hauptsächlich Kredite an die Weltbank. — 5 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde

verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind. — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abrufen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Witteveen-Fazilität. — 8 Mehr- oder Minderbestand gegenüber den zugeteilten Sonderziehungsrechten. — 9 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven sowie aus Übertragung von anderen Zentralbanken. — 10 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbestand.



X. Außenwirtschaft

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen (ohne Kreditinstitute) gegenüber dem Ausland \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
<b>Alle Länder</b>														
1994	403 293	163 554	239 739	78 088	161 651	147 835	13 816	314 383	75 433	238 950	128 932	110 018	71 790	38 228
1995 1)	398 987	150 756	248 231	86 727	161 504	146 910	14 594	322 819	73 813	249 006	137 314	111 692	73 315	38 377
1996	441 888	155 956	285 932	114 420	171 512	155 722	15 790	351 943	73 713	278 230	162 435	115 795	75 721	40 074
1997	461 760	141 722	320 038	132 372	187 666	172 843	14 823	392 071	80 743	311 328	181 987	129 341	85 746	43 595
1998 Mai	564 060	182 816	381 244	182 514	198 730	183 256	15 474	434 264	83 026	351 238	219 984	131 254	84 119	47 135
Juni	536 776	170 779	365 997	168 667	197 330	182 111	15 219	429 973	79 850	350 123	218 575	131 548	87 704	43 844
Juli	530 182	175 008	355 174	158 655	196 519	180 894	15 625	423 188	83 150	340 038	210 564	129 474	84 359	45 115
Aug.	511 587	168 425	343 162	152 542	190 620	174 662	15 958	412 863	80 796	332 067	207 862	124 205	79 359	44 846
Sept.	536 609	174 500	362 109	166 931	195 178	179 201	15 977	426 812	80 943	345 869	213 759	132 110	88 700	43 410
Okt. p)	...	182 061	...	...	...	...	...	...	81 874	...	...	...	...	...
<b>EU-Länder</b>														
1994	258 576	150 227	108 349	35 708	72 641	64 389	8 252	171 756	62 945	108 811	65 491	43 320	34 434	8 886
1995 1)	262 908	138 155	124 753	44 757	79 996	71 388	8 608	190 620	62 867	127 753	77 164	50 589	41 405	9 184
1996	287 183	141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518
1997	287 024	130 611	156 413	68 161	88 252	80 199	8 053	236 747	68 777	167 970	110 157	57 813	46 097	11 716
1998 Mai	364 505	169 222	195 283	98 183	97 100	88 348	8 752	260 934	70 617	190 317	131 318	58 999	45 572	13 427
Juni	347 742	160 553	187 189	89 765	97 424	89 014	8 410	257 546	67 003	190 543	130 007	60 536	47 341	13 195
Juli	346 307	165 323	180 984	85 477	95 507	86 936	8 571	259 006	68 896	190 110	130 584	59 526	45 874	13 652
Aug.	331 336	158 842	172 494	81 166	91 328	82 627	8 701	255 529	67 931	187 598	132 367	55 231	41 682	13 549
Sept.	340 176	164 025	176 151	81 224	94 927	85 797	9 130	261 105	68 507	192 598	130 894	61 704	48 650	13 054
Okt. p)	...	171 263	...	...	...	...	...	...	69 731	...	...	...	...	...
<b>Andere Industrieländer</b>														
1994	86 926	7 427	79 499	33 358	46 141	42 413	3 728	97 777	10 236	87 541	53 348	34 193	27 646	6 547
1995 1)	66 890	5 661	61 229	30 752	30 477	27 863	2 614	81 187	8 342	72 845	46 460	26 385	20 998	5 387
1996	78 545	8 212	70 333	37 293	33 040	30 219	2 821	93 654	7 181	86 473	57 768	28 705	22 731	5 974
1997	89 482	6 436	83 046	45 814	37 232	34 050	3 182	95 662	7 884	87 778	55 306	32 472	26 280	6 192
1998 Mai	112 246	9 733	102 513	63 530	38 983	35 675	3 308	110 574	8 056	102 518	71 027	31 491	24 775	6 716
Juni	102 130	6 439	95 691	57 238	38 453	35 194	3 259	108 536	8 228	100 308	67 020	33 288	26 388	6 900
Juli	96 611	5 805	90 806	51 793	39 013	35 551	3 462	99 642	9 632	90 010	58 558	31 452	24 203	7 249
Aug.	94 751	6 495	88 256	50 027	38 229	34 637	3 592	93 455	8 268	85 187	53 715	31 472	24 030	7 442
Sept.	110 695	7 869	102 826	63 531	39 295	35 881	3 414	102 521	7 996	94 525	61 185	33 340	25 849	7 491
Okt. p)	...	8 529	...	...	...	...	...	...	7 574	...	...	...	...	...
<b>Reformländer</b>														
1994	11 015	46	10 969	1 829	9 140	8 516	624	6 673	31	6 642	327	6 315	2 522	3 793
1995 1)	17 524	101	17 423	2 577	14 846	13 600	1 246	9 998	33	9 965	450	9 515	3 556	5 959
1996	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226
1997	27 427	296	27 131	5 916	21 215	19 487	1 728	10 690	90	10 600	595	10 005	4 007	5 998
1998 Mai	29 937	603	29 334	6 678	22 656	20 854	1 802	11 691	106	11 585	611	10 974	4 444	6 530
Juni	30 604	603	30 001	6 931	23 070	21 264	1 806	11 908	105	11 803	702	11 101	4 834	6 267
Juli	30 905	591	30 314	7 126	23 188	21 304	1 884	12 343	112	12 231	619	11 612	5 008	6 604
Aug.	31 136	606	30 530	7 521	23 009	21 114	1 895	11 989	110	11 879	667	11 212	4 625	6 587
Sept.	31 213	589	30 624	7 670	22 954	21 229	1 725	11 674	117	11 557	630	10 927	4 788	6 139
Okt. p)	...	586	...	...	...	...	...	...	127	...	...	...	...	...
<b>Entwicklungsländer</b>														
1994	46 776	5 854	40 922	7 193	33 729	32 517	1 212	38 177	2 221	35 956	9 766	26 190	7 188	19 002
1995 1)	51 665	6 839	44 826	8 641	36 185	34 059	2 126	41 014	2 571	38 443	13 240	25 203	7 356	17 847
1996	54 135	6 116	48 019	9 287	38 732	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356
1997	57 827	4 379	53 448	12 481	40 967	39 107	1 860	48 972	3 992	44 980	15 929	29 051	9 362	19 689
1998 Mai	57 372	3 258	54 114	14 123	39 991	38 379	1 612	51 065	4 247	46 818	17 028	29 790	9 328	20 462
Juni	56 300	3 184	53 116	14 733	38 383	36 639	1 744	51 983	4 514	47 469	20 846	26 623	9 141	17 482
Juli	56 359	3 289	53 070	14 259	38 811	37 103	1 708	52 197	4 510	47 687	20 803	26 884	9 274	17 610
Aug.	54 364	2 482	51 882	13 828	38 054	36 284	1 770	51 890	4 487	47 403	21 113	26 290	9 022	17 268
Sept.	54 525	2 017	52 508	14 506	38 002	36 294	1 708	51 512	4 323	47 189	21 050	26 139	9 413	16 726
Okt. p)	...	1 683	...	...	...	...	...	...	4 442	...	...	...	...	...

\* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Kreditinstitute in der Tabelle 5 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand. — 1 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze.

X. Außenwirtschaft

9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen \*)

1995 = 100

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat		Nominaler Außenwert der D-Mark 1)										gegenüber den übrigen EU-Währungen				gegenüber den der sonstigen	
		gegenüber den Währungen der EWU-Länder										Pfund Sterling	Schwe- dische Krone	Dänische Krone	Griechi- sche Drachme	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken
		gegen- über dem US- Dollar	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Österrei- chischer Schilling	Spani- sche Peseta	Finn- mark	Irisches Pfund	Portu- giesi- scher Escudo						
1972	44,9	45,4	16,1	89,9	67,1	103,0	23,2	42,6	28,9	8,1	28,4	29,9	55,7	5,9	144,8	145,2	
1973	54,0	48,0	19,3	93,5	71,0	104,1	25,2	47,0	35,4	8,7	34,8	32,9	58,0	7,0	155,6	144,1	
1974	55,4	53,4	22,1	92,7	73,1	102,6	25,6	47,8	38,0	9,3	37,4	34,4	60,2	7,3	171,9	139,5	
1975	58,4	50,1	23,3	91,8	72,6	100,6	26,8	49,0	42,2	9,9	41,5	33,9	59,7	8,1	184,1	127,3	
1976	56,9	54,6	29,1	93,7	74,5	101,3	30,6	50,3	50,9	11,4	50,1	34,7	61,4	9,1	179,5	120,4	
1977	61,7	60,8	33,4	94,4	75,0	101,2	37,7	57,0	56,7	15,8	55,8	38,8	66,2	9,9	176,0	125,4	
1978	71,4	64,5	37,2	96,2	76,1	102,7	43,8	67,2	59,7	20,9	58,7	45,2	70,2	11,3	159,4	107,8	
1979	78,2	66,7	39,8	97,7	77,8	103,7	42,1	69,6	61,2	25,5	58,2	47,0	73,4	12,5	182,5	110,0	
1980	78,9	66,8	41,4	97,6	78,2	101,2	45,3	67,2	61,5	26,3	53,6	46,8	79,3	14,5	190,2	111,8	
1981	63,6	69,0	44,2	98,5	79,8	100,2	46,9	62,6	63,2	26,0	49,7	45,0	80,6	15,1	148,8	105,5	
1982	59,1	77,7	49,0	98,2	91,4	99,9	52,0	65,0	66,7	31,3	53,3	51,9	87,8	17,0	156,2	101,3	
1983	56,2	85,6	52,2	99,8	97,2	100,0	64,5	71,6	72,3	41,3	58,5	60,3	91,6	21,3	142,0	99,8	
1984	50,5	88,2	54,3	100,7	98,7	99,9	64,9	69,3	74,5	49,3	59,7	58,4	93,1	24,5	127,4	100,1	
1985	49,0	87,6	57,1	100,7	98,1	99,9	66,6	69,2	73,8	55,8	59,8	58,8	92,1	29,4	123,6	101,1	
1986	66,2	91,7	60,4	100,7	100,0	99,9	74,2	76,8	79,2	66,0	71,3	66,0	95,3	40,0	118,3	100,3	
1987	79,8	96,0	63,4	100,6	101,0	100,0	79,0	80,3	86,0	75,0	76,9	70,9	97,3	46,6	122,6	100,5	
1988	81,7	97,4	65,1	100,5	101,7	100,0	76,2	78,2	85,9	78,4	72,4	70,1	98,0	50,0	111,4	101,0	
1989	76,2	97,4	64,1	100,7	101,9	100,0	72,4	74,9	86,2	80,0	73,5	68,9	99,4	53,5	112,0	105,5	
1990	88,8	96,8	65,2	100,6	100,5	100,0	72,5	77,7	86,0	84,3	78,7	73,5	97,9	60,7	136,5	104,1	
1991	86,6	97,6	65,7	100,6	100,1	100,0	72,0	80,1	86,0	83,2	77,3	73,2	98,6	67,9	123,9	104,8	
1992	91,9	97,3	69,4	100,5	100,1	100,0	75,4	94,3	86,5	82,6	82,5	74,8	98,8	75,6	123,9	109,1	
1993	86,6	98,4	83,5	100,3	101,6	100,0	88,4	113,5	94,8	92,8	91,1	94,5	100,3	85,7	102,7	108,4	
1994	88,4	98,2	87,4	100,1	100,2	100,0	94,9	105,6	94,7	97,7	91,1	95,5	100,2	92,5	96,1	102,1	
1995	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
1996	95,2	97,6	90,2	100,0	100,0	100,0	96,7	100,2	95,4	98,0	96,3	89,5	98,6	98,9	110,2	99,5	
1997	82,7	96,7	86,4	100,5	100,3	100,0	97,1	98,2	87,4	96,6	79,7	88,4	97,4	97,4	106,5	101,5	
1996 Jan.	98,0	98,3	95,2	100,0	99,9	100,0	96,9	99,8	99,2	99,1	101,0	92,4	98,9	101,8	110,2	97,8	
1996 Febr.	97,7	98,7	94,3	100,0	100,0	100,0	96,8	101,9	99,0	99,3	100,3	94,2	98,9	102,1	109,9	98,8	
1996 März	96,9	98,3	93,0	99,9	99,9	100,0	96,8	102,2	98,8	98,9	100,1	91,5	98,8	101,1	109,3	98,1	
1996 April	95,1	97,4	91,4	99,8	99,9	100,0	95,8	103,2	97,4	98,1	99,0	89,6	98,7	99,4	108,6	98,2	
1996 Mai	93,4	97,2	89,3	99,8	99,9	100,0	95,9	101,8	95,8	98,2	97,3	89,0	98,7	98,1	105,7	99,2	
1996 Juni	93,7	97,3	88,7	100,0	100,0	100,0	96,9	100,3	94,9	98,4	95,9	87,8	98,6	97,8	108,7	99,8	
1996 Juli	95,1	97,2	89,2	100,2	100,1	100,0	97,1	100,1	95,2	98,2	96,6	88,6	98,6	97,7	110,8	99,4	
1996 Aug.	96,6	98,0	89,9	100,1	100,1	100,0	97,5	99,1	96,2	98,1	98,3	89,6	98,8	98,8	110,9	98,4	
1996 Sept.	95,1	97,8	88,7	100,1	100,1	100,0	96,9	98,9	94,7	97,6	96,2	88,5	98,5	98,3	111,2	99,1	
1996 Okt.	93,7	97,1	87,7	100,1	100,1	100,0	96,7	98,2	93,4	96,5	93,2	86,7	98,0	97,0	112,2	99,8	
1996 Nov.	94,7	97,2	88,0	100,1	100,2	100,0	96,8	98,8	91,3	96,6	89,9	88,0	98,2	97,5	113,2	102,2	
1996 Dez.	92,3	97,0	86,6	100,2	100,2	100,0	96,8	98,1	89,2	96,4	87,6	88,2	97,9	97,7	111,7	103,5	
1997 Jan.	89,2	96,9	85,8	100,2	100,2	100,0	96,5	97,6	87,7	95,5	84,9	88,3	97,5	96,9	112,0	105,1	
1997 Febr.	85,5	96,9	86,9	100,3	100,3	100,0	97,4	97,5	86,4	96,0	83,0	88,7	97,5	96,9	111,9	105,2	
1997 März	84,4	96,9	87,8	100,5	100,3	100,0	97,5	98,1	86,6	96,0	83,0	90,6	97,5	97,3	110,1	104,7	
1997 April	83,7	96,7	87,0	100,4	100,3	100,0	97,0	98,4	86,6	95,8	81,1	90,1	97,4	97,8	111,9	103,6	
1997 Mai	84,1	96,8	86,8	100,4	100,3	100,0	97,0	99,0	89,0	96,2	81,2	90,4	97,4	98,6	106,2	101,8	
1997 Juni	82,9	96,9	86,3	100,4	100,3	100,0	97,1	98,3	88,3	96,5	79,6	90,0	97,4	98,0	100,9	101,2	
1997 Juli	79,9	96,9	85,5	100,5	100,3	100,0	96,9	97,3	85,7	96,5	75,5	87,5	97,4	97,0	98,0	100,2	
1997 Aug.	77,7	96,8	85,9	100,6	100,4	100,0	97,1	98,1	85,9	96,8	76,5	87,1	97,4	96,9	97,6	99,7	
1997 Sept.	80,0	96,5	85,8	100,5	100,3	100,0	97,0	98,2	86,7	97,0	78,9	86,5	97,4	97,5	102,9	99,8	
1997 Okt.	81,5	96,3	86,1	100,6	100,3	100,0	97,0	98,3	89,0	97,3	78,8	86,5	97,4	97,3	105,0	100,2	
1997 Nov.	82,6	96,1	86,1	100,6	100,3	100,0	97,1	98,9	88,2	97,5	77,2	87,6	97,3	97,0	110,2	98,5	
1997 Dez.	80,6	96,1	86,2	100,6	100,3	100,0	97,2	99,1	88,6	97,6	76,5	87,9	97,4	97,2	111,0	98,1	
1998 Jan.	78,8	96,2	86,5	100,6	100,3	100,0	97,4	99,3	91,5	97,7	76,1	88,5	97,4	97,7	108,7	98,5	
1998 Febr.	78,9	96,2	86,7	100,6	100,3	100,0	97,4	99,5	92,0	97,8	76,0	89,4	97,4	97,8	105,6	97,8	
1998 März	78,4	96,3	86,5	100,6	100,3	100,0	97,5	99,6	91,9	97,8	74,5	87,6	97,5	103,3	107,7	98,8	
1998 April	78,9	96,3	86,8	100,5	100,3	100,0	97,6	99,6	91,1	97,9	74,5	86,5	97,5	107,8	111,0	100,6	
1998 Mai	80,7	96,3	86,7	100,6	100,3	100,0	97,6	99,7	91,2	97,9	77,8	87,0	97,4	106,9	115,9	101,0	
1998 Juni	79,9	96,3	86,6	100,6	100,3	100,0	97,6	99,7	91,1	97,8	76,3	88,6	97,4	104,9	119,3	101,1	
1998 Juli	79,6	96,3	86,7	100,6	100,2	100,0	97,5	99,7	91,3	97,7	76,5	89,2	97,4	103,0	119,3	102,1	
1998 Aug.	80,0	96,3	86,7	100,7	100,2	100,0	97,5	99,8	91,5	97,8	77,4	91,3	97,4	104,1	123,3	101,3	
1998 Sept.	84,1	96,3	86,8	100,7	100,3	100,0	97,6	99,9	91,7	97,9	79,0	93,2	97,4	106,4	120,6	99,8	
1998 Okt.	87,4	96,3	87,0	100,7	100,3	100,0	97,7	99,8	92,1	98,0	81,4	96,1	97,2	106,4	111,9	98,9	
1998 Nov.	85,1	96,3	87,0	100,7	100,3	100,0	97,7	99,8	92,4	98,0	80,9	95,4	97,2	104,0	109,1	99,8	

\* Neuberechnung. Zur Berechnungsmethode siehe: Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertberechnung und Anpassung an die Bedingungen der Europäischen Währungsunion, Monatsbericht, November 1998,

S. 57 ff. — 1 Die Indizes für die Ländergruppen werden als gewogene geometrische Mittel der bilateralen nominalen Außenwerte errechnet. — 2 Der gewogene Außenwert wird für den gesamten dargestellten Zeitraum

X. Außenwirtschaft

Währungen Industrieländer		gegenüber den Währungen ...					Realer Außenwert der D-Mark (ge- messen an den Ver- braucherpreisen) 3)		Nominaler Außenwert fremder Währungen gegenüber 18 Industrieländern (einschließlich Deutschland) 4)								Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat
Kanadi- scher Dollar	Norwe- gische Krone	der EWU- Länder 2)	der EU- Länder 2)	von 18 Indu- strie- ländern	von 38 Ländern	gegen- über 18 Industrie- ländern	gegen- über 38 Ländern	US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadi- scher Dollar	Schwei- zer Franken	Japani- scher Yen	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Spani- sche Peseta		
32,4	46,7	41,1	38,1	49,6	-	100,9	-	139,6	203,9	155,9	39,7	32,8	115,7	386,1	212,9	1972	
39,4	48,8	44,7	42,2	55,0	-	110,1	-	129,1	181,6	150,9	43,4	34,7	120,1	347,6	214,1	1973	
39,5	48,3	47,7	44,9	58,2	-	108,8	-	132,4	176,0	155,8	47,0	32,5	112,6	314,1	222,4	1974	
43,2	48,0	47,5	45,5	59,4	-	104,1	-	132,2	161,4	149,3	52,5	31,3	123,8	301,1	215,4	1975	
40,9	49,0	52,2	50,5	62,9	-	104,1	-	137,3	139,1	156,2	58,2	32,9	119,9	251,0	201,6	1976	
47,8	51,9	57,2	55,5	67,8	-	105,7	-	134,8	131,6	143,5	59,1	36,2	114,6	230,1	178,1	1977	
59,4	59,0	61,2	59,5	71,3	-	106,0	-	121,1	131,5	129,0	71,9	44,1	113,5	214,7	159,5	1978	
66,7	62,5	63,3	61,2	75,0	-	106,4	-	119,5	139,5	124,8	73,0	40,6	114,1	207,4	173,9	1979	
67,1	61,5	64,1	61,2	75,6	-	100,7	-	120,0	153,7	125,2	72,2	39,1	114,9	200,6	162,2	1980	
55,5	57,4	65,8	61,7	71,0	-	90,7	-	131,9	155,9	125,3	73,3	44,9	105,5	177,9	151,1	1981	
53,1	60,0	71,7	67,3	74,6	-	92,0	-	146,2	149,7	125,3	78,9	42,6	97,3	166,1	144,1	1982	
50,4	64,7	77,5	73,1	77,3	-	92,4	-	151,3	139,2	126,7	82,0	47,1	91,0	160,3	121,0	1983	
47,6	64,8	79,4	74,7	76,0	-	87,7	-	161,9	133,3	122,6	80,6	50,3	87,1	152,0	120,3	1984	
48,8	66,1	80,4	75,6	76,1	-	85,2	-	167,1	132,7	116,9	79,8	51,4	88,0	143,9	118,0	1985	
67,0	77,3	84,0	80,9	83,1	-	90,4	-	134,6	120,8	107,6	86,1	63,8	91,1	146,5	113,8	1986	
77,0	84,8	86,9	84,5	88,5	-	93,7	-	118,4	118,6	109,0	90,2	68,2	91,8	146,9	112,8	1987	
73,3	83,9	87,7	84,3	87,6	-	91,0	-	110,6	125,4	115,7	89,2	75,5	89,6	141,5	116,5	1988	
65,8	83,1	87,0	84,0	86,7	-	88,7	-	115,7	121,7	122,2	84,5	72,8	88,5	142,5	121,9	1989	
75,5	87,6	87,2	85,2	91,8	-	91,7	-	110,0	120,1	122,2	89,6	64,5	93,7	146,9	126,8	1990	
72,3	88,4	87,5	85,3	90,4	-	89,5	-	108,3	120,5	124,1	88,0	70,2	91,6	143,9	126,6	1991	
81,0	90,0	89,1	87,5	93,1	-	92,7	-	105,9	115,8	116,5	86,3	73,2	94,6	139,6	123,6	1992	
81,4	97,0	95,2	94,6	94,9	-	95,2	-	108,8	105,0	109,6	88,1	89,0	96,2	115,8	108,3	1993	
88,0	98,4	96,3	95,6	94,9	-	95,5	-	106,7	105,0	102,5	93,7	96,0	96,8	110,4	100,8	1994	
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	1995	
94,6	97,1	96,8	96,5	98,1	98,8	97,3	95,7	105,5	102,3	102,3	98,8	87,0	100,4	109,9	101,2	1996	
83,4	92,3	95,5	92,8	93,1	94,8	92,3	90,2	114,7	118,8	103,2	92,9	82,9	96,8	110,1	96,7	1997	
97,5	99,3	98,2	98,4	99,7	100,0	99,2	97,8	104,1	98,7	101,7	102,0	88,9	101,3	104,9	102,7	1996 Jan.	
97,9	98,8	98,2	98,4	99,7	100,0	99,4	98,0	104,4	99,3	101,0	100,9	89,0	100,8	106,1	102,7	Febr.	
96,4	98,3	97,7	97,9	99,1	99,5	98,4	97,1	104,4	99,0	101,8	101,2	89,0	100,7	107,2	102,3	März	
94,1	97,5	97,0	97,0	98,2	98,6	97,2	95,7	105,3	99,3	102,6	100,3	88,5	100,9	108,3	102,4	April	
93,2	97,0	96,4	96,3	97,1	97,7	96,3	94,6	105,8	100,2	101,9	98,4	89,9	100,2	110,1	101,4	Mai	
93,3	96,7	96,4	96,0	97,4	98,0	96,6	95,0	106,2	101,9	102,3	98,0	87,5	100,2	111,0	100,4	Juni	
94,9	96,9	96,5	96,3	98,0	98,8	97,6	96,0	105,8	101,8	101,9	98,9	86,5	100,8	111,0	100,7	Juli	
96,6	97,8	96,9	96,9	98,6	99,7	98,1	96,5	104,9	100,5	101,4	100,5	87,2	100,5	110,7	100,9	Aug.	
94,9	97,0	96,5	96,2	97,9	98,9	97,1	95,3	105,9	102,2	101,9	99,1	86,1	100,1	111,6	100,9	Sept.	
92,2	95,9	96,0	95,2	97,2	98,3	96,2	94,5	106,6	104,9	103,6	97,8	84,4	100,2	112,3	100,3	Okt.	
92,4	95,1	96,1	94,8	97,3	98,6	96,3	94,4	105,6	109,2	104,4	95,5	83,8	100,1	112,0	100,3	Nov.	
91,5	94,3	95,6	94,1	96,4	97,6	95,4	93,6	107,4	111,1	103,0	93,5	83,7	99,3	113,0	99,4	Dez.	
87,8	90,9	95,3	93,5	95,5	96,4	94,7	92,5	109,7	113,8	104,6	91,4	81,9	98,6	113,1	98,9	1997 Jan.	
84,4	89,6	95,7	93,4	94,8	95,4	94,3	91,5	113,4	115,5	105,2	90,8	80,3	97,9	111,0	97,6	Febr.	
84,3	90,7	95,9	93,7	94,6	95,3	93,8	91,2	114,4	115,2	104,2	91,1	81,2	97,9	109,5	97,3	März	
85,0	92,2	95,6	93,2	94,3	94,9	93,1	90,3	115,8	117,8	102,7	91,8	79,4	97,7	110,2	97,5	April	
84,5	93,8	95,7	93,3	93,7	94,9	92,8	90,4	113,3	117,1	103,2	93,0	83,9	97,1	110,0	97,2	Mai	
83,6	94,5	95,6	92,9	92,6	94,0	92,0	89,5	112,5	118,4	102,5	92,8	87,5	96,1	109,7	96,3	Juni	
80,2	93,9	95,3	91,8	91,0	92,5	90,6	88,3	113,9	123,1	103,5	92,4	88,1	94,7	109,1	95,3	Juli	
78,7	93,6	95,4	92,1	90,7	92,4	90,3	88,1	116,6	120,8	103,2	92,7	87,4	94,5	108,4	94,9	Aug.	
80,8	92,5	95,3	92,4	91,9	94,0	91,1	89,1	116,2	118,5	103,3	93,6	84,2	95,9	109,7	96,0	Sept.	
82,3	91,1	95,4	92,4	92,5	95,0	91,3	89,7	115,2	119,5	103,1	93,6	83,2	96,6	109,8	96,3	Okt.	
85,0	92,1	95,4	92,2	93,0	96,0	92,0	90,5	116,1	122,8	101,3	95,8	79,8	97,2	110,3	96,5	Nov.	
83,7	92,2	95,4	92,1	92,7	96,5	91,7	91,0	118,8	123,5	101,0	95,9	78,2	96,9	109,8	96,1	Dez.	
82,7	93,3	95,6	92,2	92,2	96,8	91,3	90,9	120,3	123,7	100,3	95,1	79,1	96,4	108,9	95,6	1998 Jan.	
82,5	94,2	95,7	92,3	91,9	96,3	91,0	90,3	119,1	123,6	100,4	95,5	81,4	96,1	108,3	95,5	Febr.	
80,9	93,9	95,7	91,9	91,8	95,8	90,6	89,3	119,9	126,1	102,0	94,5	79,5	96,0	108,5	95,3	März	
82,1	93,9	95,7	92,0	92,4	96,2	90,9	89,6	120,7	126,7	101,2	93,1	77,4	96,4	108,7	95,5	April	
84,9	94,9	95,7	92,6	93,7	97,8	92,4	91,2	121,0	122,6	100,1	93,7	75,2	97,5	110,1	96,4	Mai	
85,3	95,6	95,7	92,3	93,7	98,1	92,7	91,5	123,3	125,2	99,2	93,7	72,7	97,5	110,3	96,5	Juni	
86,1	95,9	95,7	92,4	93,8	98,1	93,0	91,6	124,0	124,9	98,0	92,8	72,6	97,5	110,2	96,5	Juli	
89,4	97,7	95,7	92,7	94,4	99,0	93,5	...	125,9	124,3	95,1	94,0	70,6	98,1	110,7	97,0	Aug.	
93,2	100,6	95,8	93,1	95,1	101,6	93,7	...	120,4	122,7	94,6	96,0	74,0	98,8	111,3	97,5	Sept.	
98,2	102,5	95,8	93,7	95,2	102,1	93,5	...	114,9	119,1	92,0	97,1	81,5	99,1	111,3	97,5	Okt.	
95,5	100,2	95,8	93,5	94,4	101,1	...	...	116,2	118,8	92,4	95,6	82,5	98,4	110,5	97,0	Nov.	

gegenüber den gleichen Währungen ausgewiesen — 3 Gewogener Außenwert nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preisentwicklung (für Deutsch-

land auf Basis des westdeutschen Preisindex). — 4 Angaben für weitere Währungen siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik.

X. Außenwirtschaft

10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse \*)  
sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)

Kassa-Mittelkurse in DM / Telegrafische Auszahlung

Zeit	Vereinigte Staaten 1 US-\$	Vereinigtes Königreich 1 £ 1)	Irland 1 Ir£ 1)	Kanada 1 kan\$	Niederlande 100 hfl	Schweiz 100 sfr	Belgien 100 bfrs 1)	Frankreich 100 FF	Dänemark 100 dkr	Norwegen 100 nkr
1989	1,8813	3,081	2,665	1,5889	88,648	115,042	4,772	29,473	25,717	27,230
1990	1,6161	2,877	2,673	1,3845	88,755	116,501	4,837	29,680	26,120	25,817
1991	1,6612	2,926	2,671	1,4501	88,742	115,740	4,857	29,409	25,932	25,580
1992	1,5595	2,753	2,656	1,2917	88,814	111,198	4,857	29,500	25,869	25,143
1993	1,6544	2,483	2,423	1,2823	89,017	111,949	4,785	29,189	25,508	23,303
1994	1,6218	2,4816	2,4254	1,1884	89,171	118,712	4,8530	29,238	25,513	22,982
1995	1,4338	2,2620	2,2980	1,0443	89,272	121,240	4,8604	28,718	25,570	22,614
1996	1,5037	2,3478	2,4070	1,1027	89,243	121,891	4,8592	29,406	25,945	23,292
1997	1,7348	2,8410	2,6297	1,2533	88,857	119,508	4,8464	29,705	26,249	24,508
1997 Juni	1,7273	2,8398	2,6021	1,2476	88,882	119,758	4,8459	29,626	26,261	23,930
Juli	1,7919	2,9937	2,6795	1,3014	88,816	120,944	4,8444	29,640	26,257	24,070
Aug.	1,8424	2,9534	2,6747	1,3260	88,785	121,638	4,8430	29,670	26,250	24,145
Sept.	1,7906	2,8640	2,6490	1,2907	88,792	121,528	4,8444	29,747	26,264	24,446
Okt.	1,7567	2,8677	2,5812	1,2670	88,759	120,969	4,8479	29,810	26,263	24,822
Nov.	1,7331	2,9252	2,6035	1,2271	88,727	123,135	4,8481	29,864	26,272	24,544
Dez.	1,7767	2,9525	2,5926	1,2466	88,739	123,608	4,8471	29,871	26,252	24,522
1998 Jan.	1,8167	2,9707	2,5113	1,2620	88,737	123,133	4,8476	29,861	26,254	24,235
Febr.	1,8142	2,9746	2,4970	1,2647	88,722	123,953	4,8456	29,833	26,240	24,009
März	1,8267	3,0341	2,4987	1,2896	88,726	122,703	4,8476	29,831	26,234	24,085
April	1,8147	3,0338	2,5205	1,2698	88,806	120,461	4,8458	29,832	26,223	24,084
Mai	1,7746	2,9057	2,5177	1,2285	88,740	120,031	4,8477	29,821	26,243	23,816
Juni	1,7917	2,9604	2,5203	1,2228	88,720	119,901	4,8480	29,825	26,254	23,656
Juli	1,7979	2,9553	2,5158	1,2110	88,705	118,794	4,8492	29,828	26,243	23,585
Aug.	1,7887	2,9209	2,5103	1,1674	88,676	119,651	4,8492	29,828	26,254	23,136
Sept.	1,7030	2,8614	2,5035	1,1187	88,650	121,424	4,8476	29,823	26,257	22,469
Okt.	1,6378	2,7760	2,4942	1,0625	88,677	122,618	4,8472	29,824	26,301	22,048
Nov.	1,6816	2,7928	2,4870	1,0920	88,693	121,490	4,8478	29,823	26,302	22,567

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

0,0040	0,0070	0,0070	0,0040	0,110	0,100	0,0100	2) 0,080 0,060	0,060	0,060
--------	--------	--------	--------	-------	-------	--------	-------------------	-------	-------

ECU-Werte 5)

Zeit	Schweden	Italien	Österreich	Spanien	Portugal	Japan	Finnland	1 ECU = ... DM	1 ECU = ... US-\$
	100 skr	1 000 Lit	100 S	100 Ptas 1)	100 Esc 1)	100 ¥	100 Fmk		
1989	29,169	1,3707	14,209	1,588	1,194	1,3658	43,836	2,07015	1,10175
1990	3) 27,289	1,3487	14,212	1,586	1,133	1,1183	4) 42,245	2,05209	1,27343
1991	27,421	1,3377	14,211	1,597	1,149	1,2346	41,087	2,05076	1,23916
1992	26,912	1,2720	14,211	1,529	1,157	1,2313	34,963	2,02031	1,29810
1993	21,248	1,0526	14,214	1,303	1,031	1,4945	28,915	1,93639	1,17100
1994	21,013	1,0056	14,214	1,2112	0,9774	1,5870	31,108	1,92452	1,18952
1995	20,116	0,8814	14,214	1,1499	0,9555	1,5293	32,832	1,87375	1,30801
1996	22,434	0,9751	14,214	1,1880	0,9754	1,3838	32,766	1,90954	1,26975
1997	22,718	1,0184	14,210	1,1843	0,9894	1,4378	33,414	1,96438	1,13404
1997 Juni	22,296	1,0190	14,210	1,1836	0,9901	1,5115	33,371	1,96313	1,13663
Juli	22,936	1,0275	14,213	1,1856	0,9904	1,5563	33,743	1,97881	1,10491
Aug.	23,036	1,0237	14,211	1,1836	0,9868	1,5622	33,445	1,97449	1,07273
Sept.	23,218	1,0249	14,210	1,1854	0,9846	1,4821	33,404	1,96784	1,09992
Okt.	23,213	1,0211	14,208	1,1850	0,9818	1,4518	33,373	1,96767	1,12032
Nov.	22,909	1,0207	14,208	1,1842	0,9797	1,3844	33,182	1,97368	1,13937
Dez.	22,840	1,0202	14,212	1,1824	0,9785	1,3732	33,102	1,97583	1,11158
1998 Jan.	22,669	1,0160	14,214	1,1798	0,9776	1,4032	33,047	1,97581	1,08772
Febr.	22,460	1,0134	14,213	1,1800	0,9768	1,4435	32,977	1,97517	1,08845
März	22,925	1,0156	14,214	1,1794	0,9772	1,4160	32,957	1,98022	1,08433
April	23,200	1,0125	14,213	1,1778	0,9761	1,3732	32,949	1,97947	1,09106
Mai	23,068	1,0141	14,211	1,1772	0,9762	1,3153	32,907	1,96831	1,10905
Juni	22,660	1,0151	14,212	1,1782	0,9767	1,2780	32,905	1,97348	1,10140
Juli	22,508	1,0143	14,213	1,1784	0,9775	1,2784	32,902	1,97320	1,09750
Aug.	21,991	1,0135	14,213	1,1783	0,9770	1,2363	32,887	1,96980	1,10157
Sept.	21,531	1,0122	14,212	1,1776	0,9756	1,2648	32,858	1,96381	1,15413
Okt.	20,894	1,0108	14,213	1,1767	0,9751	1,3623	32,868	1,95626	1,19376
Nov.	21,040	1,0105	14,214	1,1760	0,9751	1,3973	32,890	1,95791	1,16442

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

2) 0,080 0,060	2) 0,0050 0,0040	2) 0,005 0,0040	2) 0,010 0,0030	0,0015	2) 0,100 0,080
-------------------	---------------------	--------------------	--------------------	--------	-------------------

ECU-Leitkurs  
(ab 16. März 1998)

1,97738
---------

\* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollar im Tagesverlauf siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik. — 1 Ab 1994 Notierung mit vier Stellen hinter dem Komma. —

2 Bis Ende 1993. — 3 Vom 26. Januar bis 16. Februar 1990 Notierung ausgesetzt. — 4 Vom 30. Januar bis 5. März 1990 Notierung ausgesetzt. — 5 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission.

## Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten.

### Geschäftsbericht

---

### Monatsbericht

---

Über die von 1980 bis 1997 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1998 beigefügte Verzeichnis.

Dezember 1997

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1997

#### Januar 1998

- Überprüfung der Geldmengenorientierung 1997/98 und Konkretisierung des Geldmengenziels für 1998
- Änderung des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank für die Stufe 3 der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion
- Geldpolitische Strategien in den Ländern der Europäischen Union
- Wechselkursabhängigkeit des deutschen Außenhandels
- Die Sechste Novelle des Kreditwesengesetzes

#### Februar 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1997/1998

#### März 1998

- Der Zentralbankrat vor fünfzig Jahren
- Entwicklung des Bankensektors und Marktstellung der Kreditinstitutionsgruppen seit Anfang der neunziger Jahre
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1997
- Der deutsche Auslandsvermögensstatus: Konzeptionelle Anpassungen und neuere Ergebnisse

#### April 1998

- Stellungnahme des Zentralbankrates zur Konvergenzlage in der Europäischen Union im Hinblick auf die dritte Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion
- Zur Wirtschaftslage in Ostdeutschland
- Strukturveränderungen am deutschen Kapitalmarkt im Vorfeld der Europäischen Währungsunion

#### Mai 1998

- Europapolitische Entscheidungen vom 1. Mai bis 3. Mai 1998 machen den Weg frei für den Euro-Start am 1. Januar 1999
- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1997
- Probleme der Inflationmessung
- Der neue Grundsatz I

#### Juni 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1998

#### Juli 1998

- Neuere Entwicklungen in den außenwirtschaftlichen Beziehungen zu den südostasiatischen Schwellenländern
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahr 1996
- Finanzmarktpreise als geldpolitische Indikatoren

#### August 1998

- Überprüfung der Geldmengenorientierung 1997/98 und des Geldmengenziels 1998
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1997
- Gegenwärtige und künftige finanzielle Belastungen der Gebietskörperschaften durch den Personalaufwand
- Die Evidenzzentrale für Millionenkredite bei der Deutschen Bundesbank

#### September 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1998

#### Oktober 1998

- Die technische Ausgestaltung des neuen europäischen Wechselkursmechanismus

- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1997
- Methodische Grundlagen der Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank
- Bankinterne Risikosteuerungsmodelle und deren bankaufsichtliche Eignung

November 1998

- Die Umsetzung der Geldpolitik des ESZB durch die Deutsche Bundesbank und ihre Ausformung in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen
- Entwicklung und Struktur des gesamtwirtschaftlichen Kapitalstocks
- Zur Indikatorqualität unterschiedlicher Konzepte des realen Außenwerts der D-Mark
- Aktualisierung der Außenwertberechnung und Anpassung an die Bedingungen der Europäischen Währungsunion

Dezember 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1998

#### Statistische Beihefte zum Monatsbericht<sup>1)</sup>

---

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

#### Sonderveröffentlichungen

---

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Juli 1998

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995<sup>2)</sup>

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996<sup>3)</sup>

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997<sup>3)</sup>

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997<sup>3)</sup>

#### Statistische Sonderveröffentlichungen

---

- 1 Bankenstatistik Richtlinien, Dezember 1996<sup>o)4)</sup>
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik, Mai 1997<sup>o)5)</sup>  
(Die Unternehmensverzeichnisse sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 1996<sup>o)3)</sup>
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Westdeutschland 1960 bis 1992, November 1994<sup>o)3)</sup>
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1997, Juni 1998

<sup>o)</sup> Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

<sup>1</sup> Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

<sup>2</sup> Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer und russischer Sprache verfügbar.

<sup>3</sup> Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

<sup>4</sup> Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“ und „Auslandsstatus“ sind in englischer Sprache erhältlich.

<sup>5</sup> Nur die Abschnitte „Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte sind in englischer Sprache erhältlich.

- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1991, Oktober 1993<sup>o)1)</sup>
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen für 1990, März 1994<sup>o)1)</sup>
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994<sup>o)3)</sup>
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990<sup>o)</sup>
- 9 Wertpapierdepots, August 1998
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 1998<sup>1)</sup>
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 1998
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 1998<sup>1)</sup>
- 13 Bilanzunwirksame Geschäfte deutscher Banken, Dezember 1998

#### Bankrechtliche Regelungen

---

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, April 1998<sup>3)</sup>
- 2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Oktober 1998

- 3 Kreditpolitische Regelungen, Mai 1998
- 7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998<sup>3)</sup>

#### Veröffentlichungen zur WWU

---

Informationsbrief zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion<sup>3)</sup>

- Nr. 1, September 1996
- Nr. 2, Oktober 1996
- Nr. 3, Januar 1997
- Nr. 4, Februar 1997
- Nr. 5, April 1997
- Nr. 6, Mai 1997
- Nr. 7, Juni 1997
- Nr. 8, Juli 1997
- Nr. 9, September 1997
- Nr. 10, Februar 1998
- Nr. 11, April 1998
- Nr. 12, April 1998
- Nr. 13, Mai 1998
- Nr. 14, Juli 1998
- Nr. 15, Oktober 1998
- Nr. 16, November 1998

Der Euro kommt. Wir sagen Ihnen, was dahinter steckt. (Faltblatt)<sup>3)</sup>

---

Anmerkungen siehe S. 79\*.